

MITTEILUNGEN DER VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN
UND STATISTISCHEN ABTEILUNG DER
SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

36. HEFT

Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1952



ORELL FÜSSLER VERLAG 1953

Herausgegeben im November 1953

Inhaltsübersicht

Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1952

Textteil	Seite
I. Einleitung	5
II. Die Bilanzsumme	7
III. Die Passiven	
1. Überblick	10
Die geforderten und vorhandenen eigenen Mittel nach Art. 10 ff. der Voll- ziehungsverordnung zum Bankengesetz	12
2. Eigene Mittel.	13
3. Fremde Gelder	
a) Überblick	14
b) Bankkreditoren	20
c) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	21
d) Kreditoren auf Zeit	22
e) Spareinlagen	23
f) Depositen- und Einlagehefte	32
g) Kassenobligationen	33
h) Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen in Form von Publikums- geldern	37
i) Obligationen-Anleihen und Pfandbriefdarlehen	40
4. Sonstige Verpflichtungen	43
IV. Die Aktiven	
1. Überblick	44
2. Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	45
3. Bankendebitoren	48
4. Wechsel	49
5. Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	52
6. Hypothekaranlagen	56
Private Bautätigkeit und Hypothekaranlagen der Banken in den Kantonen von 1948 bis 1952	58
Entwicklung der Zinssätze der wichtigeren fremden Gelder und der Hypothe- karanlagen von 1930 bis 1952	66
7. Wertschriften	69
Zusammensetzung der Schuldbuchforderungen nach Gläubigergruppen	71
8. Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften	73
9. Veränderung des gesamten Kreditvolumens und Finanzierung der neuen Anlagen	74
V. Die Liquidität	
1. Allgemeines	79
2. Kurzfristige Verbindlichkeiten	80

V. Die Liquidität (Forts.)	
3. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven	83
4. Kassenliquidität	85
5. Allgemeine Liquidität	86
VI. Gewinn- und Verlustrechnung	
1. Umsatz	88
2. Einnahmen	90
3. Ausgaben	94
4. Reingewinn	98
VII. Sondererhebung über die Gliederung der Hypothekaranlagen nach Wirtschaftsgruppen	101
Statistischer Teil — Partie statistique	
Verzeichnis der Tabellen	108
Liste des tableaux	113
Tabellen — Tableaux	119
Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik 1952 behandelten Institute — Liste des instituts compris dans la statistique des banques suisses en 1952	
Banken mit besonderem Geschäftskreis (Schweizerische Nationalbank u. a.)	247
1. Kantonalbanken	248
2. Großbanken	250
3. Lokalbanken	
a) Bodenkreditbanken	251
b) andere Lokalbanken	255
4. Sparkassen	259
5. Darlehenskassen	267
6. Übrige Banken	267
7. Finanzgesellschaften	
a) die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen	271
b) andere	272
Hinweis auf besondere Ausführungen und Darstellungen in der Bankstatistik seit 1920	273

I. Einleitung

Auf Grund des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen vom 8. September 1934 haben die Banken sowie die bankähnlichen Finanzgesellschaften, die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen, ihre Jahresrechnungen der Nationalbank einzureichen. Die diesem Gesetz unterstellten Institute bilden den Erhebungsbereich der Bankstatistik, mit Ausnahme der Privatbankiers, der Niederlassungen der ausländischen Banken in der Schweiz und der in Liquidation befindlichen Banken. Die Bankstatistik 1952 erstreckt sich auf 397 Banken und Sparkassen, 2 Darlehenskassenverbände mit 962 angeschlossenen Kassen und 29 Finanzgesellschaften. Im Anhang sind diese Firmen in der Gruppierung nach ihrem wirtschaftlichen Charakter aufgeführt, unter Angabe der Rechtsform, der eigenen Mittel (bei den Finanzgesellschaften nur des Aktienkapitals) und der Bilanzsumme.

Im Berichtsjahr wurden acht Institute – zwei Lokalbanken und sechs der Gruppe der Übrigen Banken zugewiesene Institute – mit einer Bilanzsumme von 37,9 Millionen neu in die Statistik aufgenommen. Zwei Banken – die Spar- und Leihkasse Zurzach und die Société Indépendante de Banque – sind aus den Erhebungen ausgeschieden. Die erstere wurde von der Allgemeinen Aargauischen Ersparniskasse übernommen; das Bankgeschäft der letzteren wurde an den Sitz Genf des Schweizerischen Bankvereins übertragen, die Gesellschaft selbst wird unter dem Namen Société Indépendante de Financement weitergeführt und figuriert in der Bankstatistik nunmehr unter den bankähnlichen Finanzgesellschaften. Die Spar- und Leihkasse Löhningen wurde von der Gruppe der andern Lokalbanken in jene der Bodenkreditbanken versetzt, weil ihre Hypothekaranlage 60 Prozent der Bilanzsumme erreichte und sie demzufolge von der Eidgenössischen Steuerverwaltung auf Grund der Stempelgesetzgebung als Bodenkreditbank anerkannt worden ist.

Die Grundlage der von den Banken auszufüllenden Erhebungsbogen bildet seit 1935 der im Anhang I zur Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz vorgeschriebene Liquiditätsausweis sowie die im Anhang II enthaltene Wegleitung für die Aufstellung und Gliederung der Jahresbilanzen und der

Gewinn- und Verlustrechnung. Im Laufe der Jahre wurde diese Grundlage erheblich ausgeweitet, im besonderen durch eine einläßliche Erfassung der Spareinlagen und des Hypothekengeschäftes; zudem geben zeitweilige Sondererhebungen über spezielle und aktuelle Fragen Aufschluß.

Im Rahmen dieser Sondererhebungen wurde die letztmals im Jahre 1947 durchgeführte Enquete über die Gruppierung der Hypotheken nach dem wirtschaftlichen Charakter der Pfandobjekte im Berichtsjahr wiederholt. Über die Ergebnisse dieser Untersuchung orientiert die Tabelle 68 des Tabellenteils und die Seiten 101 bis 107 des textlichen Kommentars.

Die Aufarbeitung der Bankstatistik 1952 erfolgte im allgemeinen nach den gleichen Gesichtspunkten wie in früheren Jahren. Die Haupttabellen enthalten wiederum die ergänzenden Angaben der Schweizerischen Nationalbank, der Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der beiden Pfandbriefzentralen und der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. Neu in das Tabellenwerk aufgenommen wurden u. a. Übersichten über die Veränderungen, die seit den zwanziger Jahren in der Verteilung der wichtigsten Komponenten der fremden Gelder und der Hypothekarkredite nach dem Zinsfuß eingetreten sind.

In den Tabellen werden die Ergebnisse der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen mit denjenigen der Gruppe Darlehenskassen dort verschmolzen, wo keine Doppelzählungen entstehen. Die betreffenden Tabellen sind mit einem * bezeichnet.

II. Die Bilanzsumme

Die 1359 von der Bankstatistik erfaßten Institute wiesen Ende 1952 eine Bilanzsumme von 30,6 Milliarden auf. Das Bilanztotal der schweizerischen Banken hat damit den Betrag von 30 Milliarden erstmals überschritten; es ist seit Ende 1944 um über 10 Milliarden angewachsen. Im Berichtsjahr ist die Bilanzausweitung mit 1674 Millionen sehr kräftig ausgefallen; die Vermehrung von 1557 Millionen im Jahre 1946 wurde um rund 120 Millionen übertroffen, die bisherige maximale Zunahme um 1874 Millionen im Jahre 1929 dagegen nicht erreicht.

Vom Bilanztotal entfallen, wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, nahezu vier Zehntel auf die Kantonalbanken; mit gegen drei Zehnteln folgen die Großbanken, wogegen die Lokalbanken (Bodenkreditbanken und andere Lokalbanken) mit knapp zwei Zehnteln beteiligt sind. Die Anteile der einzelnen Bankengruppen an der globalen Bilanzsumme haben sich nur wenig verändert. Während die Quote der Kantonalbanken eine weiterhin schwach sinkende Tendenz aufweist, blieb die Quote, mit welcher die Großbanken an der Bilanzsumme partizipieren, seit Ende 1950 praktisch unverändert.

Gruppe	Anzahl Banken	Bilanzsumme	
		in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung
Kantonalbanken	27	11 521	37,7
Großbanken	5	8 847	28,9
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	88	3 648	11,9
b) andere Lokalbanken	82	2 056	6,7
Sparkassen	118	2 474	8,1
Darlehenskassen	962 ¹⁾	1 116	3,7
Übrige Banken	77	912	3,0
Zusammen	1 359	30 574	100

¹⁾ 2 Darlehenskassenverbände mit 962 angeschlossenen Kassen.

Gegen die Hälfte des Bilanztotals stellen die als Aktiengesellschaften organisierten Banken; für die Staats- und Gemeindeinstitute lautet der Anteil auf einen Drittel, für die Genossenschaften auf einen Sechstel. Die nachfolgende Tabelle vermittelt allerdings kein genaues Bild der gesamten Bilanzsumme aller der Einflußnahme der öffentlichen Hand unterstellten Banken, weil die Aktiengesellschaften und die Genossenschaften zusammen 20 Institute umfassen, an denen Kantone und Gemeinden beteiligt sind.

Werden diese 20 Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen den 69 Staats- und Gemeindeinstituten zugezählt, so beläuft sich das Total der in diverser Form unter öffentlicher Einflußnahme stehenden Banken auf 89 Institute mit einer Bilanzsumme von insgesamt 12,9 Millionen oder 42,2% des globalen Bilanztotals.

Gruppe	Anzahl Banken	Bilanzsumme	
		in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung
Staatsinstitute	24	9 889	32,3
Gemeindeinstitute	45	427	1,4
Aktiengesellschaften	219	14 868	48,6
Genossenschaften	1 061	4 943	16,2
Übrige Institute	10	447	1,5
Zusammen	1 359	30 574	100

Am Bilanzzuwachs von 1674 Millionen sind alle Bankengruppen beteiligt. Die Kantonalbanken verzeichnen mit einer Bilanzausweitung von rund einer halben Milliarde die stärkste Zunahme. Gemessen an der Bilanzsumme Ende 1951 beläuft sich die Erhöhung für die Banken insgesamt auf 5,8%. Sehen wir von den Übrigen Banken ab, wo die Vermehrung gegen 20% beträgt, so haben sich die einzelnen Bankengruppen im Berichtsjahr nahezu im Gleichschritt entwickelt, weichen doch die Vergleichssätze von im Minimum 4,8% bei den Kantonalbanken und im Maximum 7,6% bei den Bodenkreditbanken nur wenig von der gesamt durchschnittlichen prozentualen Zunahme ab. Der sehr erhebliche Bilanzzuwachs bei den Übrigen Banken widerspiegelt vor allem die Ausdehnung des Geschäftsvolumens der in dieser Gruppe zusammengefaßten Institute; zum Teil ist er auch durch die Neuaufnahme von 6 Banken bedingt.

Gruppe	Bilanzsumme				
	in Millionen Franken		Zunahme		Bestand in Millionen Franken
	1951	1952	in Prozenten		
Kantonalbanken	475	510	4,5	4,6	11 521
Großbanken	433	437	5,4	5,2	8 847
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	218	257	6,9	7,6	3 648
b) andere Lokalbanken	105	124	5,8	6,4	2 056
Sparkassen	104	126	4,6	5,4	2 474
Darlehenskassen	58	74	6,0	7,1	1 116
Übrige Banken	122	146	18,9	19,1	912
Zusammen	1 515	1 674	5,5	5,8	30 574

Die Zunahme der Bilanzsumme hat sich ungleichmäßig auf die einzelnen Quartale des Berichtsjahres verteilt. Bei den Kantonalbanken hat der An-

stieg von Quartal zu Quartal eine Ausweitung erfahren. Bei den Großbanken fand die Abschwächung der konjunkturellen Auftriebstendenzen im 1. Halbjahr in einer Verflachung der Bilanzkurve ihren Niederschlag; im 3. Quartal ist sogar eine Verminderung des Bilanztotals festzustellen, doch hat die starke Bilanzzunahme im 4. Quartal diesen vorübergehenden Rückschlag mehr als wettgemacht.

Zeitraum	Zunahme der Bilanzsumme			
	Kantonalbanken		Großbanken	
	1951	1952	1951	1952
	in Millionen Franken			
1. Quartal	- 26	81	172	201
2. Quartal	186	106	52	55
3. Quartal	114	116	66	- 53
4. Quartal	201	207	143	234
Ganzes Jahr	475	510	433	437

In der Gruppierung der Institute nach der Größe der Bilanzsumme widerspiegelt sich unter anderem die Vielgestaltigkeit der schweizerischen Bankenorganisation. Zählen wir die Darlehenskassen einzeln, so besitzen 659 Institute – oder rund die Hälfte der schweizerischen Banken, Spar- und Darlehenskassen – eine Bilanzsumme von weniger als einer Million, weitere 403 Institute eine solche von einer bis fünf Millionen. Bei 13 Banken übersteigt die Bilanz eine halbe Milliarde, bei 5 Banken eine Milliarde. Diese 5 größten Institute vereinigen jedoch 36% des Bilanztotals auf sich, während die 659 kleinsten Institute daran mit weniger als einem Prozent partizipieren.

Bilanzsumme in Mio Fr.	Zahl der Banken	Banken nach Höhe der Bilanzsumme		
		Bilanzsumme in Mio Fr.	Zahl der Banken	Bilanz- summe
		Grundzahlen	Prozentuale Verteilung	
bis 1	659	282	48,5	0,9
1-5	403	879	29,6	2,9
5-10	84	598	6,2	2,0
10-20	64	963	4,7	3,2
20-50	74	2 213	5,4	7,2
50-100	27	2 154	2,0	7,0
100-500	35	7 342	2,6	24,0
500-1000	8	5 295	0,6	17,3
über 1000	5	10 848	0,4	35,5
Total	1 359	30 574	100	100

Welche Verschiebungen sich im Laufe des letzten Jahrzehnts in der Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme vollzogen haben, ist Tabelle 8 des Tabellenteils zu entnehmen.

III. Die Passiven

1. Überblick

Die Passiven setzen sich zusammen aus den eigenen Mitteln (Nominalkapital und ausgewiesene Reserven), den fremden Geldern und den sonstigen Verpflichtungen, in welche letzteren Reservestellungen für bestimmte Zwecke, wie Steuern, Baufonds, Pensions- und Wohltätigkeitsfonds zugunsten des Personals, enthalten sind.

Jahre	Passiven							
	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Total	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Total
	in Millionen Franken				Prozentuale Verteilung			
1949	2 371	23 019	534	25 924	9,1	88,8	2,1	100
1950	2 407	24 350	628	27 385	8,8	88,9	2,3	100
1951	2 474	25 744	682	28 900	8,5	89,1	2,4	100
1952	2 540	27 355	679	30 574	8,3	89,5	2,2	100

Die Bewegung der Bilanzsumme wird vor allem durch die Entwicklung der fremden Gelder, die rund neun Zehntel des Bilanztotals ausmachen, bestimmt. Im Laufe des Berichtsjahres sind die fremden Gelder um 1611 Millionen angestiegen; die eigenen Mittel weisen eine Erhöhung um 66 Millionen auf, während die sonstigen Verpflichtungen sich auf einen annähernd gleich hohen Betrag wie Ende des Vorjahres belaufen. Die eigenen Mittel haben auch im Jahre 1952 mit der Ausweitung des Bilanztotals nicht Schritt gehalten. Ihr Bilanzanteil ist weiter – und zwar bis auf 8,3% des Passiventotals – abgesunken, wogegen die Vergleichsquote der fremden Gelder eine Vermehrung auf 89,5% verzeichnet. Eine solche Verschiebung in den Anteilen der fremden Gelder bzw. der eigenen Mittel an der Bilanzsumme ist, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung hervorgeht, mit Ausnahme der Darlehenskassen auch bei den einzelnen Bankengruppen eingetreten.

Jahre	Passiven							
	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen
	in Millionen Franken				Prozentuale Verteilung			
Kantonalbanken								
1951	984	9 843	184	11 011	8,9	89,4	1,7	100
1952	995	10 333	193	11 521	8,6	89,7	1,7	100
Großbanken								
1951	685	7 405	320	8 410	8,1	88,1	3,8	100
1952	701	7 843	303	8 847	7,9	88,7	3,4	100

Passiven								
Jahre	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Sonstige Verpflichtungen	Zusammen
Lokalbanken								
1951	478	4 739	106	5 323	9,0	89,0	2,0	100
1952	496	5 103	105	5 704	8,7	89,5	1,8	100
Sparkassen								
1951	163	2 153	32	2 348	6,9	91,7	1,4	100
1952	170	2 271	33	2 474	6,9	91,8	1,3	100
Darlehenskassen								
1951	56	977	9	1 042	5,4	93,7	0,9	100
1952	60	1 046	10	1 116	5,4	93,7	0,9	100
Übrige Banken								
1951	108	626	32	766	14,1	81,7	4,2	100
1952	119	758	35	912	13,1	83,1	3,8	100

Nach Art. 4 des schweizerischen Bankengesetzes haben die Banken dafür zu sorgen, daß ein angemessenes Verhältnis zwischen ihren eigenen Mitteln und ihren gesamten Verbindlichkeiten sowie zwischen ihren greifbaren Mitteln bzw. leicht verwertbaren Aktiven und ihren kurzfristigen Verbindlichkeiten besteht. Diese letzteren Beziehungen werden in einem besonderen, der Liquidität gewidmeten Abschnitt zur Darstellung gelangen; die Relationen zwischen eigenen Mitteln und fremden Geldern sind nachstehend festgehalten.

Jahre	Eigene Mittel in Prozenten der fremden Gelder							Zusammen
	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen	Übrige Banken	
1949	10,7	10,0	10,8	11,5	7,7	5,5	20,5	10,3
1950	10,4	9,4	10,3	11,2	7,6	5,7	18,6	9,9
1951	10,0	9,3	9,7	10,9	7,6	5,8	17,2	9,6
1952	9,6	8,9	9,4	10,4	7,5	5,8	15,6	9,3

Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern weist auch im Berichtsjahr einen Rückgang auf. Es liegt mit 9,3% um 0,3 Punkte tiefer als ein Jahr zuvor bzw. einen Punkt unter der Vergleichszahl von Ende 1949. Während sich im Laufe der letzten Jahre diese Beziehungszahlen für die Sparkassen und Darlehenskassen nur wenig verschoben haben, ist bei den restlichen Gruppen, wie im Durchschnitt sämtlicher Banken, eine stetige Verminderung erfolgt. In der Höhe und Bewegung dieser Be-

ziehungszahlen kommt die verschiedene Art der Geschäftstätigkeit der einzelnen Banken zum Ausdruck. Es ist bei diesem Vergleich aber zweckmäßig, die heterogen zusammengesetzte Gruppe der Übrigen Banken außer acht zu lassen.

Es wurde erstmals versucht, auf Grund der Bankbilanzen die nach Art. 10ff. der Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz geforderten eigenen Mittel zu bestimmen. Die Berechnung auf dieser Basis ist allerdings nur annäherungsweise möglich, so daß die folgende Tabelle, in der die gesetzlich verlangten eigenen Mittel den tatsächlich vorhandenen gegenübergestellt werden, kein auf das letzte Prozent genaues Bild vermittelt.

Im Durchschnitt sämtlicher Banken übersteigen die tatsächlich vorhandenen eigenen Mittel die gesetzlich verlangten Beträge um 42%, im Vergleich zu 48% Ende 1950. Diese Beziehungszahl hat auch bei den Kantonalbanken, den Lokalbänken sowie den Sparkassen in den letzten zwei Jahren eine Senkung erfahren; bei den anderen Gruppen verharrte sie ungefähr auf dem Stand von Ende 1950. Bei allen Bankengruppen liegen die vorhandenen eigenen Mittel über den gesetzlich geforderten Mindestbeträgen, jedoch in einem sehr unterschiedlichen Ausmaß.

Gesetzlich verlangte und tatsächlich vorhandene eigene Mittel

Jahre	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbänken	Spar-kassen	Darlehens-kassen	Übrige Banken	Total
An eigenen Mitteln werden verlangt (in Millionen Franken)								
1950	477,3	652,2	168,0	117,4	114,1	46,6	49,5	1 625,1
1951	500,5	681,4	180,5	124,7	119,8	49,3	57,5	1 713,7
1952	524,5	694,0	196,4	132,7	127,1	52,8	60,4	1 787,9
An eigenen Mitteln sind vorhanden (in Millionen Franken)								
1950	974,0	659,2	290,2	178,5	156,5	52,3	96,6	2 407,3
1951	984,3	684,9	294,0	184,5	162,6	56,3	107,4	2 474,0
1952	994,7	701,6	307,4	188,3	169,8	60,2	118,5	2 540,5

Die vorhandenen eigenen Mittel in Prozenten der verlangten eigenen Mittel

1950	204	101	173	152	137	112	195	148
1951	197	101	163	148	136	114	187	144
1952	190	101	157	142	134	114	196	142

2. Eigene Mittel

Die eigenen Mittel in der Höhe von 2540 Millionen setzen sich aus dem Kapital und den ausgewiesenen Reserven (einschließlich den Gewinnsaldovorträgen) zusammen. Auf das erstere entfallen 1578, auf die letzteren 962 Millionen. Es bestehen demnach die eigenen Mittel zu rund drei Fünfteln aus Kapital bzw. zu nicht ganz zwei Fünfteln aus Reserven.

Gruppe	Zusammensetzung der eigenen Mittel			Prozentuale Verteilung		
	Kapital in Millionen Franken	Reserven	Total	Kapital	Reserven	Total
Kantonalbanken	646	349	995	64,9	35,1	100
Großbanken	485	216	701	69,2	30,8	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	198	109	307	64,5	35,5	100
b) andere Lokalbanken	133	55	188	70,7	29,3	100
Sparkassen	12	158	170	7,1	92,9	100
Darlehenskassen	10	50	60	16,7	83,3	100
Übrige Banken	94	25	119	79,0	21,0	100
Zusammen	1 578	962	2 540	62,1	37,9	100

Bei den Kantonalbanken, den Großbanken und den Lokalbanken weicht die Aufteilung der eigenen Mittel in Kapital und Reserven prozentual nicht erheblich vom Gesamtdurchschnitt ab. Bei der Gruppe der Übrigen Banken, die eine Anzahl jüngerer Institute einschließt, lautet die Quote der ausgewiesenen Reserven auf 21%, doch hat, wie die Übersichten des Tabellenanhangs ersichtlich machen, in den vergangenen Jahren eine stärkere Äufnung der Reserven stattgefunden. Bei den Sparkassen – 74 der 118 Institute verfügen über kein eigenes Kapital – und bei den Darlehenskassen, wo die Genossenschafter solidarisch für die Verbindlichkeiten der Kasse haften, entfallen nur 7 bzw. 17% auf das Kapital, dagegen 93 bzw. 83% auf Reserven.

Ende 1952 wurde das Kapital 16,9 Millionen höher ausgewiesen als ein Jahr zuvor. Von dieser Vermehrung sind 5,1 Millionen allerdings statistischer Natur, weil die in die Bankstatistik neu aufgenommenen Institute über ein Kapital von 7,1 Millionen verfügen (darunter die Corner Banca S.A., Lugano, 2,5 Millionen; der Crédit Hypothécaire pour la Suisse romande 3 Millionen, wovon 2 Millionen einbezahlt), während die in Wegfall gekommenen Institute ein Kapital von 2,0 Millionen aufwiesen. Kapitalerhöhungen sind im Gesamtbetrage von 12,9 Millionen erfolgt. Sie betreffen – mit Ausnahme der Kapitalerhöhungen der Allgemeinen Aargauischen

Ersparniskasse (2 Millionen, wovon eine Million resultierend aus der Übernahme der Spar- und Leihkasse Zurzach), der Aargauischen Hypothekbank, Brugg (2 Millionen) und der Banque pour le Commerce Suisse-Israélien, Genf (1 Million) – in erster Linie Einzahlungen von Genossenschaftsanteilen. Die Kapitalverminderungen um 1,1 Millionen sind auf die Rückzahlung solcher Anteile zurückzuführen.

Die Reserven verzeichnen im Vergleich zum Stand von Ende 1951 eine Äufnung um 49,6 auf 962,2 Millionen. Von dieser Zunahme entfallen 1,8 Millionen auf erhöhte Saldovorträge und 47,8 Millionen auf eigentliche Reservevermehrungen. Dieser letztere Betrag setzt sich zusammen aus Zuweisungen aus Jahresertragnissen (43,8 Millionen) sowie diversen Zuweisungen (4,0 Millionen). In diesen letzteren ist ein aus der Auflösung einer stillen Reserve resultierender Betrag von 2,0 Millionen bei der Schweizerischen Bankgesellschaft inbegriffen.

In der Äufnung der ausgewiesenen Reserven um nahezu 50 Millionen widerspiegelt sich die günstige Geschäftslage der Banken im Berichtsjahr, denn es ist dies der größte Betrag, um den die offenen Reserven seit dem Jahre 1929, in welchem eine Speisung um 52 Millionen erfolgte, in einem Jahr angestiegen sind.

3. Fremde Gelder

a) Überblick

Die Vermehrung der Bilanzsumme um 1,7 Milliarden ist beinahe ausschließlich auf die starke Zunahme der fremden Gelder um 1,6 auf 27,4 Milliarden zurückzuführen. Die Spargelder, die erstmals neun Milliarden überschreiten, bilden deren zahlenmäßig bedeutsamste Komponente, machen sie doch einen Drittel, zusammen mit den Depositen- und Einlageheften sogar nahezu zwei Fünftel (genau 37,6%) des Gesamtbestandes an fremden Geldern aus. Auf Kundengelder entfallen weitere 23,5%, auf Kassenobligationen 18,8%. Mit erheblichem Abstand folgen die Zeitkreditoren (7,6%) sowie die Bankenkreditoren (5,6%) und die Pfandbriefdarlehen (4,7%). An letzter Stelle stehen die Obligationenanleihen (2,2%).

Wie schon eine summarische Betrachtung der in der nachstehenden Übersicht enthaltenen Prozentzahlen zeigt, haben sich im Aufbau der fremden Gelder im Laufe des Berichtsjahres etwelche Verschiebungen vollzogen. Mit

im Vergleich zum Vorjahr etwas niedrigeren Anteilsquoten haben die Bankkreditoren, die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht sowie die Obligationenanleihen verhältnismäßig etwas an Bedeutung eingebüßt, wogegen die Kreditoren auf Zeit einen Anstieg der Anteilsquote verzeichnen. Diese Veränderungen sind in der Hauptsache durch die Lage des Geld- und Kapitalmarktes und den Kreditbedarf der Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand im Berichtsjahr bedingt.

Bilanzpositionen	Fremde Gelder					
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Bankenkreditoren	1 422	1 535	1 522	5,8	6,0	5,6
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	2	1	4	—	—	—
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	5 986	6 204	6 441	24,6	24,1	23,5
Kreditoren auf Zeit	1 527	1 744	2 082	6,3	6,8	7,6
Spareinlagen	8 235	8 605	9 116	33,8	33,4	33,3
Depositen- und Einlagehefte	1 027	1 081	1 164	4,2	4,2	4,3
Kassenobligationen	4 503	4 744	5 147	18,5	18,4	18,8
Obligationenanleihen	553	612	602	2,3	2,4	2,2
Pfandbriefdarlehen	1 095	1 218	1 277	4,5	4,7	4,7
Zusammen	24 350	25 744	27 355	100	100	100

davon: Sichtgelder einschl.

Spar- und Depositengelder	16 470	17 155	17 852	67,6	66,6	65,3
---------------------------	--------	--------	--------	------	------	------

Den Banken sind Betriebsmittel vor allem in der Form von Publikums geldern zugeflossen. Die unter diesem Begriff zusammengefaßten Bilanzpositionen sind im Laufe des Berichtsjahres um insgesamt 1,5 Milliarden angewachsen, dies ist rund eine halbe Milliarde mehr als im Vorjahr. Vor allem sind, wie die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt, den Banken Spareinlagen und Zeitdepositen zugeströmt, und zwar 140 bzw. 160 Millionen mehr als 1951. Um gleichfalls rund 160 Millionen mehr haben die Kassenobligationen zugenommen, während sich der Zufluß von Kundengeldern auf Sicht ungefähr im Rahmen des Vorjahres hielt. Die starke Vermehrung der Publikums gelder dürfte bei einzelnen Bilanzpositionen unter anderem auf den Lagerabbau, welcher erhebliche Mittel freisetzte, zurückzuführen sein, wie auch auf die geringe Beanspruchung des Marktes durch öffentlich aufgelegte schweizerische Anlehens- und Aktienemissionen. Im Zusammenhang mit der starken Bautätigkeit war den Banken im allgemeinen die rege Nachfrage nach Kassenobligationen willkommen.

Da die Finanzierung der neuen Anlagen und Ausleihungen in der Hauptsache aus Publikumsgeldern erfolgen konnte, hielt sich die Mittelbeschaffung durch Geldaufnahmen in bescheidenem Rahmen. 106 Millionen haben die Banken auf diesem Wege neu erhalten, gegen rund 280 Millionen im Vorjahr. Der Betrag von 106 Millionen entfällt zu 59 bzw. 57 Millionen auf Pfandbriefdarlehen bzw. Darlehen der Kantonalbanken beim AHV-Fonds, wobei der Vermehrung dieser beiden Posten eine Verminderung um 10 Millionen bei den Obligationenanleihen gegenübersteht. Die Bankengelder haben – von einer teilweisen Umlagerung der Sichtgelder auf andere Bankengelder abgesehen – keine ins Gewicht fallende Änderung erfahren.

Bilanzpositionen	1947	1948	Fremde Gelder		1951	1952
			Veränderung			
			1949	1950		
			in Millionen Franken			
Bankengelder						
auf Sicht	70	-34	-102	338	43	-134
andere	54	51	- 89	28	70	121
Verpflichtungen aus Reportgeschäften	-	-	-	1	-1	3
Zusammen	124	17	-191	367	112	- 10
Publikumsgelder						
Checkrechnungen und Kredi- toren auf Sicht	341	216	750	248	218	237
Kreditoren auf Zeit (ohne An- leihen beim AHV-Fonds)	146	-74	-303	241	121	281
Spareinlagen	336	230	446	320	371	511
Depositen- und Einlagehefte	62	28	83	60	54	83
Kassenobligationen	68	149	265	66	241	403
Zusammen	953	549	1 241	935	1 005	1 515
Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme						
Obligationenanleihen	46	82	- 17	- 17	58	- 10
Pfandbriefdarlehen	69	196	11	34	123	59
Darlehen des AHV-Fonds an Kantonalbanken	-	64	54	12	96	57
Zusammen	115	342	48	29	277	106
Bankengelder	124	17	-191	367	112	- 10
Publikumsgelder	953	549	1 241	935	1 005	1 515
Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme	115	342	48	29	277	106
Total	1 192	908	1 098	1 331	1 394	1 611

In Übereinstimmung mit den Ermittlungen für das Jahr 1951 stehen die Kantonalbanken mit Bezug auf die Höhe der Zunahme der fremden Gelder an der Spitze (490 Millionen), gefolgt von den Großbanken (438 Millionen) und den Bodenkreditbanken (240 Millionen). Gemessen am Stand von Ende 1951, beläuft sich die Vermehrung der fremden Gelder für die Banken insgesamt auf 6,3%, wobei die Vergleichszahlen für die einzelnen Bankengruppen in der Größenordnung nicht erheblich von der gesamt durchschnittlichen Vermehrung abweichen; mit Ausnahme der Übrigen Banken, wo der starke Anstieg zum Teil durch den Einbezug neuer Institute bedingt ist, bewegen sich die relativen Zunahmen zwischen den engen Grenzen von 5,0% (Kantonalbanken) und 7,9% (Bodenkreditbanken).

Gruppe	Fremde Gelder					Bestand 1952	Zunahme 1952 in Prozenten
	1949	Zunahme			1952		
		1950	1951	1952			
in Millionen Franken							
Kantonalbanken	492	342	453	490	10 333	5,0	
Großbanken	166	545	373	438	7 844	5,9	
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	155	132	213	240	3 284	7,9	
b) andere Lokalbanken	74	84	94	124	1 819	7,3	
Sparkassen	117	93	98	118	2 271	5,5	
Darlehenskassen	46	43	55	69	1 046	7,1	
Übrige Banken	48	92	108	132	758	21,0	
Zusammen	1 098	1 331	1 394	1 611	27 355	6,3	

Der Zustrom der fremden Gelder war, wie die Zwischenbilanzen ersichtlich machen, im Laufe des Berichtsjahres nicht gleichmäßig. Bei den Kantonalbanken entfielen 43% der Jahreszunahme auf das 4. Quartal, allerdings sind die Zinsgutschriften auf Spareinlagen mit 95 Millionen wesentlich an dieser Vermehrung beteiligt. Bei den Großbanken hat ein Rückgang der Bankenkreditoren eine Verminderung der fremden Gelder im 3. Quartal bewirkt.

Zeitraum	Zunahme der fremden Gelder	
	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	141	238
2. Quartal	67	73
3. Quartal	70	-48
4. Quartal	212	175
Ganzes Jahr	490	438

Schon diese allgemeinen Hinweise zeigen, daß sich der Zufluß an fremden Geldern bei den einzelnen Instituten recht unterschiedlich zusammensetzt. Ohne einer Einzelbesprechung der Veränderungen der verschiedenen Bilanzpositionen vorgreifen zu wollen, sei, um einen Überblick zu gewinnen, bereits an dieser Stelle kurz festgehalten, wie sich die Zunahme der fremden Gelder bei den einzelnen Bankengruppen auf Bankengelder, Publikums-gelder und Mittelbeschaffungen durch Geldaufnahme verteilt.

Wie auf Grund der früheren Ausführungen zu erwarten war, wurden bei allen Bankengruppen die im Laufe des Berichtsjahres benötigten neuen Betriebsmittel beinahe ausschließlich von den Publikums-geldern geliefert. Bei den Kantonalbanken und den Bodenkreditbanken erfolgte eine Ergänzung durch Geldaufnahmen, bei den ersteren vor allem in der Form von AHV-Geldern und, in geringem Umfang, durch Pfandbriefdarlehen, bei den letzteren ausschließlich durch Pfandbriefdarlehen. Die Bankengelder haben nur bei den Übrigen Banken eine beträchtliche Zunahme erfahren, bei den Großbanken sind sie abgebaut worden.

Gruppe	Fremde Gelder			Total
	Bankengelder	Veränderung		
		Publikums-gelder	Mittelbeschaffung durch Geldaufnahme	
in Millionen Franken				
Kantonalbanken	2	434	54	490
Großbanken	-37	475	-	438
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	- 2	200	42	240
b) andere Lokalbanken	9	110	5	124
Sparkassen	-	113	5	118
Darlehenskassen	- 3	72	-	69
Übrige Banken	21	111	-	132
Zusammen	-10	1 515	106	1 611

Im Laufe des Berichtsjahres hat sich die Beanspruchung des Kapitalmarktes nicht nur seitens der Banken in einem engen Rahmen gehalten, sondern auch sonst sind Wirtschaft und öffentliche Hand nur in beschränktem Umfang an den Markt gelangt. Mit Bezug auf schweizerische Anleihen übertrafen, wie der nachstehenden Zusammenstellung zu entnehmen ist, die öffentlichen Emissionen (333 Millionen) die Rückzahlungen (296 Millionen) um den geringfügigen Betrag von nur 37 Millionen. Die öffentliche Hand (Bund, SBB, Kantone und Gemeinden) ließ per Saldo 162 Millionen an den Markt zurückfließen. Der Bund deckte seinen Geldbedarf vor allem beim AHV-Fonds. Hätten die Kraftwerke keine Anleihen aufgelegt, so wäre ein

Rückzahlungsüberschuß im Bereiche schweizerischer Anleihsmissionen von rund 180 Millionen eingetreten. Auch die Emission von schweizerischen Aktien war bescheiden, ergibt sich doch eine Neubeausspruchung des Marktes von nur 41 Millionen. Anleihen an das Ausland haben dagegen 246 Millionen vom Markte abgeschöpft. Berücksichtigen wir auch die Reskriptionen des Bundes – für 102 Millionen wurden Reskriptionen mehr zurückbezahlt als neu begeben –, so stellt sich die Gesamtbeausspruchung des Geld- und Kapitalmarktes durch öffentlich aufgelegte Anleihs- und Aktienemissionen im Berichtsjahr auf nur 223 Millionen. In diesem Zusammenhang darf nicht übersehen werden, daß die Kredite des Bundes an die Europäische Zahlungsunion im Laufe 1952 um 95,5 auf 515 Millionen angestiegen sind.

Beausspruchung des Geld- und Kapitalmarktes

	Emissionen ¹⁾	Rückzahlungen	Beausspruchung des Marktes
	in Millionen Franken		
Schweizerische Anleihen			
Bund, SBB, Kantone und Gemeinden	91,1	253,0	-161,9
Banken	- 0,3	4,2	- 4,5
Pfandbriefzentralen	3,9	3,0	0,9
Finanzgesellschaften	-	20,9	- 20,9
Unternehmungen der Elektrizitätswirtschaft	219,8	14,3	205,5
Andere Unternehmungen	18,6	0,3	18,3
Zusammen	333,1	295,7	37,4
Ausländische Anleihen	246,4		246,4
Schweizerische Aktien			
Banken	7,3	0,7	6,6
Finanzgesellschaften	4,9	17,2	- 12,3
Unternehmungen der Elektrizitätswirtschaft	1,0	-	1,0
Andere Unternehmungen	52,5	6,5	46,0
Zusammen	65,7	24,4	41,3
Zusammen	645,2	320,1	325,1
Reskriptionen²⁾	58,0	160,0	-102,0
Gesamttotal	703,2	480,1	223,1

¹⁾ Öffentliche Emissionen von Anleihen und Aktien.

²⁾ Erneuerungen in der Höhe von 414 Millionen sind in der obigen Zusammenstellung nicht enthalten.

b) Bankenkreditoren

Die Bankenkreditoren (auf Sicht und andere zusammen) – sie hatten Ende 1951 mit einem Betrag von 1535 Millionen die 1½ Milliarden-grenze überschritten – wiesen bis Ende 1952 einen bescheidenen Rückgang um 12 auf 1523 Millionen auf. In der Zusammensetzung dieses Postens ist jedoch eine Umschichtung erfolgt, indem einem Rückgang der Bankenkreditoren auf Sicht um 134 auf 1131 Millionen eine Vermehrung der anderen Bankenkreditoren um 122 auf 392 Millionen gegenübersteht. In bezug auf Höhe und Bewegung dieser beiden Bilanzpositionen sind in erster Linie die Verhältnisse bei den Großbanken entscheidend, die rund drei Viertel der Bankenkreditoren auf Sicht bzw. rund die Hälfte der anderen Bankenkreditoren auf sich vereinigen.

Die Veränderungen der Bankenkreditoren auf Sicht dürften auch im Berichtsjahr zu einem beträchtlichen Teil auf die Verschiebungen im Bestand der ausländischen Gelder, insbesondere der Guthaben der am bilateralen Zahlungsverkehr beteiligten ausländischen Banken bei ihren schweizerischen Korrespondenten zurückzuführen sein. So zeigen nach der Statistik der Schweizerischen Verrechnungsstelle über den Zahlungsverkehr der Schweiz mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Zahlungsunion die Guthaben der ausländischen ermächtigten Banken von Ende 1951 bis Ende 1952 eine Verminderung von 300 auf 219 Millionen, also um einen Betrag von rund 60 % der Abnahme der Bankenkreditoren auf Sicht bei allen der Bankenstatistik unterstellten Instituten. Es darf nicht übersehen werden, daß die Guthaben der ausländischen ermächtigten Banken nur einen Teil der in der Bankstatistik ausgewiesenen Bankenkreditoren auf Sicht ausmachen, weil im Rahmen der Auslandgelder der Schweizerbanken die Verpflichtungen an Korrespondenten außerhalb des EPU-Raums von erheblicher Bedeutung sind; zudem dürften bei Bankengruppen mit einem nur wenig ins Gewicht fallenden oder gar keinem internationalen Geschäft die Bankenkreditoren auf Sicht vorwiegend Inlandgelder darstellen.

Die Vermehrung der andern Bankenkreditoren um 122 Millionen entfällt mit Zunahmen von 17 bzw. 109 Millionen ausschließlich auf die Kantonal- bzw. Großbanken, wogegen bei den übrigen Gruppen sich die wenig beträchtlichen Zu- oder Abnahmen gegenseitig weitgehend aufheben. Das Anwachsen dieser Bilanzposition wurde bei den Großbanken zur Hälfte durch Bewegungen der ausländischen, bei den Kantonalbanken im wesentlichen durch Veränderungen der inländischen Gelder veranlaßt.

Die Ausleihungen zwischen den Banken dürften im Berichtsjahr im Hinblick auf die Lage des Geldmarktes kein sehr beträchtliches Ausmaß angenommen haben. Ein Institut, das dieses Geschäft seit jeher pflegt, weist in seinem Jahresbericht darauf hin, daß infolge der größeren allgemeinen Flüssigkeit des Geldmarktes die Ausleihungen an Banken eher sinkende Tendenz aufwiesen. Diese Entwicklung steht auch im Einklang mit den seitens der Notenbank dem Bankensystem bzw. der Wirtschaft gewährten Lombardvorschüssen. Diese hielten sich im Jahresdurchschnitt mit einem Betrag von rund 30 Millionen weiterhin auf einem tiefen Niveau und wichen nur wenig von der Vergleichszahl des Vorjahres ab. Lombardnehmer waren mehrheitlich mittlere und kleinere Banken und Versicherungsgesellschaften, die für kurze Zeit den Kredit der Notenbank in Anspruch nahmen.

c) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht

Die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht dehnten sich im Berichtsjahr mit einem Betrag von 237 Millionen im ungefähr gleichen Ausmaß aus wie in jedem der zwei vorangehenden Jahre. Ende 1952 erreichten sie einen Stand von 6441 Millionen. Bei allen Bankengruppen ist eine Zunahme festzustellen, wogegen im Vorjahr diese Kundengelder bei den Kantonalbanken eine rückläufige Bewegung aufgewiesen hatten.

Gruppe	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht			
	1950	Zuwachs		Bestand 1952
		1951	1952	
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	18	- 57	40	1 129
Großbanken	152	169	66	4 140
Lokalbanken	17	24	26	514
Sparkassen	- 3	3	2	44
Darlehenskassen	-	9	6	110
Übrige Banken	64	70	97	504
Zusammen	248	218	237	6 441

Im Durchschnitt sämtlicher Institute belief sich die Ausweitung, gemessen am Stand von Ende 1951, auf 3,8%. Bei den Großbanken, wo rund zwei Drittel dieser Kundengelder liegen, beträgt der Vergleichssatz 1,6%. Bei den Kantonalbanken wie auch bei den Großbanken haben die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht im Laufe des Berichtsjahres vorerst eine Äufnung erfahren; bei den ersteren wurde der Jahreshöchststand Ende April (1182 Millionen), bei den letzteren Ende Mai und dann wiederum Ende

August mit je 4246 Millionen erreicht. Bei beiden Gruppen wurden diese Vermehrungen in der Folge zu rund der Hälfte wieder abgebaut. Welche vierteljährlichen Veränderungen sich im einzelnen ergeben haben, ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

Zeitraum	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	
	Veränderung	
	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	78	152
2. Quartal	-41	1
3. Quartal	-5	-13
4. Quartal	8	-74
Ganzes Jahr	40	66

Bei den Großbanken war die Vermehrung dieser Sichtgelder im 1. Vierteljahr vor allem auf eine Zunahme bei den Auslandpositionen zurückzuführen; die nachfolgende Verminderung findet in Rückzügen sowohl von inländischen wie auch ausländischen Kundengeldern ihre Erklärung. Bei den Kantonalbanken ist die Entwicklung in der Hauptsache durch Bewegungen der inländischen Konti bestimmt; Auslandgelder sind hier von untergeordneter Bedeutung.

d) Kreditoren auf Zeit

Die Kreditoren auf Zeit haben ihren Anstieg fortgesetzt. Von 1274 Millionen Ende 1949 haben sie kontinuierlich auf 2082 Millionen Ende 1952 zugenommen, wobei auf das Berichtsjahr allein eine Steigerung von 338 Millionen entfällt. Dies ist ein rund 100 Millionen Franken höherer Betrag als die Vermehrung der Sichtgelder im Berichtsjahr ausmacht.

Gruppe	Kreditoren auf Zeit			Bestand 1952
	1950	Zuwachs		
		1951	1952	
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	117	139	62	1 042
Großbanken	114	43	249	728
Lokalbanken	13	22	15	217
Sparkassen	1	4	3	20
Darlehenskassen	-	-	-	-
Übrige Banken	8	9	9	75
Zusammen	253	217	338	2 082

Wie ein Blick auf die vorangehende Tabelle zeigt, tritt vor allem die starke Vermehrung dieser zeitlich gebundenen Kundengelder bei den Großbanken hervor, die ihre Depots um nahezu 250 Millionen ge­öffnet haben, gegenüber nur 43 Millionen im Jahre 1951. Umgekehrt hat sich bei den Kantonalbanken der Zuwachs von 139 auf 62 Millionen, d. h. um rund 55%, vermindert.

Die Zunahme bei den Kantonalbanken – deren Zeitkreditoren sind praktisch ausschließlich Inlandgelder, inbegriffen AHV-Anleihen – stimmt ziemlich genau mit der Erhöhung der Anlagen des AHV-Fonds bei dieser Bankengruppe (56,7 Millionen) überein. Bei den Großbanken ist im Zusammenhang mit dem Zuwachs von 479 auf 728 Millionen, also um mehr als die Hälfte des Standes von Ende 1951, eine Umschichtung in der Zusammensetzung dieser Bilanzposition erfolgt, indem die Erhöhung der ausländischen Depots, vor allem solcher in fremden Währungen, ein Mehrfaches der Zunahme der inländischen Depots – diese lauten vor allem auf Schweizerfranken – beträgt.

Auf Jahresende haben Banken verschiedentlich Gelder aufgenommen.

e) Spareinlagen

Eine bemerkenswerte Entwicklung haben die Spareinlagen genommen. Während im Zeitraum von Ende 1945 bis Ende 1951 die von den schweizerischen Banken verwalteten Spareinlagen im Durchschnitt um rund 335 Millionen pro Jahr angestiegen sind, hat diese Kategorie von fremden Geldern im Berichtsjahr eine Ausweitung um 514 Millionen erfahren. Es ist dies der höchste jährliche Zufluß seit 1935, in welchem Jahre die Spareinlagen im Rahmen der Bankstatistik erstmals als Einzelposition erfaßt worden sind, nachdem sie früher in einem Sammelposten, zusammen mit den Einlagen auf Depositen- und Einlageheften, ausgewiesen worden waren. Da aber auch vor 1935 der jährliche Zuwachs an Spareinlagen nie eine halbe Milliarde betragen haben dürfte, stellt der Zufluß im Berichtsjahr einen Höchstwert dar.

Verschiedene Gründe haben diesen starken Spargelderzuwachs bewirkt. Die anhaltend günstige Wirtschaftslage hat eine Ausweitung der Spartätigkeit ermöglicht, ist doch das Volkseinkommen, bei weitgehend stabilen Lebenshaltungskosten, von 19,5 Milliarden im Jahre 1951 auf 20,1 Milliarden im Berichtsjahr angestiegen. Bei den Neueinlagen dürfte es sich allerdings zum Teil um Wartegelder handeln, weil einerseits, wie wir weiter oben feststellten, die öffentliche Hand den Markt der mündelsicheren Werte per Saldo nicht nur nicht beansprucht hat, sondern rund 160 Millionen an den

Kapitalmarkt zurückfließen ließ. Auch haben die Rückzahlungen von Obligationenanleihen von Banken die spärlichen Emissionen solcher Titel leicht übertroffen. Die Abgabe von Kassenobligationen hat sich zwar erhöht – insgesamt wurden im Laufe des Jahres für 403 Millionen Kassenobligationen mehr abgegeben als eingelöst, gegenüber einer Vergleichszahl von 241 Millionen im Vorjahr –, die Mehrabgaben widerspiegeln sich jedoch vor allem in der Bewegung des Bestandes an Kassenobligationen im Portefeuille der Banken selbst, weist dieses doch eine Vermehrung um 146 Millionen (im Vorjahr um 32 Millionen) auf. Während die Banken in der ersten Jahreshälfte ein starkes Interesse für die Aufnahme von Obligationengeldern zeigten, haben sie in der zweiten Jahreshälfte der Abgabe von Kassenobligationen eher Beschränkungen auferlegt. Die Entwicklung ist bei den einzelnen Instituten allerdings nicht einheitlich erfolgt. Bei einer Reihe von Kantonalbanken hat die Kurve des Bestandes an Kassenobligationen im Laufe des Jahres eine Verflachung erfahren.

Die monatlichen Veränderungen der Spareinlagen – es sind vor allem Angaben der Kantonalbanken verfügbar – zeigen das übliche saisonmäßige Bild, doch bewegen sich die monatlichen Zunahmen im Berichtsjahr, und zwar namentlich in der zweiten Jahreshälfte, auf einem etwas höheren Niveau als in den beiden Vorjahren. Dabei ist allerdings zu beachten, daß im zweiten Semester 1950 und zum Teil auch noch anfangs 1951 Rückzüge von Spareinlagen zur Tätigkeit von Vorratskäufen erfolgt sein dürften.

Veränderung der Spareinlagen bei den Kantonalbanken

	1950	1951	1952
	in Millionen Franken		
Januar	42,2	22,8	45,1
Februar	21,7	13,1	21,3
März	10,3	4,7	10,3
April	4,8	2,2	3,6
Mai	3,4	2,2	2,1
Juni	1,0	2,0	1,7
Juli	- 1,7	8,4	13,5
August	0,6	10,8	16,5
September	- 1,8	9,2	14,7
Oktober	2,8	7,9	16,2
November	2,8	7,1	12,1
Dezember	47,5	69,2	64,5
Zusammen	133,6	159,6	221,6

Wenn in der nachstehenden Tabelle der Zuwachs der Spareinlagen auf 2,5% des Volkseinkommens veranschlagt wird, so ist, nach den vorstehenden Hinweisen über die in den Spareinlagen enthaltenen Wartegelder, zu

beachten, daß bei der Ermittlung dieser Sparquote auch Beträge berücksichtigt worden sind, die nicht aus den laufenden Einkommen stammen, sondern unechte Spargelder darstellen. Ähnliche Verhältnisse wie im Berichtsjahr bestanden im Jahre 1949, als solche Wartegelder ebenfalls ein größeres Ausmaß angenommen und den Anstieg der Vergleichsquote von 1,3% im Jahre 1948 auf 2,6% im Jahre 1949, also auf einen praktisch gleich hohen Satz wie im Berichtsjahr, bewirkt hatten.

Jahre	Netto-	Zuwachs der Spareinlagen	
	Volkseinkommen	in Millionen Franken	in Prozenten ¹⁾
1947	16 842	336	2,0
1948	17 646	234	1,3
1949	17 360	447	2,6
1950	18 090	324	1,8
1951	19 500	372	1,9
1952	20 100	514	2,5

¹⁾ des Volkseinkommens.

Bei der Beurteilung der Entwicklung der Spareinlagen darf nicht übersehen werden, daß diese Spargelder zwar eine der wichtigsten Komponenten des volkswirtschaftlichen Sparprozesses bilden, jedoch nur einen Teil des bankmäßigen Sparens umschließen. Im weitern vollzieht sich die Sparbildung in zunehmendem Ausmaß außerhalb des Bankensystems, so in Form des freiwilligen oder zwangsmäßigen Versicherungssparens oder in Gestalt der Selbstfinanzierung von Unternehmungen. Allein das Zwangssparen über den AHV-Fonds, d. h. der Zuwachs der Anlagen des Fonds, hat sich im Berichtsjahr auf 458 Millionen belaufen.

Die Zuwachsvermehrung um 142 (von 372 auf 514) Millionen verteilt sich auf alle Bankengruppen; bei den Kantonalbanken allein belief sie sich auf 62 Millionen.

Gruppe	Spareinlagen			Bestand 1952
	1950	Zuwachs 1951 in Millionen Franken	1952	
Kantonalbanken	134	160	222	4 302
Großbanken	16	14	24	339
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	50	53	71	1 252
b) andere Lokalbanken	28	32	43	634
Sparkassen	69	69	96	1 882
Darlehenskassen und Zentralkasse	26	43	57	710
Übrige Banken	1	1	1	9
Zusammen	324	372	514	9 128

Rund die Hälfte der 9,1 Milliarden Spareinlagen wird von den Kantonalbanken verwaltet, je ein weiterer Fünftel von den Lokalbanken bzw. den Sparkassen. Was die Großbanken anbelangt, ist darauf hinzuweisen, daß nur zwei Institute, die Schweizerische Volksbank und seit 1952 auch die Aktiengesellschaft Leu & Co., Einlagen auf Sparheft entgegennehmen.

Gruppe	Spareinlagen			
	Spareinlagen in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung	Fremde Gelder in Millionen Franken	Spareinlagen in Prozenten der fremden Gelder
Kantonalbanken	4 302	47,1	10 333	41,6
Großbanken	339	3,7	7 844	4,3
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	1 252	13,7	3 284	38,1
b) andere Lokalbanken	634	7,0	1 819	34,9
Sparkassen	1 882	20,6	2 271	82,9
Darlehenskassen und Zentralkasse	710	7,8	1 261	56,3
Übrige Banken	9	0,1	758	1,2
Zusammen	9 128	100	27 570	33,1

Im Gesamtdurchschnitt machen die Spareinlagen einen Drittel der fremden Gelder aus, wobei die Vergleichszahlen für die Kantonalbanken auf 42%, für die Sparkassen auf 83% lauten.

Die Ordnung der Bankengruppen nach dem Anteil der Spareinlagen an den fremden Geldern ergibt, wie zu erwarten, eine annähernd gleiche Rangfolge wie deren Gruppierung nach dem Anteil der Hypothekaranlagen an den gesamten Aktiven. Eine Ausnahmestellung nehmen dabei die Bodenkreditbanken ein, die ihre Hypothekaranlagen in einem erheblicheren Ausmaß als die anderen Bankengruppen mit ausgedehntem Hypothekergeschäft durch Pfandbriefdarlehen und Kassenobligationen finanzieren.

Gruppe	Spareinlagen in Prozenten der fremden Gelder	Hypothekaranlagen in Prozenten der Aktiven
Sparkassen	82,9	70,3
Darlehenskassen und Zentralkasse	56,3	58,7
Kantonalbanken	41,6	59,3
Bodenkreditbanken	38,1	73,0
Andere Lokalbanken	34,9	35,3
Großbanken	4,3	7,3
Übrige Banken	1,2	3,4

Im Gesamtdurchschnitt beträgt die Ausweitung der Spareinlagen 6,0% des Standes von Ende 1951, wobei sich die Vergleichszahlen für die einzelnen Bankengruppen zwischen 5,4% (Kantonalbanken und Sparkassen) und 8,8% (Darlehenskassen) bewegen.

Gruppe	Zuwachs der Spareinlagen					
	Zinsgutschriften	Netto- ¹⁾ einlagen	Total	Zinsgutschriften	Nettoeinlagen ¹⁾	Total
	in Millionen Franken			Zuwachs in Prozenten des Bestandes Ende 1951		
Kantonalbanken	95,2	126,4	221,6	2,3	3,1	5,4
Großbanken	6,2	17,7	23,9	2,0	5,6	7,6
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	28,8	41,2	70,0	2,4	3,5	5,9
b) andere Lokalbanken	14,9	28,6	43,5	2,5	4,9	7,4
Sparkassen	47,7	48,2	95,9	2,7	2,7	5,4
Darlehenskassen und Zentralkasse	16,8	40,3	57,1	2,6	6,2	8,8
Übrige Banken	0,3	1,2	1,5	.	.	.
Zusammen	209,9	303,6	513,5	2,5	3,5	6,0

¹⁾ Neue Einlagen minus Abhebungen.

In der Bankstatistik 1951¹⁾ wurde darauf hingewiesen, daß im Mittel der Jahre 1946/1951 die Zinsgutschriften auf Spareinlagen etwas über, die Nettoeinlagen (Neueinlagen minus Abhebungen) nicht ganz die Hälfte des Einlagenzuwachses ausgemacht haben. Diese Relationen haben sich im Berichtsjahr stark zugunsten der Quote der Nettoeinlagen verschoben, indem sich die Vermehrung der Spareinlagen im Berichtsjahr noch zu etwas über zwei Fünfteln aus Zinsgutschriften, dagegen zu beinahe drei Fünfteln aus Nettoeinlagen zusammensetzt. Auch hier liegen die Verhältnisse ähnlich wie im Jahre 1949.

Jahre	Zuwachs der Spareinlagen					
	Nettoeinlagen	Zinsgutschriften	Total	Nettoeinlagen	Zinsgutschriften	Total
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
1946	134,2	165,1	299,3	44,8	55,2	100,0
1947	169,9	166,2	336,1	50,5	49,5	100,0
1948	57,7	176,5	234,2	24,6	75,4	100,0
1949	259,9	187,0	446,9	58,2	41,8	100,0
1950	132,6	191,3	323,9	40,9	59,1	100,0
1951	175,2	196,9	372,1	47,1	52,9	100,0
1952	303,6	209,9	513,5	59,1	40,9	100,0

¹⁾ Vgl. Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1951, S. 32.

Fassen wir die neuen Einlagen und Zinsen zusammen und stellen dem so ermittelten Zuwachs an Spareinlagen die Abhebungen gegenüber, so beläuft sich der erstere Posten für die Banken insgesamt auf 2358 Millionen, der letztere, der auch die Ablieferungen an Verrechnungssteuern einschließt, auf 1845 Millionen. Wie aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich ist, sind die Gutschriften auf Spareinlagenkonti um 161 Millionen angestiegen, die Belastungen dagegen um nur 20 Millionen. Die Erhöhung des Einlagebestandes ist demnach, neben einem um 13 Millionen vermehrten Zinsbetreffnis, ausschließlich auf neue Spareinlagen und nicht etwa auf verminderte Abhebungen zurückzuführen. Alle drei Positionen: neue Einlagen, Zinsgutschriften und Abhebungen liegen im Berichtsjahr höher als im Vorjahr.

Gruppe	Spareinlagen					
	Neue Einlagen und Zinsen zusammen			Abhebungen		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	985	1 063	1 129	851	903	907
Bodenkreditbanken	270	294	315	220	241	245
Sparkassen	353	370	399	284	300	303
Alle Banken	2 045	2 197	2 358	1 721	1 825	1 845

Für 258 Institute, die zusammen 85% der gesamten Sparhefte auf sich vereinigen, waren für das Berichtsjahr Angaben über die Zahl der Einzahlungen bzw. Auszahlungen erhältlich.

Gruppe	Anzahl Zahlungen auf 100 Sparhefte									
	Einzahlungen					Auszahlungen				
	1948	1949	1950	1951	1952	1948	1949	1950	1951	1952
Kantonalbanken	101	105	101	104	107	65	65	65	62	62
Lokalbanken										
a) Bodenkreditbanken	91	94	90	94	98	50	51	48	48	49
b) andere Lokalbanken	75	79	76	78	83	53	53	54	52	53
Sparkassen	74	76	74	76	78	45	43	45	43	43
Verband schweiz. Darlehens-										
kassen und Zentralkasse	.	87	83	88	90	.	48	48	44	43
Zusammen	93	95	91	94	98	58	56	57	54	54

Auf je 100 Sparhefte bezogen, ist die Zahl der Einzahlungen von 94 auf 98 angestiegen. Es wurde also im Mittel jedes Sparheft einmal pro Jahr am Schalter zum Zwecke einer Einzahlung vorgewiesen. Dagegen blieb die relative Häufigkeit der Auszahlungen (54 pro 100 Hefte) unverändert. Einer

Zunahme der Einzahlungen wie auch einer Konstanz der Auszahlungen, wie sie sich für die Gesamtheit der Banken feststellen lassen, begegnen wir auch bei den einzelnen Bankengruppen, sofern wir bei den Auszahlungen pro 100 Hefte von Verschiebungen um einen Punkt absehen.

Wie aus der Berechnung des Durchschnittsbetrages einer Zahlung hervorgeht, haben die Einzahlungen im Mittel von 414 auf 420 Franken zugenommen, wogegen die Auszahlungen von 650 auf 643 Franken gefallen sind. Der gegenüber dem Jahre 1951 um rund 140 Millionen verstärkte Zufluß an Spargeldern resultiert demnach aus einer um rund 4% vermehrten Häufigkeit von Einzahlungen im Durchschnitt leicht erhöhter Beträge einerseits, sowie aus im Mittel gleich häufiger Abhebungen von durchschnittlich schwach verminderten Auszahlungsbeträgen andererseits.

Durchschnittsbetrag einer Zahlung in Franken				
	1949	1950	1951	1952
Einzahlungen	409	409	414	420
Auszahlungen	596	600	650	643
Gesamtverkehr	479	482	500	500

Im Berichtsjahr ist die Zahl der Sparhefte gemäß nachfolgender Tabelle um 129 060 auf 5 280 856 angestiegen; sie übertrifft die Einwohnerzahl der Schweiz um rund 400 000. Die Zunahme der Hefte ist das Ergebnis von 368 988 neu ausgegebenen und 239 928 eingelösten Heften.

Gruppe	Anzahl der Sparhefte				Bestand 1952
	Neu ausgegeben		Ein gelöst		
	1951	1952	1951	1952	
Kantonalbanken	183 767	188 462	139 587	138 982	2 495 500
Großbanken	7 556 ¹⁾	12 483 ¹⁾	—	—	300 125
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	46 771	49 896	29 761	29 224	695 894
b) andere Lokalbanken	28 583	29 731	18 102	17 437	385 228
Sparkassen	54 314	53 539	40 555	38 593	957 651
Darlehenskassen und Zentralkasse	32 388	33 522	14 956	15 446	439 664
Übrige Banken	1 206	1 355	239	246	6 794
Zusammen	354 585	368 988	243 200	239 928	5 280 856

¹⁾ Nettozuwachs bei 1 bzw. 2 Banken.

Die Bewegungen in der Zahl der Sparhefte halten sich im Rahmen der Vorjahre.

Bewegung der Sparhefte

Jahre	in Prozenten des Standes am Jahresanfang		
	Neu ausgegebene	Eingelöste	Netto-
	Hefte	Hefte	vermehrung
1946	8,2	4,8	3,4
1947	7,6	4,7	2,9
1948	7,1	4,7	2,4
1949	7,5	5,0	2,5
1950	6,8	4,7	2,1
1951	7,0	4,8	2,2
1952	7,2	4,7	2,5

Nach dem Bankengesetz sind Spareinlagen jedes Einlegers bis zu einem Betrage von 5000 Franken privilegiert. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Einlagen, für die ein Kanton haftet. In Anlehnung an diese Bestimmungen werden in der Bankstatistik die Sparhefte in die zwei Kategorien der „kleinen“ bzw. „großen“ Hefte gegliedert, wobei die erstere Gruppe die Hefte mit einem Einlagenbestand bis 5000 Franken, die letztere die Sparhefte mit einer diesen Betrag übersteigenden Einlagensumme umfaßt.

Von den 5,3 Millionen Heften entfallen 90% auf die Gruppe der „kleinen“ und 10% auf jene der „großen“ Hefte. Dem Betrage nach vereinigen die „großen“ Hefte seit 1950 jedoch etwas mehr als die Hälfte der globalen Einlagensumme auf sich. Der Durchschnittsbetrag der Einlagen auf den „kleinen“ Heften stellt sich auf 923 Franken, bei den „großen“ Heften beläuft er sich mit 9292 Franken auf rund das Zehnfache.

Sparhefte nach Höhe der Einlage

Jahre	Zahl der Sparhefte mit Einlagen		Betrag der Spareinlagen in Millionen Franken auf Sparheften	
	bis	über	bis	über
	5000 Franken		5000 Franken	
1946	4 210 900	359 753	3 787	3 124
1947	4 327 211	379 424	3 917	3 329
1948	4 418 462	399 204	3 963	3 514
1949	4 504 210	437 035	4 070	3 855
1950	4 585 250	457 450	4 119	4 125
1951	4 677 417	476 773	4 258	4 359
1952	4 772 702	508 154	4 407	4 721
			Zunahme in Prozenten	
1947	2,7	5,5	3,4	6,6
1948	2,1	5,2	1,2	5,6
1949	1,9	9,5	2,5	9,9
1950	1,8	4,7	1,2	7,0
1951	2,0	4,2	3,4	5,7
1952	2,0	6,6	3,5	8,3

Am Bestand der Hefte gemessen, liegt der verhältnismäßige Zuwachs der „großen“ Sparhefte mehr als dreimal so hoch wie jener der „kleinen“ Hefte.

Von 9,1 Milliarden Spareinlagen sind knapp die Hälfte (4,4 Milliarden) im Genuß der Staatsgarantie, von den restlichen 4,7 Milliarden genießen 3,5 Milliarden ein Konkursprivileg gemäß Art. 15, Abs. 2, des Bankengesetzes. Es sind somit 7,9 Milliarden (86,3%) des globalen Einlagenbestandes des gesetzlichen Schutzes teilhaftig. Wie die Verhältnisse bei den einzelnen Bankengruppen liegen, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung.

Gruppe	Spareinlagen				Anteil der geschützten Gelder am Totalbestand in Prozenten
	Garantiert durch Kantone	Gesetzlich privilegiert	Zusammen	Spargelder total	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	4 267	26	4 293	4 302	99,8
Großbanken	—	288	288	339	85,0
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	—	921	921	1 252	73,6
b) andere Lokalbanken	—	468	468	634	73,8
Sparkassen	154	1 219	1 373	1 882	73,0
Darlehenskassen und Zentralkasse	—	525	525	710	73,9
Übrige Banken	—	8	8	9	90,9
Zusammen	4 421	3 455	7 876	9 128	86,3

Im Berichtsjahr ist ein leichter Anstieg der durchschnittlichen Verzinsung der Spargelder eingetreten. Der Durchschnittssatz stellt sich mit 2,40% um 0,02% höher als im Vorjahr. Bei den Kantonalbanken liegt die Verzinsung etwas unter, bei den Sparkassen über dem Durchschnittssatz.

Jahre	Durchschnittliche Verzinsung der Spareinlagen			
	Alle Banken %	Kantonalbanken %	Bodenkreditbanken %	Sparkassen %
1945	2,53	2,44	2,57	2,72
1949	2,46	2,35	2,44	2,71
1950	2,38	2,28	2,38	2,59
1951	2,38	2,28	2,38	2,60
1952	2,40	2,29	2,40	2,63

Was die Entwicklung der durchschnittlichen Verzinsung der Spareinlagen seit 1923 sowie deren Verteilung nach der Höhe des Zinsfußes im einzelnen anbelangt, sei auf Tabelle 18 des Tabellenteils sowie auf die Ausführungen auf den Seiten 66 und 67 des Textteils verwiesen.

Nachstehend sei jedoch die Abstufung der Spareinlagen nach dem Zinsfuß für die Jahre 1950 bis 1952 kurz festgehalten.

Zinsfuß	Verzinsung der Spareinlagen					
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Unter 2%	151	141	142	1,8	1,6	1,5
2%	1 109	1 179	1 114	13,5	13,7	12,2
2¼%	2 379	2 451	2 536	28,8	28,4	27,8
2½%	3 631	3 759	3 869	44,1	43,6	42,4
2¾%	713	850	1 179	8,6	9,9	12,9
3% und darüber	262	237	288	3,2	2,8	3,2
Zusammen	8 245	8 617	9 128	100	100	100

Demnach dominiert in den letzten Jahren der Satz von 2½%. Am zweithäufigsten kommt ein solcher von 2¼% zur Anwendung. Bei den einzelnen Bankengruppen liegen die Verhältnisse verschieden. Falls wir wiederum die Übrigen Banken außer acht lassen, weist der Verzinsungssatz Ende 1952 bei den Darlehenskassen die geringste Variabilität auf, indem ein Satz von 2½% für drei Viertel der Spareinlagen gilt. Die andern Lokalbanken vergüten auf drei Fünftel der von ihnen verwalteten Spareinlagen 2½%, während bei den Bodenkreditbanken vor allem Zinssätze von 2¼ und 2½% zur Anwendung gelangen; bei den Kantonalbanken bewegen sich die Vergleichssätze von 2 bis 2½%. Bei diesen vier Bankengruppen sind in der Verteilung der Spareinlagen nach Zinssätzen innert Jahresfrist keine wesentlichen Änderungen erfolgt. Bei den Sparkassen, die den höchsten Durchschnittssatz aufweisen, ist der Anteil der zu 2¾% verzinsten Spargelder dagegen seit Ende 1951 sogar von 27 auf 39% angestiegen.

f) Depositen- und Einlagehefte

Zwar nicht dem Betrage nach, prozentual jedoch stärker als die Spareinlagen haben die Depositen- und Einlagehefte zugenommen. Mit einer Vermehrung um 83 Millionen oder 7,7% auf 1166 Millionen hat auch diese Bilanzposition einen neuen Höchststand erreicht. In den Einlagen sind namentlich auch Wartegelder in größerem Umfang enthalten. 257 Institute (wovon 148 Darlehenskassen) haben im Berichtsjahr Gelder auf Depositen- und Einlageheften entgegengenommen. Die Gesamtzahl dieser Hefte stellte sich Ende des Berichtsjahres auf 433 217, wobei 268 243 d. h. gut 60% auf die 5 Großbanken entfallen. Diese Bankengruppe vereinigte 53% des Einlagenbestandes auf sich.

Vom Einlagenzuwachs von 83 Millionen sind 11 Millionen statistischer Natur, 49 Millionen entfallen auf den Überschuß der neuen Einlagen über die Abhebungen und die restlichen 23 Millionen auf Zinsgutschriften. Wegen der im Vergleich zu den Spareinlagen niedrigeren Verzinsung der Depositen- und Einlagehefte tragen die Zinsgutschriften auf diesen Geldern in keinem erheblichen Ausmaß zur Äufnung des Einlagenbestandes bei. Die durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- oder Einlageheft beläuft sich auf rund 2700 Franken und liegt damit rund 1000 Franken über dem Vergleichsbetrag bei den Spareinlagen. Die durchschnittliche Verzinsung der Depositen- und Einlagehefte ist, wie diejenige der Spareinlagen, in der zweiten Dezimale leicht angestiegen und beträgt für das Berichtsjahr 2,15% (im Vorjahr 2,12%); bei den Großbanken stellte sie sich auf 1,98% (1,92%).

Die Einlagen auf Depositenheften sind wirtschaftlich gesehen zum Teil Sparguthaben. Drei der fünf Großbanken nehmen solche Gelder ausschließlich auf Depositenheften entgegen, während bei den andern Bankengruppen – sofern wir die Übrigen Banken außer acht lassen – die Zahl der Sparhefte ein Vielfaches derjenigen der Depositenhefte beträgt (bei den andern Lokalbanken rund das Zehnfache, bei den Sparkassen mehr als das Dreihundertfache). Um zu einem Gesamtüberblick zu gelangen, ist es deshalb angebracht, das Total der Spar- und Depositenhefte sowie deren Gliederung nach Bankengruppen in der nachstehenden Tabelle festzuhalten.

Gruppe	Sparhefte	Anzahl der Hefte	
		Depositen- und Einlagehefte	Total
Kantonalbanken	2 495 500	74 177	2 569 677
Großbanken	300 125	268 243	568 368
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	695 894	34 084	729 978
b) andere Lokalbanken	385 228	40 617	425 845
Sparkassen	957 651	3 024	960 675
Darlehenskassen und Zentralkasse	439 664	6 615	446 279
Übrige Banken	6 794	6 457	13 251
Zusammen	5 280 856	433 217	5 714 073

g) Kassenobligationen

Der allgemeine Überblick über die Zusammensetzung der fremden Gelder, wie ihn Seite 16 vermittelte, machte die starke Zunahme der Publikumsfelder im Berichtsjahr um rund 1,5 Milliarden ersichtlich. An dieser Vermehrung sind die Kassenobligationen mit 403 Millionen beteiligt. Wäh-

rend der Zufluß von Publikumsgeldern gegenüber dem Vorjahr eine Ausweitung um rund die Hälfte verzeichnet, sind von den Banken im Jahre 1952 rund zwei Drittel Bankobligationen mehr abgegeben worden als im Jahre 1951.

Um den anhaltenden Kreditbedarf der Wirtschaft befriedigen zu können, hatten sich die Banken im Laufe des vorangegangenen Jahres in größerer Zahl veranlaßt gesehen, sich durch Abgabe von Kassenobligationen vermehrte Betriebsmittel zu beschaffen. Der Schweizerischen Nationalbank waren 1951 mehr als 100 Fälle von Zinsfuß erhöhungen und von Verkürzungen der Laufzeiten zur Kenntnis gebracht worden; in den ersten Monaten des Jahres 1952 hatte die Notenbank noch in 3 weiteren Fällen zu Zinsfuß erhöhungen Stellung zu nehmen. Die Zinssätze für Obligationengelder hatten sich im Laufe des Jahres 1951 erhöht, bei 12 Kantonalbanken im Mittel von 2,58 auf 2,83%, für die 5 Großbanken im Durchschnitt von 2,36 auf 2,81%. Diese Bestrebungen zeitigten den gewünschten Erfolg; denn, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung hervorgeht, sind den Banken im 4. Quartal 1951 und namentlich im 1. Quartal 1952 erhebliche neue Mittel zugeflossen.

Zeitraum	Zunahme der Kassenobligationen			
	Kantonalbanken		Großbanken	
	1951	1952	1951	1952
	in Millionen Franken			
1. Quartal	47	56	- 11	50
2. Quartal	26	23	32	11
3. Quartal	17	34	16	6
4. Quartal	36	45	10	25
Ganzes Jahr	126	158	47	92

Auch im Berichtsjahr bekundeten die Banken im allgemeinen vorerst Interesse an der vermehrten Hereinnahme von Obligationengeldern, doch war die Nachfrage nach Kassenobligationen wegen der zunehmenden Verflüssigung des Marktes sowie der Rückzahlung eines eidgenössischen Anleihens so rege, daß zahlreiche Institute bei der Abgabe von Obligationen in der Folge Zurückhaltung übten und zum Teil vorab die angestammte Kundenschaft bedienten. Bereits gegen Ende 1952 wurden in einzelnen Fällen die Lauffristen verlängert und es zeichnete sich, nachdem sich der Satz von 3% weitgehend durchgesetzt hatte, eine Tendenz zur Reduktion der Zinssätze ab. In der ersten Hälfte 1953 nahmen diese Sätze dann eine rückläufige Bewegung; sie beliefen sich Ende Juni 1953 im Durchschnitt von 12 Kantonalbanken auf 2,74, in demjenigen der 5 Großbanken auf 2,47%.

Im Jahr 1952 hat wiederum eine gewisse Umwandlung von Spareinlagen und Einlagen auf Depositenheften in Kassenobligationen stattgefunden, während umgekehrt Beträge von fälligen Kassenobligationen auf Spar- oder Depositenhefte einbezahlt wurden. Nach den für 206 Banken vorliegenden Angaben stellten sich diese Umwandlungen und Überweisungen in den letzten Jahren wie folgt.

Jahre	Überweisungen der Beträge	Umwandlung von
	von fälligen Kassenobligationen auf Spar- und Depositenhefte	Spar- und Depositeneinlagen in Kassenobligationen
	in Millionen Franken	
1950	25	19
1951	24	51
1952	21	58

Wie die nachstehenden Zahlen zeigen, wurden im Jahre 1952 von allen Bankengruppen Obligationengelder hereingenommen. Der Zuwachs hat beispielsweise bei den Bodenkreditbanken nahezu das Dreifache, bei den Großbanken rund das Doppelte der Vergleichszahl für 1951 betragen.

Gruppe	Kassenobligationen					Bestand 1952
	1948	1949	Zunahme		1952	
			1950	1951		
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	54	116	6	126	158	2 419
Großbanken	52	13	- 7	47	92	921
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	36	66	28	39	108	1 053
b) andere Lokalbanken	- 4	23	13	11	25	313
Sparkassen	2	28	11	7	11	233
Darlehenskassen	9	19	15	10	8	199
Übrige Banken	0	0	0	1	1	9
Zusammen	149	265	66	241	403	5 147

Gegen die Hälfte der Kassenobligationen entfällt dem Betrage nach auf die Kantonalbanken, ein Fünftel auf die Bodenkreditbanken und etwas mehr als ein Sechstel auf die Großbanken. Am Gesamtbestand der fremden Gelder gemessen, tritt der Anteil der Obligationengelder vor allem bei den Bodenkreditbanken hervor (32,1%), während die Kantonalbanken (23,4%) an zweiter und die Darlehenskassen (19,0%) an dritter Stelle figurieren.

Gruppe	Kassenobligationen		
	Bestand in Millionen Franken	Prozentuale Verteilung	in Prozenten der fremden Gelder
Kantonalbanken	2 419	47,0	23,4
Großbanken	921	17,9	11,7
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	1 053	20,4	32,1
b) andere Lokalbanken	313	6,1	17,2
Sparkassen	233	4,5	10,2
Darlehenskassen	199	3,9	19,0
Übrige Banken	9	0,2	1,2
Zusammen	5 147	100	18,8

Was die Verteilung der Kassenobligationen nach der Laufzeit anbelangt, hat sich die Quote der in ein bis drei Jahren zum Verfall gelangenden Titel von 55,0% auf 52,7% leicht ermäßigt, wogegen sich die erhebliche Neuausgabe von Titeln mit einer Laufzeit von vier bis fünf Jahren in einer Erhöhung des auf diese Gruppe entfallenden Anteils (von 28,5 auf 31,7%) auswirkt. Die mittlere Laufzeit der am Jahresende 1952 ausstehenden Titel verharrte mit 3 Jahren 7 Monaten auf Vorjahreshöhe. Die Zahlen der nachfolgenden Tabelle, welche über die Gliederung der Kassenobligationen nach der Laufzeit orientiert, erstrecken sich auf 96% des gesamten Obligationenbestandes.

Laufzeit bis Verfall	Kassenobligationen					
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
1 Jahr	927	799	717	21,4	17,5	14,5
2 Jahre	806	719	1 001	18,6	15,7	20,2
3 Jahre	711	994	895	16,4	21,8	18,0
1-3 Jahre	2 444	2 512	2 613	56,4	55,0	52,7
4 und 5 Jahre	1 333	1 299	1 573	30,8	28,5	31,7
6 und mehr Jahre	555	753	773	12,8	16,5	15,6
Zusammen	4 332	4 564	4 959	100	100	100

Die durchschnittliche Verzinsung der ausstehenden Obligationen hatte Ende 1951 mit 2,99% den Satz von 3% erstmals unterschritten. Ende des Berichtsjahres lag sie mit 2,98% noch eine Fraktion tiefer. Über die Verteilung der Kassenobligationen nach der Höhe des Zinsfußes gibt die nachstehende Tabelle im einzelnen Auskunft.

Verzinsung der Kassenobligationen¹⁾

Zinsfuß	1948	1949	1950	1951	1952
	in Millionen Franken				
2%	1	3	26	27	25
2¼%	1	—	7	10	10
2½%	55	84	433	516	515
2¾%	337	392	540	821	887
Unter 3%	394	479	1 006	1 374	1 437
3%	2 604	2 436	2 045	2 084	2 582
3¼%	807	1 051	998	848	708
3½%	366	470	455	439	421
Über 3½%	8	9	6	6	7
Zusammen	4 179	4 445	4 510	4 751	5 155

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Am Jahresende galten für die Ausgabe von Kassenobligationen im allgemeinen folgende Bedingungen:

Kantonalbanken	3–10 Jahre Laufzeit	2½–3 %
Großbanken	3– 8 „ „	2½–3 %
Lokalbanken	3–10 „ „	2½–3¼%
Darlehenskassen	3– 6 „ „	2¾–3 %

h) Gesamtüberblick über das bankmäßige Sparen
in Form von Publikumsgeldern

Ein besonders prägnantes Bild über den Stand und die Entwicklung des bankmäßigen Sparens in Form von Publikumsgeldern bietet die folgende Zusammenstellung, in welcher Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte sowie Kassenobligationen zu einem Gesamttotal zusammengefaßt sind. Die sich ergebende Zahlenreihe umschließt allerdings nicht die gesamten Publikums gelder; außer acht gelassen sind die Checkrechnungen und Sichtkreditoren sowie die Kreditoren auf Zeit. Auch sind Investitionen bei den Banken in der Form von Anlehensobligationen oder Pfandbriefen nicht berücksichtigt, indem diese Bilanzpositionen nicht unter den Begriff der Publikums gelder fallen.

Seit Ende 1945 ist die Kurve des bankmäßigen Sparens, soweit es sich in den Zahlen der Tabelle widerspiegelt, von 11,2 auf 15,4 Milliarden oder um 38% angestiegen. Im relativ gleichen Ausmaß wie das Gesamttotal haben sich die Spareinlagen erhöht, wogegen bei den Kassenobligationen die relative Ausweitung mit 34% etwas niedriger ausgefallen ist. Die Vermehrung der Obligationengelder um rund einen Drittel im Laufe der letzten sieben Jahre ist sehr bemerkenswert, sofern man in Betracht zieht, daß von 1930 bis 1945 eine Schrumpfung des Bestandes an solchen Geldern von 6,1 auf 3,8 Milliarden eingetreten war.

Gesamtüberblick über die Spartätigkeit bei den Banken

Jahresende	Spar- einlagen	Depositen- und Einlagehefte	Kassen- obligationen	Zusammen	Zunahme
1945	6 605	755	3 837	11 197	.
1946	6 903	794	3 956	11 653	456
1947	7 239	856	4 024	12 119	466
1948	7 469	884	4 174	12 527	408
1949	7 915	967	4 438	13 320	793
1950	8 235	1 027	4 503	13 765	445
1951	8 605	1 081	4 744	14 430	665
1952	9 116	1 164	5 147	15 427	997

Der jährliche Sparzuwachs weist sehr starke Schwankungen auf. Während er sich in vier der sieben Vergleichsjahre zwischen 400 und 450 Millionen bewegte, belief er sich in einem Jahr (1951) auf 665, in einem weiteren Jahr (1949) auf nicht ganz 800 Millionen und hat 1952 rund eine Milliarde betragen. Diese außerordentlich hohen Beträge schließen unechte Ersparnisse ein – wir erinnern an die Ausführungen auf Seite 23 – und erhellen so die durch die besonderen Verhältnisse im Berichtsjahr bedingte Verflüssigung des Kapitalmarktes. Die Tabelle wirft vor allem auch ein Licht auf die sich oftmals von Jahr zu Jahr wandelnde Lage der Kreditmärkte.

Die Publikungsgelder sind nicht gleichmäßig über das Land verteilt. Wie sie sich nach Kantonen gruppieren, ist Tabelle 28 des Tabellenteils zu entnehmen. Bei deren Lektüre ist zweierlei zu beachten: einmal wurde bei der Aufteilung der Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte sowie der Kassenobligationen nicht auf das Domizil der Besitzer der Bankguthaben abgestellt, sondern auf dasjenige der Bankstellen, welche die Gelder verwalten; im weiteren sind in den Zahlen der Anhangstabelle auch die Guthaben bei

Privatbankfirmen erfaßt, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen. Durch den Einbezug dieser Institute erhöht sich der Gesamtbetrag des bankmäßigen Sparens in der Form von Publikumsgeldern per Ende 1952 um 51 auf 15 478 Millionen.

In jedem der neun nachstehend angeführten Kantone liegt mehr als eine halbe Milliarde bankmäßig gesparter Gelder.

Spartätigkeit bei den Banken

Kanton	in Millionen Franken	in Prozenten des Gesamtbestandes ¹⁾	Wohnbevölkerung 1950 in 1000
Zürich	3 073	19,9	777
Bern	2 640	17,1	802
St. Gallen	1 362	8,8	309
Aargau	1 185	7,7	301
Waadt	1 053	6,8	378
Basel-Stadt	772	5,0	196
Thurgau	630	4,1	150
Solothurn	607	3,9	171
Luzern	595	3,8	223

¹⁾ Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte, Kassenobligationen und Kassenscheine (zusammen 15 478 Millionen).

Die Bankstellen dieser neun Kantone verwalten zusammen 11,9 Milliarden oder 77% der bankmäßig gesparten Publikumsfelder. Auch wenn das kantonale Sparvolumen nicht allein von der Größe der Wohnbevölkerung des Kantons, sondern auch von andern Momenten, wie beispielsweise der wirtschaftlichen Struktur, abhängt, so besteht, wie zu erwarten, zwischen der Bevölkerungszahl und dem Sparausmaß doch eine enge Beziehung. Mit Ausnahme des Kantons Genf liegt in allen Kantonen, welche im Zeitpunkt der letzten Volkszählung über 200 000 Seelen zählten, mehr als eine halbe Milliarde bankmäßiger Spargelder. Im weitern weisen drei Kantone mit weniger als 200 000 Einwohnern, so der Thurgau mit 150 000 Personen, ein bankmäßiges Sparvolumen von über einer halben Milliarde auf.

Vom Gesamtbetrag von 15,5 Milliarden bankmäßig gesparter Publikumsfelder entfallen 10,3 Milliarden oder rund zwei Drittel auf Spareinlagen einschließlich Depositen- und Einlagehefte und 5,2 Milliarden oder rund ein Drittel auf Kassenobligationen. Für einzelne Kantone weichen die Vergleichszahlen jedoch recht erheblich von diesen Anteilsquoten ab. So spielen im Kanton Glarus, wo die Glarner Kantonalbank keine Kassenobligationen ausgibt, und in den Kantonen Uri und Tessin die Obligationen-

gelder im Rahmen des bankmäßigen Sparens eine bescheidene Rolle. Umgekehrt besitzt die Sparanlage in Form von Kassenobligationen in den ostschweizerischen Kantonen Zürich, Schaffhausen, Thurgau und Graubünden sowie namentlich auch in Baselland ein überdurchschnittliches Gewicht.

In Tabelle 29 des Tabellenteils wird in üblicher Weise für die einzelnen Kantone der Anteil der Kantonalbanken an den Spareinlagen und Kassenobligationen festgehalten. Auch diese Übersicht beruht auf der Gruppierung dieser Bilanzpositionen nach dem Ort der Niederlassung der Banken und nicht nach dem Domizil der Kunden. Wie früher erwähnt, entfallen 47% der Spareinlagen sowie ein gleich hoher Prozentsatz der Kassenobligationen auf die Kantonalbanken. Auch hier weichen die Verhältnisse in einzelnen Kantonen stark von diesen Durchschnittssätzen ab. Bei den Spareinlagen steigt der Anteil der Kantonalbanken an den im Kanton liegenden Spareinlagen bis auf 85% oder mehr, so in Appenzell I.-Rh. (89%), Zug (86%), Genf (85%), und er sinkt auf weniger als 25% im Kanton Bern (24%). Bei den Kassenobligationen finden wir den höchsten Satz (96%) wiederum in Appenzell I.-Rh., den niedrigsten im Tessin (19%). Die Höhe des jeweiligen Anteils der Kantonalbank an den Spargeldern bzw. den Kassenobligationen hängt von verschiedenen Momenten ab. In Kantonen, in denen neben der Kantonalbank (bzw. den Kantonalbanken) alteingesessene Sparkassen oder Lokalbanken seit Jahrzehnten das Spargeschäft pflegen, ist der Anteil der Kantonalbank an den Spargeldern zwangsläufig tiefer als das Landesmittel. In gleicher Weise widerspiegeln die Unterschiede bei den Kassenobligationen das Nebeneinanderbestehen von Kantonalbanken, Großbanken und Bodenkreditanstalten. Das Bild, welches Tabelle 29 vermittelt, ist somit vor allem Ausdruck der weitgehend historisch bedingten, vielfältigen schweizerischen Bankenorganisation.

i) Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

Im Hinblick auf den breit fließenden Strom von Publikumsgeldern bestand für die Banken im Berichtsjahr kein Anlaß, sich durch die Emission von Obligationenanleihen zusätzliche Gelder zu beschaffen. Auch blieb die Vermehrung der Pfandbriefdarlehen stark hinter der Ausweitung im Vorjahr zurück.

Im Berichtsjahr wurden nur zwei Obligationenanleihen aufgelegt, und zwar seitens des Crédit Foncier Vaudois in der Höhe von 35 und von der Schweizerischen Bodenkredit-Anstalt im Betrage von 12 Millionen. Beide Anleihen

sind mit einem Zinsfuß von 3% ausgestattet und dienten der Konversion fälliger Anleihen, so daß keine Neubeausspruchung des Marktes erfolgte. Anleihe rückzahlungen machten 4,1 Millionen aus; sie erklären, zusammen mit Amortisationen solcher Titel, den Rückgang des Gesamtbestandes an Obligationenanleihen um 9,8 auf 602 Millionen. Dieser letztere Betrag verteilt sich auf 18 Institute mit zusammen 46 Anleihen, wovon neun Kantonalbanken mit 28 Anleihen im Globalbetrag von 486 Millionen. Bei 41% des Anleihebetrages (im Vorjahr 33%) stellt sich der Zinsfuß auf 3%; 38% (46%) sind mit einem solchen von 3¼% ausgestattet. Diese Umschichtung in der Verzinsung der Obligationenanleihen widerspiegelt sich in einer geringfügigen Verminderung der durchschnittlichen Verzinsung der Anleihen von 3,22 auf 3,21%.

Das im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächte Interesse der Banken an der Aufnahme von Pfandbriefdarlehen kommt, neben dem von 123 auf 59 Millionen reduzierten Zuwachs an Pfandbriefgeldern, in der niedrigeren Zahl von Instituten zum Ausdruck, die 1952, verglichen mit 1951, zu einer Erhöhung ihrer Pfandbriefdarlehen geschritten sind, wie auch in der gegenüber dem Vorjahr höhern Zahl von Banken, welche ihre Darlehen abbauten.

Zahl der Banken mit Pfandbriefgeldern

Gruppe	Vermehrung der Darlehen		Verminderung der Darlehen		Stand Ende	
	1951	1952	1951	1952	1951	1952
Kantonalbanken	16	7	7	14	25	25
Großbanken	1	-	-	-	2	2
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	53	40	6	3	78	78
b) andere Lokalbanken	30	18	6	5	53	52
Sparkassen	26	12	3	5	38	38
Zentralkasse der						
Darlehenskassen	1	-	-	-	1	1
Übrige Banken	1	-	1	1	2	1
Zusammen	128	77	23	28	199	197

Demnach haben 77 Banken (Vorjahr 128) ihre Darlehen bei den Pfandbriefzentralen vermehrt und 28 (23) haben sie vermindert. Dem Betrage nach beläuft sich für die ersteren der Darlehenszuwachs auf 69 (133) Millionen, für die letzteren die Darlehensabnahme auf 10 (6) Millionen. Die Nettozunahme entfällt in der Hauptsache auf Bodenkreditbanken und weist auf den hohen Bedarf an Betriebsmitteln dieser Bankengruppe im Zusammenhang mit der regen Bautätigkeit hin.

Bewegungen der Pfandbriefdarlehen

Gruppe	Zuwachs		Abgang		Bestand 1952
	1951	1952	1951	1952	
	in Millionen Franken				
Kantonalbanken	38,5	11,1	0,5	6,5	560,7
Großbanken	5,0	—	—	—	62,0
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	54,6	45,2	3,9	0,2	433,6
b) andere Lokalbanken	24,5	7,7	1,2	2,6	156,8
Sparkassen	9,3	4,9	0,2	0,2	62,6
Zentralkasse der Darlehenskassen	0,5	—	—	—	1,0
Übrige Banken	0,1	—	0,1	0,1	1,2
Zusammen	132,5	68,9	5,9	9,6	1 277,9

44% der sich insgesamt auf 1278 Millionen belaufenden Pfandbriefdarlehen wurden Kantonalbanken gewährt, weitere 34 bzw. 12% Bodenkreditbanken bzw. anderen Lokalbanken. Die Pfandbriefdarlehen sind im Durchschnitt zu 3,22% (3,25%) zu verzinsen.

Die Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken erhöhte den Stand ihrer Pfandbriefanleihen um 5 auf 560 Millionen; die Pfandbriefbank der schweizerischen Hypothekar institute weist einen um 54 Millionen erhöhten Anleihsbestand aus, so daß für beide Institute zusammen eine Zunahme der Pfandbriefanleihen um 59 auf insgesamt 1257 Millionen resultiert. Im Vorjahr hatte die Ausweitung mit 113 Millionen rund das Doppelte derjenigen im Berichtsjahr betragen. Von den Anleihen befanden sich Ende 1952 479 Millionen im Portefeuille des AHV-Fonds, der im Berichtsjahr seine Anlagen in Pfandbriefen um 63 Millionen geäufnet hat. Die Pfandbriefzentralen haben demnach ihren Bedarf an neuem Geld praktisch beim AHV-Fonds gedeckt. Sie haben zwar eine rege Konversionstätigkeit entfaltet – für 92 Millionen wurden zusammen sechs Anleihen zu einem Zinsfuß von 3% aufgelegt –, doch belief sich die Neubeanspruchung des Marktes auf nur rund 4 Millionen. Die durchschnittliche Verzinsung der Pfandbriefanleihen stellte sich 1951 auf 3,11% (Vorjahr 3,13%). Zu knapp der Hälfte handelt es sich um 3%ige, bei etwa einem Drittel des Bestandes um 3¼%ige Titel.

4. Sonstige Verpflichtungen

Die Checks und kurzfristigen Dispositionen belaufen sich auf 40,3 (Vorjahr 45,8) Millionen, bei den Großbanken allein auf 34,9 (40,9) Millionen.

Die Tratten und Akzente haben eine Verminderung um 32 Millionen auf 85 Millionen erfahren. Bei den Großbanken beträgt der Rückgang 24 Millionen.

Nach der Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz ist in der Bilanz nur der buchmäßige Betrag der im Umlauf befindlichen Tratten und Akzente einzustellen. Der Gesamtbetrag der ausgestellten Tratten und Akzente erreicht 145 Millionen, wovon 124 Millionen auf die Großbanken, 5 Millionen auf die Kantonalbanken und 15 Millionen auf die andern Lokalbanken entfallen.

IV. Die Aktiven

1. Überblick

Ein erster summarischer Vergleich des Bilanzbildes, wie es sich Ende 1952 darbietet, mit demjenigen vom Vorjahresende zeigt, daß im Laufe des Berichtsjahres keine grundlegenden Veränderungen in der Struktur der Aktiven eingetreten sind. Alle Positionen haben Ausweitungen erfahren, und zwar sind diese mit Vermehrungen von je rund 6% bei den zwei zahlenmäßig bedeutsamsten Posten – den Debitoren und den Hypothekaranlagen – wie auch bei der Kasse ungefähr gleich stark ausgefallen wie für das Bilanztotal, wogegen bei den Wertschriften und den Wechseln die prozentualen Zunahmen etwas hinter dem relativen Anstieg der Bilanzsumme zurückblieben.

Diese Feststellungen haben jedoch nur für das Bankensystem als Ganzes Geltung, weil die im gesamten gesehen gleichgerichteten Bewegungen eine Reihe bemerkenswerter Entwicklungen bei den einzelnen Bankengruppen überdecken. Auch haben sich die einzelnen Positionen in den zwölf Monaten des Berichtsjahres keineswegs gleichförmig ausgeweitet. Es ist Aufgabe der nachfolgenden textlichen Ausführungen, auf diese Veränderungen hinzuweisen.

Bilanzpositionen	Aktiven			Prozentuale Verteilung		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken					
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	1 271	1 366	1 460	4,6	4,7	4,8
Coupons	26	22	24	0,1	0,1	0,1
Bankendebitoren	1 626	1 619	1 782	5,9	5,6	5,8
Wechsel	2 482	2 424	2 447	9,1	8,4	8,0
Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	12	19	37	0,0	0,0	0,1
Debitoren (Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen)	5 952	6 591	6 954	21,7	22,8	22,7
Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	846	944	1 011	3,1	3,3	3,3
Hypothekaranlagen	11 914	12 563	13 350	43,5	43,5	43,7
Wertschriften und dauernde Beteiligungen	2 754	2 850	2 982	10,1	9,9	9,7
Übrige Aktiven	486	485	509	1,8	1,7	1,7
Nicht einbezahltes Kapital	16	17	18	0,1	0,0	0,1
Total	27 385	28 900	30 574	100	100	100

2. Kasse, Giro- und Postcheckguthaben

Die Kasse der Banken erreichte Ende 1952 einen Stand von 1471 Millionen; sie ist mit 93 Millionen um einen etwas niedrigeren Betrag als im Vorjahr geäufnet worden. Mit Ausnahme der andern Lokalbanken, wo eine Abnahme um 3 Millionen eingetreten ist, haben alle Gruppen ihre Kasse heraufgesetzt. Die Ausdehnung ist bei den Kantonalbanken beträchtlich stärker, bei den Großbanken dagegen weniger erheblich ausgefallen als im Jahre 1951.

Gruppe	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben					
	1949	Zuwachs			Bestand	
		1950	1951	1952	1952	1952
	in Millionen Franken			in Prozenten ¹⁾		
Kantonalbanken	141	-132	3	27	258	2,2
Großbanken	228	-107	74	45	918	10,4
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	10	- 8	12	8	68	1,8
b) andere Lokalbanken	11	- 4	9	- 3	75	3,6
Sparkassen	18	- 2	- 5	5	47	1,9
Darlehenskassen und Zentralkasse	5	- 6	5	-	25	1,9
Übrige Banken	9	21	1	11	80	8,8
Zusammen	422	-238	99	93	1 471	4,8

¹⁾ der Bilanzsumme.

Zur Finanzierung der neuen Anlagen und Kredite wurde die Kasse im allgemeinen nicht herangezogen. Auch ist bemerkenswert, daß der Lagerabbau keine wesentliche Erhöhung der Kasse bewirkt hat, denn, wie wir weiter unten sehen werden, lag die Kassenliquidität im Durchschnitt sämtlicher Institute Ende 1952 praktisch gleich hoch wie vor Jahresfrist. Die Kassenbestände sind allerdings nach wie vor bei wenigen großen Instituten konzentriert. Allein die fünf Großbanken vereinigten etwas mehr als 60%, zusammen mit der Zürcher Kantonalbank sogar zwei Drittel des Kassenbestandes auf sich.

Bei den Kantonalbanken hat die Kasse im 1. Vierteljahr eine starke Äufnung erfahren, die aber bis Ende des 3. Quartals durch einen noch stärkeren Abbau mehr als wettgemacht wurde. Erst die im Laufe des 4. Quartals – vor allem im November – erfolgten Vermehrungen haben die greifbaren Mittel der Kantonalbanken bis Jahresende 27 Millionen über den Stand vom Jahresanfang ansteigen lassen. In dieser Ausweitung widerspiegelt sich die Aufnahme von Termingeldern. Bei den Großbanken war bis gegen die Mitte des Jahres ein Abbau um 130 Millionen eingetreten, der aber gleichfalls durch das nachfolgende Anwachsen der Kasse überkompensiert wurde. Die Veränderung der Kasse steht hier mit Umschichtungen in der Zusammensetzung der Aktiven im Zusammenhang.

Veränderung der Kasse

Zeitraum	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	83	- 69
2. Quartal	- 83	- 63
3. Quartal	- 20	112
4. Quartal	47	65
Ganzes Jahr	27	45

Die Ausdehnung der Kasse um 93 Millionen hat vor allem in der Äufnung der Giro Guthaben bei der Nationalbank ihren Niederschlag gefunden, sind diese Gelder doch um 87 Millionen angewachsen. Wie die Giro Guthaben bei der Nationalbank haben auch die Postcheck Guthaben eine Ausweitung erfahren. Die Bestände an Banknoten in den Kassen der Bankinstitute weisen dagegen eine nicht stark ins Gewicht fallende Verminderung um 4 Millionen auf, und die andern Kassenbestände verblieben praktisch auf dem Vorjahresstand.

Positionen	Zusammensetzung der Kasse			
	1949	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			
Banknoten	276	277	316	312
Giro Guthaben bei der Nationalbank	892	654	790	877
Postcheck Guthaben	101	109	106	118
Andere Kassenbestände	249	239	166	164
Zusammen	1 518	1 279	1 378	1 471

Diese Bewegungen bestätigen einmal mehr, daß Veränderungen der Kasse in erster Linie in Verschiebungen der Giro Guthaben bei der Notenbank zum Ausdruck gelangen. Dieser Zusammenhang war namentlich im Berichtsjahr ausgeprägt, und zwar nicht nur für die Banken insgesamt, sondern auch bei den einzelnen Bankengruppen. Bei den Großbanken stimmt die Vermehrung der Kasse mit dem Anstieg der Giro Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank überein, bei den Kantonalbanken unterscheiden sich diese beiden Größen um nur 3 Millionen.

Veränderungen von Kasse und Giro Guthaben

Gruppe	Kasse, Giro- und Postcheck Guthaben und andere Kassenbestände			davon Giro Guthaben der Banken bei der Schweizerischen Nationalbank		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken					
Alle Banken	- 238	99	93	- 238	136	87
Kantonalbanken	- 132	3	27	- 129	- 8	30
Großbanken	- 107	74	45	- 82	136	45

Was die Zusammensetzung der Kasse bei den einzelnen Bankengruppen anbelangt, machten bei den Kantonalbanken, den Lokalbanken und den Sparkassen die Bestände an Banknoten rund einen Drittel der Kasse aus, bei den Darlehenskassen belief sich die Vergleichsquote auf rund die Hälfte, bei den Großbanken sowie den Übrigen Banken dagegen auf nur einen Siebtel bis einen Achtel. Bei diesen zwei letzteren Gruppen stellten sich dagegen die Giroguthaben beim Noteninstitut auf zwei Drittel der Kasse. Die Postcheckguthaben treten namentlich bei den Lokalbanken und den Sparkassen hervor, was mit der regionalen Verteilung der diesen beiden Gruppen angehörenden Institute zusammenhängt. Mit Bezug auf die anderen Kassenbestände ist zu beachten, daß sie die Kasse der Auslandfilialen der Großbanken umfassen.

Zusammensetzung der Kasse					
Gruppe	Banknoten	Giroguthaben bei der Nationalbank	Postcheck- guthaben	Andere Kassen- bestände	Zu- sammen
Prozentuale Verteilung					
Kantonalbanken	35,3	44,9	12,3	7,5	100
Großbanken	14,4	67,8	4,2	13,6	100
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	34,8	43,3	17,5	4,4	100
b) andere Lokalbanken	36,8	34,4	23,8	5,0	100
Sparkassen	31,2	47,4	19,0	2,4	100
Darlehenskassen und					
Zentralkasse	50,7	26,4	18,2	4,7	100
Übrige Banken	12,0	67,4	6,6	14,0	100
Zusammen	21,2	59,6	8,0	11,2	100

Vom gesamten Notenumlauf Ende 1952 haben 6,1% (Vorjahr 6,4%) bei den Banken gelegen.

Im Berichtsjahr machten 74 Institute (8 Kantonalbanken, 27 Bodenkreditbanken, 11 andere Lokalbanken und 27 Sparkassen sowie die Zentralkasse des Verbandes der Darlehenskassen) in ihren Geschäftsberichten Angaben über den Kassenumsatz und den Postcheckverkehr.

Umsatz (beidseitiger Verkehr)	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			in Prozenten des Gesamtumsatzes		
Gesamtumsatz	41 619	47 142	49 035	100	100	100
Kassenverkehr	4 233	4 479	4 791	10,2	9,5	9,8
Postcheckverkehr	2 665	2 958	3 216	6,4	6,3	6,6

Vom Gesamtumsatz der erfaßten Banken macht der Kassenverkehr rund 10%, der Postcheckverkehr etwa 6 bis 7% aus.

3. Bankendebitoren

Die Bankendebitoren sind um 162 Millionen angewachsen, wobei die Sichtdebitoren einen Anstieg um 92 auf 1266, die andern Bankendebitoren einen solchen um 70 auf 516 Millionen verzeichnen. Während die letzteren bei allen Bankengruppen, mit Ausnahme der Bodenkreditbanken, eine Vermehrung aufweisen, bewegten sich die ersteren bei den Kantonalbanken rückläufig, bei den übrigen Gruppen dagegen in ansteigender Richtung. Die Zunahme ist namentlich bei den Übrigen Banken mit 56 Millionen beträchtlich.

Bei den Kantonalbanken sind die Bankendebitoren auf Sicht zu etwas mehr als der Hälfte, die andern Bankendebitoren nahezu ausschließlich Inlandguthaben. Der Abbau der ersteren um 21 Millionen ist zum Teil auf die große Flüssigkeit auf dem Geldmarkt zurückzuführen.

Bei den Großbanken hat die Vermehrung der inländischen Guthaben das Anwachsen der Bankendebitoren auf Sicht bewirkt. Dieses wäre noch etwas erheblicher, wenn die ausländischen Positionen ihre Abwärtsbewegung nicht fortgesetzt hätten. Umgekehrt entfällt die Zunahme der andern Bankendebitoren ausschließlich auf Anlagen im Ausland, und zwar vor allem in Dollars. Ein Teil dieser Guthaben bei ausländischen Korrespondenten gehört der Kundschaft der schweizerischen Großbanken; auch stehen, wie die Bewegungen der Bankenkreditoren, die Verschiebungen der Bankendebitoren mit der Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs im Zusammenhang.

Gruppe	Bankendebitoren auf Sicht		Andere Bankendebitoren	
	Veränderung	Bestand	Veränderung	Bestand
in Millionen Franken				
Kantonalbanken	- 21	116	9	59
Großbanken	37	711	46	287
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	5	32	-	5
b) andere Lokalbanken	4	45	4	11
Sparkassen	3	22	4	9
Darlehenskassen	8	62	4	116
Übrige Banken	56	278	3	29
Zusammen	92	1 266	70	516

4. Wechsel

Seit Ende des Jahres 1949 wird der Wechselbestand von der Bankstatistik mit rund 2,5 Milliarden ausgewiesen. Im Berichtsjahr ist eine nur unbeträchtliche Vermehrung um 24 Millionen oder um knapp 1% eingetreten, wobei, sofern wir von der starken Zunahme bei den Übrigen Banken absehen, auch bei den einzelnen Bankengruppen die Verschiebungen, die in keinem Fall 10 Millionen überschreiten, nicht ins Gewicht fallen. Im Rahmen der Bilanzaktiven ist der Wechselbestand namentlich bei den Großbanken von Bedeutung. Er macht bei dieser Bankengruppe 21% der Bilanzsumme aus, während sich die Vergleichsquoten bei den anderen Gruppen nur auf wenige Prozente belaufen. Vom gesamten Wechselbestand vereinigen die Großbanken mit 1870 Millionen rund drei Viertel auf sich. Die Darlehenskassen verfügen über kein Wechselportefeuille, dagegen ihre Zentralkasse.

Gruppe	Wechsel					1952 in Prozenten der Bilanzsumme
	1948	1949	1950	1951	1952	
	in Millionen Franken					
Kantonalbanken	282	384	411	386	377	3,3
Großbanken	1 429	1 901	1 902	1 873	1 870	21,1
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	20	21	24	24	27	0,8
b) andere Lokalbanken	69	82	95	100	110	5,3
Sparkassen	9	17	18	15	12	0,5
Zentralkasse der						
Darlehenskassen	1	3	2	5	6	2,8
Übrige Banken	17	28	32	26	51	5,6
Zusammen	1 827	2 436	2 484	2 429	2 453	8,0

Zwar war die Wechselanlage am Ende des Berichtsjahres praktisch gleich hoch wie ein Jahr zuvor, doch darf aus dieser Tatsache nicht gefolgert werden, es seien im Laufe 1952 in der Höhe und der Zusammensetzung des Wechselbestandes überhaupt keine Veränderungen von Belang festzustellen. Was die zeitliche Bewegung betrifft, wurden von den Kantonalbanken und den Großbanken im 1. Vierteljahr Mittel in der Höhe von 14 bzw. 155 Millionen in Wechseln angelegt, während in den folgenden Quartalen ein Abbau um rund 30 Millionen bei den ersteren und um rund 200 Millionen bei den letzteren erfolgte. Die Zunahmen im 4. Quartal haben erlaubt, das Wechselportefeuille dieser beiden Bankengruppen wieder ungefähr auf den Stand von Jahresanfang ansteigen zu lassen.

Veränderung des Wechselportefeuilles

Zeitraum	Kanton- banken	Groß- banken
in Millionen Franken		
1. Quartal	14	155
2. Quartal	- 14	- 145
3. Quartal	- 18	- 59
4. Quartal	9	46
Ganzes Jahr	- 9	- 3

Bei den Kantonalbanken ist der bescheidene Rückgang des Wechselportefeuilles auf eine geringfügige Abnahme der Inlandwechsel zurückzuführen; bei den Großbanken ist eine teilweise Umschichtung in der Zusammensetzung des Bestandes eingetreten, indem einer Verminderung der Inlandwechsel eine Vermehrung der Auslandwechsel gegenüberstehen dürfte.

Der Abbau der Inlandwechsel war in erster Linie durch die Nichterneuerung von im Laufe des Berichtsjahres zum Verfall gelangten Reskriptionen des Bundes bedingt. Wie wir bereits auf Seite 19 feststellten, hat der Bund für 160 Millionen Reskriptionen eingelöst und solche für 58 Millionen neu begeben, so daß ein Abbau des Gesamtbetrages an ausgegebenen Reskriptionen um 102 Millionen resultierte. Auf einen ungefähr gleich hohen Betrag – nämlich 117 Millionen –, beläuft sich die Verminderung des Reskriptionenbestandes der Banken.

Reskriptionen des Bundes¹⁾

Jahre	Bestand am Jahresende		Veränderungen	
	ausgegebene Reskriptionen	bei den Banken	der ausgegebenen Reskriptionen	im Bestand der Banken
in Millionen Franken				
1947	648	459	- 217	- 154
1948	857	730	209	271
1949	1 392	1 198	535	468
1950	1 296	1 056	- 96	- 142
1951	1 111	891	- 175 ²⁾	- 165
1952	1 009	774	- 102	- 117

¹⁾ Einschließlich Sterilisierungsreskriptionen.

²⁾ Ein Rückgang um weitere 10 Millionen ist statistischer Natur.

Die Anlagen der Banken in Reskriptionen von Kantonen oder Gemeinden sind nach wie vor von geringer Bedeutung; sie beliefen sich Ende des Berichtsjahres auf 46 Millionen, gegenüber 58 Millionen am Vorjahresende.

Setzen wir die Reskriptionen des Bundes zum gesamten Wechselbestand in Beziehung, so zeigt sich folgendes Bild:

Jahre	Gesamter Wechsel- bestand	davon :	
		Reskriptionen des Bundes	
		in Millionen Franken	in Prozenten
1949	2 436	1 198	49
1950	2 484	1 056	43
1951	2 429	891	37
1952	2 453	774	32

Demnach hat seit 1949 der Anteil der Reskriptionen des Bundes am nahezu unveränderten Wechselportefeuille der Banken von 2,4 Milliarden eine Verminderung von rund der Hälfte auf rund drei Zehntel erfahren.

Unter den Inlandwechslern nehmen in den letzten Jahren die Pflichtlagerwechsel eine bedeutsame Stellung ein. Während sich Ende 1951 die von den Banken diskontierten Pflichtlagerwechsel – die Finanzierung solcher Wechsel durch die Notenbank nicht eingerechnet – auf 374 Millionen belaufen hatten, lautet der Vergleichsbetrag für Ende 1952 auf 383 Millionen. Wie sich das Angebot an inländischen Kommerzwechslern entwickelte, kann den Zahlen der Bankstatistik nicht entnommen werden. Der Umsatz an Handelswechslern läßt sich jedoch auf Grund der Stempelabgabe auf Wechslern und wechselähnlichen Papieren veranschlagen. Bei Zugrundelegung eines Stempels von $\frac{1}{2}\%$ dürfte er mit 5,9 Milliarden den Vorjahresumsatz um rund 300 Millionen überschritten haben. Dieser Zuwachs ist wesentlich geringer als der auf der gleichen Grundlage berechnete Umsatzanstieg von 1950 auf 1951 im Ausmaß von 1,2 Milliarden. Diese Verflachung der Kurve des Wechselumsatzes findet ihre Bestätigung in Hinweisen verschiedener Jahresberichte von Bankinstituten über die Entwicklung des Wechselgeschäftes im Jahre 1952. So stellt eine Großbank fest, daß das Angebot von reinem Kommerzpapier in Übereinstimmung mit der abflauenden Konjunktur etwas geringer war als im Vorjahr, wobei diese Feststellung sowohl auf das Inland- wie auch auf das Auslandgeschäft dieses Institutes Bezug hat. Wenn trotz dieser Entwicklung das Portefeuille der Großbanken eine Ausweitung erfuhr, so liegt diese Vermehrung vor allem in der Bewegung der in Wechselform gekleideten Kredite an aus-

ländische Staaten begründet. Es sei namentlich an den dem französischen Staat seitens dreier schweizerischer Großbanken gewährten Schatzwechsellkredit im Betrage von 100 Millionen erinnert.

5. Debitoren

Das Kennzeichen der Wirtschaftslage im Berichtsjahr war die Verminderung der konjunkturellen Auftriebskräfte. Sie fand im Sektor des Bank- und Kreditwesens in einer gegenüber dem Vorjahr stark gedämpften Ausweitung des Debitorengeschäftes der schweizerischen Kreditinstitute ihren Ausdruck. Während sich die Zunahme der Debitoren im Jahre 1951 auf 640 Millionen belaufen hatte, stellte sie sich im Jahre 1952 mit 362 Millionen auf einen um 43% niedrigeren Betrag.

Bei vier Bankengruppen (Kantonalbanken, Großbanken, Bodenkreditbanken und Darlehenskassen) ist die Zunahme der Kreditfähigkeit im Laufe des Jahres 1952, gemessen am Stand der Debitorensaldi vom Vorjahresende, verhältnismäßig ungefähr gleich stark ausgefallen wie für den Durchschnitt sämtlicher Institute (5,5%). Eine unterdurchschnittliche Vermehrung (2,3%) ist bei den andern Lokalbanken, eine überdurchschnittliche (10%) bei den Sparkassen eingetreten.

Im Rahmen der gesamten Aktiven der Banken besitzen die Debitoren bei den einzelnen Bankengruppen ein recht unterschiedliches Gewicht. Bei den Großbanken, den andern Lokalbanken und den Übrigen Banken treten sie mit mehr als 30% der Bilanzsumme stark hervor. Bei Bankengruppen, wo die Hypotheken unter den Anlagen den ersten Platz einnehmen, stellen sich die Vergleichsquoten auf wesentlich niedrigere Prozentsätze.

Gruppe	Debitoren					
	(Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse zusammen)					
	Zunahme				Bestand	
1949	1950	1951	1952	1952	1952	
	in Millionen Franken				in Prozenten der Bilanzsumme	
Kantonalbanken	- 74	85	151	92	2 015	17,5
Großbanken	-316	441	336	163	3 051	34,5
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	- 15	33	33	25	522	14,3
b) andere Lokalbanken	- 16	53	49	18	795	38,6
Sparkassen	- 3	12	16	15	162	6,6
Darlehenskassen und Zentralkasse	- 0	8	8	7	136	10,1
Übrige Banken	28	38	47	42	278	30,5
Zusammen	-396	670	640	362	6 959	22,6

Die Veränderung der Debitorensaldi nach den Zwischenbilanzen machte bei den Kantonalbanken den im 1. Vierteljahr üblichen Rückgang der Ausleihungen ersichtlich. Bei den Großbanken zeigte sich eine Stagnation des Kreditgeschäftes im 2. und 3. Quartal, die jedoch im 4. Quartal, im Einklang mit der Entwicklung der Gesamtwirtschaft, von einer erneut belebten Kredittätigkeit abgelöst wurde.

Zeitraum	Veränderung der Debitoren	
	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	- 31	71
2. Quartal	23	- 20
3. Quartal	39	9
4. Quartal	61	103
Ganzes Jahr	92	163

In der Zusammensetzung der Debitoren ist eine leichte Verschiebung festzustellen, indem der Anteil der ungedeckten Debitoren von 17,5 auf 15,9% schwach gefallen ist, wogegen der Vergleichsanteil der gedeckten Debitoren dementsprechend einen Anstieg von 82,5 auf 84,1% aufweist. Auf die Bilanzsumme bezogen, machten die ersteren Ende 1952 3,6%, die letzteren 19,0%, beide Gruppen zusammen 22,8% aus.

Im Rahmen der Debitoren nehmen die Baukredite eine bedeutsame Stellung ein. Die Ende des Berichtsjahres bewilligten wie auch die in diesem Zeitpunkt beanspruchten Kredite haben zwar die Höchstbeträge von Ende 1951 nicht mehr ganz erreicht, doch unterschritten sie diese nicht erheblich. Die Bewegung der Baukredite stimmt mit den Feststellungen des Delegierten für Arbeitsbeschaffung über die Entwicklung der privaten Bautätigkeit überein. Nach dessen Erhebungen hielt sich die gesamte Bautätigkeit 1952 mit 2,76 Milliarden auf dem Niveau des Vorjahres, wobei der öffentliche Bau mit 1,19 Milliarden einen Anstieg um 11,0%, der private, der in stärkerem Maße durch Baukredite finanziert wird, mit 1,57 Milliarden eine Verminderung um 6% gegenüber 1951 verzeichnete. Wie sich die private Bautätigkeit seit 1948 entwickelt hat und in welchem Verhältnis die Ende des Jahres beanspruchten bankmäßigen Baukredite zur privaten Bautätigkeit stehen, ist der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Jahre	Private Bautätigkeit ¹⁾			Beanspruchte Baukredite ²⁾	
	Wohnungs- bau	gewerblicher Bau	Zusammen	in Millionen Franken	
					% ³⁾
1948	879	480	1 359	599	44
1949	743	382	1 125	529	47
1950	895	370	1 265	554	44
1951	1 176	507	1 683	713	42
1952	992	581	1 573	692	44

¹⁾ Erhebungen des Delegierten für Arbeitsbeschaffung.

²⁾ Ende Jahr.

³⁾ Beanspruchte Kredite in Prozenten der privaten Bautätigkeit.

Die beanspruchten Baukredite beliefen sich demnach auch im Berichtsjahr auf rund 45% des jährlichen privaten Bauvolumens. Die Banken konnten also trotz der Konkurrenz der Versicherungsgesellschaften und anderer Kreditgeber außerhalb der Bankensphäre sowie der stets sehr erheblichen Selbstfinanzierung, namentlich bei industriellen und gewerblichen Bauten, ihre Stellung behaupten.

Gruppe	Debitoren in Millionen Franken	davon: beanspruchte Baukredite	
			%
Kantonalbanken	2 015	270	13,4
Großbanken	3 051	186	6,1
Bodenkreditbanken	522	119	22,8
Andere Lokalbanken	795	64	8,1
Sparkassen	162	45	27,8
Darlehenskassen und Zentralkasse	136	1	0,7
Übrige Banken	278	7	2,5
Zusammen	6 959	692	9,9

Mit Bezug auf die Höhe der Baukredite stehen die Kantonalbanken an erster Stelle, indem die dieser Gruppe angehörenden Institute von den 692 Millionen insgesamt beanspruchten Krediten einen Betrag von 270 Millionen auf sich vereinigen. An zweiter Stelle figurieren, was einigermaßen überraschen dürfte, die Großbanken, an dritter die Bodenkreditbanken. Vom Gesamtbetrag der Debitoren machen die beanspruchten Baukredite im Durchschnitt knapp 10% aus. Allerdings liegen auch hier die Verhältnisse bei den einzelnen Bankengruppen verschieden. An der Spitze stehen die Sparkassen mit einer Vergleichsquote von 27,8%, gefolgt von den Bodenkreditbanken (22,8%) und, mit erheblichem Abstand, den Kantonalbanken (13,4%). Bei den Großbanken macht der Anteil der Baukredite an den Debitoren insgesamt 6,1% aus.

Die Bankstatistik gibt nicht nur über die beanspruchten, sondern auch über die bewilligten Baukredite Aufschluß. Während die ersteren um 21

auf 692 Millionen gefallen sind, macht die Verminderung der letzteren 45 Millionen aus. Trotz dieser Abnahme übersteigen die bewilligten Kredite mit einem Betrag von 1,1 Milliarden ein zweites Mal die Einmilliarden-grenze. Von den bewilligten Krediten sind wie im Vorjahr 63% beansprucht worden.

	Baukredite			
	1949	1950	1951	1952
	Anzahl			
Bewilligte Kredite	8 328	8 967	9 990	8 737
Beanspruchte Kredite	7 658	8 206	9 186	7 951
	in Millionen Franken			
Bewilligte Kredite	809,5	912,8	1 136,9	1 092,1
Beanspruchte Kredite	529,2	554,4	713,0	691,5

Der Durchschnittsbetrag der bewilligten Kredite stieg von rund 114 000 auf rund 125 000 Franken oder um rund 10%; die beanspruchten Kredite sind im Durchschnitt von 77 600 auf 87 000 Franken oder um rund 12% angewachsen. Die Erhöhung dieser Mittelwerte dürfte weniger als im Vorjahr durch die Baukostensteigerung bedingt sein, sondern vor allem in der Zunahme des Volumens der Bauten begründet liegen.

Nach diesem Exkurs über Höhe und Veränderung der Baukredite sei, im Rahmen dieser summarischen Besprechung der Debitoren, noch kurz auf deren Aufteilung in Kontokorrentdebitoren einerseits und feste Vorschüsse und Darlehen andererseits hingewiesen.

Die Kontokorrentdebitoren betragen Ende 1952 4915 Millionen; sie sind im Berichtsjahr um 212 Millionen angestiegen, wobei diese Zunahme ausschließlich auf gedeckte Debitoren entfällt, die einen Zuwachs um 273 Millionen verzeichnen, wogegen die ungedeckten Debitoren einen Abbau um 61 Millionen aufweisen.

Gruppe	Kontokorrentdebitoren			
	Zunahme		Bestände	
	ohne Deckung	mit Deckung	ohne Deckung	mit Deckung
	in Millionen Franken			
Kantonalbanken	- 6	61	107	1 099
Großbanken	- 63	133	642	1 685
Übrige Gruppen	8	79	153	1 229
Zusammen	- 61	273	902	4 013

Von den festen Vorschüssen und Darlehen in der Höhe von 2038 (Vorjahr 1888) Millionen stellen 206 Millionen ungedeckte und 1832 Millionen gedeckte Kredite dar; von den letzteren sind beinahe 60% hypothekarisch gesichert. Die gedeckten wie auch die ungedeckten Kredite sind im Vergleich zum Vorjahr angewachsen, diese um 19, jene um 131 Millionen.

Die Pfandverschreibungen auf Vieh erreichten am 1. Januar 1953 bei 6685 (6731) Verschreibungen den Betrag von 19,6 Millionen gegen 18,7 Millionen anfangs 1952.

6. Hypothekaranlagen

Unter den Anlagen der schweizerischen Banken stehen die Hypotheken weitaus an erster Stelle. Im Berichtsjahr setzte die Hypothekaranlage nicht nur ihren Anstieg fort, sondern sie verzeichnete mit einer Zunahme von 787 Millionen zudem ihre stärkste jährliche Ausweitung. Vom Gesamttotal der Hypothekarkredite im Betrage von 13,35 Milliarden entfiel etwas mehr als die Hälfte auf die Kantonalbanken, ein Fünftel auf die Bodenkreditbanken und ein Achtel auf die Sparkassen. Diese drei Bankengruppen vereinigen demnach rund 85% der Hypothekaranlage auf sich, während die drei restlichen Gruppen – wir lassen die Übrigen Banken außer acht – mit je rund 5% beteiligt sind. In den Anteilen der einzelnen Gruppen zeichneten sich, wie die Prozentzahlen der nachstehenden Übersicht zeigen, im Laufe der letzten Jahre leichte Verschiebungen ab. So bewegt sich die Anteilsquote der Kantonalbanken leicht rückläufig, wogegen die Großbanken, mit schwach ansteigenden Vergleichssätzen, ein zunehmendes Interesse für Hypotheken bekunden.

Gruppe	Hypothekaranlagen					
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	6 247	6 515	6 829	52,4	51,8	51,2
Großbanken	524	573	650	4,4	4,6	4,9
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	2 300	2 468	2 665	19,3	19,6	20,0
b) andere Lokalbanken	619	661	725	5,2	5,3	5,4
Sparkassen	1 571	1 653	1 739	13,2	13,1	13,0
Darlehenskassen	621	661	711	5,2	5,3	5,3
Übrige Banken	32	32	31	0,3	0,3	0,2
Zusammen	11 914	12 563	13 350	100	100	100

Am Anstieg der Hypothekaranlagen um 787 Millionen partizipieren die Kantonalbanken mit über 300, die Bodenkreditbanken mit knapp 200 Millionen, wogegen jede der weiteren Gruppen – von den Übrigen Banken abgesehen – eine Vermehrung zwischen 50 und 100 Millionen aufweist. Alle Bankengruppen haben somit ihre Hypothekaranlage ausgedehnt.

Im Rahmen der Gesamtaktiven stehen die Hypotheken bei den Bodenkreditbanken mit einer Quote von 73,0% obenan, gefolgt von den Sparkassen (70,3%), den Darlehenskassen (63,7%) und den Kantonalbanken

(59,3%). Auf den letzten Plätzen der Rangliste finden wir die Großbanken (7,3%) und die der Gruppe der Übrigen Banken angehörenden Institute (3,4%).

Gruppe	Hypothekaranlagen					
	Zuwachs				Bestand	
	1949	1950	1951	1952	1952	1952
	in Millionen Franken					in Prozenten der Bilanzsumme
Kantonalbanken	338	255	268	314	6 829	59,3
Großbanken	18	50	48	77	650	7,3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	127	110	168	197	2 665	73,0
b) andere Lokalbanken	34	43	43	64	725	35,3
Sparkassen	85	67	82	86	1 739	70,3
Darlehenskassen	32	42	40	50	711	63,7
Übrige Banken	- 1	- 2	-	- 1	31	3,4
Zusammen	633	565	649	787	13 350	43,7

Das Anwachsen der Hypothekaranlage wurde in erster Linie durch die anhaltend rege Bautätigkeit ermöglicht. Im Berichtsjahr hat diese zwar im privaten Sektor, wie schon erwähnt, die Rekordziffern des Vorjahres nicht mehr ganz erreicht, übertraf aber die Vergleichszahlen für 1950 um über 300 Millionen. Der Vergleich der privaten Bautätigkeit mit der Zunahme der inländischen Hypothekaranlage zeigt für das Jahrfünft 1948 bis 1952 folgendes Bild:

Jahre	Private Bautätigkeit in Millionen Franken	Zunahme der inländischen Hypothekaranlage ¹⁾ der Banken	
		in Millionen Franken	% ²⁾
1948	1 359	661	49
1949	1 125	693	62
1950	1 265	642	51
1951	1 683	689	41
1952	1 573	850	54
Zusammen	7 005	3 535	50

¹⁾ Einschl. feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung.

²⁾ Zunahme der Hypothekaranlage der Banken in Prozenten der privaten Bautätigkeit.

Demnach hat der Zuwachs der Hypothekardarlehen der Banken im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 50% der privaten Bautätigkeit betragen. Es ist bei diesem Vergleich zweckmäßig, auf die Verhältnisse im Mittel einer Reihe von Jahren und nicht auf diejenigen in einem einzelnen Jahre abzustellen, weil die Hypothekierung vielfach nicht im Jahre der Fertigstellung der Bauten erfolgt. Auch hat die Ablösung der Baukredite durch Hypotheken wegen des zeitraubenden Abrechnungsverfahrens im subventionierten Wohnungsbau oftmals eine Verzögerung erfahren. Die Zunahme des Pro-

zentsatzes von 41% im Jahre 1951 auf 54% im Jahre 1952 besagt deshalb nicht, daß die im Jahre 1952 errichteten Bauten mit seitens Banken gewährten Hypotheken im Ausmaß von etwas über der Hälfte der Bausumme belastet worden wären, sondern es dürfte diese Zunahme in erster Linie mit dem Anstieg der Bautätigkeit von 1950 auf 1951 zusammenhängen.

Im weitern ist bei diesem Vergleich zu beachten, daß der Zuwachs der inländischen Hypothekaranlage zwar in der Hauptsache, jedoch nicht ausschließlich, auf die Umwandlung von Baukrediten in Hypotheken zurückzuführen ist, sondern auch auf der Anpassung von Hypotheken an die gestiegenen Liegenschaftswerte beruht, wobei solchen Erhöhungen Rückzahlungen von Hypotheken gegenüberstehen. Endlich kann die Bewegung der Hypothekaranlage in einem im gesamten gesehen zwar nicht erheblichen Ausmaß dadurch bedingt sein, daß Banken von Privaten oder andern Geldgebern gewährte Hypothekarkredite übernommen oder Hypotheken an solche Kreise abgegeben haben. Nicht zuletzt hängt die Relation zwischen der Zunahme der Hypothekaranlage der Banken und der privaten Bautätigkeit auch vom Ausmaß ab, in welchem gewerbliche Bauten am Bauvolumen beteiligt sind, weil, wegen der stärkeren Selbstfinanzierung in Gewerbe und Industrie sowie wegen der im Vergleich zum Wohnungsbau niedrigeren Belehnungsgrenzen, die gewerbliche Bautätigkeit weniger als der Wohnungsbau zur Schaffung von Hypotheken Anlaß gibt. Auch wenn wir diese Vorbehalte in Rechnung stellen, geht aus der obigen Übersicht hervor, daß neben den Banken andere Geldgeber auf dem Hypothekar- und Immobilienmarkt als Nachfragende in Erscheinung treten, so die Lebensversicherungsgesellschaften, die Pensionskassen und sonstigen Fürsorgeeinrichtungen, die Immobiliengesellschaften und Investment Trusts, wie auch private Geldgeber. In verschiedenen Geschäftsberichten von Bankinstituten wird auf die „Jagd nach Hypotheken“ durch solche andere Institute hingewiesen.

Diese verschiedenen Momente dürfen insbesondere dann nicht außer acht gelassen werden, wenn das private Bauvolumen dem Zuwachs der bankmäßigen Hypothekaranlagen nicht in der Zusammenfassung für das ganze Landesgebiet, sondern nach Kantonen gegliedert gegenübergestellt wird. Die folgende Tabelle vermittelt das aus einer solchen Analyse sich ergebende Bild, indem sie sowohl über die kantonalen Bauvolumen als auch über die Zunahmen der Hypothekaranlagen bei den Banken der einzelnen Kantone Aufschluß gibt. Um zu einem von Kanton zu Kanton vergleichbaren Bild zu gelangen, sind wiederum die hypothekarisch gedeckten festen Vorschüsse und Darlehen in die inländischen Hypothekaranlagen einbezogen worden.

Private Bautätigkeit und Hypothekaranlagen der Banken von 1948 bis 1952

Kantone	Private Bautätigkeit in Millionen Franken	Zunahme der	
		Hypothekaranlagen ¹⁾ in Prozenten ²⁾	
Zürich	1 779,3	648,7	36
Bern	1 182,2	617,8	52
Luzern	251,5	127,4	51
Uri	24,0	9,6	40
Schwyz	47,1	53,2	113
Obwalden	18,0	22,0	122
Nidwalden	18,3	21,8	119
Glarus	47,9	15,7	33
Zug	47,9	23,0	48
Freiburg	110,2	64,8	59
Solothurn	257,4	169,7	66
Basel-Stadt	563,0	164,4	29
Basel-Land	272,0	122,2	45
Schaffhausen	89,5	60,7	68
Appenzell A.-Rh.	30,4	14,6	48
Appenzell I.-Rh.	5,7	5,4	95
St. Gallen	322,1	292,3	91
Graubünden	100,4	61,3	61
Aargau	407,3	353,2	87
Thurgau	142,0	138,3	97
Tessin	183,0	85,3	47
Waadt	516,1	259,2	50
Wallis	105,7	80,9	77
Neuenburg	157,5	48,1	31
Genf	326,4	75,0	23
Total	7 004,9	3 534,6	50

¹⁾ Hypotheken und feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung.

²⁾ der privaten Bautätigkeit.

Die Tabelle macht in erster Linie die weite Streuung der einzelnen kantonalen Beziehungszahlen, die vom Gesamtdurchschnitt von 50% überdeckt werden, ersichtlich, bewegen sich doch die kantonalen Prozentsätze zwischen einem Minimum von 23 und einem Maximum von 122%. Die Tabelle zeigt unter anderem, daß der Zustrom von Publikumsgeldern zu den Banken in einzelnen Kantonen (Innerschweiz, Appenzell I.-Rh.) die aus der kantonalen Bautätigkeit resultierende Nachfrage nach Hypothekarkrediten übersteigt, während umgekehrt in andern Kantonen diese nur zu einem relativ kleinen Teil bankmäßig im Kanton selbst gedeckt wird. Die Konkur-

renzverhältnisse auf dem Hypothekenmarkt sind demnach recht verschieden. Wie groß der Anteil der einzelnen oben erwähnten Faktoren an den starken Schwankungen dieser kantonalen Hundertsätze ist, kann in der vorliegenden Statistik nicht abgeklärt werden. Es bedarf hiezu einer tiefer-schürfenden Untersuchung, die aber den Rahmen der Besprechung der Gesamtergebnisse der Bankbilanzen 1952 sprengen würde.

Im Hinblick auf die rege Bautätigkeit wurde das Gentlemen's Agreement über die Baufinanzierung ab 1. August 1952 für ein weiteres Jahr verlängert. Die Vereinbarung wurde von den Banken, Versicherungsgesellschaften, Immobilien-Anlage-trusts, Pensionskassen und anderen Kreditgebergruppen unterzeichnet. Diese Institute verpflichten sich, bei der Baufinanzierung und der Gewährung von Hypothekendarlehen bestimmte Richtlinien einzuhalten.

Für Ende 1951 wurde die hypothekarische Verschuldung der Schweiz auf mindestens 25 Milliarden veranschlagt. Unter der Annahme, daß die Hälfte der neugeschaffenen Hypotheken von den Banken übernommen wird, ist bei einem Zuwachs der Hypothekaranlage der Banken um nahezu 800 Millionen im Berichtsjahr mit einer gesamten Vermehrung der hypothekarischen Verschuldung um mindestens 1,5 Milliarden auf rund 27 Milliarden zu rechnen. Rückfragen bei Kantonen, die über Statistiken der hypothekarischen Verschuldung verfügen, haben ergeben, daß diese Schätzung den tatsächlichen Verhältnissen in der Größenordnung entsprechen dürfte.

Die gesamte inländische Hypothekaranlage der Banken setzt sich aus über 600 000 Einzelkrediten zusammen, deren Durchschnittsbetrag sich auf rund 22 000 Franken beläuft. Wie sich die Zahl der Kredite auf die einzelnen Bankengruppen verteilt und auf welchen Durchschnittsbetrag sich die Darlehen bei diesen Gruppen stellen, ist der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Jahre	Inländische Hypothekaranlage							Total
	Kantonal-banken	Groß-banken	Bodenkredit-banken	Andere Lokalbanken	Spar-kassen	Darlehens-kassen	Übrige Banken	
	Anzahl Hypothekendarlehen							
1950	298 375	12 792	110 862	29 642	74 821	65 123	191	591 806
1951	300 023	13 403	113 549	31 410	76 451	67 470	221	602 527
1952	301 483	14 438	116 101	32 659	77 798	69 557	220	612 256
	Durchschnittsbetrag in Franken							
1950	20 934	41 002	20 744	20 879	20 998	10 655	35 602	20 211
1951	21 714	42 684	21 733	21 067	21 616	10 898	35 747	20 932
1952	22 649	44 937	22 953	22 202	22 350	11 333	35 909	21 890

Wie diese Zahlen zeigen, liegen bei jeder der drei am Hypothekengeschäft maßgeblich beteiligten Bankengruppen (Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen) die durchschnittlichen Darlehensbeträge praktisch gleich hoch wie der Gesamtdurchschnitt. Auf einen Betrag ähnlicher Größenordnung lautet das Vergleichsmittel bei den andern Lokalbänken, wogegen es sich bei den Großbanken auf rund das Doppelte, bei den Darlehenskassen dagegen auf nur rund die Hälfte des Gesamtdurchschnittes beläuft.

Über die Bewegung der inländischen Hypothekaranlage orientiert Tabelle 38 im einzelnen. Für 1952 ergibt sich folgendes Bild:

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen¹⁾

	in Millionen Franken	in Prozenten des Bestandes am Jahresanfang
Bestand am 1. Januar 1952	11 939,2	100,0
Zuwachs		
Neue Hypothekardarlehen	1 132,4	9,5
Darlehenserhöhungen	267,2	2,2
Zusammen	1 399,6	11,7
Abgang		
Gänzliche Rückzahlungen	451,2	3,8
Abzahlungen	190,3	1,6
Zusammen	641,5	5,4
Bestand am 31. Dezember 1952	12 697,3	106,3

¹⁾ Ohne die dem Verband schweizerischer Darlehenskassen angeschlossenen Kassen; dagegen sind die Zahlen der Zentralkasse inbegriffen.

Die Vermehrung der Hypothekaranlage um 758 Millionen ist demnach das Ergebnis neuer Darlehensgewährungen von 1400 Millionen sowie von Rückzahlungen im Ausmaß von 642 Millionen. Vom Darlehenszuwachs entfallen 1133 Millionen oder rund vier Fünftel auf neue Hypothekardarlehen und 267 Millionen oder rund ein Fünftel auf Darlehenserhöhungen. Am Abgang sind die Tilgungen mit 451 Millionen oder rund 70%, die Abzahlungen mit 190 Millionen oder rund 30% beteiligt.

Am Darlehensbestand vom Jahresbeginn gemessen, beläuft sich der Zuwachs auf 11,7 und der Abgang auf 5,4%, so daß eine Nettozunahme von 6,3% resultiert. Die Bewegungen der Hypothekaranlage bei den einzelnen Bankengruppen weichen allerdings, und zwar zum Teil recht erheblich, von diesen für die Banken insgesamt ermittelten Verschiebungen ab. Bei den Kantonalbanken sowie den Sparkassen ergibt sich die Nettovermehrung

von rund 5% aus neuen Darlehen im Ausmaß von rund 9% bzw. Rückzahlungen von rund 4% des Anfangsbestandes, wogegen die Bodenkreditbanken mit einem prozentual überdurchschnittlichen Betrag an neuen Darlehensgewährungen hervortreten; als Folge der gleichfalls über dem Gesamtdurchschnitt liegenden Rückzahlungen resultiert für diese Bankengruppe im Endergebnis eine Nettozunahme von 8,7%.

Gruppe	Hypothekardarlehen					
	Neue Darlehen		Rückzahlungen		Nettozuwachs	
	1951	1952	1951	1952	1951	1952
	in Prozenten des Bestandes am Jahresanfang					
Kantonalbanken	8,7	9,2	4,4	4,4	4,3	4,8
Bodenkreditbanken	13,9	15,0	6,8	6,3	7,1	8,7
Sparkassen	9,4	9,0	4,2	3,8	5,2	5,2
Alle Banken	10,8	11,7	5,4	5,4	5,4	6,3

Mit einem Betrag von 642 Millionen machte im Berichtsjahr der Abgang an Darlehen 45,8% des Darlehenszuwachses aus. Seit dem Jahre 1948 haben sich die Vergleichsquoten stets zwischen rund 44 und rund 54% bewegt. Es hat sich also in den letzten fünf Jahren der Nettozuwachs der Hypothekaranlage auf rund die Hälfte der Bruttozunahme belaufen. In Jahren geringer Bautätigkeit sind die Verhältnisse wesentlich anders gelagert; so hat beispielsweise 1940 bis 1942 der Darlehensabgang die Darlehenszunahme praktisch aufgewogen.

Jahre	Hypothekaranlagen				
	Zuwachs an Darlehen	Abgang an Darlehen			Abgang in Prozenten des Zuwachses
		gänzliche Rückzahlungen	Abzahlungen	Total	
		in Millionen Franken			
1948	1 062,2	348,6	154,1	502,7	47,3
1949	1 089,0	328,2	155,2	483,4	44,4
1950	1 170,0	450,3	179,6	629,9	53,8
1951	1 225,1	428,4	185,2	613,6	50,1
1952	1 399,6	451,2	190,3	641,5	45,8

Im Hinblick auf die sich verschärfende Konkurrenz auf dem Hypothekarmarkt ist es von besonderem Interesse zu untersuchen, ob die Banken in vermehrtem Maße dazu übergegangen sind, Hypothekardarlehen zu gewähren, die zwei Drittel des Verkehrswertes der verpfändeten Liegenschaften übersteigen. Die Zahlen der Bankstatistik, welche eine Tabelle über die Gliederung der Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage enthält, deuten keineswegs auf eine solche Entwicklung hin, denn seit Jahren betragen bei den Hypothekaranlagen (einschließlich der festen Vorschüsse und

Darlehen gegen hypothekarische Deckung) die Forderungen von innerhalb zwei Dritteln des Verkehrswertes der betreffenden Liegenschaften 92% der durch Grundpfand gesicherten Forderungen insgesamt. Bei den Kantonalbanken und den Sparkassen liegt die Quote der Darlehen bis zu zwei Dritteln des Wertes des Unterpfandes leicht über, bei den Bodenkreditbanken leicht unter dem Gesamtdurchschnitt. Wie hoch sich die Anteile der Hypothekaranlagen und der festen Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung an diesen Quoten stellen, wird in der folgenden Tabelle festgehalten:

	Grundpfandforderungen innerhalb von zwei Dritteln des Verkehrswertes			
	in Prozenten des Gesamtbestandes an Grundpfandforderungen			
	Alle Banken zusammen	Kantonal- banken	Bodenkredit- banken	Spar- kassen
Hypothekaranlagen	86,0	88,5	85,3	91,5
Feste Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung	6,1	6,5	2,9	1,5
Zusammen	92,1	95,0	88,2	93,0

Die vertraglich festgelegte Tilgung erstelliger Hypotheken bildet im allgemeinen zwar nicht die Regel, doch machen die amortisationspflichtigen Darlehen mit einem Betrag von 5,4 Milliarden 37,3% des Gesamtbestandes der durch Grundpfand gesicherten Forderungen aus. Diese Quote zeigt seit einigen Jahren eine leicht sinkende Tendenz; im Laufe von drei Jahren hat sie sich um einen Punkt ermäßigt (1949: 38,3%). In bezug auf die Amortisationspflicht bestehen zwei Varianten. Bei der einen Variante – den eigentlichen Amortisationshypotheken – ist jährlich ein vertraglich vereinbarter Prozentsatz der ursprünglichen Schuld zu tilgen, so daß Zins und Amortisation zusammen sich auf stetig sich vermindernde Beträge belaufen, weil das Zinsbetreffnis von Jahr zu Jahr abnimmt. Bei der zweiten Variante – den Annuitätendarlehen – bleibt sich die Gesamtleistung an Zins und Tilgung von Jahr zu Jahr gleich, wobei das Zinsbetreffnis zwar auch stets kleiner wird, die Tilgung aber um einen gleichen Betrag ansteigt, um den sich das Zinsbetreffnis vermindert. Vom Gesamtbetrag der amortisationspflichtigen Hypothekaranlage, die sich, wie erwähnt, auf 5,4 Milliarden stellte, entfiel je ungefähr die Hälfte auf jede dieser beiden Modalitäten. Die eigentlichen Amortisationshypotheken beliefen sich auf 2,71, die Annuitätendarlehen auf 2,69 Milliarden.

Nach den Feststellungen auf Seite 61 machten die Abzahlungen im Berichtsjahr 190,3 Millionen aus; dies sind 3,52% der amortisationspflichtigen Hypothekaranlage. In Anbetracht der Höhe dieses Hundertsatzes ist anzunehmen, daß neben den vertraglich festgelegten Rückzahlungen auch freiwillige Amortisationen erfolgt sind.

Im Berichtsjahr hat der Zinsfuß von $3\frac{1}{2}\%$ seine dominierende Stellung weiter verstärkt, sind doch $88,4\%$ ($87,7\%$) der Hypothekaranlagen zu diesem Satz verzinsbar. Die durchschnittliche Verzinsung belief sich im Jahre 1952 auf $3,54\%$; sie lag damit gleich hoch wie ein Jahr zuvor und eine Fraktion tiefer als im Jahre 1950 ($3,55\%$). Bei den einzelnen Bankengruppen weichen die Vergleichssätze nur wenig von diesem Durchschnittssatz ab; sie lauten im Maximum auf $3,64\%$ bei den andern Lokalbanken, im Minimum auf $3,52\%$ bei den Kantonalbanken, den Sparkassen sowie den Darlehenskassen.

Zinsfuß	Hypothekaranlagen			
	1950	1951	1952	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung
unter $3\frac{1}{2}\%$	94	118	120	0,9
$3\frac{1}{2}\%$	10 260	11 054	11 846	88,4
$3\frac{3}{4}\%$	989	819	802	6,0
über $3\frac{3}{4}\%$	618	621	634	4,7
Zusammen	11 961	12 612	13 402	100

Die im Berichtsjahr in den einzelnen Kantonen erfolgten Veränderungen in der durchschnittlichen Verzinsung der Hypothekaranlagen sind nicht von Belang. In vierzehn Kantonen blieb die durchschnittliche Verzinsung unverändert. Bei der Beurteilung der Zahlen von Tabelle 45, welche über die Gliederung der Hypothekaranlagen nach Zinssätzen in den einzelnen Kantonen Aufschluß gibt, ist zur Vermeidung unrichtiger Interpretationen zu beachten, daß nicht in allen Kantonen die Verbuchung der Hypothekaranlagen in gleicher Weise erfolgt. In einigen Kantonen werden Hypothekarkredite in erheblichem Ausmaß unter Darlehen und nicht unter Hypotheken verbucht; solche Grundpfandforderungen sind aber in den Zahlen dieser Übersicht nicht enthalten. Im weitern figurieren in andern Kantonen nur erstrangige Titel unter den Hypothekaranlagen. Der Einbezug von Hypotheken im zweiten oder höhern Rang wirkt sich im Sinne eines Ansteigens des durchschnittlichen Zinsfußes aus, so daß Kantone, in denen nachfolgende Titel unter den Hypotheken enthalten sind, in einem etwas ungünstigeren Licht erscheinen. Bei einem Durchschnitt von $3,54\%$ beträgt die mittlere Verzinsung in einem Kanton $3,49\%$, in vier Kantonen $3,50\%$, in dreizehn Kantonen bewegt sie sich zwischen $3,51$ und $3,55\%$; nur in sieben Kantonen ist sie etwas höher. Die höchsten Durchschnitte von $3,70\%$ oder mehr finden wir in den Kantonen Tessin ($3,72\%$) und Appenzell I.-Rh. ($3,73\%$).

In üblicher Weise wurde für die hauptsächlich das Hypothekargeschäft pflegenden drei Bankengruppen die Zinsmarge berechnet.

Berechnung der Zinsmarge

Positionen	1950	1951	1952
		Prozente	
Zinsbelastung für			
Spar- und Depositengelder	2,36	2,36	2,38
Kassen- und Anleiensobligationen	3,03	3,00	2,99
Pfandbriefdarlehen	3,32	3,25	3,22
Gewogener Durchschnitt	2,65	2,64	2,65
Hypothekarzins, im gewogenen Durchschnitt	3,53	3,53	3,53
Zinsmarge	0,88	0,89	0,88
Zinsbelastung durch Verwaltungsausgaben ¹⁾	0,66	0,66	0,66
Gewinnmarge	0,22	0,23	0,22

Die Marge zwischen der Durchschnittsverzinsung der fremden Gelder, auf denen die Banken das Hypothekargeschäft aufbauen (2,65%), und der durchschnittlichen Hypothekarverzinsung (3,53%) stellt sich demnach auf 0,88%. Hievon werden 0,66% durch Verwaltungskosten aufgezehrt, so daß die Gewinnmarge im Hypothekargeschäft wie im Vorjahr knapp $\frac{1}{4}\%$ beträgt. Bei den drei in Betracht fallenden Bankengruppen stellt sich die Berechnung der Zins- bzw. Gewinnmarge wie folgt:

Positionen	Zinsspanne		
	Kantonal- banken	Bodenkredit- banken Prozente	Spar- kassen
Zinsbelastung	2,59	2,77	2,69
Hypothekarzins	3,52	3,55	3,52
Zinsmarge	0,93	0,78	0,83
Verwaltungsausgaben	0,69	0,66	0,49
Gewinnmarge	0,24	0,12	0,34

¹⁾ Der Unkostenfaktor wurde wie folgt berechnet: Nach der Bankstatistik 1952 betragen bei diesen drei Bankengruppen (Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen) die Anlagen (Wechsel, Kontokorrentdebitoren, feste Vorschüsse und Darlehen, Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, Hypothekaranlagen und Wertschriften) Fr. 16 699 400 000
davon Hypothekaranlagen Fr. 11 232 400 000
Hypothekaranlagen in Prozent der Anlagen 67,26%
Verwaltungskosten insgesamt Fr. 109 687 000
Anteil des Hypothekargeschäftes an den Verwaltungskosten.
(67,26% der gesamten Verwaltungskosten) Fr. 73 775 000

Unter der Annahme, daß die fremden Gelder nur bis zum Bestande der Hypothekaranlagen (11 232,4 Millionen) zur Berechnung herangezogen werden, betragen die auf das Hypothekargeschäft entfallenden Verwaltungskosten wie im Vorjahr 0,66%.

Wie aus der obigen Berechnung hervorgeht, hängt die Zinsmarge im Hypothekargeschäft im wesentlichen ab einerseits von der Veränderung der Zinssätze für Kassenobligationen, Spargelder und Pfandbriefdarlehen – also den Geldern, aus denen die Mittel für die Gewährung von Hypothekardarlehen durch die Banken stammen – und andererseits von den Veränderungen des durchschnittlichen Hypothekarzinsfußes. Um diese Zusammenhänge näher beleuchten zu können, wurden in den Tabellenteil erstmals Übersichten aufgenommen, die für einen Zeitraum von rund drei Jahrzehnten die Verteilung der Spareinlagen und Kassenobligationen sowie der Pfandbriefe (seit ihrer Einführung im Jahre 1931) nach dem Zinsfuß festhalten, wobei gleichzeitig die Entwicklung der durchschnittlichen Verzinsungen dieser drei Gruppen von Geldern aus den Tabellen hervorgeht¹⁾. Zwei weitere Tabellenseiten widerspiegeln die Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuß bzw. die durchschnittliche Verzinsung dieser Darlehen²⁾.

In der nachfolgenden Texttabelle wird die Entwicklung der durchschnittlichen Verzinsung der Spareinlagen, Kassenobligationen, Pfandbriefanleihen und Pfandbriefdarlehen der Verzinsung der Hypothekaranlagen gegenübergestellt. Als Ergänzung hiezu findet sich in der Übersicht die durchschnittliche Zinsbelastung und die Zinsmarge im Hypothekargeschäft, beide berechnet nach den Verhältnissen bei den Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen. Der Vergleichszeitraum 1930 bis 1952 ist durch fallende Passivzinssätze gekennzeichnet, und zwar hat die durchschnittliche Verzinsung der Spareinlagen, Kassenobligationen und Pfandbriefanleihen einen im allgemeinen stetigen Rückgang erfahren. Dasselbe gilt für die Pfandbriefdarlehen, indem die Bewegung der durchschnittlichen Verzinsung solcher Geldaufnahmen der Banken bei den Pfandbriefzentralen den Veränderungen der Verzinsung der Pfandbriefe entspricht.

Als Folge der rückläufigen Bewegung der Passivzinssätze hat die durchschnittliche Zinsbelastung der Banken für die hereingenommenen und dem Hypothekarmarkt zugeleiteten fremden Gelder von 4,08% im Jahre 1931 auf 2,65% im Jahre 1952 abgenommen. Die Verzinsung der Hypothekardarlehen wurde dem Abgleiten der Passivsätze weitgehend angepaßt. Während der durchschnittliche Hypothekarzins 1931 4,77% betragen hatte, belief er sich Ende 1952 noch auf 3,53%. Wie aus der Entwicklung der Zinsmarge im Hypothekargeschäft jedoch hervorgeht, zeigen die beiden Kurven keinen streng parallelen Verlauf; ihr Abstand bewegt sich zwischen den Grenzen von 0,62 und 0,95%. Innerhalb des durch diese zwei Grenzwerte abgesteckten Variationsbereichs hat sich die Zinsmarge vorerst tendenziell ausgeweitet, um sich nach dem Erreichen des Höchstwertes von 0,95% im Jahre 1945

¹⁾ Vgl. Tab. 18, 23 und 25

²⁾ Vgl. Tab. 42.

Entwicklung der Zinssätze der wichtigeren fremden Gelder
und der Hypothekaranlagen von 1930 bis 1952

Jahres- ende	Durchschnittliche Verzinsung der						Zinsmarge im Hypothe- kargeschäft
	Spar- einlagen	Kassen- obligationen	Pfandbrief- anleihen	Pfandbrief- darlehen	Passivgelder im Hypothe- kargeschäft ¹⁾	Hypothekar- darlehen	
1930	3,96	4,82	.	.	.	5,09	.
1931	3,53	4,63	3,94	4,25	4,08	4,77	0,69
1932	3,20	4,39	3,88	4,16	3,83	4,56	0,73
1933	3,09	4,14	3,89	4,11	3,63	4,34	0,71
1934	3,15	3,99	3,92	4,13	3,68	4,30	0,62
1935	3,17	3,90	3,93	4,14	3,56	4,25	0,69
1936	3,19	3,92	3,93	4,12	3,58	4,30	0,72
1937	2,99	3,80	3,82	3,96	3,40	4,14	0,74
1938	2,64	3,64	3,68	3,83	3,13	3,87	0,74
1939	2,60	3,46	3,63	3,80	3,02	3,83	0,81
1940	2,81	3,46	3,65	3,81	3,14	3,92	0,78
1941	2,74	3,40	3,57	3,73	3,06	3,91	0,85
1942	2,61	3,32	3,53	3,67	2,96	3,81	0,85
1943	2,57	3,23	3,48	3,61	2,87	3,79	0,92
1944	2,55	3,16	3,41	3,55	2,84	3,78	0,94
1945	2,53	3,07	3,35	3,46	2,78	3,73	0,95
1946	2,44	3,02	3,27	3,42	2,70	3,61	0,91
1947	2,41	3,02	3,25	3,40	2,68	3,55	0,87
1948	2,46	3,07	3,26	3,41	2,73	3,56	0,83
1949	2,46	3,08	3,25	3,38	2,73	3,56	0,83
1950	2,38	3,02	3,19	3,32	2,65	3,53	0,88
1951	2,38	2,99	3,13	3,25	2,64	3,53	0,89
1952	2,40	2,98	3,11	3,22	2,65	3,53	0,88

¹⁾ Berechnet von den Spar- und Depositengeldern, den Kassen- und Anleiheobligationen sowie den Pfandbriefdarlehen der drei Bankengruppen: Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen (siehe Seite 65).

wiederum einzuengen. In den letzten drei Jahren hat sich die Zinsmarge im Hypothekargeschäft bei rund 0,90% stabilisiert. Diese Gewinnmarge besagt, daß für je 100 Franken als Passivgelder hereingenommene und dem Hypothekargeschäft zugeführte Betriebsmittel sich die Differenz zwischen dem Zinsingang seitens der Hypothekarschuldner und der durchschnittlichen Zinsvergütung für die Überlassung der Passivgelder auf neunzig Rappen beläuft.

Bei der Beurteilung der Entwicklung dieser Marge darf nicht übersehen werden, daß die Banken ihre sämtlichen Verwaltungsausgaben und auch die Zinsbelastungen durch die unverzinslich in der Kasse liegenden fremden Gelder bestreiten müssen. Wenn die Marge im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte eine Ausweitung erfahren hat, so hängt dies mit den gestiegenen Verwaltungskosten zusammen. Die Gewinnmarge stellte sich, wie erwähnt, 1952 auf 0,22%. Sie war von 0,36% im Jahre 1945 bis auf 0,14% im Jahre 1948 eingeschrumpft.

Bei einem Gesamtbetrag der inländischen Hypotheken (einschließlich der festen Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung) von 14 485 Millionen machen die Zinsrückstände 9,5 Millionen aus. Das Kapital, für welches Zinsen geschuldet sind, beläuft sich auf 285 Millionen (oder knapp 2% der Hypothekaranlage) gegen 290 Millionen im Vorjahr. Über ein Jahr sind Zinsen von 71 Millionen Kapital oder 0,49% der Hypothekaranlage im Verzug. Gegenüber dem Vorjahr haben die Rückstände eine weitere – allerdings nicht ins Gewicht fallende – Abnahme erfahren. Für welche Quoten der Hypothekaranlagen der Kantonalbanken, die mehr als die Hälfte der Grundpfanddarlehen gewährt haben, die Zinsen im Verzug sind, orientiert die nachfolgende Übersicht. Bei der Betrachtung dieser Zahlen sind vor allem die wenig erheblichen zeitlichen Veränderungen dieser Hundertsätze in den einzelnen Wohngebieten und nicht die zwischen den Gebieten bestehenden, durch Abweichungen in den Zahlungsgewohnheiten bedingten Unterschiede zu beachten.

Gebiete	Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen				
	1948	1949	1950	1951	1952
	in Prozenten				
Nordschweiz	0,52	0,59	0,64	0,55	0,45
Ostschweiz	1,73	1,97	2,33	1,76	1,57
Zentralschweiz	3,33	2,70	3,39	3,37	2,98
Bern, Freiburg, Solothurn	4,79	4,86	5,21	5,13	5,00
West- und Südschweiz	2,24	2,61	3,26	3,17	2,90
Zusammen	2,34	2,47	2,88	2,60	2,39

Die Tabelle 28 gibt in gewohnter Weise auch über die Gliederung der Hypothekaranlagen nach Kantonen Aufschluß. Da der Gruppierung der Hypothekaranlagen nach Wirtschaftsgruppen eine Sonderuntersuchung gewidmet wird, die sich auch mit der Gruppierung der Anlagen nach Kantonen befaßt, sei, was diese letztere anbelangt, auf diese Sonderuntersuchung verwiesen¹⁾.

¹⁾ Vgl. S. 101–107.

7. Wertschriften

Der breit fließende Strom von Publikumsgeldern hat im gesamten gesehen nicht nur die schlanke Finanzierung des Kreditbedarfs von Wirtschaft und öffentlicher Hand ermöglicht, sondern neben der Äufnung der Kasse auch zu vermehrten Anlagen in Wertschriften geführt. Das Wertschriftenportefeuille ist um 149 Millionen auf 3078 Millionen angewachsen und erreichte Ende des Berichtsjahres wieder ungefähr den Stand von Ende 1947. Alle Bankengruppen haben ihre Wertschriftenanlage erhöht, vor allem aber die Kantonalbanken (67 Millionen). Im Gesamtdurchschnitt macht das Wertschriftenportefeuille knapp 10% der Aktiven aus. Dieser Prozentsatz wird von den Vergleichssätzen bei den Darlehenskassen – bei dieser Bankengruppe (einschließlich Zentralkasse) machen die Wertschriften nur 8% der Aktiven aus – sowie den Bodenkreditbanken (5,9%) unterschritten, wogegen sich diejenigen für die übrigen Gruppen von ihm nicht erheblich entfernen.

Gruppe	Wertschriften				Bestand 1952 in Prozenten ¹⁾	
	1949	Veränderungen				
	1950	1951	1952	in Millionen Franken		
Kantonalbanken	- 23	49	-36	67	1 041	9,0
Großbanken	- 78	20	98	15	1 043	11,8
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	23	- 8	- 1	12	215	5,9
b) andere Lokalbanken	22	- 7	- 2	25	220	10,7
Sparkassen	- 10	15	10	9	333	13,5
Darlehenskassen und						
Zentralkasse	10	- 2	5	17	107	8,0
Übrige Banken	10	- 7	27	4	119	13,1
Zusammen	- 46	60	101	149	3 078	10,0

¹⁾ der Bilanzsumme.

Die gesamten in der Bankstatistik ausgewiesenen Wertschriften aller Banken, mit Einschluß der Schweizerischen Nationalbank, der beiden Pfandbriefzentralen und der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen erreichten Ende 1952 den Betrag von 3151 Millionen gegen 3004 Millionen Ende des Vorjahres.

Der Vergleich der Jahresendzahlen vermag jedoch kein richtiges Bild der Bewegung des Wertschriftenportefeuilles im Berichtsjahr zu vermitteln. Wie aus den Zwischenbilanzen hervorgeht, haben die Banken im ersten Halbjahr Wertschriften gekauft, während sie im zweiten Halbjahr zu Veräußerungen geschritten sind. Die Zahlen der nachstehenden Tabelle machen diese Bewegungen bei den Kantonalbanken und den Großbanken klar ersichtlich.

Zeitraum	Wertschriften	
	Veränderungen	
	Kantonalbanken	Großbanken
	in Millionen Franken	
1. Quartal	77	21
2. Quartal	51	119
3. Quartal	- 49	- 68
4. Quartal	- 12	- 57
Ganzes Jahr	67	15

Von den 3078 Millionen Inventarwert der Wertschriftenanlage entfielen 2801 Millionen (91%) auf schweizerische und 277 Millionen (9%) auf ausländische Titel. In beiden Fällen handelt es sich zu über neun Zehnteln um Obligationen bzw. zu weniger als einem Zehntel um Aktien. Mit Bezug auf die in der Zusammensetzung des Portefeuilles eingetretenen Änderungen sind namentlich zwei Erscheinungen bemerkenswert: einerseits der nur geringfügige Rückgang der Obligationen des Bundes, andererseits die starke Vermehrung der Bankobligationen.

Zusammensetzung der Wertschriften (Inventarwert)

	1945	1950	1951	1952	Zunahme 1952
	in Millionen Franken				
Schweizerische Obligationen					
Bund und Bundesbahnen	2 074	1 015	1 094	1 065	- 29
Kantone	222	199	187	184	- 3
Gemeinden	103	129	125	118	- 7
Banken	698	770	802	948	146
Pfandbriefe	136	151	146	149	3
Andere	78	94	113	127	14
Zusammen	3 311	2 358	2 467	2 591	124
Schweizerische Aktien					
Banken	70	87	92	93	1
Finanzgesellschaften	21	35	35	39	4
Andere	59	71	74	78	4
Zusammen	150	193	201	210	9
Ausländische Obligationen	296	246	230	241	11
Ausländische Aktien	43	31	31	36	5
Gesamttotal	3 800	2 828	2 929	3 078	149
Davon:					
Schweizerische Titel	3 461	2 551	2 668	2 801	133
Ausländische Titel	339	277	261	277	16

Im Hinblick auf die Tatsache, daß der Bund eine gekündigte Anleihe im Betrage von 164 Millionen zurückzahlte, erscheint die Rückbildung der Bundestitel im Portefeuille der Banken um 29 Millionen als eher bescheiden. Dabei ist allerdings zu beachten, daß nur rund ein Siebentel der sich insgesamt auf 7281 Millionen belaufenden Bundes- und SBB-Anleihen (einschließlich Schuldbuchforderungen) in den Portefeuilles der Banken liegt; des weitern ist in der Zusammensetzung der Wertschriftenanlage eine Umschichtung in der Richtung eingetreten, daß die Kantonalbanken und die Großbanken zusammen per Saldo Titel des Bundes, der Kantone bzw. der Gemeinden im Betrage von 59 Millionen veräußerten, wogegen die anderen Lokalbanken, die Darlehenskassen sowie die Übrigen Banken ihre Anlagen in solchen Titeln um zusammen 20 Millionen vermehrt haben.

Von den 1065 Millionen Bundesobligationen im Portefeuille der Banken sind 122 Millionen Schuldbuchforderungen, also ein praktisch gleich hoher Betrag wie vor Jahresfrist (124 Millionen). Ende 1952 waren im eidgenössischen Schuldbuch 1789 (1851) Einzelforderungen mit zusammen 1965 (2020) Millionen eingetragen. Die Verminderung um 55 Millionen resultiert aus Rückzahlungen im Betrage von 86 Millionen, denen Zeichnungen von Schuldbuchforderungen bei Anleihsenmissionen in der Höhe von 31 Millionen gegenüberstehen. Das eidgenössische Schuldbuch war im Jahre 1952 nicht geöffnet. Die Eintragungen ins eidgenössische Schuldbuch verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Gläubigerkategorien.

Gläubigergruppen	Schuldbuchforderungen			
	1951	1952	1951	1952
	in Millionen Franken		Prozentuale Verteilung	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	572,9	571,9	28,4	29,1
Banken	124,1	122,2	6,1	6,2
Privatbankfirmen, Finanzgesellschaften	40,4	34,9	2,0	1,8
Versicherungsgesellschaften	1 071,6	1 033,7	53,1	52,6
Pensions- und Fürsorgefonds	162,7	158,8	8,1	8,1
Andere Firmen und Private	48,0	43,5	2,3	2,2
Zusammen	2 019,7	1 965,0	100	100

Die Obligationen von Kantonen oder Gemeinden sind in den Bankbilanzen gegenüber Ende 1951 nur wenig verändert ausgewiesen. Die ersteren stehen Ende 1952 mit 184 Millionen um 3 Millionen, die letzteren mit 118 Millionen um 7 Millionen niedriger zu Buch als vor Jahresfrist.

Wie erwähnt, tritt als wesentliche Veränderung im Wertschriftenportefeuille der Banken die Zunahme der Bankenobligationen hervor. Käufe solcher Titel wurden im Berichtsjahr in vermehrtem Maße getätigt, dies namentlich bei den Kantonalbanken und den Großbanken, die damit Interesse für die Hereinnahme solcher Titel bekundet haben. 948 Millionen oder 16% der von den Banken ausgegebenen Kassenobligationen und Obligationenanleihen im Betrage von 5749 Millionen befanden sich in den Portefeuilles der Banken selbst.

Bankobligationen im Portefeuille der Banken

Gruppe	Zunahme		Bestand 1952
	1951	1952	
	in Millionen Franken		
Kantonalbanken	- 8	77	397
Großbanken	27	43	247
Lokalbanken	- 10	16	158
Übrige Gruppen	23	10	146
Zusammen	32	146	948

Der Bestand der seitens der beiden Pfandbriefzentralen ausgegebenen Pfandbriefe hat im Berichtsjahr eine Erhöhung um 59 auf 1257 Millionen erfahren. Der AHV-Fonds hat auch im Berichtsjahr Pfandbriefe übernommen, und zwar sind seine Anlagen in solchen Titeln um 63 Millionen auf 479 Millionen angestiegen. Der AHV-Fonds besaß Ende des Berichtsjahres rund 40% des Pfandbriefbestandes. Die Banken haben demgegenüber ihre Anlagen nur wenig, und zwar um 3 auf 149 Millionen erhöht.

Die Anlagen der Banken in ausländischen Titeln sind um 16 auf 277 Millionen angewachsen. Es handelt sich hiebei um Zunahmen vor allem bei den Großbanken bzw. den Übrigen Banken um 10 bzw. 5 Millionen. Von den 277 Millionen befinden sich 252 Millionen oder 91,0% im Portefeuille der Großbanken; für die Übrigen Banken stellt sich der Vergleichsbetrag auf 23 Millionen oder 8,3%. In den Portefeuilles der restlichen Gruppen finden sich nur vereinzelt ausländische Titel, deren Inventarwert zusammen genommen zwei Millionen ausmacht.

Wie sich die Wertschriftenanlage, nach Kategorien gegliedert, auf die einzelnen Bankengruppen verteilt, ist der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen.

Gruppe	Wertschriften								
	Obligationen				Schweizerische Titel			Auslän- dische Titel	Zu- sammen
	Bund, SBB, Kantone, Gemeinden	Ban- ken	andere	Pfand- briefe	Aktien	Total			
	in Millionen Franken								
Kantonalbanken	458	397	65	76	45	1 041	-	1 041	
Großbanken	424	247	19	6	95	791	252	1 043	
Lokalbanken									
a) Bodenkreditbanken	85	79	13	19	18	214	1	215	
b) andere Lokalbanken	110	78	10	8	13	219	1	220	
Sparkassen	216	64	13	31	9	333	-	333	
Darlehenskassen und Zentralkasse	25	63	1	9	9	107	-	107	
Übrige Banken	49	20	6	-	21	96	23	119	
Zusammen	1 367	948	127	149	210	2 801	277	3 078	

Abschließend sei nochmals daran erinnert, daß es sich bei den obigen Angaben um Bilanzwerte handelt. Da die Kursgestaltung die Bewertung beeinflussen kann, sei nachstehend der Stand der verschiedenen Börsenindexziffern Ende des Berichtsjahres wie auch Ende der vorangegangenen Jahre festgehalten.

	Index am Jahresende			
	1949	1950	1951	1952
Obligationenindex	106,78	104,26	102,46	103,72
Aktienindex	240,96	260,71	307,75	318,34
Index ausländischer Anleihen	52,38	50,76	64,12	70,13

8. Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften

Die gesamte Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften in der Form von Réskriptionen, Vorschüssen und Darlehen sowie hereingenommenen Obligationen belief sich Ende des Berichtsjahres auf 3211 Millionen. Innert Jahresfrist ist eine Verminderung um 101 Millionen eingetreten. Von der gesamten Kreditgewährung der Banken an die öffentliche Hand entfallen 1268 Millionen oder 39% auf die Großbanken, 1203 Millionen oder 38% auf die Kantonalbanken und 740 Millionen oder 23% auf alle restlichen Gruppen.

In Prozenten der Bilanzsumme der Banken machen die Verpflichtungen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften 10,4% aus, bei den Großbanken 14,3%, den Sparkassen 12,0% und den Kantonalbanken 10,4%.

Nach der Art der Kredite und Anlagen ergibt sich folgendes Bild.

Positionen	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Reskriptionen	1 086	949	821	33,0	28,7	25,6
Vorschüsse und Darlehen	859	957	1 024	26,1	28,9	31,9
Obligationen	1 343	1 406	1 366	40,9	42,4	42,5
Zusammen	3 288	3 312	3 211	100	100	100

Die Zahlen dieser Tabelle lassen eine gewisse Umschichtung in der Zusammensetzung der Kredite erkennen. Während die Obligationen seit Ende 1950 etwas über 40% ausmachen, hat sich die Quote der Reskriptionen im Laufe von zwei Jahren von 33 auf 26% vermindert, wogegen die Vergleichsquote der Vorschüsse und Darlehen im gleichen Zeitraum eine Vermehrung von 26 auf 32% aufweist. Der Rückgang der Reskriptionen in den Portefeuilles der Banken ist auf die Verminderung der Reskriptionenschuld des Bundes zurückzuführen, die Vermehrung der Vorschüsse auf den erhöhten Kreditbedarf der Kantone und Gemeinden. Dieser Kreditbedarf findet beispielsweise in den Bilanzen der Kantonalbanken ihren Niederschlag, indem die seitens dieser Bankengruppe den öffentlich-rechtlichen Körperschaften gewährten Vorschüsse und Darlehen seit Ende 1950 um 107 Millionen auf 631 Millionen angestiegen sind. Bei den Großbanken haben die Auslandskredite eine Ausweitung erfahren.

9. Veränderung des gesamten Kreditvolumens und Finanzierung der neuen Anlagen

Nachdem in den vorangehenden Ausführungen das Aktivgeschäft der Banken im Berichtsjahr in seinen wesentlichen Zügen besprochen worden ist, sei zum Abschluß dieses Kommentars das Gesamtbild des Zuwachses der Anlagen festgehalten und gleichzeitig untersucht, in welcher Weise deren Finanzierung erfolgte. Durch diese Analyse wird die Brücke von den Veränderungen auf der Aktivseite der Bankbilanzen zu den Verschiebungen auf der Passivseite geschlagen.

Was die Methodik des Vergleiches anbelangt, ist zu beachten, daß in den nachstehenden Texttabellen Umgruppierungen von Instituten berück-

sichtigt worden sind, so daß die einzelnen Zahlen dieser Übersichten nicht genau mit den Veränderungen übereinstimmen, wie sie sich aus den Haupttabellen ergeben. Auch darf, namentlich was die Finanzierung der Geschäfte betrifft, nicht übersehen werden, daß nach der Anlage der Bankstatistik die Verschiebungen der Bilanzpositionen bei den einzelnen Bankengruppen und nicht bei den einzelnen Banken in Betracht gezogen werden.

Das gesamte Kreditvolumen der Banken hat im Berichtsjahr um 1,3 Milliarden zugenommen, und zwar entfallen von dieser Vermehrung 792 Millionen auf Hypothekaranlagen, 365 Millionen auf Debitoren und 68 Millionen auf Vorschüsse an öffentlich-rechtliche Körperschaften; bei den Wechseln ist eine Erhöhung um 40 Millionen eingetreten. Bei den Kantonalbanken beläuft sich die Ausweitung der Anlagen auf 431 Millionen, bei den Großbanken auf 273 Millionen. Die Bodenkreditbanken sind mit 226 Millionen, die andern Lokalbanken mit 106, die Sparkassen mit 104 Millionen an der Anlagenvermehrung beteiligt, und die Darlehenskassen weisen eine Erhöhung um 63 Millionen auf.

Positionen	Neue Anlagen							Total
	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Spar-kassen	Darlehenskassen ¹⁾	Übrige Banken	
Zuwachs des Kreditvolumens	in Millionen Franken							
Wechsel	—	—	3,7	10,8	—	1,2	24,7	40,4
Debitoren ²⁾	92,0	163,4	24,8	25,7	14,7	6,7	37,4	364,7
Vorschüsse an öffentl.-rechtl. Körperschaften	25,6	32,1	1,8	3,0	3,0	2,4	—	67,9
Hypothekaranlagen	313,4	77,2	195,8	66,1	86,2	53,0	—	791,7
Zusammen	431,0	272,7	226,1	105,6	103,9	63,3	62,1	1 264,7
Zunahme der Wertschriften	66,4	15,3	10,7	26,7	9,4	16,7	4,6	149,8
Zunahme der Bankendebitoren	—	82,7	5,3	8,4	6,9	10,4	58,0	171,7
Zunahme der sonstigen Aktiven	6,5	24,9	5,1	0,6	3,0	1,1	5,8	47,0
Neugetätigte Geschäfte insgesamt	503,9	395,6	247,2	141,3	123,2	91,5	130,5	1 633,2
Äufnung der Kasse	27,1	45,1	7,6	—	5,2	—	11,3	96,3
Gesamttotal	531,0	440,7	254,8	141,3	128,4	91,5	141,8	1 729,5

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

²⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen.

Wie sich der Zuwachs des Kreditvolumens im einzelnen zusammensetzt, geht aus der vorstehenden Übersicht hervor. Diese bringt die verschiedene Geschäftstätigkeit der unterschiedenen Bankengruppen klar zum Ausdruck.

Die obige Übersicht zeigt, daß die Banken nicht nur ihr Kreditvolumen ausgeweitet haben, sondern zudem ihre Wertschriftenanlagen vermehrten und mit zwei Ausnahmen (andere Lokalbanken und Darlehenskassen) auch ihre Kasse äufneten. Die Großbanken und die Übrigen Banken ließen zudem ihre Guthaben bei andern Banken beträchtlich anwachsen. Fassen wir die Ausweitung der Kredite und die sonstigen Anlagenvermehrungen zusammen, so stellt sich der gesamte Anlagenzuwachs im Berichtsjahr auf folgende Beträge:

	in Millionen Franken
Kantonalbanken	531
Großbanken	441
Bodenkreditbanken	255
Andere Lokalbanken	141
Sparkassen	128
Darlehenskassen und Zentralkasse	92
Übrige Banken	142

Die Geschäftstätigkeit der Banken im Berichtsjahr war unter anderem namentlich dadurch gekennzeichnet, daß die neuen Anlagen beinahe ausschließlich durch fremde Gelder finanziert werden konnten, während die Finanzierung auf dem Wege der Heranziehung von Aktiven die Ausnahme bildet.

Bei den einzelnen Bankengruppen lieferten die fremden Gelder 92 bis 95% der erforderlichen Betriebsmittel, die restlichen 5 bis 8% wurden, von den Kantonalbanken abgesehen, entweder ausschließlich oder in der Hauptsache von neuen eigenen Mitteln gestellt.

Positionen	Finanzierung der neuen Anlagen							
	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Spar-kassen	Darlehenskassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
	in Millionen Franken							
Heranziehung von								
Fremden Geldern ²⁾	500,0	420,3	241,6	132,5	119,1	86,8	130,3	1 630,6
Aktiven	20,6	3,7	-	3,2	2,1	-	1,0	30,6
Neue eigene Mittel	10,4	16,7	13,2	5,6	7,2	4,7	10,5	68,3
Zusammen	531,0	440,7	254,8	141,3	128,4	91,5	141,8	1 729,5
	Prozentuale Verteilung							
Heranziehung von								
Fremden Geldern	94,2	95,4	94,8	93,7	92,7	94,9	91,9	94,3
Aktiven	3,9	0,8	-	2,3	1,6	-	0,7	1,8
Neue eigene Mittel	1,9	3,8	5,2	4,0	5,7	5,1	7,4	3,9
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

²⁾ Einschließlich sonstiger Passiven.

Im Gesamtdurchschnitt beläuft sich der Anteil der fremden Gelder an den benötigten Betriebsmitteln auf 94%, derjenige der neuen eigenen Mittel auf 4%, wogegen die Quote der durch Heranziehung von Aktiven bereitgestellten Mittel sich auf nur 2% stellt. Diese Anteilquoten unterscheiden sich sehr erheblich von den in früheren Jahren ermittelten Vergleichsquoten.

Finanzierung der neuen Anlagen

Jahre	Neue Anlagen	Finanzierung aus						Zusammen
		fremden Geldern ¹⁾	Aktiven ²⁾	neuen eigenen Mitteln	fremden Geldern	Aktiven ²⁾	neuen eigenen Mitteln	
		in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung			
1946	2 000	1 518	454	28	75,9	22,7	1,4	100
1947	1 877	1 150	679	48	61,2	36,2	2,6	100
1948	1 623	926	650	47	57,1	40,0	2,9	100
1949	1 922	1 116	743	63	58,0	38,7	3,3	100
1950	1 788	1 411	341	36	78,9	19,1	2,0	100
1951	1 742	1 459	216	67	83,7	12,4	3,9	100
1952	1 730	1 631	31	68	94,3	1,8	3,9	100

¹⁾ Einschließlich sonstiger Passiven.

²⁾ Zurückbezahlte oder realisierte Aktiven.

Im Jahre 1946, dem ersten Nachkriegsjahr, wurden die neuen Anlagen in der Höhe von 2 Milliarden zu 76% aus fremden Geldern und zu 23% aus zurückbezahlten bzw. liquidierten Aktiven finanziert. In den folgenden drei Jahren wurden von den Banken in größerem Umfang Aktiven liquidiert, so daß im Jahre 1949 die fremden Gelder noch 58%, die zurückbezahlten bzw. liquidierten Aktiven dagegen 39% der für die Finanzierung der neuen Anlagen benötigten Mittel ausmachten. Seit 1949 sind die fremden Gelder wieder stark in den Vordergrund getreten. Sie haben 1952 94% der Betriebsmittel geliefert, die Aktiven dagegen nur noch 2%.

Bei den zur Finanzierung der neuen Geschäfte im Berichtsjahr herangezogenen fremden Geldern handelt es sich beinahe ausschließlich um Publikumsfelder, und zwar im Gesamtdurchschnitt zu je gegen zwei Fünfteln um Sichtgelder und Spareinlagen (einschließlich Depositenhefte) und zu einem Viertel um Kassenobligationen. Bei den einzelnen Bankengruppen weichen die Vergleichsquoten jedoch erheblich von diesen Durchschnittsquoten ab. So dominieren die Kundengelder bei den Großbanken und den Übrigen Banken; die Spareinlagen stehen bei den Kantonalbanken, den andern Lokalbanken, den Sparkassen und den Darlehenskassen obenan, während die Kassenobligationen bei den Bodenkreditbanken an erster Stelle figurieren.

Es erübrigt sich, auf die Gründe, welche diese Abweichungen bedingen, besonders hinzuweisen. Im Einklang mit früheren Feststellungen ist zur Beschaffung neuer Betriebsmittel keine Vermehrung von Obligationen-anleihen erfolgt, und Pfandbriefdarlehen lieferten nur den Bodenkredit-banken in erheblichem Umfange neue Mittel.

Zur Finanzierung der neuen Anlagen verwendete Publikumsgelder

Positionen	Kantonal- banken	Groß- banken	Boden- kredit- banken	Andere Lokal- banken	Spar- kassen	Dar- lehens- kassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
Bankenkreditoren	2,2	- 36,9	- 1,9	12,9	0,2	10,5	17,6	4,6
Checkrechnungen, Kredito- ren auf Sicht und Zeit	100,9	314,9	14,2	38,8	4,3	8,8	105,8	587,7
Spareinlagen, Depositen- hefte	231,2	68,7	76,0	51,5	97,8	58,3	4,0	587,5
Kassenobligationen	158,3	91,6	107,5	26,9	10,6	8,7	0,5	404,1
Publikumsgelder zusammen	492,6	438,3	195,8	130,1	112,9	86,3	127,9	1 583,9
Obligationenanleihen	- 7,4	-	- 2,3	- 0,1	-	-	-	- 9,8
Pfandbriefdarlehen	4,7	-	45,0	5,6	4,7	-	- 0,1	59,9
Zusammen	489,9	438,3	238,5	135,6	117,6	86,3	127,8	1 634,0
Sonstige Passiven	10,1	- 18,0	3,1	- 3,1	1,5	0,5	2,5	- 3,4
Gesamttotal	500,0	420,3	241,6	132,5	119,1	86,8	130,3	1 630,6

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

Lediglich als Ergänzung der obigen Ausführungen sei abschließend noch festgehalten, wie sich die zur Finanzierung der neuen Geschäfte herangezogenen Aktiven zusammensetzen.

Positionen	Kantonal- banken	Groß- banken	Boden- kredit- banken	Andere Lokal- banken	Spar- kassen	Dar- lehens- kassen ¹⁾	Übrige Banken	Total
Kasse	-	-	-	3,2	-	-	-	3,2
Bankendebitoren	11,0	-	-	-	-	-	-	11,0
Wechsel	9,6	3,7	-	-	2,1	-	-	15,4
Wertschriften	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Aktiven	-	-	-	-	-	-	1,0	1,0
Zusammen	20,6	3,7	-	3,2	2,1	-	1,0	30,6

¹⁾ Einschließlich Zentralkasse.

V. Die Liquidität

I. Allgemeines

Nach Artikel 4 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934 haben die Banken dafür zu sorgen, daß zwischen ihren greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven einerseits und ihren kurzfristigen Verbindlichkeiten andererseits ein angemessenes Verhältnis besteht. In den Artikeln 13 bis 15 der Vollziehungsverordnung vom 26. Februar 1935¹⁾ werden diese Begriffe definiert, während in den Artikeln 16 und 17 die Liquiditätsvorschriften zahlenmäßig festgehalten sind. Die dem Bankengesetz unterstellten Institute sind verpflichtet, einen Liquiditätsausweis gemäß den Bestimmungen dieser VVO zu erstellen.

Das Verhältnis der greifbaren Mittel (Kasse, Giro Guthaben bei der Nationalbank und Postcheckguthaben) zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten wird als Kassenliquidität bezeichnet, wogegen man unter dem Begriff der allgemeinen Liquidität das Verhältnis der greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten versteht. Aus den Bestimmungen der VVO resultiert für jede dieser zwei Liquiditäten eine Skala von Mindestliquiditätssätzen, deren Werte mit dem Anteil der kurzfristigen an den gesamten Verbindlichkeiten ansteigen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden in vier Stufen aufgeteilt, wobei die erste Stufe jenen Betrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten umfaßt, welcher 15% der gesamten Verbindlichkeiten nicht übersteigt. Auf die zweite bzw. dritte Stufe entfallen weitere Beträge an kurzfristigen Verbindlichkeiten in der Höhe von je 5% der gesamten Verbindlichkeiten. Stellen sich die kurzfristigen auf über 25% der gesamten Verbindlichkeiten, so wird der diesen Hundertsatz übersteigende Betrag der vierten Stufe zugewiesen.

Nach den Bestimmungen der VVO müssen die greifbaren Mittel ordentlicherweise mindestens 2,5%, zusammen mit den leicht verwertbaren Aktiven mindestens 25% des auf die erste dieser Stufen entfallenden Betrages der kurzfristigen Verbindlichkeiten ausmachen. Für den der vierten (obersten) Stufe zugewiesenen Betrag der kurzfristigen Verbindlichkeiten belaufen sich die Vergleichssätze auf 5% bzw. 50%.

Die Abstufung der Liquiditätssätze ist aus dem folgenden Schema ersichtlich.

¹⁾ Diese Vollziehungsverordnung wird im folgenden mit VVO bezeichnet.

Stufe	Kurzfristige Verbindlichkeiten in der Höhe von ... der gesamten Verbindlichkeiten	Kassenliquidität	Allgemeine Liquidität
		Vom Betrag an kurzfristigen Verbindlichkeiten müssen die greifbaren Mittel ordentlicherweise	die greifbaren Mittel zusammen mit den leichtverwertbaren Aktiven mindestens
I	bis zu 15%	2,5%	25%
II	weiteren 5%	3,0%	30%
III	weiteren 5%	4,0%	40%
IV	über 25%	5,0%	50%

Zwischen den Sätzen der Kassenliquidität und denjenigen der allgemeinen Liquidität besteht demnach eine enge Beziehung, indem sich die Mindestsätze für die letztere stets auf das Zehnfache der Vergleichssätze für die erstere stellen.

Im Bericht über das schweizerische Bankwesen im Jahre 1951 ist bereits darauf hingewiesen worden, daß – gemäß Rundschreiben der Eidgenössischen Bankkommission vom 4. Februar 1952 an die Revisionsstellen für die Durchführung der Bankenrevisionen – bei der Berechnung der Liquidität Kundenguthaben in fremden Währungen von den Verbindlichkeiten abgezogen und deren Gegenposten bei den Aktiven außer acht gelassen werden können, sofern diese Gegenposten auf den Namen der Bank, aber für Rechnung und Gefahr des Kunden bei einer ihm bekanntgegebenen ausländischen Bank angelegt sind und die Kunden sich damit unterschriftlich einverstanden erklärt haben. Inwieweit die Institute von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, wird im folgenden Abschnitt festgehalten.

2. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Ende des Berichtsjahres beliefen sich die gesamten Verbindlichkeiten der schweizerischen Bankinstitute auf 27 464 Millionen; hievon waren 9182 Millionen oder 33,4% kurzfristiger Natur im Sinne von Artikel 15 der VVO, d. h. Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht, Bankenkreditoren, innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten, andere kurzfristige Verbindlichkeiten und 15% der nichtgekündigten Spar- und Depositengelder.

Wie wir vorstehend bemerkten, wurde den Banken die Möglichkeit eingeräumt, bei der Erstellung des Liquiditätsausweises Kundenguthaben in fremden Währungen, die auf Rechnung und Gefahr der Kunden bei einer ausländischen Bank angelegt sind, bei den Verbindlichkeiten sowie deren Gegenposten bei den Aktiven außer acht zu lassen. 35 Institute haben von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht, wobei Kundengelder im Betrage

von 396 Millionen in Abzug gebracht worden sind. Dies sind 6,7% der von diesen 35 Banken insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten und 1,4% der gesamten Verbindlichkeiten aller Banken. Wie sich die Verhältnisse bei den einzelnen Bankengruppen stellen, ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

Von den Verbindlichkeiten abgezogene Kundenguthaben in fremden Währungen gemäß Rundschreiben der Eidg. Bankenkommision vom 4. Februar 1952

Gruppe	in 1000 Fr.	in Prozenten	
		der gesamten Verbindlichkeiten der in Betracht fallenden Banken	der gesamten Verbindlichkeiten der ganzen Gruppe
Kantonalbanken	22 359	0,8	0,2
Großbanken	248 150	13,7	3,1
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	450	0,1	0,0
b) andere Lokalbanken	7 561	3,8	0,4
Sparkassen	—	—	—
Darlehenskassen	—	—	—
Übrige Banken	117 841	29,2	15,5
Zusammen	396 361	6,7	1,4

Rund zwei Drittel der kurzfristigen Verbindlichkeiten entfallen auf Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht, ein Sechstel auf nicht gekündigte Spargelder, von denen, wie erwähnt, gemäß den geltenden Bestimmungen 15% unter die kurzfristigen Verbindlichkeiten einzureihen sind. Der restliche Sechstel besteht zur Hauptsache aus Bankenkreditoren. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, sind im Aufbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten im Laufe der letzten Jahre keine auffallenden Veränderungen eingetreten.

Positionen	Kurzfristige Verbindlichkeiten					
	1950 1951 1952 in Millionen Franken			1950 1951 1952 Prozentuale Verteilung		
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	5 939	6 168	6 064	66,8	66,6	65,7
Bankenkreditoren	1 260	1 322	1 238	14,2	14,3	13,4
15% der nicht gekündigten Spar- und Depositengelder	1 384	1 447	1 537	15,5	15,6	16,7
Innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten ¹⁾	269	272	345	3,0	3,0	3,7
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten ²⁾	45	48	45	0,5	0,5	0,5
Zusammen ³⁾	8 897	9 257	9 229	100	100	100

¹⁾ Kreditoren auf Zeit, rückzahlbar innert Monatsfrist; gekündigte innert Monatsfrist rückzahlbare Spargelagen sowie Einlagen auf Depositenheften; innert Monatsfrist rückzahlbare Obligationen und Kassenscheine; innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzepte.

²⁾ Ausstehende Checks und kurzfristige Dispositionen und hereingenommene Reportgelder.

³⁾ Vor Abzug der aufgenommenen Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven (1952: 47 Millionen).

Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten liegt bei den einzelnen Bankengruppen verschieden hoch. Bei fünf Gruppen bewegt er sich zwischen 13 und 26%, bei zwei Gruppen – den Großbanken und den Übrigen Banken – stellt er sich dagegen auf 67 bzw. 73%.

Gruppe	%
Bodenkreditbanken	13,4
Sparkassen	15,2
Kantonalbanken	19,3
Darlehenskassen	20,8
Andere Lokalbanken	26,0
Großbanken	66,6
Übrige Banken	72,6
Zusammen	33,4

Die Struktur der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist gleichfalls von Bankengruppe zu Bankengruppe verschieden. Bei den Großbanken und den Übrigen Banken bilden die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht die weitaus wichtigste Komponente dieser Verbindlichkeiten. Im einzelnen zeigt sich folgendes Bild.

Prozentuale Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten

Positionen	Kantonalbanken	Großbanken	Bodenkreditbanken	Andere Lokalbanken	Sparkassen	Darlehenskassen	Übrige Banken	Total
Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	55,3	74,7	42,7	63,7	12,5	50,3	83,3	65,7
Bankenkreditoren	8,5	17,5	7,3	9,6	3,6	0,3	13,1	13,4
15% der nicht gekündigten Spar- und Depositengelder	32,9	2,7	44,7	24,7	79,7	49,4	1,0	16,7
Innert Monatsfrist fällige Verbindlichkeiten ¹⁾	3,1	4,4	5,3	1,8	4,2	–	1,6	3,7
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten ²⁾	0,2	0,7	0,0	0,2	–	–	1,0	0,5
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

^{1) 2)} Vgl. entsprechende Fußnoten zu Tabelle S. 81 unten.

3. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Die gemäß Artikel 13 VVO ausgewiesenen greifbaren Mittel beliefen sich auf 1458 Millionen, die leicht verwertbaren Aktiven im Sinne von Artikel 14 VVO auf 5607 Millionen. Beide Gruppen zusammen – also die gesamten anrechenbaren liquiden Mittel – betragen Ende des Berichtsjahres demnach 7065 Millionen. Im Gesamtdurchschnitt setzten sie sich zu rund einem Fünftel aus greifbaren Mitteln und zu rund vier Fünfteln aus leicht verwertbaren Aktiven zusammen. Bei den einzelnen Bankengruppen variieren die ersteren zwischen 12 und 25%, die letzteren entsprechend zwischen 88 und 75%.

Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Gruppe	Greifbare Mittel	Leicht verwertbare Aktiven	Zusammen	Greifbare Mittel	Leicht verwertbare Aktiven	Zusammen
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	258	1 236	1 494	17,3	82,7	100
Großbanken	917	3 182	4 099	22,4	77,6	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	68	210	278	24,5	75,5	100
b) andere Lokalbanken	75	285	360	20,8	79,2	100
Sparkassen	48	323	371	12,9	87,1	100
Darlehenskassen	13	98	111	11,7	88,3	100
Übrige Banken	79	273	352	22,4	77,6	100
Zusammen	1 458	5 607	7 065	20,6	79,4	100

Eine nähere Besprechung der Struktur der greifbaren Mittel erübrigt sich an dieser Stelle, weil – im Rahmen der Analyse der Aktiven – die Kasse, die mit den greifbaren Mitteln praktisch identisch ist, bereits eine einläßliche Behandlung erfahren hat. Die Zusammensetzung der leicht verwertbaren Aktiven sei jedoch nachstehend festgehalten.

Leicht verwertbare Aktiven

Positionen	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Diskontfähige Papiere ¹⁾	1 168	1 144	1 104	20,1	19,7	19,5
Verpfändbare Papiere ²⁾	2 727	2 803	2 795	47,1	48,1	49,4
Kurzfristige Guthaben auf Banken ³⁾	1 202	1 231	1 171	20,8	21,1	20,7
Andere Aktiven	697	648	584	12,0	11,1	10,4
Zusammen	5 794	5 826	5 654	100	100	100

¹⁾ Bei der Schweizerischen Nationalbank diskontfähige Wechsel, Schatzscheine und Obligationen.

²⁾ Bei der Schweizerischen Nationalbank verpfändbare Obligationen, Schatzscheine und Wechsel.

³⁾ Sichtguthaben auf Banken und innert Monatsfrist fällige Guthaben auf Banken.

Die bei der Schweizerischen Nationalbank verpfändbaren Papiere stellen die Hälfte der leicht verwertbaren Aktiven. Je rund zwei Zehntel entfallen auf bei der Schweizerischen Nationalbank diskontfähige Papiere bzw. auf kurzfristige Guthaben bei Banken. Die übrigen leicht verwertbaren Aktiven machen den letzten Zehntel aus.

Dem Gesamtbetrage nach sind die leicht verwertbaren Aktiven um 172 Millionen niedriger ausgewiesen als Ende 1951. Diese Verminderung betrifft unter anderem die kurzfristigen Guthaben bei Banken sowie die anderen leicht verwertbaren Aktiven; sie dürfte zum Teil mit der oben erwähnten Ausscheidung von Auslandguthaben in fremden Währungen zusammenhängen.

Die Zusammensetzung der leicht verwertbaren Aktiven zeigt bei den einzelnen Bankengruppen ein recht unterschiedliches Bild. Die bei der Schweizerischen Nationalbank diskont- bzw. lombardfähigen Papiere liefern bei den Kantonalbanken, den Lokalbanken und den Sparkassen mehr als vier Fünftel dieser Aktiven. Bei den Darlehenskassen bestehen die leicht verwertbaren Aktiven beinahe ausschließlich aus kurzfristigen Bankguthaben (es handelt sich dabei um Guthaben der einzelnen Kassen bei der Zentralkasse). Bei den Großbanken machen die kurzfristigen Bankguthaben zusammen mit den anderen Aktiven gegen 40%, bei den Übrigen Banken gegen 80% der leicht verwertbaren Aktiven aus.

Prozentuale Verteilung der leicht verwertbaren Aktiven

Gruppe	Diskontfähige Papiere	Verpfändbare Papiere	Kurzfristige Guthaben auf Banken	Andere Aktiven	Total
Kantonalbanken	16,7	70,5	9,3	3,5	100
Großbanken	25,7	37,4	20,9	16,0	100
Lokalbanken					
a) Bodenkreditbanken	7,4	75,9	15,3	1,4	100
b) andere Lokalbanken	18,6	63,2	15,0	3,2	100
Sparkassen	0,6	92,4	6,9	0,1	100
Darlehenskassen	—	2,4	97,6	—	100
Übrige Banken	1,3	21,3	70,4	6,5	100
Zusammen	19,5	49,4	20,7	10,4	100

4. Kassenliquidität

Aus der auf Seite 80 wiedergegebenen Abstufung der Mindestrelationen für die Kassenliquidität resultiert für das geforderte Verhältnis der greifbaren Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ein Schwankungsbereich von 2,5% im Minimum bis 4,475% im Maximum. Die untere Grenze gilt für Institute, deren kurzfristige Verbindlichkeiten weniger als 15% der gesamten Verbindlichkeiten ausmachen, während sich die obere Grenze auf Fälle bezieht, in denen die gesamten Verbindlichkeiten kurzfristigen Charakter tragen. Wie der vierten Zahlenkolonne der nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist, liegt bei den Bodenkreditbanken und den Sparkassen der geforderte Mindestliquiditätssatz mit 2,57 und 2,52% nur knapp über dieser unteren Grenze von 2,5%, wogegen die Vergleichssätze für die Großbanken und die Übrigen Banken mit 4,21 und 4,33% nicht erheblich unter der oberen Schranke von 4,475% liegen. Im Gesamtdurchschnitt sind greifbare Mittel in der Höhe von 3,69% der kurzfristigen Verbindlichkeiten gefordert.

Gruppen	Ausgewiesen		Gefordert		Liquiditätsgrad ¹⁾		
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Prozenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten	in Prozenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten	1950	1951	1952
Kantonalbanken	258	58	12,75	2,89	378	391	441
Großbanken	917	219	17,65	4,21	367	384	419
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	68	12	15,10	2,57	468	555	587
b) andere Lokalbanken	75	15	15,61	3,15	506	563	496
Sparkassen	48	9	13,57	2,52	595	515	539
Darlehenskassen	13	6	6,12	2,69	220	231	227
Übrige Banken	79	20	17,06	4,33	411	349	394
Zusammen	1 458	339	15,88	3,69	384	396	430

¹⁾ Ausgewiesene greifbare Mittel in Prozenten der geforderten Mittel, berechnet für 1952 auf Grund der Zahlen der 3. und 4. Zahlenkolonne.

Bei allen Bankengruppen übersteigen die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel die geforderten Mittel recht wesentlich. Im Gesamtdurchschnitt sämtlicher Institute stehen geforderten Beträgen in der Höhe von 339 Millionen ausgewiesene Mittel in der Höhe von 1458 Millionen gegenüber. Wie die letzte Kolonne der obigen Tabelle ersichtlich macht, beträgt der Liquiditätsgrad, unter welchem Begriff wir die in Prozenten der geforderten Mittel umgerechneten ausgewiesenen Mittel verstehen, im Gesamtdurchschnitt 430%. Bei den Kantonalbanken, den Großbanken und den Übrigen Banken liegt der Liquiditätsgrad nahe beim Gesamtdurchschnitt, bei den Lokal-

banken und den Sparkassen stellt er sich mit rund 500% oder mehr sogar beträchtlich höher, wogegen bei den Darlehenskassen mit einer Vergleichszahl von 227% der Gesamtdurchschnitt nicht erreicht wird.

5. Allgemeine Liquidität

Wie wir weiter oben feststellten, belaufen sich die Mindestsätze für die allgemeine Liquidität (Verhältnis der greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) auf das Zehnfache der für die Kassenliquidität geforderten Mindestrelationen. Auf Grund der geltenden Vorschriften hatten die gesamten anrechenbaren liquiden Mittel 3388 Millionen zu betragen; sie erreichten jedoch in Wirklichkeit 7065 Millionen oder mehr als das Doppelte des verlangten Betrages. Nach den geltenden Bestimmungen hatten sich die greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen auf mindestens 36,9% der kurzfristigen Verbindlichkeiten zu belaufen, tatsächlich machten sie 76,9% dieser letzteren aus.

Gruppe	Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen						
	Ausgewiesen Gefordert		Ausgewiesen Gefordert		Liquiditätsgrad ¹⁾		
	in Millionen Franken		in Prozenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten		1950	1951	1952
Kantonalbanken	1 494	585	73,75	28,88	257	255	256
Großbanken	4 099	2 188	78,90	42,12	190	187	187
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	278	115	62,16	25,76	238	230	241
b) andere Lokalbanken	360	151	75,19	31,49	231	239	239
Sparkassen	370	88	106,07	25,28	460	432	419
Darlehenskassen	111	59	50,66	26,75	168	172	189
Übrige Banken	353	202	75,50	43,38	191	178	174
Zusammen	7 065	3 388	76,94	36,90	212	207	208

¹⁾ Ausgewiesene greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen in Prozenten der geforderten Mittel, berechnet für 1952 auf Grund der Zahlen der 3. und 4. Zahlenkolonne.

Bei allen Gruppen sind die vorhandenen anrechenbaren liquiden Mittel größer als die geforderten. Wie die Prozentzahlen in der letzten Zahlenkolonne der Tabelle ersichtlich machen, stellten sich die ausgewiesenen Beträge bei sechs der sieben Bankengruppen auf 174 bis 256% der geforderten Beträge. Bei den Sparkassen, wo die ausgewiesenen anrechenbaren liquiden Mittel die gesamten vorhandenen kurzfristigen Verbindlichkeiten sogar übersteigen, lautet der Vergleichssatz auf über 400%, doch weisen

die Liquiditätsverhältnisse bei den einzelnen Instituten eine sehr starke Streuung auf.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Liquiditätsverhältnisse im Gesamtdurchschnitt wie auch bei vier Gruppen praktisch nicht verschoben. Bei einzelnen Gruppen sind die Vergleichssätze sogar identisch.

Auf den Seiten 198 und 199 sind die Banken nach dem prozentualen Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten gegliedert und für jede dieser Auszahlungsgruppen die Liquiditätsverhältnisse im einzelnen festgehalten.

Die Gruppierung der einzelnen Banken nach ihrem Liquiditätsgrad zeigt folgendes Bild:

Liquiditätsgrad ¹⁾	Anzahl Banken		
	1950	1951	1952
Über 300%	144	140	130
300—200%	113	126	136
200—150%	77	78	73
150—100%	44	37	49
Unter 100%	4	5	3
Zusammen	382	386	391

¹⁾ Die vorhandenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven in Prozenten der geforderten Mittel.

Demnach verfügen 130 Institute über mehr als das Dreifache der verlangten anrechenbaren liquiden Mittel. Andererseits erreichen bei 3 Instituten die vorhandenen Mittel die geforderten Mittel nicht, und bei 49 Instituten (Liquiditätsgrad von 100–150%) übersteigen die ersteren die letzteren nur wenig.

Über die Liquiditätsverhältnisse bei den einzelnen Bankengruppen gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft.

Gruppe	Liquiditätsgrad					
	über 300%		300—200%		unter 200%	
	1951	1952	1951	1952	1951	1952
	Anzahl Banken					
Kantonalbanken	11	10	12	12	4	5
Großbanken	—	—	2	2	3	3
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	23	25	32	32	32	31
b) andere Lokalbanken	24	13	33	35	27	34
Sparkassen	68	62	29	38	21	18
Darlehenskassen	—	—	1	1	1	1
Übrige Banken	14	20	17	16	32	33
Zusammen	140	130	126	136	120	125

VI. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatz

Im Zuge der regen Geschäftstätigkeit, die das Berichtsjahr gekennzeichnet hat, ist der Umsatz der Banken in einfacher Aufrechnung um 14 auf 309 Milliarden oder um rund 5% angestiegen; er hat damit erstmals seit 1930 300 Milliarden wieder überschritten. Die von 1930 bis 1944 eingetretene Umsatzschrumpfung von 339 auf 120 Milliarden wurde demnach in den Nachkriegsjahren nahezu wieder wettgemacht. Diese globalen Umsatzziffern vermitteln allerdings ein nur sehr summarisches Bild der Entwicklung des Geschäftsumfanges der Banken, weil deren Vergleich weder die Veränderungen des Geldwertes noch die Verschiebungen in der Zahl der Banken bzw. in der Struktur der Bankenorganisation berücksichtigt.

Im Berichtsjahr ist die Ausweitung des Umsatzes mit 14 Milliarden wesentlich geringer ausgefallen als im Vorjahr, wo sie 38 Milliarden betragen hatte. Wie aus den nachstehenden Zahlen hervorgeht, hat die Umsatzvermehrung namentlich bei den Großbanken eine sehr starke Abschwächung erfahren.

Umsatz in einfacher Aufrechnung

Gruppe	1950	Vermehrung		Betrag
		1951	1952	1952
in Millionen Franken				
Kantonalbanken	2 276	8 400	5 331	76 792
Großbanken ¹⁾	20 454	20 530	2 684	172 055
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	427	1 708	173	10 476
b) andere Lokalbanken	1 517	1 973	725	18 337
Sparkassen	263	— 34	164	3 500
Darlehenskassen	65	192	239	2 355
Übrige Banken	5 096	5 185	4 629	25 817
Zusammen	30 098	37 954	13 945	309 332

¹⁾ Die Umsatzzahlen der Großbanken beziehen sich nur auf 4 Institute.

Im Durchschnitt aller Banken macht die Bilanzsumme 8,95% des Umsatzes aus. Diese Zahl besagt, daß die Bilanzsumme im Berichtsjahr 11,2mal umgesetzt worden ist, also praktisch gleich oft wie im Vorjahr.

Gruppe	Bilanzsumme in Prozenten des Umsatzes	Umschlags- häufigkeit der Bilanzsumme	Prozentualer Anteil der Hypo- thekaranlage an der Bilanzsumme
Sparkassen	70,7	1,4	70,3
Darlehenskassen	47,4	2,1	63,7
Bodenkreditbanken	34,8	2,9	73,0
Kantonalbanken	15,0	6,7	59,3
Andere Lokalbanken	11,2	8,9	35,3
Großbanken	3,5	28,6	7,3
Übrige Banken	3,4	29,4	3,4
Zusammen	9,0	11,2	43,7

Die Umschlagshäufigkeit der Bilanzsumme wird von der Art der Geschäftstätigkeit der Banken maßgeblich bestimmt. Institute, die vorwiegend das kommerzielle Geschäft pflegen, setzen ihre Bilanzsumme öfters um als Banken, deren Haupttätigkeit im Hypothekengeschäft liegt. Wie aus der zweiten Zahlenreihe der obigen Übersicht hervorgeht, beläuft sich der Umschlagskoeffizient bei den Großbanken und den Übrigen Banken auf rund 30, wogegen er bei den Sparkassen, den Darlehenskassen und den Bodenkreditbanken 1,4 bis 2,9 betragen hat.

In der Veränderung der Umschlagshäufigkeit der Bilanzsumme widerspiegelt sich der Ablauf der Konjunktur. Dies kommt namentlich im Umschlagskoeffizienten der Großbanken zum Ausdruck, deren Geschäftstätigkeit stark von der konjunkturellen Entwicklung abhängt. So ist bei dieser Bankengruppe der Umschlagskoeffizient im Laufe des letzten Dezenniums von 16 bis 17 in den Jahren 1943 bis 1945 auf 29,5 im Jahre 1948 angestiegen; die nachfolgende Entspannung der Wirtschaftslage hat diesen Koeffizienten dann auf 26,4 im Jahre 1949 absinken lassen, die Koreakonjunktur ihn in der Folge wieder auf 29,3 ansteigen lassen. Bei den Sparkassen dagegen bewegen sich die Vergleichszahlen nicht nur auf einem viel niedrigeren Niveau als bei den Großbanken, sondern zeichnen sich auch durch nur sehr geringfügige Schwankungen aus.

Umschlagshäufigkeit der Bilanzsumme

Jahre	Großbanken	Sparkassen
1943	17,4	1,1
1944	16,3	1,2
1945	16,2	1,3
1946	20,7	1,5
1947	27,0	1,6
1948	29,5	1,6
1949	26,4	1,5
1950	28,0	1,5
1951	29,8	1,4
1952	28,6	1,4

2. Einnahmen

Um 28 auf 541 Millionen oder um 5%, d. h. im annähernd gleichen Verhältnis wie der Umsatz, ist der Bruttogewinn angewachsen. Alle Bankengruppen weisen gegenüber dem Vorjahr erhöhte Bruttoerträge aus, doch blieb deren Vermehrung im allgemeinen hinter der von 1950 auf 1951 verzeichneten Zunahme zurück. Die gleichgerichtete Entwicklung der Ertragsverhältnisse erklärt, daß in der prozentualen Verteilung des Bruttogewinnes auf die einzelnen Bankengruppen nur sehr geringfügige Verschiebungen in Erscheinung getreten sind.

Gruppe	Bruttogewinn					
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Kantonalbanken	132,5	139,5	143,1	28,2	27,2	26,5
Großbanken	217,1	241,1	256,4	46,2	47,0	47,4
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	35,5	37,7	39,7	7,6	7,3	7,3
b) andere Lokalbanken	30,3	32,1	33,3	6,5	6,2	6,2
Sparkassen	21,0	22,5	23,3	4,5	4,4	4,3
Darlehenskassen	8,5	8,8	9,3	1,8	1,7	1,7
Übrige Banken	24,6	31,8	36,0	5,2	6,2	6,6
Zusammen	469,5	513,5	541,1	100	100	100

Auch die Zusammensetzung des Bruttogewinnes war im Berichtsjahr annähernd dieselbe wie in den zwei vorangegangenen Jahren. In jeder dieser drei Vergleichsperioden lieferten der Zinsensaldo 42 bis 43%, die Kom-

missionen 22% des Bruttogewinnes, während auf den Ertrag des Wechselportefeuilles 14% bzw. auf den Wertschriftenertrag 16 bis 17% entfielen.

Positionen	Bruttogewinn					
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Zinsensaldo	196,7	219,2	234,0	41,9	42,7	43,2
Kommissionen (Saldo)	101,2	113,7	116,7	21,6	22,1	21,6
Ertrag des Wechselportefeuilles	66,9	70,4	75,4	14,2	13,7	13,9
Ertrag der Wertschriften	80,1	83,6	87,5	17,1	16,3	16,2
Übrige Einnahmen	24,6	26,6	27,5	5,2	5,2	5,1
Zusammen	469,5	513,5	541,1	100	100	100

Die Zusammensetzung des Bruttogewinnes ist jedoch von Bankengruppe zu Bankengruppe verschieden. Der Zinsensaldo machte bei den Darlehenskassen 95% der Bruttoerträge aus, bei der Gruppe der Übrigen Banken dagegen nur 20%. Der Anteil der Kommissionen tritt mit 31 bzw. 36% vor allem bei den Großbanken und den Übrigen Banken hervor; auch verzeichnen diese beiden Gruppen, wie auch diejenige der andern Lokalbanken, stark überdurchschnittliche Erträge des Wechselportefeuilles von gegen 20% des Bruttogewinnes. Auf rund die Hälfte des letzteren beläuft sich bei den Sparkassen der Wertschriftenertrag, wogegen die Vergleichszahlen für die Kantonalbanken, die Lokalbanken sowie die Übrigen Banken auf rund 20% lauten, bei den Großbanken nur rund 10%, bei den Darlehenskassen sogar nur 4% betragen.

Gruppe	Bruttogewinn					
	Zinsensaldo	Kommissionen	Ertrag des Wechselportefeuilles	Ertrag der Wertschriften	Übrige Einnahmen	Zusammen
	Prozentuale Verteilung					
Kantonalbanken	58,4	10,1	7,2	20,9	3,4	100
Großbanken	33,1	31,3	19,7	9,9	6,0	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	68,9	8,8	2,2	17,5	2,6	100
b) andere Lokalbanken	39,9	15,8	19,4	20,0	4,9	100
Sparkassen	38,1	2,1	2,2	49,3	8,3	100
Darlehenskassen	94,6	-	0,3	4,0	1,1	100
Übrige Banken	20,3	35,7	18,3	18,3	7,4	100
Zusammen	43,2	21,6	13,9	16,2	5,1	100

Was die wichtigste Komponente des Bruttogewinnes – den Zinsensaldo – anbelangt, so resultiert deren Zunahme um 14,8 auf 234 Millionen

aus einer Erhöhung der Aktivzinsen um 51,8 auf 770 Millionen, welcher ein Anstieg der Passivzinsen um 37,0 auf 536 Millionen gegenübersteht. Bei allen Bankengruppen hat das Zinsenkonto vermehrte Erträgnisse abgeworfen; bei den Großbanken beträgt die Zunahme allein 7,6 Millionen.

Gruppe	Zinsenkonto			Ertrag
	der Aktivzinsen	Zunahme der Passivzinsen	des Zinsensaldos in Millionen Franken	
Kantonalbanken	16,7	14,2	2,5	83,6
Großbanken	16,2	8,6	7,6	84,8
Lokalbanken				
a) Bodenkreditbanken	7,4	5,8	1,6	27,3
b) andere Lokalbanken	2,6	2,2	0,4	13,3
Sparkassen	4,1	3,5	0,6	8,9
Darlehenskassen	2,0	1,5	0,5	8,8
Übrige Banken	2,8	1,2	1,6	7,3
Zusammen	51,8	37,0	14,8	234,0

An die Vermehrung der Einnahmen aus Aktivzinsen haben die Großbanken, die Kantonalbanken sowie alle anderen Gruppen zusammen je rund einen Drittel beigesteuert. Gemessen an den im Vorjahr vereinnahmten Aktivzinsen ist eine Steigerung von 7,2% zu verzeichnen. Bei den Großbanken liegt die relative Ausweitung mit 11,3% beträchtlich über diesem Durchschnittssatz; bei den Übrigen Banken stellt sich die Vergleichszahl sogar auf 25,3%, doch hängt hier die Zunahme zum Teil mit der Einbeziehung neuer Institute in die Statistik zusammen. Bei den restlichen Gruppen, wo die Vergleichszahlen zwischen 4,9 und 7,1% schwanken, weicht die verhältnismäßige Steigerung der Einnahmen aus Aktivzinsen nicht erheblich von der gesamt durchschnittlichen Vermehrung ab.

Die Passivzinsen sind im allgemeinen im annähernd gleichen Verhältnis wie die Aktivzinsen angestiegen, indem, wie aus den nachstehenden Zahlen hervorgeht, die relativen Zunahmen dieser beiden Zinsbegriffe sowohl bei den Banken insgesamt wie auch bei den einzelnen Bankengruppen nur wenig voneinander abweichen. Von den Großbanken abgesehen, stimmt zudem die relative Zunahme der Passivzinsen mit der prozentualen Vermehrung der fremden Gelder in der Größenordnung überein. Nur bei den Großbanken ergibt sich eine erhebliche Diskrepanz, indem einem Anwachsen der Passivzinsen um 13% eine Ausweitung der fremden Gelder um 5,9% gegenübersteht.

Gruppe	Prozentuale Vermehrung der		
	Aktivzinsen	Passivzinsen	fremden Gelder
Kantonalbanken	5,3	6,2	5,0
Großbanken	11,3	13,0	5,9
Lokalbanken			
a) Bodenkreditbanken	7,1	7,3	7,9
b) andere Lokalbanken	4,9	5,4	7,3
Sparkassen	6,5	6,4	5,5
Darlehenskassen	6,2	6,3	7,1
Übrige Banken	25,5	22,7	21,0
Zusammen	7,2	7,4	6,3

Am Ertrag aus Kommissionen von 117 Millionen sind die Großbanken mit 80 Millionen beteiligt. An zweiter Stelle figurieren mit 14 Millionen die Kantonalbanken; die Übrigen Banken haben weitere 13 Millionen vereinnahmt. Gegenüber dem Anstieg um 12,5 Millionen von 1950 auf 1951 verzeichnete diese Position von 1951 auf 1952 eine allerdings sehr stark abgeschwächte Zunahme um nur 3 Millionen.

Der Ertrag des Wechselportefeuilles ist um 5,0 Millionen auf 75,4 Millionen angewachsen; bei den Großbanken allein hat er eine Steigerung um 3,3 auf 50,6 Millionen erfahren. Bei der Beurteilung dieser Zahlen darf nicht übersehen werden, daß nach den Bestimmungen der Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz der Ertrag des Devisengeschäftes unter dem Ertrag des Wechselportefeuilles zu verbuchen ist. Aus diesem Grunde können diese letzteren Erträgnisse nicht ohne weiteres zum Wechselbestand in Beziehung gesetzt werden. Dies zeigt sich unter anderem bei den Übrigen Banken, wo sich der ausgewiesene Ertrag des Wechselportefeuilles in der Höhe von 6,6 Millionen auf 13% des Wechselbestandes am Jahresende beläuft.

Wie aus den Ausführungen auf Seite 51 zu entnehmen war, entfielen Ende des Jahres 1952 32% des Wechselbestandes auf Reskriptionen des Bundes. In Anbetracht der Höhe dieser Quote ist die Verzinsung der Reskriptionen von wesentlichem Einfluß auf den Ertrag des Wechselportefeuilles; es sei deshalb die Verteilung der Reskriptionen nach der Höhe des Zinsfußes nachstehend festgehalten.

Zinsfuß	Reskriptionen des Bundes		
	Ende 1950	Ende 1951	Ende 1952
	Prozentuale Verteilung		
Unter 2%	78,5	88,7	87,5
2%	17,0	10,0	11,0
Über 2%	4,5	1,3	1,5
Zusammen	100	100	100

Der Wertschriftenertrag war um 3,9 Millionen höher als im Vorjahr. Dieser Vermehrung um 4,6% steht ein Anstieg des Wertschriftenbestandes um 148 Millionen oder 5,1% gegenüber. Der auf Grund der Bankstatistik vorgenommene Vergleich der Bewegungen von Wertschriftenertrag und Wertschriftenbestand führt gleichfalls nicht ohne weiteres zu zuverlässigen Ergebnissen, weil für die Ermittlung der Veränderung des Wertschriftenbestandes der Banken nur die Bestände am Jahresende zur Verfügung stehen. Auch darf nicht übersehen werden, daß im Wertschriftenertrag Kursgewinne eingeschlossen sind und verschiedene Institute einen Teil des Wertschriftenertrages dem Zinsenkonto gutschreiben. Für eine einläßliche Abklärung der Zusammenhänge zwischen der Bewegung des Wertschriftenertrages und der Entwicklung des Wertschriftenbestandes wären eingehendere Angaben erforderlich, als sie die Bankstatistik liefert.

Gruppe	Zunahme	Zunahme
	des Wertschriften- bestandes	des Wertschriften- ertrages
	in Millionen Franken	
Kantonalbanken	66,4	0,5
Großbanken	15,3	2,3
Lokalbanken	36,5	0,6
Sparkassen	9,4	0,1

Der Ertrag der Liegenschaften belief sich auf 6,8 Millionen, die verschiedenen Einnahmen stellten sich auf 20,8 Millionen.

3. Ausgaben

Vom Bruttogewinn in der Höhe von 541 Millionen wurden 389 Millionen von Verwaltungskosten sowie von den Abschreibungen oder Verlusten beansprucht, so daß als Reingewinn ein Betrag von 152 Millionen verblieb. Beinahe 60% der Ausgaben entfallen auf Aufwendungen für Bankbehörden und Personal; schließen wir in diese Ausgaben auch die Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen ein, so erhöht sich deren Anteil auf 64% der Gesamtausgaben. Die Geschäfts- und Bürokosten machen rund 15%, die Steuern und Abgaben und die Verluste und Abschreibungen je rund 10% der Ausgaben aus.

Positionen	Ausgaben					
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Bankbehörden und Personal	206,1	218,4	228,4	59,9	59,0	58,7
Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen	17,4	18,9	21,1	5,0	5,1	5,4
Geschäfts- und Bürokosten	46,6	56,0	58,0	13,5	15,1	14,9
Emissionskosten für feste Anleihen	0,6	0,4	0,4	0,2	0,1	0,1
Steuern und Abgaben	34,1	34,9	39,5	9,9	9,4	10,2
Verluste und Abschreibungen	39,4	41,6	41,7	11,5	11,3	10,7
Zusammen	344,2	370,2	389,1	100	100	100

Die Struktur der Ausgaben zeigt bei den einzelnen Bankengruppen ein recht unterschiedliches Bild. Bei allen Gruppen stehen unter den in der Tabelle ausgeschiedenen Positionen die Personalausgaben obenan, doch schwankt deren Anteil an den Gesamtausgaben zwischen 36,1% bei den Sparkassen und 61,9% bei den Großbanken. Für Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal wurden zwischen 1,8 und 6,6% der Ausgaben aufgewendet. Bei den Steuern und Abgaben, die zwischen 5,0 und 22,0% der Ausgaben beanspruchten, treten die hohen Quoten von 20,4 bzw. 22,0% bei den Sparkassen bzw. Darlehenskassen hervor, wogegen bei den Großbanken die Steuern und Abgaben zwar 20 Millionen, an den Gesamtausgaben gemessen jedoch nur knapp 10% ausgemacht haben. Die in Prozenten der Ausgaben ausgedrückten Verluste und Abschreibungen erreichen bei den Sparkassen nahezu 25%. Dieser hohe Wert dürfte in erster Linie auf Abschreibungen auf Wertschriften zurückzuführen sein.

Die Aufwendungen für Bankbehörden und Personal sind gegenüber dem Vorjahr um 10 auf 228 Millionen angestiegen. An diesem Betrag sind die Großbanken mit 125 Millionen, die Kantonalbanken mit 55 Millionen beteiligt.

Die Banken beschäftigten Ende 1952 21 448 Personen oder 459 Personen mehr als Ende 1951. 17 343 Personen waren männlichen und 4105 weiblichen Geschlechts; 2517 männliche bzw. 200 weibliche Personen waren nur nebenamtlich in Bankbetrieben tätig. Die Sparkassen-Einnehmer sind dabei mitgezählt. Der Anteil der weiblichen Angestellten belief sich, wie im Vorjahr, auf 19% des Gesamtbestandes, bei den Großbanken auf 24%.

In der folgenden Tabelle sind die Banken nach ihrem Personalbestand gegliedert; berücksichtigt wurde dabei nur das ständige Personal. Wie aus den Zahlen hervorgeht, beschäftigten die sechs größten Institute 11 531 Angestellte oder 62% der in Bankbetrieben ständig beschäftigten Personen überhaupt.

Personalbestand pro Bank	Anzahl Banken			Anzahl Beschäftigte		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
1	93	95	98	93	95	98
2—5	111	108	110	354	351	352
6—10	57	55	52	449	435	409
11—50	78	84	85	1 771	1 898	1 882
51—100	16	14	14	1 147	1 002	956
101—500	16	18	20	2 846	3 092	3 348
501—1000	2	2	2	1 416	1 429	1 475
über 1000	4	4	4	9 636	9 882	10 056
Zusammen	377	380	385	17 712	18 184	18 576

Die Aufwendungen für Bankbehörden und Personal sind angestiegen, weil einerseits die Zahl der Beschäftigten eine Vermehrung aufweist und andererseits die Durchschnittsgehälter eine weitere Zunahme erfahren haben.

Nach den jährlichen Erhebungen der Sektion für Sozialstatistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit ergeben sich für das Bank- und Versicherungsgewerbe seit 1939 folgende Steigerungen der Gehälter:

Index der Gehälter im Bank- und Versicherungsgewerbe

Jahre	Männliche Angestellte	Weibliche Angestellte	Zusammen
1939	100	100	100
1946	151	145	150
1947	168	161	166
1948	178	171	177
1949	184	178	183
1950	187	180	186
1951	192	184	190
1952	196	188	194

Für die beiden Gewerbe betragen somit die Gehaltserhöhungen seit 1939 für die männlichen und weiblichen Angestellten zusammen 94%. Bei der Betrachtung der vorstehenden Zahlen sind die Veränderungen in den Angestelltenschaften zu berücksichtigen. Den Austritten durch Pensionierungen und den Beförderungen zu Prokuristen, welche letztere durch die Statistik nicht erfaßt werden, stehen Eintritte jüngerer Angestellter gegenüber, wobei in der Regel die Gehälter der Austretenden über, diejenigen der Neueintretenden unter dem Durchschnitt ihrer Kategorien liegen. Allerdings ist zu beachten, daß die Einstellungsgehälter der jüngeren Angestellten

eine beträchtlich stärkere Steigerung erfahren haben dürften, als die Entwicklung der Kosten der Lebenshaltung anzeigt; im weitern sind bei der Beurteilung der obigen Zahlenreihe die mit regelmäßigen Gehaltsaufbesserungen verbundenen Beförderungen in Rechnung zu stellen. Aus diesen Gründen vermittelt die vorstehende tabellarische Zusammenstellung kein genaues Bild des Angleichs der Gehälter an die Teuerung.

In den von den Erhebungen erfaßten Banken haben sich die durchschnittlichen Monatsgehälter auf folgende Beträge belaufen:

Gruppe	Durchschnittliche Monatsgehälter in Franken		Erfaßte Angestellte
	Oktober 1951	Oktober 1952	
Alle Banken			
männliche Angestellte	898	919	10 554
weibliche Angestellte	568	575	3 538
Kantonalbanken			
männliche Angestellte	924	954	2 893
weibliche Angestellte	582	600	665
Großbanken			
männliche Angestellte	896	908	5 414
weibliche Angestellte	567	572	2 046

Die Beiträge an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal sind von 19 auf 21 Millionen angewachsen. Da aus dem Reingewinn weitere Zuweisungen an solche Institutionen in der Höhe von 4 Millionen erfolgt sind, beläuft sich deren Gesamtbetrag auf 25,0 Millionen gegen 22,5 Millionen im Vorjahr. Vom ersteren Betrag entfallen 15,8 Millionen auf Großbanken bzw. 5,3 Millionen auf Kantonalbanken.

Bei den Geschäfts- und Bürokosten ist ein Anstieg um 2,0 Millionen festzustellen. Diese Vermehrung blieb allerdings wesentlich hinter dem Anstieg dieser Kostenposition von 1950 auf 1951 (9,4 Millionen) zurück.

Die Steuern und Abgaben nahmen um 4,6 Millionen zu und beanspruchten damit im Berichtsjahr einen Betrag von 39,5 Millionen. Bei den Großbanken belief sich die Zunahme auf 3,2 Millionen.

Mit Einschluß der Steuern und Abgaben haben die gesamten Verwaltungskosten 347 Millionen oder, wie im Vorjahr, 64% des Bruttogewinnes erfordert.

Die Verluste und Abschreibungen stellten sich im Berichtsjahr auf 41,7 Millionen; sie lagen damit praktisch gleich hoch wie ein Jahr zuvor. Bei den Kantonalbanken beliefen sie sich auf 16 Millionen, bei den Großbanken auf 15 Millionen, und von den restlichen 11 Millionen entfielen gegen 4 Millionen auf Sparkassen, wobei es sich, wie erwähnt, um Abschreibungen auf Wertschriften handelt. Der Betrag von 41,7 Millionen bezieht sich auf die über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchten Verluste und Abschreibungen; weitere Abschreibungen bzw. Verluste in der Höhe von 1,5 Millionen sind durch Heranziehung von Reserven gedeckt worden.

4. Reingewinn

Der Reingewinn der Banken ist auf 152 Millionen angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt die Vermehrung 9 Millionen. Der im Berichtsjahr erzielte Reingewinn stellt allerdings keinen Höchstwert dar, denn in den Jahren 1928 bis 1930 sind von den schweizerischen Bankinstituten Gewinne von je rund 170 Millionen herausgewirtschaftet worden.

Über die Brutto- und Reingewinne der letzten drei Jahre orientieren die folgenden Zahlen. Sie zeigen namentlich, daß der Reingewinn in diesen drei Vergleichsperioden sich auf jeweils rund 28% des Bruttogewinnes belaufen hat.

Gewinn	1950	1951	1952
		in Millionen Franken	
Bruttogewinn	469,5	513,5	541,1
Reingewinn	125,2	143,3	152,0
Reingewinn in Prozenten des Bruttogewinnes	26,7	27,9	28,1

Besonderes Interesse bietet die Verteilung des Reingewinnes. Im Berichtsjahr wurden gegen 100 Millionen als Dividende ausgeschüttet (Aktien-dividende, Dividende auf Genossenschaftsanteile, Gewinnausschüttungen der Staats- und Gemeindeinstitute) und 44 Millionen wurden zur Äufnung der Reserven verwendet. Diese beiden Posten machten zusammen 93,4% des Reingewinnes aus. Von den restlichen 6,6% beanspruchten die Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal 2,6%, die sonstigen Verwendungen 1,6%, während sich die Tantiemen auf 0,9% des Reingewinnes beliefen.

Verteilung des Reingewinnes

Positionen	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Gewinnausschüttung	85,7	93,1	98,1	68,4	65,0	64,5
Zuweisung an die Reserven	38,8	41,6	43,9	31,0	29,0	28,9
Tantiemen	0,8	1,2	1,3	0,6	0,8	0,9
Zuweisungen an Wohlfahrts- einrichtungen für das						
Personal	3,5	3,5	4,0	2,8	2,5	2,6
Sonstige Verwendungen	3,0	2,7	2,4	2,4	1,9	1,6
Zunahme des Saldo-vortrages	- 6,6	1,2	2,3	- 5,2	0,8	1,5
Zusammen	125,2	143,3	152,0	100	100	100

Die Dividende setzt sich wie folgt zusammen:

Positionen	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Gewinnausschüttungen von Staats- und Gemeinde- instituten	34,4	35,4	35,8	40,1	38,0	36,5
Aktiendividende	44,8	50,7	55,1	52,3	54,5	56,2
Dividende auf Genossenschaftsanteile	6,5	7,0	7,2	7,6	7,5	7,3
Zusammen	85,7	93,1	98,1	100	100	100

Der Anteil der Aktiendividende hat sich im Vergleich zum Vorjahr demnach von 54,5% auf 56,2% leicht erhöht.

Die gesamten Gewinnausschüttungen der Staatsbanken betragen 34,0 Millionen. Nach Abzug von 18,2 Millionen für die Verzinsung des Dotationskapitals verblieb den Kantonen ein Überschuss von 15,8 Millionen. Die Gesamtausschüttung beläuft sich auf 6,47% der Dotationen; nach Abzug von 3,46% für deren Verzinsung resultiert ein Überschuss zugunsten des Staates von 3,01% (Vorjahr 2,95%).

Die Aktiendividende von 55,1 Millionen verteilt sich auf 222 Aktienbanken; von diesen bezahlten 172 die gleiche Dividende wie im Vorjahr; bei 39 Instituten ist eine Dividendenerhöhung, bei 11 Instituten eine Herabsetzung der Dividende eingetreten. Vom Kapital kamen 44,4% in den Genuß einer höheren Dividende, 54,5% erhielten die gleiche Verzinsung, wogegen die Verminderungen 1,1% des Aktienkapitals betreffen.

Von den 51 Genossenschaftsbanken schütteten 49 die gleiche Dividende wie im Vorjahr aus; bei 2 Instituten ist eine Erhöhung erfolgt. Vom Genossenschaftskapital erhielten 98,7% den gleichen und 1,3% einen höheren Ertrag als 1951.

Vom dividendenberechtigten Kapital der Aktienbanken in der Höhe von 853 Millionen blieben 35 Millionen oder 4,2% ohne Ertrag. Im übrigen ergibt sich folgende Verteilung des Kapitals nach der Höhe der Dividende.

Dividenden- ausschüttung	Dividendenberechtigtes Kapital					
	Aktienbanken			Genossenschaftsbanken		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken					
bis 4%	22	23	15	22	22	23
über 4—5%	281	209	211	109	110	112
über 5—6%	381	131	137	9	10	10
über 6—7%	92	351	29	1	—	—
über 7—8%	10	84	421	—	1	1
über 8%	5	6	5	—	—	—
Zusammen	791	804	818	141	143	146

Wie diese Zahlen zeigen, stellt sich die Gewinnausschüttung der Aktienbanken für 56% des gewinnberechtigten Kapitals auf über 6%, wovon für über die Hälfte des Kapitals auf über 7 bis 8%. Die durchschnittliche Verzinsung beläuft sich für diese Bankengruppe auf 6,47% (Vorjahr 6,07%), bei den Genossenschaftsbanken auf 4,90% (4,86%).

In der nachstehenden Übersicht ist wiederum die Dividendenausschüttung derjenigen Institute dargestellt, deren Kapital sich aus Stamm- und Prioritätsaktien zusammensetzt. Von 1951 auf 1952 sind praktisch keine Veränderungen erfolgt. Das Aktienkapital der 8 in Frage kommenden Institute macht knapp 4% des Aktienkapitals aller als Aktiengesellschaften organisierten Banken aus.

Jahr	Zahl der Banken	Stamm- aktien- kapital	Prioritäts- aktien- kapital	Gesamtes Aktien- kapital	Dividendenausrichtung		Total
					auf das Stamm- aktien- kapital	auf das Prioritäts- aktien- kapital	
					in Prozenten		
		in tausend Franken					
1949	9	13 690	27 381	41 071	4,11	3,23	3,53
1950	9	13 157	26 934	40 091	4,00	1,19	2,11
1951	8	6 757	25 193	31 950	3,08	1,00	1,44
1952	8	6 757	25 193	31 950	3,11	0,97	1,42

VII. Sondererhebung über die Gliederung der Hypothekaranlagen nach Wirtschaftsgruppen

Die Analyse der Hypothekaranlage nimmt in der Bankstatistik stets einen breiten Raum ein – dies sowohl hinsichtlich der Zusammenstellungen im Tabellenanhang als auch mit Bezug auf den textlichen Kommentar – und enthält mannigfaltige und detaillierte Hinweise auf die Gestaltung des Hypothekergeschäftes der Banken; sie vermittelt jedoch keinen Aufschluß über die Verteilung der Hypotheken nach dem wirtschaftlichen Charakter der belehnten Objekte. Um an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 im Rahmen der Darstellung der gesamten hypothekarischen Verschuldung der Schweiz die Stellung der Banken einläßlich festhalten zu können, wurde bei den schweizerischen Bankinstituten erstmals die Gruppierung der von ihnen gewährten Hypothekarkredite nach der wirtschaftlichen Zweckbestimmung der belehnten Liegenschaften erhoben¹⁾. Auf Ende 1947 wurde die Enquete wiederholt, um festzustellen, welchen Einfluß die Kriegsjahre und die darauffolgenden Jahre der Hochkonjunktur auf die hypothekarische Verschuldung der einzelnen Wirtschaftszweige ausgeübt hatten²⁾.

Die Ergebnisse dieser Ermittlungen sind nun teilweise überholt, weil sich die Bautätigkeit weiterhin auf einem sehr hohen Niveau bewegt und die Hypothekaranlage der Banken seit Ende 1947 einen Zuwachs von rund 600 bis 800 Millionen pro Jahr erfahren hat. Um neuere Daten zu erhalten, wurde in das Erhebungsprogramm der Bankstatistik 1952 wiederum eine Frage nach der Gruppierung der Hypothekaranlage gemäß dem wirtschaftlichen Charakter der belehnten Objekte aufgenommen.

Über die Gesamtergebnisse dieser ergänzenden Enquete geben die nachstehenden Texttabellen Aufschluß, während die Einzelergebnisse den Tabellen 68 (S. 230–237) des Tabellenteils zu entnehmen sind. Bei der Beurteilung dieser Zusammenstellungen ist zu beachten, daß als Hypothekaranlage nicht nur die direkten Hypotheken verstanden wurden, sondern

¹⁾ Vgl. Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1938, S. 31 ff.

²⁾ Vgl. Das schweizerische Bankwesen im Jahre 1947, S. 44 ff.

auch die durch Grundpfand gesicherten Vorschüsse und Darlehen. Die Einbeziehung der hypothekarisch gedeckten Vorschüsse und Darlehen (indirekte Hypotheken) drängte sich auf, weil sie in einzelnen Kantonen eine sehr erhebliche Rolle spielen und in der Regel auf längere Fristen gewährt werden. Nicht berücksichtigt sind dagegen die gegen hypothekarische Sicherheit gewährten Kontokorrentkredite.

Die Hypotheken wurden wie folgt gruppiert:

1. Landwirtschaftliche Liegenschaften, einschließlich Land für landwirtschaftliche Betriebe. Als solche gelten Güter mit zwei und mehr Stück Großvieh. Ferner wurden hier eingereicht Wald, Reben und andere Kulturen, nicht aber Gärtnereien, welche unter Position 2 fallen.
2. Wohnhäuser mit Einschluß gewerblicher Betriebe, Geschäftshäuser und Bauland.
3. Liegenschaften gemeinnütziger Baugenossenschaften.
4. Hotels und Gasthöfe mit mindestens fünf Fremdenbetten.
5. Großgewerbliche und industrielle Anlagen.

Die gesamte Hypothekaranlage beläuft sich auf 14,5 Milliarden, wovon 13,4 Milliarden direkte und 1,1 Milliarden indirekte Hypotheken.

Gesamte Hypothekaranlage Ende 1952

Wirtschaftszweige	Hypo- theken	Feste Vor- schüsse u. Darlehen gegen hypo- thekarische Deckung		Hypo- theken	Feste Vor- schüsse u. Darlehen gegen hypo- thekarische Deckung	
		Zu- sammen			Zu- sammen	
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Landwirtschaftliche Liegen- schaften	2 692	196	2 888	20,1	18,2	20,0
Wohnhäuser und gewerbliche Betriebe	9 149	700	9 849	68,2	64,6	68,0
Liegenschaften gemeinnütziger Baugenossenschaften	503	8	511	3,8	0,7	3,5
Hotels und Gasthöfe	434	59	493	3,2	5,4	3,4
Großgewerbliche und indu- strielle Anlagen	624	120	744	4,7	11,1	5,1
Zusammen	13 402	1083	14 485	100	100	100

Von der gesamten Hypothekaranlage der Banken entfallen 68 Prozent auf Wohnhäuser einschließlich kleingewerblicher Betriebe. Werden dieser Gruppe die Liegenschaften gemeinnütziger Baugenossenschaften zugezählt, so erhöht sich deren Anteil auf 71,5% der gesamten Hypothekaranlage. Genau 20% der letzteren bestehen aus Belehnungen von landwirtschaftlichen Liegenschaften. Für Hotels und Gasthöfe bzw. großgewerbliche und industrielle Anlagen lauten die Vergleichsquoten auf 3,4 und 5,1%. Die an gemeinnützige Baugenossenschaften gewährten Hypothekarkredite sind praktisch ausschließlich direkte Hypotheken, wogegen bei den großgewerblichen und industriellen Anlagen die indirekten Hypotheken zwar nicht dem absoluten Betrage nach, jedoch relativ etwas stärker hervortreten als die direkten Hypotheken.

Seit Ende 1938 ist die gesamte Hypothekaranlage der Banken um 5,1 Milliarden angestiegen; gleichzeitig hat sich eine Verschiebung in deren Zusammensetzung nach Wirtschaftsgruppen vollzogen.

Gesamte Hypothekaranlage seit Ende 1938

Wirtschaftszweige	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende	Ende
	1938	1947	1952	1938	1947	1952
	in Millionen Franken			Prozentuale Verteilung		
Landwirtschaftliche Liegen- schaften	2 433	2 593	2 888	26,0	23,7	20,0
Wohnhäuser und gewerbliche Betriebe	6 124	7 243	9 849	65,4	66,1	68,0
Liegenschaften gemeinnütziger Baugenossenschaften	1)	252	511	1)	2,3	3,5
Hotels und Gasthöfe	486	428	493	5,2	3,9	3,4
Großgewerbliche und industrielle Anlagen	320	437	744	3,4	4,0	5,1
Zusammen	9 363	10 953	14 485	100	100	100

1) 1938 nicht ausgeschlossen.

Mit einem Betrage von 4,2 Milliarden haben die Hypotheken auf Wohnhäusern (einschließlich gewerblicher Betriebe und Liegenschaften gemeinnütziger Baugenossenschaften) die stärkste Ausweitung erfahren. Diese Vermehrung findet in der äußerst regen Bautätigkeit seit dem Jahre 1946 ihre Erklärung. Der Anteil dieses Wirtschaftszweiges an der gesamten Hypothekaranlage ist von 65,4% Ende 1938 auf 71,5% Ende 1952 angestiegen. Eine Zunahme der Anteilsquote ist auch bei den großgewerblichen und industriellen Anlagen festzustellen, wobei die starke Konkurrenz auf dem Hypothekarmarkt das Anwachsen dieser Kredite von 320 auf 744

Millionen oder auf mehr als das Doppelte des Standes von Ende 1938 zum Teil mitverursacht haben dürfte. Auf wieder ungefähr den gleichen Betrag wie Ende 1938 stellen sich Ende 1952 die Hotelhypotheken, die im Zusammenhang mit dem Hotelbauverbot und der Sanierung von Hotelbetrieben von Ende 1938 bis Ende 1947 eine Verminderung aufgewiesen hatten. Die Hypotheken auf landwirtschaftlichen Liegenschaften sind seit Ende 1938 von 2,43 auf 2,89 Milliarden oder um rund 450 Millionen angestiegen; sie machen, wie erwähnt, noch rund ein Fünftel der gesamten Hypothekaranlage der Banken aus, gegen etwas mehr als ein Viertel Ende 1938. Die Vermehrung der landwirtschaftlichen Hypothekaranlage der Banken erfolgte parallel zur Zunahme der gesamten grundpfandgesicherten Schulden der schweizerischen Landwirtschaft. Das Schweizerische Bauernsekretariat veranschlagte diese Schulden per Ende 1939 auf 4600 und per Ende 1951 auf 5550 Millionen. Wie der Vergleich dieser Zahlen mit denjenigen der Bankstatistik – welche sich allerdings auf Ende 1938 und Ende 1952 beziehen – zeigt, dürfte heute, wie vor anderthalb Dezennien, rund die Hälfte der landwirtschaftlichen Hypotheken von Banken gewährt worden sein.

Als Ergänzung zu den Angaben über die zeitliche Entwicklung der Hypothekaranlage der Banken seien nachstehend die absoluten und prozentualen Veränderungen von Ende 1938 bis Ende 1947, von Ende 1947 bis Ende 1952 wie auch für den gesamten Vergleichszeitraum festgehalten.

Zunahme der gesamten Hypothekaranlage seit 1938

Wirtschaftszweige	1938–	1947–	1938–	1938–	1947–	1938–
	1947	1952	1952	1947	1952	1952
	in Millionen Franken			in Prozenten		
Landwirtschaftliche Liegen- schaften	160	295	455	6,6	11,4	18,7
Wohnhäuser, gewerbliche Be- triebe und Liegenschaften ge- meinnütziger Baugenossen- schaften	1371	2865	4236	22,4	38,2	69,2
Hotels und Gasthöfe	-58	65	7	-11,9	15,2	1,4
Großgewerbliche und indu- strielle Anlagen	117	307	424	36,5	70,3	132,5
Zusammen	1590	3532	5122	17,0	32,2	54,7

Die Verteilung der Hypothekaranlage nach Wirtschaftszweigen weicht bei den einzelnen Bankengruppen zum Teil beträchtlich von der Vergleichs-
verteilung ab, wie sie weiter oben für die Banken insgesamt bereits fest-
gehalten worden ist.

Gesamte Hypothekaranlage nach Bankengruppen und Wirtschaftszweigen Ende 1952

Gruppe	Landwirt- schaftl. Liegens- schaften	Wohn- häuser und gewerbl. Betriebe	Liegen- schaften gemein- nütziger Bau- genossen- schaften	Hotels und Gasthöfe	Groß- gewerbl. und industrielle Anlagen	Zusam- men
Kantonalbanken	1472	4944	293	282	416	7 407
Großbanken	29	710	14	35	119	907
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	453	2033	99	89	99	2 773
b) andere Lokalbanken	119	538	63	42	56	818
Sparkassen	406	1250	39	38	47	1 780
Darlehenskassen und Zentralkasse	409	365	3	6	7	790
Übrige Banken	—	9	—	1	—	10
Zusammen	2888	9849	511	493	744	14 485
Prozentuale Verteilung						
Kantonalbanken	19,9	66,7	4,0	3,8	5,6	100
Großbanken	3,2	78,3	1,6	3,8	13,1	100
Lokalbanken						
a) Bodenkreditbanken	16,3	73,3	3,6	3,2	3,6	100
b) andere Lokalbanken	14,6	65,8	7,7	5,1	6,8	100
Sparkassen	22,8	70,2	2,2	2,1	2,7	100
Darlehenskassen und Zentralkasse	51,8	46,2	0,3	0,8	0,9	100
Übrige Banken	2,9	87,4	1,9	7,8	—	100
Zusammen	20,0	68,0	3,5	3,4	5,1	100

Die verhältnismäßige Verteilung der Hypothekaranlage der Kantonalbanken stimmt mit derjenigen für die Banken insgesamt weitgehend überein. Dies erklärt sich vor allem aus der Tatsache, daß die Kantonalbanken etwas mehr als die Hälfte der von den Banken gewährten direkten und indirekten Hypotheken auf sich vereinigen. Ähnlich wie bei den Kantonalbanken – und damit wie beim Gesamtdurchschnitt – liegen die Verhältnisse bei den Bodenkreditbanken, den andern Lokalbanken und den Sparkassen, bei welchen drei Bankengruppen sich die landwirtschaftlichen Hypotheken auf 15 bis 23%, die Hypotheken auf Wohnhäusern und gewerblichen Betrieben auf 66 bis 73% der gesamten Hypothekaranlage belaufen, bei Vergleichssätzen von 20 bzw. 68% für die Banken insgesamt. Die Hypothekaranlage der Großbanken besteht dagegen zu 78% aus Hypotheken auf Wohnhäusern, wogegen bei dieser Gruppe die gegen Verpfändung von landwirtschaftlichen Liegenschaften gewährten Kredite praktisch keine Rolle spielen. Die landwirtschaftlichen Hypotheken

machen dagegen bei den Darlehenskassen etwas mehr als die Hälfte der Hypothekaranlage aus.

Auf Seite 56 ist die Verteilung der Hypothekaranlage, allerdings unter Weglassung der festen Vorschüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung, auf die einzelnen Bankengruppen bereits festgehalten worden. Als Ergänzung zu diesen Angaben ist es von Interesse festzustellen, wie sich bei den einzelnen Wirtschaftsgruppen die Hypothekaranlage auf die sieben Bankengruppen verteilt.

Gliederung der gesamten Hypothekaranlage in Prozenten nach Bankengruppen
Ende 1938 und Ende 1952

Gruppe	Jahres- ende	Landwirt- schaftl. Liegen- schaften	Wohn- häuser und ge- werbliche Betriebe	Liegen- schaften gemein- nütziger Baugenos- senschaften	Hotels und Gast- höfe	Großge- werbliche und industrielle Anlagen	Zu- sam- men
Kantonalbanken	1938	57,4	57,9	.	54,6	54,0	57,5
	1952	51,0	50,2	57,4	57,2	55,9	51,1
Großbanken	1938	0,9	4,6	.	11,6	11,4	4,3
	1952	1,0	7,2	2,8	7,1	16,0	6,3
Lokalbanken							
a) Bodenkreditbanken	1938	16,9	19,7	.	18,6	15,7	18,7
	1952	15,7	20,6	19,4	18,1	13,3	19,1
b) andere Lokalbanken	1938	3,4	4,3	.	7,8	9,6	4,4
	1952	4,1	5,5	12,3	8,5	7,5	5,6
Sparkassen	1938	14,2	12,3	.	7,0	8,1	12,4
	1952	14,0	12,7	7,6	7,7	6,3	12,3
Darlehenskassen	1938	7,2	1,2	.	0,4	1,2	2,7
	1952	14,2	3,7	0,5	1,2	1,0	5,5
Übrige Banken	1938	.	.	.	.	.	.
	1952	0,0	0,1	0,0	0,2	.	0,1
Zusammen	1938	100	100	100	100	100	100
	1952	100	100	100	100	100	100

Aus der Zusammenstellung geht vor allem hervor, daß die Kantonalbanken von den auf jede dieser fünf Wirtschaftsgruppen entfallenden Hypothekarkrediten rund 50 bis 60 % auf sich vereinigt haben, während sich die restlichen 40 bis 50 % recht unterschiedlich auf die übrigen Bankengruppen verteilen. Während beispielsweise die Bodenkreditbanken, die Sparkassen und die Darlehenskassen Ende 1952 an den landwirtschaftlichen Hypotheken mit ungefähr gleichen Anteilen von 14 bis 16 % beteiligt sind, stimmen die Vergleichsanteile der einzelnen Gruppen an den Hypotheken auf Wohnhäusern mit der Verteilung der gesamten Hypothekaranlage – wie diese aus der letzten Zahlenkolonne der Tabelle her-

vorgeht – weitgehend überein. Für Einzelheiten sei auf die Tabelle selbst verwiesen, die auch über die zeitlichen Verschiebungen in der Gruppierung der Hypothekaranlage nach Wirtschaftsgruppen in der Kombination mit den Bankengruppen orientiert.

Zum Abschluß der Analyse der Hypothekaranlage der Banken sei noch kurz auf deren Verteilung nach Kantonen hingewiesen. Tabelle 28 gibt in gewohnter Weise über diese Gliederung Aufschluß, wobei die Übersicht wiederum auch die festen Vorschüsse und Darlehen mit inländischer hypothekarischer Deckung umfaßt. Die Verteilung der Hypothekaranlage nach dem wirtschaftlichen Charakter der verpfändeten Objekte geht für die einzelnen Kantone aus Seite 234 hervor. Bei der Lektüre dieser Übersichten ist zu beachten, daß sie die Aufteilung der Hypotheken nach dem Ort der Niederlassung der Banken, welche die Kredite gewährten, widerspiegeln und nicht über die kantonale Gliederung der Grundpfänder orientieren.

Die von den Banken übernommenen Hypotheken erreichen im Kanton Zürich mit 2828 Millionen den höchsten Betrag, gefolgt von Bern mit 2457 Millionen. Mit weitem Abstand folgen St. Gallen (1286 Millionen), Aargau (1224 Millionen) und Waadt (1141 Millionen). Von den übrigen zwanzig Kantonen und Halbkantonen weisen deren drei Hypothekaranlagen zwischen 500 Millionen und einer Milliarde auf, nämlich Basel-Stadt, Solothurn und Thurgau. In elf Ständen bewegt sich die Anlage zwischen 100 und 500 Millionen, und in sechs Kantonen beträgt sie weniger als 100 Millionen.

Mit Ausnahme des Kantons Freiburg, wo die landwirtschaftlichen Hypotheken dominieren, stehen die Hypotheken auf Wohnbauten in allen Kantonen an erster Stelle, doch bewegen sich die auf diese letztere Gruppe entfallenden Anteile an den grundpfandgesicherten Krediten insgesamt in diesen 24 Ständen zwischen den weiten Grenzen von 45,7% (Appenzell I.-Rh.) und 84,8% (Tessin). Die Quoten der landwirtschaftlichen Hypotheken liegen, wie zu erwarten, in vorwiegend landwirtschaftlichen Kantonen im allgemeinen über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 20%. Der maximale Anteil wird in Freiburg mit 52,4% erreicht, wogegen sich die Vergleichsquote für den Kanton Basel-Stadt auf nur 0,3% stellt. Die Hypotheken auf Liegenschaften gemeinnütziger Baugenossenschaften treten namentlich in den Kantonen Zürich und Basel-Stadt hervor, die Hotel-Hypotheken in den Gebirgskantonen mit starkem Fremdenverkehr (Uri, Obwalden, Graubünden und Wallis). In Graubünden machen sie 21% der von den Banken im Kanton gewährten Hypotheken aus. Hypotheken auf großgewerblichen und industriellen Anlagen finden sich bei den Banken aller Kantone.

Statistischer Teil — Partie statistique

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle Nr.		Seite
1	Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter	119
Bilanz		
2	Bilanz der schweizerischen Banken 1952	
	Passiven	120
	Aktiven	122
6	Ergänzende Angaben zur Bilanz	
	1. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen)	135
	2. Eigene Indossamentsverpflichtungen aus Rediskontierungen	135
Bilanzsumme		
7 ³	Gliederung der Bilanzsumme nach dem rechtlichen Charakter der Institute	135
8	Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme	
	1. Im Jahre 1952	136
	2. Von 1942 bis 1952	137
Passiven		
Gliederung der Passiven		
2	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1952	120
3	nach den Bankengruppen	124
	alle Bankengruppen zusammen	
4	1906—1929.	132
3	seit 1930	130
5	Prozentuale Verteilung der Passiven	134
Eigene Mittel:		
7 ²	Gliederung der eigenen Mittel nach dem rechtlichen Charakter der Institute	135
9	Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals	138
10	Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1952	139
11	Veränderungen der Reserven im Jahre 1952	139
12	Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	140
Fremde Gelder:		
7 ¹	Gliederung der fremden Gelder nach dem rechtlichen Charakter der Institute	135
12	Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	140
13	Prozentuale Verteilung der fremden Gelder	141
27	Durchschnittliche Verzinsung der fremden Gelder	157
49 ³	Die zur Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen herangezogenen fremden Gelder	191

Tabelle Nr.	Passiven	Seite
	Spareinlagen	
14	Bewegung der Spareinlagen	142
15	Gliederung der Spareinlagen	
	1. Zahl der Sparhefte	144
	2. Einlagen bis Fr. 5000	144
	Einlagen über Fr. 5000	144
	Privilegierte Spareinlagen	144
	3. Die Bestandesveränderungen der Sparhefte und der Spareinlagen gegen- über dem Vorjahre	145
	4. Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft	145
	5. Prozentuale Verteilung der Spareinlagen bis Fr. 5000 und darüber	146
	6. Spareinlagen mit und ohne Staatsgarantie	146
16	Anzahl der Zahlungen bei den Spareinlagen	147
	Verteilung nach dem Zinsfuss	
17	in Prozenten	148
18 ²⁻¹⁴	seit 1923 in Millionen Franken	149
	Durchschnittliche Verzinsung	
18 ¹⁵	seit 1923	149
27 ¹	bei den Bankengruppen	157
28 ²⁻⁴	Die Spareinlagen in den Kantonen	158
29 ²⁻⁴	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Spareinlagen in den ein- zelnen Kantonen	160
	Depositen- und Einlagehefte	
19	1. Zahl der Institute, die Depositen- und Einlagehefte ausgeben	150
	2. Zahl der Depositen- und Einlagehefte	150
	3. Einlagebestand	150
	4. Durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- und Einlageheft	150
20	Bewegung der Einlagen	151
21	Verteilung nach dem Zinsfuss	152
27 ²	Durchschnittliche Verzinsung	157
28 ⁵⁻⁷	Aufstellung nach Kantonen	158
	Kassenobligationen, Kassenscheine und Obligationen-Anleihen	
22	Prozentuale Verteilung nach dem Zinsfuss	153
23 ²⁻¹⁶	Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuss in Millionen Franken seit 1920	154
	Durchschnittliche Verzinsung	
23 ¹⁷	der Kassenobligationen seit 1920	154
27 ³⁻⁵	bei den Bankengruppen	157
24	Laufzeit der Kassenobligationen	155
28 ⁸⁻¹⁰	Gliederung der Kassenobligationen nach Kantonen	158
29 ⁵⁻⁷	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Kassenobligationen in den einzelnen Kantonen	160
28 ¹¹⁻¹⁴	Spertätigkeit, Aufstellung nach Kantonen	159

Tabelle Nr.	Passiven	Seite
	Pfandbriefanleihen und Pfandbriefdarlehen	
25 ²⁻⁹	Verteilung der Pfandbriefanleihen nach dem Zinsfuss seit 1931	155
25 ¹⁰	Durchschnittliche Verzinsung der Pfandbriefanleihen	155
26	Verteilung der Pfandbriefdarlehen nach Bankengruppen	156
	 Aktiven	
	Gliederung der Aktiven	
2	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1952.	122
30	in Prozenten der Bilanzsumme	161
31	nach den Bankengruppen	162
	alle Bankengruppen zusammen	
32	1906—1929	170
31	seit 1930	168
33	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	172
34	Schatzanweisungen und Reskriptionen	173
36	Debitoren	174
37	Baukredite	175
35	Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körper- schaften	173
	 Hypothekaranlagen	
28 ¹⁵⁻¹⁸	Aufstellung nach Kantonen	159
29 ⁸⁻¹⁰	Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken an den Hypothekaranlagen in den einzelnen Kantonen	160
38 ¹⁻²	Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen (neu gewährte Darlehen, Darlehenserhöhungen, gänzliche Rückzahlungen und Abzahlungen).	176
38 ³	Anzahl der Hypothekardarlehen	178
39	Gliederung der Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage	179
40	Amortisationspflichtige Hypothekaranlagen	180
40 ³	Darlehen mit Annuitäten	180
41	Zinsrückstände	180
	Verteilung nach dem Zinsfuss	
42	1. im gesamten in Millionen Franken seit 1920.	181
42 ²⁻¹³	2. in Prozenten seit 1920	182
45 ²⁻⁸	in den Kantonen	184
	Durchschnittliche Verzinsung	
42 ¹⁴	im gesamten seit 1920	182
43	bei den Bankengruppen	183
45 ⁹⁻¹¹	in den Kantonen	184
44	Zinsmarge im Hypothekargeschäft	183
	 Wertschriften und dauernde Beteiligungen	
46	Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes	185
47	Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes	186
47 ⁴	Im eidgenössischen Schuldbuch eingetragene Forderungen der Banken	186

Tabelle Nr.	Aktiven	Seite
48	Gesamte Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften	188
49	Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen	
	1. Neue Anlagen	189
	2. Von Aktivposten wurden herangezogen	190
	3. Heranziehung fremder Gelder.	191
	4. Heranziehung neuer eigener Gelder	191
	5. Zusammenfassung.	192
50	Liquiditätsausweis	
	1. Gesamtausweis.	193
	2. Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	194
	3. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten	195
	4. Zusammensetzung der leicht verwertbaren Aktiven	196
	5a u. b. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel 196/197	
	6. Gliederung der Banken nach dem prozentualen Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten	198
	7. Die geforderten und tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozenten der Verbindlichkeiten	200
	8. Die geforderten und tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozenten der Verbindlichkeiten	201
	9. Gruppierung der Banken nach dem Verhältnis zwischen den effektiven und geforderten greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven	202
51	Umsatz der Banken	203
	Gewinn- und Verlustrechnung	
	Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung	
52	nach dem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter der Institute, Stand 1952.	204
53	nach den Bankengruppen	206
53	alle Bankengruppen zusammen seit 1930	214
54	Prozentuale Verteilung der Gewinn- und Verlustrechnung	216
55	Verwaltungskosten	217
56	Beiträge der Banken an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal.	217
57	Verluste und Abschreibungen inkl. Rückstellungen	218
59	Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge	219
	Dividende	
58	Gewinnausschüttung der Gemeindeinstitute	218
59 ¹²⁻¹³	in Prozenten des gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals	219
60	Gewinnausschüttung nach der rechtlichen Form der Institute.	220
61	Gewinnausschüttung der Staatsinstitute	221
62	Durchschnittliche Dividendenausschüttung:	
	der Aktienbanken	221
	der Genossenschaftsbanken.	221

Tabelle Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung	Seite
	Dividende (Fortsetzung)	
63	Gruppierung der Banken und ihres Kapitals nach der Dividende	222
64	Gruppierung der Banken und ihres Kapitals nach den Veränderungen der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr	223
65	Personalbestand der Banken	224
66	Gruppierung der Banken nach dem Personalbestand	225
67	Die Niederlassungen der Banken	
	1. Die Bankstellen in den Kantonen und im Ausland	226
	2. Gesamtübersicht	228
	Sondererhebung :	
68	Gliederung der Hypothekaranlagen nach Wirtschaftsgruppen	
	1. Bestand in Millionen Franken	230
	2. Prozentuale Verteilung	232
	3. Aufteilung nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen	234
	4. Zunahme bei den Bankengruppen von 1938 bis 1947 und von 1947 bis 1952	236
	5. Zunahme in den Kantonen von 1947 bis 1952	237
	Die bankähnlichen Finanzgesellschaften	
69	Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme	239
72	Bilanz	240
	Obligationen-Anleihen	
70	Verteilung nach dem Zinsfuss	239
71	Durchschnittliche Verzinsung	239
73	Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes	242
74	Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes	242
75	Gewinnberechtigtes Kapital und Erträgnisse	243
76	Gewinn- und Verlustrechnung	244
77	Gruppierung der Finanzgesellschaften nach der Dividende	244
78	Dividendenausrichtung an die verschiedenen Aktienkategorien der Finanz- gesellschaften	245
79	Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik	246

Liste des tableaux

Tableau No		Page
1	Répartition des banques d'après leur caractère économique et juridique .	119
	Bilan	
2	Bilan des banques suisses 1952	
	Passif	120
	Actif	122
6	Renseignements complémentaires au bilan:	
	1. Montant des avals et cautionnements	135
	2. Montant des engagements par endossement d'effets réescomptés	135
	Total du bilan	
7 ³	Répartition du total du bilan d'après le caractère juridique des instituts .	135
8	Répartition des banques d'après la somme totale du bilan:	
	1. en 1952	136
	2. de 1942 à 1952	137
	Passif	
	Structure du passif	
2	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1952	120
3	d'après les groupes de banques	124
	total de tous les groupes	
4	1906—1929	132
3	depuis 1930	130
5	Répartition du passif en pour-cent	134
	Fonds propres	
7 ²	Répartition des fonds propres d'après le caractère juridique des instituts	135
9	Répartition des banques d'après le montant du capital nominal	138
10	Modifications du capital nominal en 1952.	139
11	Modifications des réserves en 1952	139
12	Rapport des fonds propres aux fonds étrangers	140
	Fonds étrangers	
7 ¹	Répartition des fonds étrangers d'après le caractère juridique des instituts	135
12	Rapport des fonds propres aux fonds étrangers	140
13	Répartition en pour-cent des fonds étrangers	141
27	Taux d'intérêt moyen des fonds étrangers	157
49 ³	Fonds étrangers mis à contribution pour de nouveaux placements	191
	Dépôts d'épargne	
14	Mouvement des dépôts d'épargne	142
15	Répartition des dépôts d'épargne	
	1. Nombre de livrets d'épargne	144
8		113

Tableau No	Passif	Page
15	Dépôts d'épargne (suite)	
	2. Dépôts d'épargne n'excédant pas 5000 fr.	144
	Dépôts d'épargne supérieurs à 5000 fr.	144
	Dépôts d'épargne privilégiés	144
	3. Modifications des livrets d'épargne et des dépôts d'épargne par rapport à l'année précédente	145
	4. Placement moyen sur un livret d'épargne	145
	5. Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne jusqu'à 5000 fr. et au-dessus	146
	6. Dépôts d'épargne avec et sans garantie de l'Etat	146
16	Nombre d'opérations sur dépôts d'épargne	147
	Répartition d'après le taux d'intérêt	
17	en pour-cent	148
18 ²⁻¹⁴	depuis 1923 en millions de francs	149
	Taux d'intérêt moyen	
18 ¹⁵	depuis 1923	149
27 ¹	des groupes de banques	157
28 ²⁻⁴	Répartition des dépôts d'épargne par cantons	158
29 ²⁻⁴	Parts des banques cantonales aux dépôts d'épargne de toutes les banques .	160
	 Livrets de dépôts	
19	1. Nombre d'instituts qui émettent des livrets de dépôts	150
	2. Nombre de livrets de dépôts	150
	3. Montants des dépôts	150
	4. Placement moyen sur un livret de dépôts	150
20	Mouvement des dépôts	151
21	Répartition d'après le taux d'intérêt	152
27 ²	Taux d'intérêt moyen	157
28 ⁵⁻⁷	Répartition par cantons	158
	 Obligations et bons de caisse, emprunts par obligations	
22	Répartition en pour-cent d'après le taux d'intérêt	153
23 ²⁻¹⁶	Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt en millions de francs, depuis 1920	154
	Taux d'intérêt moyen	
23 ¹⁷	des obligations de caisse depuis 1920	154
27 ³⁻⁵	des groupes de banques	157
24	Durée des obligations de caisse	155
28 ⁸⁻¹⁰	Répartition des obligations de caisse par cantons	158
29 ⁵⁻⁷	Parts des banques cantonales aux obligations de caisse de toutes les banques	160
28 ¹¹⁻¹⁴	L'épargne, répartition par cantons	159
	 Lettres de gage	
25 ²⁻⁹	Répartition des emprunts par lettres de gage d'après le taux d'intérêt depuis 1931	155
25 ¹⁰	Taux d'intérêt moyen des emprunts par lettres de gage	155
26	Emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage, répartition d'après les groupes de banques	156

Tableau No	Actif	Page
	Structure de l'actif	
2	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1952	122
30	en pour-cent du total du bilan	161
31	d'après les groupes de banques	162
	total de tous les groupes	
32	1906—1929.	170
31	depuis 1930.	168
33	Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	172
34	Bons du Trésor et rescriptions	173
36	Débiteurs	174
37	Crédits de construction	175
35	Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public . .	173
	Placements hypothécaires	
28 ¹⁵⁻¹⁸	Répartition par cantons	159
29 ⁸⁻¹⁰	Parts des banques cantonales aux placements hypothécaires de toutes les banques	160
38 ¹⁻²	Mouvement des placements hypothécaires (nouveaux prêts, augmentation de prêts anciens, remboursements totaux et partiels)	176
38 ³	Nombre de prêts	178
39	Répartition des placements hypothécaires d'après le rang des gages . .	179
40	Créances hypothécaires amortissables	180
40 ³	Hypothèques amortissables par annuités	180
41	Intérêts arriérés des placements hypothécaires	180
	Répartition d'après le taux d'intérêt des placements hypothécaires	
42	1. en millions de francs, depuis 1920	181
42 ²⁻¹³	2. en pour-cent, depuis 1920	182
45 ²⁻⁸	Répartition par cantons	184
	Intérêt moyen	
42 ¹⁴	du total, depuis 1920	182
43	des groupes de banques	183
45 ⁹⁻¹¹	dans les cantons	184
44	Marge de bénéfice des prêts hypothécaires	183
	Titres et participations permanentes	
46	Répartition en pour-cent du portefeuille de titres	185
47	Composition du portefeuille de titres.	186
47 ⁴	Les créances des banques inscrites dans le livre de la dette de la Confédéra- tion	186
48	Total des crédits des banques aux corporations de droit public	188
49	Le financement des opérations et des placements	
	1. Nouveaux placements	189
	2. Postes de l'actif mis à contribution	190
	3. Mobilisation de fonds étrangers	191
	4. Mobilisation des fonds propres nouveaux	191
	5. Résumé	192

	Etat de liquidité	
	1. Situation générale	193
	2. Répartition des engagements à court terme	194
	3. Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	195
	4. Répartition des actifs facilement mobilisables indiqués par les banques	196
	5. a et b Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques	196/197
	6. Répartition des banques d'après les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	198
	7. Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques en pour-cent des engagements	200
	8. Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements	201
	9. Répartition des banques d'après le rapport entre leurs disponibilités et actifs facilement mobilisables effectifs d'une part et exigés par la loi d'autre part	202
51	Chiffre d'affaires des banques	203
	Compte de profits et pertes	
	Composition du compte de profits et pertes	
52	d'après le caractère économique et juridique des instituts, situation en 1952	204
53	d'après les groupes de banques	206
53	Total de tous les groupes depuis 1930	214
54	Répartition en pour-cent des postes du compte de profits et pertes	216
55	Frais d'administration	217
56	Contributions aux institutions de prévoyance pour le personnel	217
57	Pertes et amortissements, y compris les provisions	218
59	Capital productif et à renter, rendement	219
	Dividende	
58	Répartition du bénéfice des banques communales	218
59 ¹²⁻¹³	en pour-cent du capital à renter et du capital productif	219
60	Répartition du bénéfice d'après le caractère juridique des instituts	220
61	Répartition du bénéfice des institutions d'Etat	221
62	Dividende moyen:	
	des banques par actions	221
	des banques coopératives	221
63	Répartition des banques et de leur capital d'après le dividende	222
64	Répartition des banques et de leur capital d'après les variations des taux des dividendes par rapport à l'année précédente	223
65	Etat du personnel des banques	224
66	Répartition des banques d'après le nombre du personnel	225
67	Les comptoirs des banques	
	1. Les comptoirs des banques dans les cantons et à l'étranger	226
	2. Tableau d'ensemble	228

Tableau No	Enquête spéciale	Page
68	Répartition des placements hypothécaires par groupes économiques	
	1. Montant en millions de francs	230
	2. Répartition en pour-cent	232
	3. Répartition d'après les comptoirs des banques dans les cantons	234
	4. Augmentation par groupes de banques de 1938 à 1947, respectivement de 1947 à 1952	236
	5. Augmentation par cantons de 1947 à 1952	237
	Sociétés financières à caractère bancaire	
69	Répartition d'après la somme totale du bilan	239
72	Bilan	240
	Emprunts par obligations	
70	Répartition d'après le taux d'intérêt	239
71	Taux d'intérêt moyen	239
73	Composition du portefeuille de titres	242
74	Répartition en pour-cent du portefeuille de titres	242
75	Capital à renter et rendement	243
76	Compte de profits et pertes	244
77	Répartition des sociétés financières et de leur capital d'après le dividende .	244
78	Dividendes payés par les sociétés financières aux différentes catégories d'actions	245
79	Banques nouvellement admises ou exclues de la statistique des banques 1952	246

Bemerkung zu den Tabellen
Remarque concernant les tableaux

In den mit einem Stern (*) bezeichneten Tabellen und Spalten sind in der Gruppe Darlehenskassen und im Total die Zahlen der Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) eingeschlossen.

Dans les tableaux et colonnes marqués d'un astérisque (*), les chiffres de la Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de crédit mutuel (système Raiffeisen) sont compris dans le groupe des caisses de crédit mutuel et dans le total.

Tabellen — Tableaux

Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Répartition des banques d'après leur caractère économique et juridique

Tab. 1

Tabl. 1

Gruppe — Groupe	Staats- institute Institutions d'Etat	Gemeinde- institute Institutions communales	Aktiengesell- schaften Sociétés anonymes	Genossen- schaften Sociétés coopératives	Übrige Institute Autres instituts	Total
Zahl der Institute — Nombre d'instituts						
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	23	—	3	—	1	27
2. Grossbanken — Grandes banques	—	—	4	1	—	5
3. Lokalbänken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier .	—	12	67	9	—	88
b. andere Lokalbänken — autres banques locales .	—	7	59	16	—	82
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	1	26	11	72	8	118
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	—	—	—	2 ¹⁾	—	2
6. Übrige Banken — Autres banques	—	—	75	1	1 ²⁾	77
Total 1952	24	45	219	101	10 ²⁾	399
1939	25	35	188	108	7	363
1942	25	42	191	106	8	372
1943	25	42	193	105	8	373
1944	25	43	198	104	9	379
1945	25	43	201	104	10	383
1946	25	43	201	104	9	382
1947	25	44	204	103	9	385
1948	25	44	203	102	9	383
1949	25	43	207	103	10 ²⁾	388
1950	24	43	209	103	10 ²⁾	389
1951	24	45	213	101	10 ²⁾	393
1952	24	45	219	101	10 ²⁾	399

¹⁾ Zwei Darlehenskassenverbände mit 962 angeschlossenen Kassen (s. S. 267). — Deux groupements de caisses de crédit mutuel avec 962 caisses affiliées (voir p. 267).

²⁾ Mit Einschluss einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Y compris une société à responsabilité limitée.

Bilanz der schweizerischen Banken 1952

Tab. 2 Passiven

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder — Fonds étrangers						
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften	Check- rechnungen und Kreditoren auf Sicht	Kreditoren auf Zeit	Spar- einlagen	Depositen- und Einlage- hefte
		auf Sicht à vue	andere à terme	Engage- ments dérivant d'opéra- tions de report	Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Créances à terme	Dépôts d'épargne	Livrets de dépôts
in Millionen Franken								
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	27	148,4	69,5	—	1 129,1	1 041,6	4 302,0	176,1
2. Grossbanken — Gran- des banques.	5	827,9	204,3	1,0	4 139,4	728,2	339,4	620,4
3. Lokalbanken — Banques locales								
a. Bodenkreditban- ken — banques de crédit foncier	88	31,6	18,2	—	192,6	99,3	1 252,1	112,8
b. andere Lokal- banken — autres banques locales	82	38,7	32,6	—	320,7	118,0	634,0	196,1
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	118	12,5	4,3	—	44,3	19,5	1 882,3	12,5
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mu- tuel	2(962)	0,6	13,5	—	110,3	—	697,1	25,6
6. Übrige Banken — Autres banques	77	70,9	49,7	2,7	504,2	75,1	9,1	20,8
Total	399	1 130,6	392,1	3,7	6 440,6	2 081,7	9 116,0	1 164,3
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute								
Staatsinstitute — Institu- tions d'Etat	24	119,3	69,5	—	958,4	897,8	4 022,7	86,7
Gemeindeinstitute — Ins- titutions communales	45	2,8	2,3	—	23,5	27,2	225,4	0,5
Aktiengesellschaften — Sociétés anonymes	219	949,2	271,3	3,7	4 920,9	990,4	2 166,2	840,1
Genossenschaften — So- ciétés coopératives.	1 061 ¹⁾	58,1	48,9	—	532,1	149,2	2 530,4	232,1
Übrige Institute — Autres instituts	10	1,2	0,1	—	5,7	17,1	171,3	4,9
Total	1 359 ¹⁾	1 130,6	392,1	3,7	6 440,6	2 081,7	9 116,0	1 164,3

¹⁾ Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Bilan des banques suisses 1952

Passif Tabl. 2

Fremde Gelder — Fonds étrangers				Sonstige Verpflichtungen Autres engagements				Eigene Mittel Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan
Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obligations et bons de caisse	Obligations- Anleihen Em- prunts par obligations	Pfand- brief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurz- fällige Dispo- sitionen Chèques et dispo- sitions à court terme	Tratten und Akzente Traités et accep- tations	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypothé- caires sur immeubles apparten- ant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total	
en millions de francs											
1. Groupement selon le caractère économique des instituts											
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2 419,7	485,8	560,7	10 332,9	3,5	3,1	0,1	186,8	646,0	348,7	994,7	11 521,1
920,9	—	62,0	7 843,5	34,9	77,9	—	189,3	485,0	216,6	701,6	8 847,2
1 053,0	91,3	433,6	3 284,5	0,1	0,3	0,5	55,7	198,3	109,1	307,4	3 648,5
313,0	9,0	156,8	1 818,9	0,6	2,4	3,5	42,2	132,6	55,7	188,3	2 055,9
232,7	—	62,6	2 270,7	—	—	2,2	31,5	12,2	157,6	169,8	2 474,2
199,0	—	—	1 046,1	—	—	0,2	9,5	10,4	49,8	60,2	1 116,0
8,8	15,6	1,2	758,1	1,2	1,3	5,5	27,0	93,8	24,7	118,5	911,6
5 147,1	601,7	1 276,9	27 354,7	40,3	85,0	12,0	542,0	1 578,3	962,2	2 540,5	30 574,5
2. Groupement selon la forme juridique des instituts											
2 039,8	252,6	421,4	8 868,2	3,6	3,1	0,1	169,2	526,0	319,2	845,2	9 889,4
82,3	—	24,8	388,8	—	—	0,1	5,8	12,4	19,9	32,3	427,0
2 094,9	329,1	616,3	13 182,1	35,1	75,8	8,5	291,9	865,2	409,6	1 274,8	14 868,2
802,6	—	161,9	4 515,3	1,6	6,1	3,3	66,2	158,6	192,2	350,8	4 943,3
127,5	20,0	52,5	400,3	—	—	—	8,9	16,1	21,3	37,4	446,6
5 147,1	601,7	1 276,9	27 354,7	40,3	85,0	12,0	542,0	1 578,3	962,2	2 540,5	30 574,5
1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.											

Bilanz der schweizerischen Banken 1952

Tab. 2 (Forts.) **Aktiven**

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vor- schüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	27	258,3	4,4	116,3	58,7	376,6	0,1	107,4	1 098,9	625,9
2. Grossbanken — Gran- des banques	5	918,4	18,2	710,5	287,2	1 869,6	27,6	642,2	1 684,9	461,8
3. Lokalbanken — Banques locales										
a. Bodenkreditban- ken — banques de crédit foncier	88	67,5	0,3	31,4	5,0	27,4	0,2	30,0	306,3	186,3
b. andere Lokalban- ken — autres ban- ques locales	82	74,8	0,5	45,1	10,7	109,7	0,3	89,9	540,0	264,3
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	118	47,4	0,1	22,4	9,3	12,4	—	2,5	89,9	64,5
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mu- tuel	2(962)	13,4	—	62,0	116,2	—	—	—	83,3	42,2
6. Übrige Banken — Autres banques	77	80,0	0,2	278,0	28,8	51,1	9,1	30,5	209,6	16,9
Total	399	1 459,8	23,7	1 265,7	515,9	2 446,8	37,3	902,5	4 012,9	1 661,9
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute										
Staatsinstitute — Institu- tions d'Etat	24	225,3	3,7	84,9	45,3	331,8	0,1	96,6	923,0	530,9
Gemeindeinstitute - Ins- titutions communales	45	9,4	—	7,1	1,0	2,4	0,2	3,9	31,2	17,8
Aktiengesellschaften — Sociétés anonymes	219	1 072,4	18,0	1 059,8	326,7	1 923,3	32,3	676,9	2 492,0	845,3
Genossenschaften — So- ciétés coopératives	1 061 ¹⁾	143,3	2,0	111,9	140,8	188,0	4,7	125,1	555,0	259,9
Übrige Institute — Autres instituts	10	9,4	—	2,0	2,1	1,3	—	—	11,7	8,0
Total	1 359¹⁾	1 459,8	23,7	1 265,7	515,9	2 446,8	37,3	902,5	4 012,9	1 661,9

¹⁾ Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Bilan des banques suisses 1952

Actif Tabl. 2 (suite)

Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Konto- korrent- vorschüsse und Dar- lehen an öffentlich- rechtliche Körper- schaften Avances en compte courant et prêts à des cor- porations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thécaires	Wert- schriften und dauernde Be- teil- gungen Titres et partici- pations per- manentes	Syn- dikats- beteili- gungen Parti- cipations syn- dicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht ein- bezahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont garantis par créances hypothé- caires					Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
1. Groupement selon le caractère économique des instituts											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
15,9	792,9	579,1	631,1	6 828,7	1 041,3	1,7	49,5	13,8	125,5	—	11 521,1
179,7	543,8	264,5	165,1	649,8	1 042,8	9,1	50,0	5,5	42,8	—	8 847,2
1,3	184,7	110,0	54,4	2 664,9	214,7	0,1	14,7	1,4	39,0	5,2	3 648,5
2,3	162,1	93,2	27,0	725,1	220,1	0,5	18,7	2,6	15,9	10,6	2 055,9
0,7	69,0	41,0	74,3	1 738,8	332,9	0,3	12,0	31,4	29,6	1,2	2 474,2
—	47,9	0,8	56,9	711,4	11,3	—	2,5	—	11,1	—	1 116,0
6,0	32,0	2,4	2,7	31,4	119,2	1,1	1,7	10,0	19,0	1,2	911,6
205,9	1 832,4	1 091,0	1 011,5	13 350,1	2 982,3	12,8	149,1	64,7	282,9	18,2	30 574,5
2. Groupement selon la forme juridique des instituts											
15,6	718,6	525,6	559,7	5 711,4	995,5	1,7	35,4	32,1	108,7	—	9 889,4
0,3	17,0	11,7	13,4	287,2	46,9	—	0,5	1,0	4,5	1,0	427,0
182,1	859,9	461,4	297,2	4 158,8	1 524,8	10,8	80,1	24,9	121,8	6,4	14 868,2
7,9	229,6	86,4	136,4	2 853,1	352,3	0,3	32,6	5,7	43,8	10,8	4 943,3
—	7,3	5,9	4,8	339,6	62,8	—	0,5	1,0	4,1	—	446,6
205,9	1 832,4	1 091,0	1 011,5	13 350,1	2 982,3	12,8	149,1	64,7	282,9	18,2	30 574,5

1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.

Tab. 3

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Noten- umlauf Billets en circu- lation	Fremde Gelder									
			Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Reportge- schäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créances à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obliga- tionen und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Emprunts par obliga- tions	
			auf Sicht à vue	andere à terme								
in Millionen Franken												
Schweizerische Nationalbank												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1947	1	4 383,4	553,4	—	—	618,9	—	—	—	—	—	
1948	1	4 594,3	831,2	—	—	411,5	337,1	—	—	—	—	
1949	1	4 566,3	1 050,7	—	—	680,3	200,0	—	—	—	—	
1950	1	4 663,8	828,2	—	—	944,9	—	—	—	—	—	
1951	1	4 927,3	928,9	—	—	599,9	—	—	—	—	—	
1952	1	5 121,9	1 023,9	—	—	430,0	—	—	—	—	—	
Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft												
1947	1	—	5,9	—	—	—	—	—	—	—	—	
1948	1	—	6,6	—	—	—	—	—	—	—	—	
1949	1	—	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—	
1950	1	—	1,4	—	—	—	—	—	—	—	—	
1951	1	—	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—	
1952	1	—	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Bilanzabschluss per 31. März)												
1948	1	—	—	—	—	1,4	0,1	—	—	—	439,0 ¹⁾	
1949	1	—	—	—	—	0,9	0,1	—	—	—	527,0 ¹⁾	
1950	1	—	—	—	—	2,6	0,2	—	—	—	505,0 ¹⁾	
1951	1	—	—	—	—	1,2	1,5	—	—	—	543,0 ¹⁾	
1952	1	—	—	—	—	2,9	1,5	—	—	—	562,0 ¹⁾	
1953	1	—	—	—	—	1,8	1,5	—	—	—	557,0 ¹⁾	
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute												
1947	1	—	4,0	—	—	—	—	—	—	—	424,5 ¹⁾	
1948	1	—	2,9	—	—	—	—	—	—	—	504,2 ¹⁾	
1949	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	526,0 ¹⁾	
1950	1	—	0,3	—	—	—	—	—	—	—	567,7 ¹⁾	
1951	1	—	3,4	—	—	—	—	—	—	—	643,1 ¹⁾	
1952	1	—	1,4	—	—	—	—	—	—	—	696,8 ¹⁾	
Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)												
1947	1	—	29,4	135,0	—	8,8	—	7,5	1,7	5,6	—	
1948	1	—	28,1	120,8	—	5,6	3,5	7,9	1,8	6,2	—	
1949	1	—	40,5	122,8	—	5,1	1,0	8,9	1,8	7,6	—	
1950	1	—	43,6	116,7	—	4,8	1,4	10,0	2,3	8,0	—	
1951	1	—	54,8	113,6	—	4,9	1,7	11,3	2,2	8,5	—	
1952	1	—	63,6	117,7	—	4,7	4,4	12,4	2,0	9,1	—	

1) Pfandbriefanleihen.

Structure du passif

Tabl. 3

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Pfand- brief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfällige Dis- positionen Chèques et dis- positions à court terme	Tratten und Akzente Traites et ac- cepta- tions	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypo- thé- caires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
Banque nationale suisse										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
—	1 172,3	1,5	—	—	306,4	50,0	18,5	68,5	5 932,1	1947
—	1 579,8	0,9	—	—	156,6	50,0	19,0	69,0	6 400,6	1948
—	1 931,0	0,9	—	—	154,2	50,0	19,5	69,5	6 721,9	1949
—	1 773,1	0,7	—	—	151,0	50,0	20,0	70,0	6 658,6	1950
—	1 528,8	0,5	—	—	148,8	50,0	20,5	70,5	6 675,9	1951
—	1 453,9	1,1	—	—	148,9	50,0	21,0	71,0	6 796,8	1952
Caisse de prêts de la Confédération suisse										
—	5,9	—	15,6	—	0,1	100,0	7,6	107,6	129,2	1947
—	6,6	—	13,2	—	—	100,0	7,9	107,9	127,7	1948
—	4,7	—	10,1	—	—	100,0	8,1	108,1	122,9	1949
—	1,4	—	—	—	3,2	100,0	8,3	108,3	112,9	1950
—	0,6	—	1,4	—	3,0	100,0	8,5	108,5	113,5	1951
—	0,1	—	—	—	3,0	100,0	8,7	108,7	111,8	1952
Centrale de lettres de gage des banques cantonales suisses (Bilan au 31 mars)										
—	440,5	—	—	—	3,4	25,0	2,2	27,2	471,1	1948
—	528,0	—	—	—	4,5	25,0	2,3	27,3	559,8	1949
—	507,8	—	—	—	4,5	30,0	2,4	32,4	544,7	1950
—	545,7	—	—	—	4,6	30,0	2,5	32,5	582,8	1951
—	566,4	—	—	—	4,7	30,0	2,6	32,6	603,7	1952
—	560,3	—	—	—	4,7	30,0	2,7	32,7	597,7	1953
Banque des lettres de gage d'Établissements suisses de Crédit hypothécaire										
—	428,5	—	—	—	5,8	25,0	1,6	26,6	460,9	1947
—	507,1	—	—	—	5,6	25,0	1,7	26,7	539,4	1948
—	526,0	—	—	—	6,0	25,0	1,9	26,9	558,9	1949
—	568,0	—	—	—	7,7	30,0	2,1	32,1	607,8	1950
—	646,5	—	—	—	9,5	40,0	2,3	42,3	698,3	1951
—	698,2	—	—	—	10,9	40,0	2,5	42,5	751,6	1952
Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel (Système Raiffeisen)										
0,5	188,5	0,1	—	—	0,3	7,1	2,9	10,0	198,9	1947
0,5	174,4	—	—	—	0,4	7,2	3,2	10,4	185,2	1948
0,5	188,2	0,1	—	—	0,3	7,4	3,5	10,9	199,5	1949
0,5	187,3	0,1	—	—	0,4	7,6	3,8	11,4	199,2	1950
1,0	198,0	—	—	—	0,4	7,8	4,1	11,9	210,3	1951
1,0	214,9	—	—	—	0,4	8,2	4,5	12,7	228,0	1952
1) Emprunts par lettres de gage.										

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder								
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créan- ces à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obliga- tions
		auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken										
1. Kantonalbanken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1939	27	93,4	37,2	—	584,4	405,0	2 781,4	115,2	2 075,2	439,8
1940	27	83,1	14,9	—	634,3	455,6	2 639,1	98,8	2 095,4	505,9
1941	27	78,2	13,7	—	705,7	444,7	2 673,9	102,6	2 116,1	473,7
1942	27	86,7	4,3	—	742,0	454,4	2 798,5	111,1	2 028,9	469,0
1943	27	93,2	4,6	—	777,3	436,9	2 976,8	118,9	1 993,3	441,3
1944	27	90,2	6,7	—	861,0	454,9	3 151,4	131,2	1 982,9	432,4
1945	27	93,8	18,8	—	973,6	510,5	3 209,3	136,9	1 947,5	397,7
1946	27	139,4	25,3	—	954,8	579,8	3 333,4	138,9	1 963,8	378,3
1947	27	212,7	28,4	—	949,6	608,6	3 467,4	143,3	1 960,0	429,7
1948	27	133,5	39,0	—	934,3	701,2	3 568,2	143,2	2 013,9	495,4
1949	27	124,3	7,3	—	1 127,9	723,8	3 767,1	156,9	2 129,5	485,9
1950	27	161,9	33,0	—	1 146,5	841,1	3 920,8	164,4	2 135,4	469,2
1951	27	163,8	51,9	—	1 089,7	980,1	4 080,4	166,5	2 261,4	493,2
1952	27	148,4	69,5	—	1 129,1	1 041,6	4 302,0	176,1	2 419,7	485,8
2. Grossbanken										
1939	7	289,7	27,5	—	1 674,7	206,9	166,4	340,5	626,2	28,0
1940	7	370,2	19,8	—	1 827,8	224,0	154,9	305,5	582,5	27,5
1941	7	415,9	17,6	—	1 889,0	240,6	159,2	307,7	565,7	22,7
1942	7	459,4	28,1	—	1 970,0	279,6	172,8	328,2	593,5	22,2
1943	7	423,1	60,2	0,1	2 127,1	339,2	187,7	349,7	599,3	14,9
1944	7	392,5	36,8	0,1	2 254,5	384,9	203,9	374,9	627,2	11,8
1945	5	444,1	36,0	0,3	2 554,0	441,8	210,6	371,7	662,7	6,2
1946	5	724,3	56,8	0,4	2 879,3	598,0	224,6	397,1	700,2	4,5
1947	5	690,0	56,4	0,2	3 124,6	680,2	247,3	441,2	723,9	—
1948	5	764,6	111,5	0,5	3 293,5	596,3	257,9	461,0	776,2	—
1949	5	683,0	81,9	0,5	3 753,3	322,8	285,7	513,9	789,3	—
1950	5	949,0	54,7	1,5	3 904,7	436,1	301,5	545,0	782,2	—
1951	5	973,7	95,4	1,0	4 073,3	479,4	315,5	575,6	829,3	—
1952	5	827,9	204,3	1,0	4 139,4	728,2	339,4	620,4	920,9	—
3. Lokalbanken										
1947	177	86,7	65,5	—	383,2	173,8	1 492,4	231,5	1 021,4	57,3
1948	175	56,1	44,8	—	388,2	176,4	1 535,6	237,6	1 052,9	73,3
1949	175	42,5	27,2	—	446,2	166,5	1 635,3	252,1	1 141,4	69,1
1950	173	64,3	45,5	—	463,4	179,6	1 690,3	267,8	1 182,0	69,2
1951	171	58,3	55,8	—	487,1	201,9	1 774,4	286,0	1 232,6	102,7
1952	170	70,3	50,8	—	513,3	217,3	1 886,1	308,9	1 366,0	100,3

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Pfand- brief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfristige Dis- positionen Chèques et dis- positions à court terme	Tratten und Akzepte Traites et accepta- tions	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypothé- caires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
1. Banques cantonales										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
369,0	6 900,6	1,9	13,6	0,1	92,3	609,5	247,9	857,4	7 865,9	1939
389,0	6 916,1	2,2	18,0	0,1	100,5	609,5	243,9	853,4	7 890,3	1940
400,0	7 008,6	1,4	19,4	0,1	108,8	633,5	251,4	884,9	8 023,2	1941
402,0	7 096,9	3,5	18,1	0,1	108,0	634,0	258,9	892,9	8 119,5	1942
397,0	7 239,3	3,2	12,7	0,1	111,6	639,0	266,1	905,1	8 272,0	1943
393,0	7 503,7	3,5	7,8	0,1	133,6	639,0	273,9	912,9	8 561,6	1944
391,0	7 679,1	1,9	5,5	—	140,2	639,0	281,5	920,5	8 747,2	1945
392,0	7 905,7	3,0	7,1	—	152,4	630,0	289,8	919,8	8 988,0	1946
412,0	8 211,7	2,2	7,7	—	154,4	641,0	299,0	940,0	9 316,0	1947
527,0	8 555,7	2,6	4,5	0,1	157,9	647,0	307,9	954,9	9 675,7	1948
525,0	9 047,7	2,0	3,9	0,1	164,9	654,0	316,0	970,0	10 188,6	1949
518,0	9 390,3	2,0	4,7	0,1	165,3	646,0	328,0	974,0	10 536,4	1950
556,0	9 843,0	3,5	4,2	0,1	175,6	646,0	338,3	984,3	11 010,7	1951
560,7	10 332,9	3,5	3,1	0,1	186,8	646,0	348,7	994,7	11 521,1	1952
2. Grandes banques										
52,0	3 411,9	34,5	60,9	2,7	110,9	522,8	136,0	658,8	4 279,7	1939
55,0	3 567,2	19,9	27,3	2,4	118,7	521,8	134,7	656,5	4 392,0	1940
50,0	3 668,4	19,8	27,5	1,0	118,8	520,8	137,1	657,9	4 493,4	1941
50,0	3 903,8	21,0	16,4	0,2	118,2	520,3	152,0	672,3	4 731,9	1942
50,0	4 151,3	22,7	22,2	—	119,0	519,3	154,1	673,4	4 988,6	1943
50,0	4 336,6	38,3	24,0	—	125,0	518,8	155,9	674,7	5 198,6	1944
50,0	4 777,4	25,5	20,1	—	108,2	470,0	141,9	611,9	5 543,1	1945
60,0	5 645,2	27,5	27,1	—	114,3	470,0	145,1	615,1	6 429,2	1946
60,0	6 023,8	32,0	36,5	—	119,8	470,0	151,7	621,7	6 833,8	1947
60,0	6 321,5	32,5	36,0	—	138,4	465,0	161,6	626,6	7 155,0	1948
57,0	6 487,4	29,6	36,8	—	142,5	475,0	172,8	647,8	7 344,1	1949
57,0	7 031,7	39,8	90,1	—	156,5	475,0	184,2	659,2	7 977,3	1950
62,0	7 405,2	40,9	101,6	—	177,6	485,0	199,9	684,9	8 410,2	1951
62,0	7 843,5	34,9	77,9	—	189,3	485,0	216,6	701,6	8 847,2	1952
3. Banques locales										
350,7	3 862,5	1,3	9,9	2,5	77,4	308,8	139,3	448,1	4 401,7	1947
421,8	3 986,7	1,5	6,9	4,2	79,5	314,5	143,8	458,3	4 537,1	1948
435,3	4 215,6	0,5	6,7	3,9	84,7	318,0	148,7	466,7	4 778,1	1949
469,8	4 431,9	0,8	6,3	4,0	88,3	316,3	152,4	468,7	5 000,0	1950
540,4	4 739,2	0,8	8,3	4,1	92,7	321,4	157,1	478,5	5 323,6	1951
590,4	5 103,4	0,7	2,7	4,0	97,9	330,9	164,8	495,7	5 704,4	1952

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder									
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kreditoren auf Zeit Créan- ces à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obliga- tions	
		auf Sicht à vue	andere à terme								
in Millionen Franken											
3a Bodenkreditbanken allein											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1947	76	41,0	23,9	—	—	143,4	54,1	968,0	85,0	776,1	46,9
1948	82	25,4	21,5	—	—	146,4	77,8	1 008,2	88,1	811,7	63,6
1949	87	16,7	13,8	—	—	168,7	74,4	1 080,7	93,8	877,5	60,0
1950	87	28,0	18,1	—	—	173,7	82,9	1 124,7	99,7	905,6	60,1
1951	87	28,7	23,0	—	—	182,5	95,1	1 181,0	106,9	944,7	93,6
1952	88	31,6	18,2	—	—	192,6	99,3	1 252,1	112,8	1 053,0	91,3
3b andere Lokalbanken allein											
1947	101	45,7	41,6	—	—	239,8	119,7	524,4	146,5	245,3	10,4
1948	93	30,7	23,3	—	—	241,8	98,6	527,4	149,5	241,2	9,7
1949	88	25,8	13,4	—	—	277,5	92,1	554,6	158,3	263,9	9,1
1950	86	36,3	27,4	—	—	289,7	96,7	565,6	168,1	276,4	9,1
1951	84	29,6	32,8	—	—	304,6	106,8	593,4	179,1	287,9	9,1
1952	82	38,7	32,6	—	—	320,7	118,0	634,0	191,1	313,0	9,0
4. Sparkassen											
1947	118	14,1	1,9	—	—	38,9	8,5	1 514,3	8,2	174,3	—
1948	117	13,5	1,9	—	—	37,2	10,0	1 558,6	8,4	176,3	—
1949	117	4,6	1,4	—	—	41,9	11,5	1 647,6	9,1	204,0	—
1950	117	9,1	3,1	—	—	39,3	13,0	1 716,7	9,8	215,1	—
1951	118	10,8	5,8	—	—	42,8	16,7	1 786,4	10,6	222,1	—
1952	118	12,5	4,3	—	—	44,3	19,5	1 882,3	12,5	232,7	—
5. Darlehenskassen											
1947	2 (867)	0,5	28,5	—	—	90,7	—	514,7	24,1	138,0	—
1948	2 (892)	1,1	26,6	—	—	88,4	—	544,7	24,5	147,2	—
1949	2 (903)	0,9	18,8	—	—	95,0	—	573,9	23,9	166,4	—
1950	2 (924)	1,0	22,1	—	—	95,0	—	599,2	23,9	181,4	—
1951	2 (946)	0,8	15,7	—	—	104,0	—	641,1	24,2	190,9	—
1952	2 (962)	0,6	13,5	—	—	110,3	—	697,1	25,6	199,0	—
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein											
1950	1 (912)	—	22,1	—	—	93,9	—	591,1	23,9	179,5	—
1951	1 (934)	—	15,7	—	—	102,8	—	632,5	24,2	188,9	—
1952	1 (950)	—	13,5	—	—	108,9	—	687,8	25,6	197,0	—

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Pfand- brief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	Checks und kurzfällige Dis- positionen Chèques et dis- positions à court terme	Tratten und Akzepte Traites et accepta- tions	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypo thé- caires sur immeubles appartenant à la banque	Sonstige Passiven Autres postes du passif	Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		
en millions de francs										
3 a banques de crédit foncier seules										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
246,6	2 385,0	0,2	0,9	0,2	41,3	182,1	91,9	274,0	2 701,6	1947
301,3	2 544,0	0,1	1,2	0,5	46,2	187,6	97,3	284,9	2 876,9	1948
312,9	2 698,5	0,2	0,9	0,6	48,8	191,3	100,9	292,2	3 041,2	1949
338,1	2 830,9	0,2	0,7	0,6	50,6	188,2	102,0	290,2	3 173,2	1950
388,6	3 044,1	0,1	0,8	0,6	51,9	189,8	104,2	294,0	3 391,5	1951
433,6	3 284,5	0,1	0,3	0,5	55,7	198,3	109,1	307,4	3 648,5	1952
3 b autres banques locales seules										
104,1	1 477,5	1,1	9,0	2,3	36,1	126,7	47,4	174,1	1 700,1	1947
120,5	1 442,7	1,4	5,7	3,7	33,3	126,9	46,5	173,4	1 660,2	1948
122,4	1 517,1	0,3	5,8	3,3	35,9	126,7	47,8	174,5	1 736,9	1949
131,7	1 601,0	0,6	5,6	3,4	37,7	128,1	50,4	178,5	1 826,8	1950
151,8	1 695,1	0,7	7,5	3,5	40,8	131,6	52,9	184,5	1 932,1	1951
156,8	1 818,9	0,6	2,4	3,5	42,2	132,6	55,7	188,3	2 055,9	1952
4. Caisses d'épargne										
29,2	1 789,4	—	—	1,8	24,6	10,6	128,5	139,1	1 954,9	1947
39,3	1 845,2	—	—	1,8	26,8	11,2	133,7	144,9	2 018,7	1948
42,3	1 962,4	—	—	1,7	28,7	11,4	139,2	150,6	2 143,4	1949
48,7	2 054,8	—	—	1,8	30,7	11,6	144,9	156,5	2 243,8	1950
57,9	2 153,1	—	—	1,7	30,5	11,8	150,8	162,6	2 347,9	1951
62,6	2 270,7	—	—	2,2	31,5	12,2	157,6	169,8	2 474,2	1952
5. Caisses de crédit mutuel										
—	796,5	—	—	0,3	6,8	8,8	32,3	41,1	844,7	1947
—	832,5	—	—	0,1	7,3	9,1	35,7	44,8	884,7	1948
—	878,9	—	—	0,2	8,1	9,4	39,2	48,6	935,8	1949
—	922,6	—	—	0,1	8,6	9,7	42,6	52,3	983,6	1950
—	976,7	—	—	0,2	9,0	10,1	46,2	56,3	1 042,2	1951
—	1 046,1	—	—	0,2	9,5	10,4	49,8	60,2	1 116,0	1952
5a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule										
—	910,5	—	—	0,1	8,5	9,6	41,9	51,5	970,6	1950
—	964,1	—	—	0,2	8,9	9,9	45,5	55,4	1 028,6	1951
—	1 032,8	—	—	0,2	9,3	10,2	49,1	59,3	1 101,6	1952

Tab. 3 (Forts.)

Gliederung der Passiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder								
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opé- rations de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créances à terme	Spar- Einlagen Dépôts d'épargne	De- positen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obli- gationen und Kassen- scheine Obli- gations et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Em- prunts par obliga- tions
		auf Sicht à vue	andere à terme							
in Millionen Franken										
6. Übrige Banken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1947	56	15,9	29,6	0,4	183,9	62,2	2,7	7,9	6,8	17,9
1948	57	16,8	37,7	0,1	245,8	39,2	4,1	9,1	7,0	17,9
1949	62	28,2	35,6	0,1	273,3	49,4	5,7	11,1	7,4	14,8
1950	65	36,6	41,7	0,2	337,0	57,1	6,4	16,3	7,3	14,8
1951	70	57,1	45,8	—	407,0	65,7	7,6	18,3	8,0	15,6
1952	77	70,9	49,7	2,7	504,2	75,1	9,1	20,8	8,8	15,6
Total 1—6 1)										
1930	310	1 153,0		—	2 331,4	2 148,6	5 516,6		6 146,9	659,2
1931	310	705,5		—	2 496,3	1 466,8	5 764,1		6 032,5	612,3
1932	309	579,1		—	2 465,8	1 139,8	5 944,1		5 967,3	587,0
1933	321	587,7		—	2 237,4	1 051,9	5 903,9		5 652,0	612,5
1934	321	545,8		—	2 000,2	1 085,5	5 888,4		5 355,8	652,4
1935	363	323,1	164,6	0,7	1 641,6	884,1	5 039,2	728,2	4 961,2	724,9
1936	365	441,2	114,4	0,2	2 275,1	868,1	4 959,7	730,5	4 910,1	738,6
1937	365	465,1	97,2	0,3	2 586,8	797,0	5 251,1	734,9	4 761,0	694,7
1938	361	488,6	73,1	0,1	2 559,5	748,2	5 469,6	762,2	4 352,0	633,8
1939	363	431,8	97,3	0,5	2 573,3	712,8	5 416,8	714,9	3 956,3	588,4
1940	369	501,8	63,4	0,4	2 771,3	785,4	5 208,5	632,4	3 939,1	639,8
1941	373	530,7	68,7	—	2 958,1	807,1	5 315,4	627,3	3 975,2	595,3
1942	372	579,3	66,7	0,1	3 133,5	867,8	5 604,0	662,7	3 910,3	584,3
1943	373	553,5	95,5	0,1	3 379,4	921,4	6 004,1	702,8	3 829,9	543,4
1944	379	528,5	69,9	0,2	3 650,2	1 004,1	6 406,7	750,8	3 818,3	528,8
1945	383	598,6	94,2	0,3	4 091,9	1 146,5	6 604,6	755,1	3 836,7	475,3
1946	382	949,9	156,6	0,8	4 429,7	1 386,8	6 903,3	794,2	3 956,3	459,0
1947	385	1 019,9	210,3	0,6	4 770,9	1 533,3	7 238,8	856,2	4 024,4	504,9
1948	383	985,6	261,5	0,6	4 987,4	1 523,1	7 469,1	883,8	4 173,5	586,6
1949	388	883,5	172,2	0,6	5 737,6	1 274,0	7 915,3	967,0	4 438,0	569,8
1950	389	1 221,9	200,1	1,7	5 985,9	1 526,9	8 234,9	1 027,2	4 503,4	553,2
1951	393	1 264,5	270,4	1,0	6 203,9	1 743,8	8 605,4	1 081,2	4 744,3	611,5
1952	399	1 130,6	392,1	3,7	6 440,6	2 081,7	9 116,0	1 164,3	5 147,1	601,7

1) Die Zahlen der Jahre 1930 bis 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

Structure du passif

Tabl. 3 (suite)

Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen — Autres engagements				Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Pfand- brief- darlehen	Total	Cheeks und kurzfällige Dis- positionen	Tratten und Akzepte	Hypo- theken auf eigenen Liegen- schaften Dettes hypothé- caires sur immeubles apparten- ant à la banque	Sonstige Passiven	Kapital	Reserven	Total		
Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage		Chèques et dis- positions à court terme	Traites et accepta- tions		Autres postes du passif	Capital	Réserves			
en millions de francs										
6. Autres banques										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1,6	328,9	0,1	2,7	0,8	12,8	59,4	11,8	71,2	416,5	1947
1,6	379,3	0,1	2,5	0,9	11,9	64,0	13,0	77,0	471,7	1948
1,2	426,8	0,2	2,4	0,9	16,6	73,3	14,3	87,6	534,5	1949
1,3	518,7	0,2	2,4	1,8	24,4	79,8	16,8	96,6	644,1	1950
1,3	626,4	0,6	3,3	3,8	24,3	87,1	20,3	107,4	765,8	1951
1,2	758,1	1,2	1,3	5,5	27,0	93,8	24,7	118,5	911,6	1952
Total 1—6 1)										
—	17 955,7	44,1	733,5	—	253,0	1 889,4	654,4	2 543,8	21 530,1	1930
121,3	17 198,8	34,5	385,5	—	237,8	1 948,7	661,4	2 610,1	20 466,7	1931
204,5	16 887,6	28,2	235,4	—	204,8	1 913,7	675,2	2 588,9	19 944,9	1932
261,6	16 307,0	28,2	165,3	—	227,3	1 790,7	631,0	2 421,7	19 149,5	1933
355,9	15 884,0	26,8	170,0	—	185,2	1 746,4	633,1	2 379,5	18 645,5	1934
394,4	14 862,0	15,8	119,9	10,1	271,6	1 683,4	589,0	2 272,4	17 551,8	1935
454,9	15 492,8	25,9	101,6	13,0	291,6	1 545,4	610,0	2 155,4	18 080,3	1936
542,6	15 930,7	29,5	96,8	11,3	288,9	1 514,0	625,9	2 139,9	18 497,1	1937
635,3	15 722,4	35,1	84,3	9,7	311,9	1 508,8	624,5	2 133,3	18 296,7	1938
703,5	15 195,6	37,3	82,1	9,3	276,3	1 493,6	626,2	2 119,8	17 720,4	1939
736,5	15 278,6	22,6	52,1	8,5	286,6	1 490,1	624,4	2 114,5	17 762,9	1940
732,6	15 610,4	21,9	54,6	7,3	298,0	1 512,3	641,3	2 153,6	18 145,8	1941
735,0	16 143,7	25,4	45,0	6,3	294,4	1 512,1	671,3	2 183,4	18 698,2	1942
731,2	16 761,3	27,0	38,1	5,0	303,3	1 516,9	688,6	2 205,5	19 340,2	1943
736,0	17 493,5	43,4	33,7	4,1	346,7	1 518,7	707,2	2 225,9	20 147,3	1944
735,9	18 339,1	28,4	30,4	5,1	342,2	1 473,7	708,8	2 182,5	20 927,7	1945
784,0	19 820,6	31,7	42,1	5,1	374,8	1 477,4	732,3	2 209,7	22 484,0	1946
853,5	21 012,8	35,6	56,8	5,4	395,8	1 498,6	762,6	2 261,2	23 767,6	1947
1 049,7	21 920,9	36,7	49,9	7,1	421,8	1 510,8	795,7	2 306,5	24 742,9	1948
1 060,8	23 018,8	32,3	49,8	6,8	445,5	1 541,1	830,2	2 371,3	25 924,5	1949
1 094,8	24 350,0	42,8	103,5	7,8	473,8	1 538,4	868,9	2 407,3	27 385,2	1950
1 217,6	25 743,6	45,8	117,4	9,9	509,7	1 561,4	912,6	2 474,0	28 900,4	1951
1 276,9	27 354,7	40,3	85,0	12,0	542,0	1 578,3	962,2	2 540,5	30 574,5	1952

1) Les chiffres des années 1930 à 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

Gliederung der Passiven

Tab. 4

Alle Bankengruppen zusammen in den Jahren 1906—1929¹⁾

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Fremde Gelder — Fonds étrangers							
		Notenumlauf Billets en circulation	Check- und Girorechnungen, Korrespondenten- kreditoren Comptes de chèques et de vire- ments, correspon- dants créanciers	Konto- korrent- kreditoren Comptes courants créanciers	Obligations Obligations		Sonstige Depositen Autres dépôts	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Total
					Total	davon feste Anleihen dont emprunts fermes			
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1906	317	171	177	799	2 199	245	204	1 367	4 917
1907	320	131	174	826	2 421	267	222	1 402	5 176
1908	322	75	184	870	2 596	289	241	1 490	5 456
1909	322	25	220	988	2 752	299	286	1 592	5 863
1910	321	—	257	1 015	2 937	345	312	1 691	6 212
1911	316	—	297	1 062	3 212	405	358	1 753	6 682
1912	293	—	358	1 147	3 422	459	339	1 763	7 029
1913	285	—	318	1 163	3 562	510	356	1 771	7 170
1914	295	—	315	1 222	3 649	519	326	1 801	7 313
1915	294	—	383	1 519	3 656	593	358	1 841	7 757
1916	293	—	451	1 909	3 723	606	438	1 935	8 456
1917	292	—	644	2 284	3 854	615	488	2 080	9 350
1918	291	—	698	2 742	3 960	608	465	2 337	10 202
1919	317	—	898	2 934	4 105	605	476	2 621	11 034
1920	314	—	881	3 047	4 110	601	512	2 732	11 282
1921	313	—	803	2 774	4 135	564	474	2 831	11 017
1922	315	—	806	2 525	4 055	515	458	3 034	10 878
1923	310	—	882	2 511	3 961	504	470	3 248	11 072
1924	305	—	964	2 633	4 293	540	520	3 266	11 676
1925	301	—	877	2 781	4 622	528	595	3 410	12 285
1926	304	—	925	3 031	4 787	517	752	3 655	13 150
1927	307	—	1 223	3 172	5 095	528	852	3 873	14 215
1928	306	—	1 290	3 305	5 563	536	1 143	4 064	15 365
1929	306	—	1 350	3 808	6 251	665	1 303	4 304	17 016

¹⁾ Die Bankstatistik der Jahre 1906 bis 1929 fusst auf den Angaben in den Geschäftsberichten der Banken.

Structure du passif

Total de tous les groupes dans les années 1906—1929¹⁾

Tabl. 4

Sonstige Verbindlichkeiten Autres engagements			Die fremden Geld- er und sonstigen Verbindlichkeiten zusammen Total des fonds étrangers et des autres engage- ments	Eigene Gelder Fonds propres				Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
Tratten und Akzepte Traites et accep- tations	Diverse Divers	Total		Kapital — Capital		Reserven Réerves	Total		
				Nominal	Einbezahlt Versé				
en millions de francs									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
317	160	477	5 394	750	712	206	956	6 350	1906
329	172	501	5 677	831	773	223	1 054	6 731	1907
326	186	512	5 968	860	823	233	1 093	7 061	1908
378	196	574	6 437	881	842	246	1 127	7 564	1909
406	211	617	6 829	963	902	266	1 229	8 058	1910
405	239	644	7 326	999	959	281	1 280	8 606	1911
384	323	707	7 736	1 008	975	293	1 301	9 037	1912
413	364	777	7 947	1 074	1 035	304	1 378	9 325	1913
297	279	576	7 889	1 083	1 039	308	1 391	9 230	1914
312	286	598	8 355	1 081	1 044	314	1 395	9 750	1915
290	291	581	9 037	1 103	1 066	326	1 429	10 466	1916
270	312	582	9 932	1 136	1 097	345	1 481	11 413	1917
258	356	614	10 816	1 252	1 217	373	1 625	12 441	1918
329	405	734	11 768	1 295	1 260	389	1 684	13 452	1919
368	402	770	12 052	1 407	1 350	381	1 788	13 840	1920
221	428	649	11 666	1 397	1 373	384	1 781	13 447	1921
235	346	581	11 459	1 411	1 377	389	1 800	13 259	1922
288	240	528	11 600	1 414	1 386	394	1 808	13 408	1923
352	243	595	12 271	1 422	1 397	407	1 829	14 100	1924
400	244	644	12 929	1 416	1 391	429	1 845	14 774	1925
575	242	817	13 967	1 479	1 456	464	1 943	15 910	1926
618	250	868	15 083	1 592	1 577	514	2 106	17 189	1927
682	289	971	16 336	1 721	1 707	562	2 283	18 619	1928
702	291	993	18 009	1 870	1 859	614	2 484	20 493	1929

1) Les statistiques relatives aux années 1906 à 1929 sont basées sur les rapports des banques.

Prozentuale Verteilung der Passiven

Tab. 5

Répartition du passif en pour-cent

Tabl. 5

Jahr Année	Fremde Gelder — Fonds étrangers										Sonstige Verpflichtungen Autres engagements		Eigene Gelder Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan									
	Ban- ken- kredi- toren Enga- gements en banque	Check- rechnun- gen und Kredito- ren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredito- ren auf Zeit Créances à terme	Spar- ein- lagen Dépôts d'épar- gne	Depo- siten- und Ein- lage- hefte Livrets de dépôts	Kas- sen- obliga- tionen und Kas- sen- scheine Obligations et bons de caisse	Obliga- tionen- An- lei- hen Em- prunts par obliga- tions	Pfand- brief- dar- lehen Em- prunts auprès de cen- trales d'émis- sion de lettres de gage	Total	Tratten und Ak- zept- e Traités et accep- tations	Son- stige Pas- siven Autres postes du passif	Kapital	Reser- ven Réser- ves											
1. Kantonalbanken — Banques cantonales																								
1950	1.85	10.88	7.98	37.21	1.56	20.27	4.45	4.92	89.12	0.05	1.59	6.13	3.11	100										
1951	1.96	9.89	8.90	37.06	1.51	20.54	4.48	5.05	89.39	0.04	1.63	5.87	3.07	100										
1952	1.89	9.80	9.04	37.34	1.53	21.00	4.22	4.87	89.69	0.03	1.65	5.61	3.02	100										
2. Grossbanken — Grandes banques																								
1950	12.60	48.95	5.47	3.78	6.83	9.81	—	0.71	88.15	1.13	2.46	5.95	2.31	100										
1951	12.72	48.43	5.70	3.75	6.85	9.86	—	0.74	88.03	1.21	2.60	5.77	2.37	100										
1952	11.68	46.79	8.23	3.84	7.01	10.41	—	0.70	88.66	0.83	2.53	5.48	2.45	100										
3. Lokalbanken — Banques locales																								
1950	2.20	9.27	3.59	33.81	5.36	23.64	1.88	9.39	88.64	0.13	1.86	6.32	3.05	100										
1951	2.14	9.15	3.79	33.33	5.37	23.16	1.93	10.15	89.02	0.16	1.83	6.04	2.95	100										
1952	2.12	9.00	3.81	33.06	5.41	23.95	1.76	10.35	89.46	0.05	1.80	5.80	2.89	100										
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules																								
1950	1.45	5.47	2.61	35.44	3.14	28.54	1.90	10.66	89.21	0.02	1.62	5.93	3.22	100										
1951	1.52	5.38	2.80	34.82	3.15	27.87	2.76	11.46	89.76	0.02	1.55	5.60	3.07	100										
1952	1.36	5.28	2.72	34.32	3.09	28.86	2.50	11.89	90.02	0.01	1.54	5.44	2.99	100										
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules																								
1950	3.49	15.86	5.29	30.96	9.20	15.13	0.50	7.21	87.64	0.31	2.28	7.01	2.76	100										
1951	3.23	15.77	5.53	30.71	9.27	14.90	0.47	7.85	87.73	0.39	2.33	6.81	2.74	100										
1952	3.47	15.60	5.74	30.84	9.54	15.22	0.44	7.62	88.47	0.12	2.25	6.45	2.71	100										
4. Sparkassen — Caisses d'épargne																								
1950	0.54	1.75	0.58	76.51	0.44	9.59	—	2.17	91.58	—	1.45	0.51	6.46	100										
1951	0.71	1.82	0.71	76.08	0.45	9.46	—	2.47	91.70	—	1.37	0.50	6.43	100										
1952	0.68	1.79	0.79	76.08	0.51	9.40	—	2.53	91.78	—	1.36	0.49	6.37	100										
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel																								
1950	2.35	9.66	—	60.92	2.43	18.44	—	—	93.80	—	0.88	0.99	4.33	100										
1951	1.58	9.98	—	61.52	2.32	18.32	—	—	93.72	—	0.88	0.97	4.43	100										
1952	1.27	9.88	—	62.47	2.29	17.83	—	—	93.74	—	0.87	0.93	4.46	100										
6. Übrige Banken — Autres banques																								
1950	12.19	52.32	8.87	0.99	2.53	1.13	2.30	0.20	80.53	0.37	4.10	12.39	2.61	100										
1951	13.44	53.15	8.58	0.99	2.39	1.04	2.04	0.17	81.80	0.43	3.75	11.87	2.65	100										
1952	13.53	55.31	8.24	1.00	2.23	0.96	1.71	0.13	83.16	0.14	3.70	10.29	2.71	100										
Total																								
1950	5.20	21.86	5.53	30.07	3.75	16.44	2.02	4.00	88.92	0.98	1.91	5.62	3.17	100										
1951	5.31	21.47	6.03	29.78	3.74	16.42	2.12	4.21	89.08	0.40	1.96	5.40	3.16	100										
1952	4.99	21.07	6.81	29.81	3.81	16.83	1.97	4.18	89.47	0.28	1.94	5.16	3.15	100										

Ergänzende Angaben zur Bilanz
Renseignements complémentaires au bilan

Tab. 6

Tabl. 6

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken - Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
in Millionen Franken — en millions de francs								
1. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen) — Montant des avals et cautionnements								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950	78,7	418,0	25,6	35,3	6,6	—	39,5	603,7
1951	85,6	485,3	26,7	39,1	8,5	—	62,2	707,4
1952	87,8	508,2	27,5	42,0	9,6	—	131,4	806,5
2. Eigene Indossamentsverpflichtungen aus Redskontierungen Montant des engagements par endossement d'effets réescomptés								
1950	27,0	—	3,1	7,7	—	—	1,4	39,2
1951	30,0	—	5,7	12,2	—	—	1,6	49,5
1952	18,1	3,0	2,5	8,1	—	—	—	31,7

**Gliederung der fremden Gelder, der eigenen Mittel und der Bilanzsumme
nach dem rechtlichen Charakter der Institute**

**Répartition des fonds étrangers, des fonds propres et du total du bilan
d'après le caractère juridique des instituts**

Tab. 7

Tabl. 7

Jahr Année	Staats- institute Institutions d'Etat	Ge- meinde- institute Institutions com- munales	Aktien- gesell- schaften Sociétés anonymes	Genossen- schaften Sociétés coopé- ratives	Übrige Institute Autres instituts	Total	Staats- institute Institutions d'Etat	Gemeinde- institute Institutions com- munales	Aktien- gesell- schaften Sociétés ano- nymes	Genossen- schaften Sociétés coopé- ratives	Übrige Insti- tute Autres insti- tuts	Total
	in Millionen Franken — en millions de francs						in Prozenten — en pour-cent					
1. Fremde Gelder — Fonds étrangers												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1950	8 080,7	345,9	11 562,0	3 972,7	388,7	24 350,0	33,19	1,42	47,48	16,31	1,60	100
1951	8 445,6	367,2	12 338,2	4 199,2	393,4	25 743,6	32,80	1,43	47,93	16,31	1,53	100
1952	8 868,2	388,8	13 182,1	4 515,3	400,3	27 354,7	32,42	1,42	48,19	16,51	1,46	100
2. Eigene Mittel (Nominalkapital und Reserven) - Fonds propres (capital nominal et réserves)												
1950	825,9	30,0	1 188,7	327,0	35,7	2 407,3	34,31	1,25	49,38	13,58	1,48	100
1951	835,1	31,3	1 233,7	337,3	36,6	2 474,0	33,76	1,26	49,87	13,63	1,48	100
1952	845,2	32,3	1 274,8	350,8	37,4	2 540,5	33,27	1,27	50,18	13,81	1,47	100
3. Bilanzsumme — Total du bilan												
1950	9 062,5	380,8	13 136,7	4 371,3	433,9	27 385,2	33,09	1,39	47,97	15,96	1,59	100
1951	9 446,9	404,1	14 001,1	4 608,9	439,4	28 900,4	32,69	1,40	48,44	15,95	1,52	100
1952	9 889,4	427,0	14 868,2	4 943,3	446,6	30 574,5	32,34	1,40	48,63	16,17	1,46	100

Gruppierung der Banken nach der Höhe der Bilanzsumme

Tab. 8

1. Ende 1952 — A fin 1952

Staffelung der Bilanzsumme Montant du total du bilan 1)	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
Zahl der Banken²⁾ — Nombre de banques²⁾								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bis 1 Mill. Fr. . . .	—	—	1	6	22	614	16	659
Von 1— 5 Mill. Fr.	—	—	13	14	34	320	22	403
" 5— 10 " "	—	—	14	22	8	25	15	84
" 10— 20 " "	—	—	19	13	21	3	8	64
" 20— 50 " "	1	—	24	16	20	—	13	74
" 50—100 " "	4	—	7	7	7	—	2	27
" 100—500 " "	13	1	10	4	6	—	1	35
" 500—1000 " "	8	—	—	—	—	—	—	8
Über 1 Milliarde Fr. .	1	4	—	—	—	—	—	5
Total	27	5	88	82	118	962	77	1 359
Bilanzsumme in Millionen Franken — Total du bilan en millions de francs								
Bis 1 Mill. Fr. . . .	—	—	1,0	4,6	9,7	260,1	6,2	281,6
Von 1— 5 Mill. Fr.	—	—	39,9	35,9	90,9	652,1	60,5	879,3
" 5— 10 " "	—	—	105,6	155,6	68,0	162,8	106,5	598,5
" 10— 20 " "	—	—	291,6	186,5	318,6	41,0	125,7	963,4
" 20— 50 " "	48,0	—	732,5	472,4	659,9	—	299,8	2 212,6
" 50—100 " "	364,5	—	515,1	544,6	556,2	—	174,1	2 154,5
" 100—500 " "	3 553,6	259,1	1 962,8	656,3	770,9	—	138,8	7 341,5
" 500—1000 " "	5 294,8	—	—	—	—	—	—	5 294,8
Über 1 Milliarde Fr. .	2 260,2	8 588,1	—	—	—	—	—	10 848,3
Total	11 521,1	8 847,2	3 648,5	2 055,9	2 474,2	1 116,0	911,6	30 574,5
<p>1) Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. 2) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.</p>								

Répartition des banques d'après la somme totale du bilan

2. Von 1942 bis 1952 — De 1942 à 1952

Tabl. 8

Jahr Année	Staffelung der Bilanzsumme — Montant du total du bilan ¹⁾									
	Bis 1 Mill. Fr.	Von 1—5 Mill. Fr.	Von 5—10 Mill. Fr.	Von 10—20 Mill. Fr.	Von 20—50 Mill. Fr.	Von 50—100 Mill. Fr.	Von 100—500 Mill. Fr.	Von 500—1000 Mill. Fr.	Über 1 Milliarde Fr.	Total
Zahl der Banken²⁾ — Nombre de banques²⁾										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1942	632	262	57	59	45	23	26	6	3	1 113
1943	637	273	62	58	46	26	26	6	3	1 137
1944	628	304	61	54	52	28	25	7	3	1 162
1945	646	316	61	64	50	25	26	6	4	1 198
1946	651	334	66	63	52	28	26	6	4	1 230
1947	647	351	62	66	58	30	26	6	4	1 250
1948	649	360	72	66	59	30	27	6	4	1 273
1949	649	370	72	65	60	34	29	5	5	1 289
1950	659	373	77	69	60	27	35	6	5	1 311
1951	664	387	79	66	67	26	36	7	5	1 337
1952	659	403	84	64	74	27	35	8	5	1 359
Bilanzsumme in Millionen Franken — Total du bilan en millions de francs										
1942	227,8	542,6	418,0	829,2	1 435,6	1 637,9	5 811,0	3 704,0	4 092,1	18 698,2
1943	241,0	567,4	449,9	815,6	1 413,3	1 843,8	5 881,9	3 796,9	4 330,4	19 340,2
1944	240,9	627,6	447,1	735,8	1 540,2	2 013,3	5 583,3	4 430,5	4 528,6	20 147,3
1945	254,5	661,5	420,1	893,7	1 543,3	1 752,7	5 462,1	3 744,6	6 195,2	20 927,7
1946	257,9	702,1	452,4	891,8	1 569,6	2 009,6	5 668,6	3 930,6	7 001,4	22 484,0
1947	265,6	759,9	438,7	931,4	1 760,7	2 209,3	5 906,5	4 089,4	7 406,1	23 767,6
1948	261,7	759,2	499,1	957,3	1 781,4	2 244,3	6 246,4	4 191,5	7 802,0	24 742,9
1949	267,2	795,7	499,3	927,9	1 718,0	2 489,3	6 831,1	3 326,0	9 070,0	25 924,5
1950	274,3	807,7	540,2	1 026,5	1 763,2	1 961,1	7 313,5	3 931,2	9 767,5	27 385,2
1951	277,9	851,3	563,9	979,1	1 996,7	1 920,5	7 411,0	4 594,5	10 305,5	28 900,4
1952	281,6	879,3	598,5	963,4	2 212,6	2 154,5	7 341,5	5 294,8	10 848,3	30 574,5
Prozentuale Verteilung der Bilanzsumme — Répartition en pour-cent du total du bilan										
1942	1.22	2.90	2.24	4.43	7.68	8.76	31.08	19.81	21.88	100
1943	1.25	2.93	2.33	4.22	7.31	9.53	30.41	19.63	22.39	100
1944	1.20	3.12	2.22	3.65	7.64	9.99	27.71	21.99	22.48	100
1945	1.22	3.16	2.01	4.27	7.37	8.38	26.10	17.89	29.60	100
1946	1.15	3.12	2.01	3.97	6.98	8.94	25.21	17.48	31.14	100
1947	1.12	3.20	1.94	3.92	7.41	9.29	24.85	17.21	31.16	100
1948	1.05	3.07	2.02	3.87	7.20	9.07	25.25	16.94	31.53	100
1949	1.03	3.06	1.93	3.58	6.63	9.60	26.35	12.83	34.99	100
1950	1.00	2.95	1.97	3.75	6.44	7.16	26.71	14.35	35.67	100
1951	0.96	2.94	1.95	3.39	6.91	6.65	25.64	15.90	35.66	100
1952	0.92	2.87	1.96	3.15	7.24	7.05	24.01	17.32	35.48	100

¹⁾ Chaque classe s'entend montant supérieur non compris. ²⁾ Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.

Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals

Tab. 9

Répartition des banques d'après le montant du capital nominal

Tabl. 9

Staffelung des Kapitals Montant du capital 1)	Kantonbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
			Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales					
Zahl der Banken²⁾ — Nombre de banques²⁾									
1	2	3	1952				1951	1952	
Ohne Kapital	—	—	7	6	74	—	—	87	87
Bis 1 Mill. Fr.	—	—	44	44	40	962	48	1 120	1 138
Von 1— 5 Mill. Fr. . .	3	—	25	25	4	—	25	77	82
" 5—10 " "	4	—	4	5	—	—	3	17	16
" 10—20 " "	7	—	7	1	—	—	1	16	16
" 20—50 " "	10	1	1	1	—	—	—	13	13
" 50—100 " "	2	2	—	—	—	—	—	4	4
100 Mill. Fr. u. mehr .	1	2	—	—	—	—	—	3	3
Total	27	5	88	82	118	962	77	1 337	1 359
Nominalkapital in Millionen Franken — Capital nominal en millions de francs									
Bis 1 Mill. Fr.	—	—	17,4	13,9	6,8	10,4	16,9	63,9	65,4
Von 1— 5 Mill. Fr. . .	10,0	—	49,9	48,0	5,4	—	43,8	141,9	157,1
" 5—10 " "	23,0	—	27,0	31,4	—	—	15,0	101,4	96,4
" 10—20 " "	101,0	—	84,0	17,4	—	—	18,1	215,9	220,5
" 20—50 " "	312,0	20,0	20,0	21,9	—	—	—	373,3	373,9
" 50—100 " "	100,0	155,0	—	—	—	—	—	255,0	255,0
100 Mill. Fr. u. mehr .	100,0	310,0	—	—	—	—	—	410,0	410,0
Total	646,0	485,0	198,3	132,6	12,2	10,4	93,8	1 561,4	1 578,3
<p>1) Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. — Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.</p> <p>2) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt. — Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.</p>									

Veränderungen des Nominalkapitals — Modifications du capital nominal

Tab. 10

Tabl. 10

Gruppe — Groupe	Stand Ende 1951 Montant à fin 1951	Kapital — Capital		Stand an- fangs 1952 Montant au début de 1952	Bewegung Mouvement			Stand Ende 1952 Montant à fin 1952
		der neu in die Statistik aus- genommenen Institute des établis- sements nouvellement introduits dans la stati- stique 1)	der aus der Sta- tistik aus- geschiede- nen Institute des éta- blisse- ments éliminés de la sta- tistique 1)		Zu- nahme Aug- menta- tion	Ab- nahme Dimi- nution	Über- schuss Diffé- rence	
in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken	646,0	—	—	646,0	—	—	—	646,0
Banques cantonales								
2. Grossbanken	485,0	—	—	485,0	—	—	—	485,0
Grandes banques								
3a Bodenkreditbanken	189,8	3,0	1,0	191,8	6,6	0,1	6,5	198,3
Banques de crédit foncier								
3b Andere Lokalbanken	131,6	—	1,2	130,4	2,9	0,7	2,2	132,6
Autres banques locales								
4. Sparkassen	11,8	—	—	11,8	0,5	0,1	0,4	12,2
Caissees d'épargne								
5. Darlehenskassen	10,1	—	—	10,1	0,5	0,2	0,3	10,4
Caissees de crédit mutuel								
6. Übrige Banken	87,1	5,3	1,0	91,4	2,4	—	2,4	93,8
Autres banques								
Total	1 561,4	8,3	3,2	1 566,5	12,9	1,1	11,8	1 578,3

1) Mit Einschluss der Institute, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind.
Y compris les instituts qui ont été transférés d'un groupe dans un autre.

Tab. 11

Veränderungen der Reserven — Modifications des réserves

Tabl. 11

Gruppe — Groupe	Stand der Reserven Ende 1951 Montant des réserves à fin 1951	Zunahme — Augmentation				Ab- nahme Dimi- nution 1)	Über- schuss Diffé- rence	Stand der Re- serven Montant des réserves Ende 1952 — à fin 1952	Saldo- vortrag auf neue Rechn- nung Report à nouveau	Reser- ven In- gesamt laut Bilanz Total des réserves selon bilan
		Zuweisung aus dem Jahres- ertragnis Allocations prélevées sur le résultat de l'exercice	Zuweisung aus dem Agio bei Kapital- erhöhungen Allocations primes ob- tenues lors de l'élé- vation du capital	Diverse Divers 1)	Total					
		in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonalbanken	335,9	10,9	—	0,1	11,0	0,5	10,5	346,4	2,3	348,7
Banques cantonales										
2. Grossbanken	193,0	13,5	—	2,0	15,5	—	15,5	208,5	8,1	216,6
Grandes banques										
3a Bodenkreditbanken	101,7	2,9	1,0	0,7	4,6	0,2	4,4	106,1	3,0	109,1
Banques de crédit foncier										
3b Andere Lokalbanken	50,8	2,5	0,2	0,4	3,1	0,5	2,6	53,4	2,3	55,7
Autres banques locales										
4. Sparkassen	150,4	6,5	—	1,3	7,8	1,0	6,8	157,2	0,4	157,6
Caissees d'épargne										
5. Darlehenskassen	46,2	3,6	—	—	3,6	—	3,6	49,8	—	49,8
Caissees de crédit mutuel										
6. Übrige Banken	16,5	3,9	—	0,5	4,4	—	4,4	20,9	3,8	24,7
Autres banques										
Total	894,5	43,8	1,2	5,0	50,0	2,2	47,8	942,3	19,9	962,2

1) Mit Einschluss der Reserven der Institute, die neu in die Bankstatistik aufgenommen wurden, sowie derjenigen, die in eine andere Gruppe versetzt worden sind. — Y compris les réserves des établissements nouvellement introduits dans la statistique, ainsi que celles des instituts transférés d'un groupe dans un autre.

Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern

Tab. 12

Rapport des fonds propres aux fonds étrangers

Tabl. 12

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
1. Eigene Mittel in Millionen Franken — Fonds propres en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1945	920,5	611,9	419,6	267,5	152,1	128,9	34,4	67,2	2 182,5
1946	919,8	615,1	435,1	270,0	165,1	133,9	37,6	68,2	2 209,7
1947	940,0	621,7	448,1	274,0	174,1	139,1	41,1	71,2	2 261,2
1948	954,9	626,6	458,3	284,9	173,4	144,9	44,8	77,0	2 306,5
1949	970,0	647,8	466,7	292,2	174,5	150,6	48,6	87,6	2 371,3
1950	974,0	659,2	468,7	290,2	178,5	156,5	52,3	96,6	2 407,3
1951	984,3	684,9	478,5	294,0	184,5	162,6	56,3	107,4	2 474,0
1952	994,7	701,6	495,7	307,4	188,3	169,8	60,2	118,5	2 540,5
2. Fremde Gelder in Millionen Franken — Fonds étrangers en millions de francs									
1945	7 679,1	4 777,4	3 381,8	2 163,9	1 217,9	1 644,4	682,2	174,2	18 339,1
1946	7 905,7	5 645,2	3 607,6	2 267,6	1 340,0	1 708,8	738,1	215,2	19 820,6
1947	8 211,7	6 023,8	3 862,5	2 385,0	1 477,5	1 789,4	796,5	328,9	21 012,8
1948	8 555,7	6 321,5	3 986,7	2 544,0	1 442,7	1 845,2	832,5	379,3	21 920,9
1949	9 047,7	6 487,4	4 215,6	2 698,5	1 517,1	1 962,4	878,9	426,8	23 018,8
1950	9 390,3	7 031,7	4 431,9	2 830,9	1 601,0	2 054,8	922,6	518,7	24 350,0
1951	9 843,0	7 405,2	4 739,2	3 044,1	1 695,1	2 153,1	976,7	626,4	25 743,6
1952	10 332,9	7 843,5	5 103,4	3 284,5	1 818,9	2 270,7	1 046,1	758,1	27 354,7
3. Eigene Mittel in Prozenten der fremden Gelder Fonds propres en pour-cent des fonds étrangers									
1945	11.99	12.81	12.41	12.36	12.49	7.84	5.04	38.58	11.90
1946	11.63	10.90	12.06	11.91	12.32	7.84	5.09	31.69	11.15
1947	11.45	10.32	11.60	11.49	11.78	7.77	5.16	21.65	10.76
1948	11.16	9.91	11.50	11.20	12.02	7.85	5.38	20.30	10.52
1949	10.72	9.99	11.07	10.83	11.50	7.67	5.53	20.52	10.30
1950	10.37	9.37	10.58	10.25	11.15	7.62	5.67	18.62	9.89
1951	10.00	9.25	10.10	9.86	10.88	7.55	5.76	17.15	9.61
1952	9.63	8.94	9.71	9.36	10.35	7.48	5.75	15.63	9.29

Prozentuale Verteilung der fremden Gelder

Tab. 13

Répartition en pour-cent des fonds étrangers

Tabl. 13

Jahr Année	Banken- kreditoren Engagements en banque		Verpflich- tungen aus Report- geschäften Engage- ments dérivant d'opéra- tions de report	Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Cré- ances à terme	Spar- einlagen Dépôts d'épargne	Depositen- und Einlage- hefte Livrets de dépôts	Kassen- obliga- tionen und Kassen- scheine Obliga- tions et bons de caisse	Obliga- tionen- Anleihen Emprunts par obliga- tions	Pfandbrief- darlehen Emprunts auprès de centrales d'émission de lettres de gage	Total	
	auf Sicht à vue	andere à terme										
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1950	1.72	0.35	—	12.21	8.96	41.75	1.75	22.74	5.00	5.52	100	
1951	1.66	0.53	—	11.07	9.96	41.46	1.69	22.97	5.01	5.65	100	
1952	1.44	0.67	—	10.93	10.08	41.63	1.70	23.42	4.70	5.43	100	
2. Grossbanken — Grandes banques												
1950	13.50	0.78	0.02	55.53	6.20	4.29	7.75	11.12	—	0.81	100	
1951	13.15	1.29	0.01	55.01	6.47	4.26	7.77	11.20	—	0.84	100	
1952	10.56	2.60	0.01	52.78	9.28	4.33	7.91	11.74	—	0.79	100	
3. Lokalbanken — Banques locales												
1950	1.45	1.03	—	10.46	4.05	38.14	6.04	26.67	1.56	10.60	100	
1951	1.23	1.18	—	10.28	4.26	37.44	6.03	26.01	2.17	11.40	100	
1952	1.38	0.99	—	10.06	4.26	36.96	6.05	26.77	1.96	11.57	100	
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules												
1950	0.99	0.64	—	6.14	2.93	39.73	3.52	31.99	2.12	11.94	100	
1951	0.94	0.76	—	6.00	3.12	38.80	3.51	31.03	3.07	12.77	100	
1952	0.96	0.56	—	5.86	3.02	38.12	3.44	32.06	2.78	13.20	100	
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules												
1950	2.27	1.71	—	18.09	6.04	35.33	10.50	17.26	0.57	8.23	100	
1951	1.75	1.93	—	17.97	6.30	35.01	10.57	16.98	0.54	8.95	100	
1952	2.13	1.79	—	17.63	6.49	34.86	10.78	17.21	0.49	8.62	100	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1950	0.44	0.15	—	1.91	0.63	83.55	0.48	10.47	—	2.37	100	
1951	0.50	0.27	—	1.99	0.78	82.97	0.49	10.31	—	2.69	100	
1952	0.55	0.19	—	1.95	0.86	82.89	0.55	10.25	—	2.76	100	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel												
1950	0.11	2.39	—	10.30	—	64.95	2.59	19.66	—	—	100	
1951	0.08	1.61	—	10.65	—	65.64	2.48	19.54	—	—	100	
1952	0.06	1.29	—	10.54	—	66.64	2.45	19.02	—	—	100	
6. Übrige Banken — Autres banques												
1950	7.06	8.04	0.04	64.97	11.01	1.23	3.14	1.41	2.85	0.25	100	
1951	9.12	7.31	—	64.97	10.49	1.21	2.92	1.28	2.49	0.21	100	
1952	9.35	6.55	0.36	66.51	9.91	1.20	2.74	1.16	2.06	0.16	100	
Total												
1950	5.02	0.82	—	24.58	6.27	33.82	4.22	18.50	2.27	4.50	100	
1951	4.91	1.05	—	24.10	6.77	33.43	4.20	18.43	2.38	4.73	100	
1952	4.13	1.43	0.01	23.54	7.61	33.33	4.26	18.82	2.20	4.67	100	

Tab. 14

Bewegung der Spareinlagen

Gruppe Groupe	Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Bestand am Jahres- anfang Montant au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gut- schrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Zu- nahme Augmen- tation	Bestand am Jahresende Montant en fin d'année
			in Millionen Franken — en millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken	1950	26	3 786,9	896,9	87,8	984,7	850,8	133,9	3 920,8
	1951	26	3 920,8	972,8	90,1	1 062,9	903,3	159,6	4 080,4
	1952	26	4 080,4	1 033,7	95,2	1 128,9	907,3	221,6	4 302,0
2. Grossbanken . .	1950	1	285,7	119,9	5,2	125,1	109,3	15,8	301,5
	1951	1	301,5	122,8	5,3	128,1	114,1	14,0	315,5
	1952	2	315,5	131,0	6,2	137,2	113,3	23,9	339,4
3a Bodenkredit- banken	1950	82	1 074,6	244,1	26,0	270,1	220,0	50,1	1 124,7
	1951	82	1 128,2	266,4	27,1	293,5	240,7	52,8	1 181,0
	1952	83	1 182,1	286,5	28,8	315,3	245,3	70,0	1 252,1
3b Andere Lokal- banken	1950	83	538,0	148,0	13,4	161,4	133,8	27,6	565,6
	1951	80	561,6	157,7	14,0	171,7	139,9	31,8	593,4
	1952	79	590,5	170,4	14,9	185,3	141,8	43,5	634,0
4. Sparkassen . . .	1950	117	1 647,6	309,5	43,9	353,4	284,3	69,1	1 716,7
	1951	118	1 716,9	325,0	44,8	369,8	300,3	69,5	1 786,4
	1952	118	1 786,4	351,0	47,7	398,7	302,8	95,9	1 882,3
5. Darlehens- kassen*	1950	3 (924)	582,8	133,2	14,8	148,0	121,6	26,4	609,2
	1951	3 (946)	609,2	153,3	15,4	168,7	125,5	43,2	652,4
	1952	3 (962)	652,4	173,4	16,8	190,2	133,1	57,1	709,5
6. Übrige Banken	1950	6	5,4	2,0	0,2	2,2	1,2	1,0	6,4
	1951	6	6,4	2,3	0,2	2,5	1,3	1,2	7,6
	1952	6	7,6	2,6	0,3	2,9	1,4	1,5	9,1
Total	1938	307	5 252,8	1 266,6	143,6	1 410,2	1 190,4	219,8	5 472,6
	1939	308	5 471,8	985,1	137,8	1 122,9	1 174,5	— 51,6	5 420,2
	1940	311	5 424,6	897,7	141,1	1 038,8	1 252,0	— 213,2	5 211,4
	1941	314	5 222,6	997,9	139,1	1 137,0	1 041,1	95,9	5 318,5
	1942	315	5 319,3	1 170,2	136,5	1 306,7	1 017,5	289,2	5 608,5
	1943	315	5 606,1	1 311,0	143,4	1 454,4	1 051,1	403,3	6 009,4
	1944	316	6 006,5	1 340,4	147,0	1 487,4	1 081,0	406,4	6 412,9
	1945	318	6 415,7	1 553,8	160,2	1 714,0	1 518,7	195,3	6 611,0
	1946	319	6 611,0	1 655,9	165,1	1 821,0	1 521,7	299,3	6 910,3
	1947	320	6 910,2	1 735,4	166,2	1 901,6	1 565,5	336,1	7 246,3
	1948	318	7 242,8	1 751,5	176,5	1 928,0	1 693,8	234,2	7 477,0
	1949	321	7 477,3	1 906,1	187,0	2 093,1	1 646,2	446,9	7 924,2
	1950	318	7 921,0	1 853,6	191,3	2 044,9	1 721,0	323,9	8 244,9
1951	316	8 244,6	2 000,3	196,9	2 197,2	1 825,1	372,1	8 616,7	
1952	317	8 614,9	2 148,6	209,9	2 358,5	1 845,0	513,5	9 128,4	

Mouvement des dépôts d'épargne

Tabl. 14

Bestand am Jahresanfang Etat au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gutschrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Bestand am Jahresende Etat à la fin de l'année	Jahr Année	Gruppe Groupe
in Prozenten — en pour-cent							
11	12	13	14	15	16	17	18
100	23.68	2.32	26.00	22.46	103.54	1950	1. Banques cantonales
100	24.81	2.30	27.11	23.04	104.07	1951	
100	25.34	2.33	27.67	22.24	105.43	1952	
100	41.97	1.82	43.79	38.26	105.53	1950	2. Grandes banques
100	40.73	1.76	42.49	37.85	104.64	1951	
100	41.52	1.97	43.49	35.91	107.58	1952	
100	22.71	2.42	25.13	20.47	104.66	1950	3a Banques de cré- dit foncier
100	23.61	2.40	26.01	21.33	104.68	1951	
100	24.23	2.44	26.67	20.75	105.92	1952	
100	27.51	2.49	30.00	24.87	105.13	1950	3b Autres banques locales
100	28.08	2.49	30.57	24.91	105.66	1951	
100	28.86	2.52	31.38	24.01	107.37	1952	
100	18.78	2.67	21.45	17.26	104.19	1950	4. Caisses d'épargne
100	18.93	2.61	21.54	17.49	104.05	1951	
100	19.65	2.67	22.32	16.95	105.37	1952	
100	22.85	2.54	25.39	20.86	104.53	1950	5. Caisses de crédit mutuel*
100	25.16	2.53	27.69	20.60	107.09	1951	
100	26.58	2.57	29.15	20.40	108.75	1952	
100	37.04	3.70	40.74	22.22	118.52	1950	6. Autres banques
100	35.94	3.74	39.68	20.93	118.75	1951	
100	34.21	3.81	38.02	18.28	119.74	1952	
100	24.11	2.74	26.85	22.67	104.18	1938	Total
100	18.00	2.52	20.52	21.46	99.06	1939	
100	16.55	2.60	19.15	23.08	96.07	1940	
100	19.11	2.66	21.77	19.93	101.84	1941	
100	22.00	2.57	24.57	19.13	105.44	1942	
100	23.38	2.56	25.94	18.75	107.19	1943	
100	22.32	2.45	24.77	18.00	106.77	1944	
100	24.22	2.50	26.72	23.67	103.05	1945	
100	25.05	2.50	27.55	23.02	104.53	1946	
100	25.11	2.41	27.52	22.66	104.86	1947	
100	24.18	2.44	26.62	23.39	103.23	1948	
100	25.49	2.50	27.99	22.01	105.98	1949	
100	23.40	2.42	25.82	21.73	104.09	1950	
100	24.26	2.39	26.65	22.14	104.51	1951	
100	24.94	2.44	27.38	21.42	105.96	1952	

Tab. 15

Gliederung der Spareinlagen

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales					
1. Zahl der Sparhefte — Nombre de livrets d'épargne										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1949	2 135 565	258 498	586 985	340 524	820 252	358 505	3 881	4 504 210	
	1950	2 178 475	265 092	596 049	340 055	829 095	372 039	4 445	4 585 250	
	1951	2 216 859	271 715	611 784	345 447	839 144	387 144	5 324	4 677 417	
	1952	2 250 365	285 341	629 019	352 770	847 381	401 418	6 408	4 772 702	
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1949	214 627	13 880	55 745	27 666	94 318	30 523	276	437 035	
	1950	223 365	14 994	58 966	28 416	99 319	32 117	273	457 450	
	1951	229 161	15 927	62 867	30 452	103 561	34 444	361	476 773	
	1952	245 135	14 784	66 875	32 458	110 270	38 246	386	508 154	
Total	1949	2 350 192	272 378	642 730	368 190	914 570	389 028	4 157	4 941 245	
	1950	2 401 840	280 086	655 015	368 471	928 414	404 156	4 718	5 042 700	
	1951	2 446 020	287 642	674 651	375 899	942 705	421 588	5 685	5 154 190	
	1952	2 495 500	300 125	695 894	385 228	957 651	439 664	6 794	5 280 856	
2. Bestand der Einlagen in tausend Franken — Montant des dépôts en milliers de francs										
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1949	2 028 585	176 077	547 305	287 820	734 105	291 932	3 856	4 069 680	
	1950	2 048 849	182 287	552 006	289 302	741 921	300 543	4 545	4 119 453	
	1951	2 127 428	188 180	563 264	295 564	762 612	315 507	5 145	4 257 700	
	1952	2 180 146	214 338	586 267	305 751	780 106	333 809	6 364	4 406 781	
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1949	1 738 449	109 627	533 434	266 797	913 532	290 909	1 770	3 854 518	
	1950	1 871 925	119 191	572 630	276 332	974 834	308 638	1 842	4 125 392	
	1951	1 953 025	127 334	617 723	297 870	1 023 747	336 844	2 431	4 358 974	
	1952	2 121 863	125 119	665 799	328 305	1 102 125	375 672	2 763	4 721 646	
Total	1949	3 767 034	285 704	1 080 739	554 617	1 647 637	582 841	5 626	7 924 198	
	1950	3 920 774	301 478	1 124 636	565 634	1 716 755	609 181	6 387	8 244 845	
	1951	4 080 453	315 514	1 180 987	593 434	1 786 359	652 351	7 576	8 616 674	
	1952	4 302 009	339 457	1 252 066	634 056	1 882 231	709 481	9 127	9 128 427	
davon sind - dont privilegiert ¹⁾ dépôts d'épargne privilegiés ²⁾	1949	21 900	245 477	810 321	426 150	1 106 201	444 547	5 236	3 059 832	
	1950	23 050	257 257	846 836	431 382	1 134 429	461 128	5 910	3 159 992	
	1951	24 414	267 815	877 599	447 824	1 172 706	487 727	6 950	3 285 035	
	1952	25 393	288 258	920 642	468 041	1 219 291	525 039	8 294	3 454 958	
¹⁾ Mit Einschluss der Zahlen der Institute; die in eine andere Gruppe versetzt worden sind. ²⁾ Gemäss Art. 15, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, unter Abzug der Spareinlagen mit Staatsgarantie, auf die gemäss Art. 15, Abs. 3 das Konkursprivileg keine Anwendung findet.										

Répartition des dépôts d'épargne

Tabl. 15

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
3. Zunahme gegenüber dem Vorjahre — Augmentation par rapport à l'année précédente									
Zahl der Sparhefte — Nombre de livrets d'épargne									
11	12	13	14	15 ¹⁾	16 ¹⁾	17	18	19	20
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1951	38 384	6 623	13 286	7 841	10 049	15 105	879	92 167
	1952	33 506	13 626	16 555	8 003	8 237	14 274	1 084	95 285
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1951	5 796	933	3 724	2 213	4 242	2 327	88	19 323
	1952	15 974	- 1 143	3 953	2 061	6 709	3 802	25	31 381
Total	1951	44 180	7 556	17 010	10 054	14 291	17 432	967	111 490
	1952	49 480	12 483	20 508	10 064	14 946	18 076	1 109	126 666
Bestand der Einlagen in tausend Franken — Montant des dépôts en milliers de francs									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1951	78 579	5 893	9 007	8 513	20 691	14 964	600	138 247
	1952	52 718	26 158	22 407	10 783	17 494	18 302	1 219	149 081
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1951	81 100	8 143	43 719	22 912	48 913	28 206	589	233 582
	1952	168 838	- 2 215	47 636	30 875	78 378	38 828	332	362 672
Total	1951	159 679	14 036	52 726	31 425	69 604	43 170	1 189	371 829
	1952	221 556	23 943	70 043	41 658	95 872	57 130	1 551	511 753
4. Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft in Franken — Placement moyen en francs sur un livret d'épargne									
bis 5000 Fr. n'excédant pas 5000 Fr.	1950	940	688	926	851	895	808	1 022	898
	1951	960	693	921	856	909	815	966	910
	1952	969	751	932	867	921	832	993	923
über 5000 Fr. supérieur à 5000 Fr.	1950	8 381	7 949	9 711	9 725	9 815	9 610	6 747	9 018
	1951	8 523	7 995	9 826	9 782	9 885	9 779	6 734	9 143
	1952	8 656	8 463	9 956	10 115	9 995	9 823	7 158	9 292
Total	1950	1 632	1 076	1 717	1 535	1 849	1 507	1 354	1 635
	1951	1 668	1 097	1 751	1 579	1 895	1 547	1 333	1 672
	1952	1 724	1 131	1 799	1 646	1 965	1 614	1 343	1 729
davon sind — dont privilegiert ²⁾ dépôts d'épargne priviligés ²⁾	1950	—	918	1 293	1 171	1 391	1 141	1 253	1 244
	1951	—	931	1 301	1 191	1 414	1 157	1 223	1 260
	1952	—	960	1 323	1 215	1 446	1 194	1 221	1 288

¹⁾ Y compris les chiffres des banques qui ont été transférées d'un groupe dans un autre.

²⁾ Selon l'article 15, par. 2, de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne, sous déduction des dépôts d'épargne pour lesquels, selon l'article 15, par. 3, le privilège en cas de faillite n'est pas admis.

Gliederung der Spareinlagen – Répartition des dépôts d'épargne

Tab. 15 (Forts.)

Tabl. 15 (suite)

Gliederung der Spareinlagen Répartition des dépôts d'épargne	Jahresende Fin d'année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
5. Prozentuale Verteilung der Spareinlagen – Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne									
bis 5000 Fr. n'excedant pas 5000 Fr.	1949	53.85	61.83	50.64	51.90	44.56	50.09	68.54	51.26
	1950	52.26	60.46	49.08	51.15	43.22	49.34	71.16	49.96
	1951	52.14	59.64	47.69	49.81	42.69	48.36	67.91	49.41
	1952	50.68	63.14	46.82	48.22	41.45	47.05	69.73	48.28
über 5000 Fr. supérieurs à 5000 Fr.	1949	46.15	38.37	49.36	48.10	55.44	49.91	31.46	48.74
	1950	47.74	39.54	50.92	48.85	56.78	50.66	28.84	50.04
	1951	47.86	40.36	52.31	50.19	57.31	51.64	32.09	50.59
	1952	49.32	36.86	53.18	51.78	58.55	52.95	30.27	51.72
Vom Totalbestand sind privilegiert Dépôts d'épargne privilegiés 1)	1949	0.58	88.14	74.98	76.84	67.14	76.27	93.07	38.52
	1950	0.59	85.33	75.30	76.27	66.08	75.70	92.53	38.33
	1951	0.60	84.88	74.31	75.46	65.65	74.76	91.74	38.12
	1952	0.59	84.92	73.53	73.82	64.78	74.00	90.87	37.85
6. Spareinlagen mit und ohne Staatsgarantie – Dépôts d'épargne avec et sans garantie de l'Etat									
Jahresende Fin d'année	Zahl der Sparhefte Nombre de livrets d'épargne			Bestand der Einlagen in Mill. Franken Montant des dépôts en millions de francs			Durchschnittliche Einlage auf einem Sparheft in Franken Placement moyen en francs sur un livret d'épargne		
	mit – avec	ohne – sans	Total	mit – avec	ohne – sans	Total	mit – avec	ohne – sans	Total
	Staatsgarantie garantie de l'Etat			Staatsgarantie garantie de l'Etat			Staatsgarantie garantie de l'Etat		
1949	2 460 735	2 480 510	4 941 245	3 890,2	4 034,0	7 924,2	1 581	1 626	1 604
1950	2 502 947	2 539 753	5 042 700	4 030,3	4 214,6	8 244,9	1 610	1 659	1 635
1951	2 547 424	2 606 766	5 154 190	4 193,4	4 423,3	8 616,7	1 646	1 697	1 672
1952	2 597 581	2 683 275	5 280 856	4 420,7	4 707,7	9 128,4	1 702	1 754	1 729
Prozentuale Verteilung – Répartition en pour-cent									
1949	49.80	50.20	100	49.09	50.91	100	—	—	—
1950	49.64	50.36	100	48.88	51.12	100	—	—	—
1951	49.42	50.58	100	48.67	51.33	100	—	—	—
1952	49.19	50.81	100	48.43	51.57	100	—	—	—
1) Gemäss Art. 15, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen, unter Abzug der Spareinlagen mit Staatsgarantie, auf die gemäss Art. 15, Abs. 3 das Konkursprivileg keine Anwendung findet. Selon l'article 15, par. 2 de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne, sous déduction des dépôts d'épargne pour lesquels, selon l'article 15, par. 3, le privilège en cas de faillite n'est pas admis.									

Anzahl der Zahlungen bei den Spareinlagen *
Nombre d'opérations sur dépôts d'épargne *

Tab. 16

Tab. 16

Verkehr Mouvement	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres banques	Total
				Banques locales					
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
Zahl der Institute, die Angaben über die Anzahl der Ein- und Auszahlungen machen Nombre d'instituts qui donnent des indications au sujet du nombre des opérations									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	1951	23	—	65	58	100	2(934)	6	254
	1952	23	1	68	59	100	2(950)	5	258
Anzahl der Zahlungen — Nombre des opérations									
Einzahlungen Versements	1951	2 359 162	—	554 371	201 781	625 818	365 172	5 763	4 112 067
	1952	2 500 249	4 289	599 692	221 775	635 297	392 283	6 698	4 360 283
Auszahlungen Retraits	1951	1 421 799	—	284 010	135 835	354 782	184 904	2 792	2 384 122
	1952	1 432 073	1 137	299 944	143 209	352 935	188 792	3 116	2 421 206
Total	1951	3 780 961	—	838 381	337 616	980 600	550 076	8 555	6 496 189
	1952	3 932 322	5 426	899 636	364 984	988 232	581 075	9 814	6 781 489
Betrag der Zahlungen in tausend Fr. — Montant des opérations en milliers de francs.									
Einzahlungen Versements	1951	914 906	—	229 251	110 119	293 065	151 339	2 300	1 700 980
	1952	972 098	3 886	249 812	122 482	310 121	170 986	2 687	1 832 072
Auszahlungen Retraits	1951	849 381	—	207 255	96 079	271 535	123 871	1 316	1 549 437
	1952	842 807	567	213 091	99 138	268 728	131 220	1 791	1 557 342
Total	1951	1 764 287	—	436 506	206 198	564 600	275 210	3 616	3 250 417
	1952	1 814 905	4 453	462 903	221 620	578 849	302 206	4 478	3 389 414
Durchschnittsbetrag einer Zahlung in Franken — Chiffre moyen d'une opération en francs.									
Einzahlungen Versements	1951	388	—	414	546	468	414	399	414
	1952	389	906	417	552	488	436	401	420
Auszahlungen Retraits	1951	597	—	730	707	765	670	471	650
	1952	588	499	710	692	761	695	575	643
Total	1951	467	—	521	611	576	500	423	500
	1952	462	821	515	607	586	520	456	500
Zahl der Sparhefte derjenigen Banken, die über die Anzahl Zahlungen bei den Spareinlagen Angaben machen Nombre des livrets d'épargne des banques donnant des indications à ce sujet									
	1951	2 279 244	—	589 962	259 527	823 422	416 954	5 685	4 374 794
	1952	2 327 226	1 952	614 736	268 515	814 152	434 845	6 752	4 468 178
1) Ohne Angaben der Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel. Sans les chiffres de la Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel.									

Prozentuale Verteilung der Spareinlagen nach dem Zinsfuß
Répartition en pour-cent des dépôts d'épargne d'après le taux d'intérêt

Tab. 17

Tabl. 17

Jah- res- ende Fin d'an- née	1 0/ und darunter et au- dessus	1 ¹ / ₄ 0	1 ¹ / ₂ 0	1 ³ / ₄ 0	2 0	2 ¹ / ₄ 0	2 ¹ / ₂ 0	2 ³ / ₄ 0	3 0	3 ¹ / ₄ 0	3 ¹ / ₂ 0/ und darüber et au- dessus	Total	
	in Prozenten — en pour-cent												
1. Kantonalbanken — Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1950		0.49	0.18	0.49	1.12	21.29	37.93	35.88	2.36	0.18	0.02	0.06	100
1951		0.53	0.18	0.40	1.09	22.57	38.23	34.70	2.05	0.16	0.02	0.07	100
1952		0.53	0.18	0.44	1.09	20.99	36.78	37.76	2.00	0.15	0.02	0.06	100
2. Grossbanken — Grandes banques													
1950		3.12	1.46	7.52	1.15	66.93	17.97	0.29	0.01	0.14	—	1.41	100
1951		2.64	0.60	5.97	0.83	67.96	15.84	4.52	0.01	0.17	—	1.46	100
1952		2.00	0.62	4.56	0.63	51.70	19.47	19.41	0.01	0.12	—	1.48	100
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier													
1950		0.17	—	0.70	0.10	1.66	51.00	39.51	5.89	0.67	0.15	0.15	100
1951		0.19	—	0.55	0.10	1.61	50.39	38.26	8.09	0.49	0.15	0.17	100
1952		0.18	—	0.46	0.11	1.35	49.16	35.56	12.15	0.71	0.09	0.23	100
3b Andere Lokalbanken — Autres banques locales													
1950		0.40	—	0.50	—	7.47	15.58	55.06	18.13	2.24	0.21	0.41	100
1951		0.50	—	0.08	0.03	2.05	19.80	57.59	16.67	2.59	0.24	0.45	100
1952		0.39	—	0.12	0.02	2.24	19.56	57.82	15.04	4.09	0.24	0.48	100
4. Sparkassen — Caisses d'épargne													
1950		0.29	—	0.03	—	0.63	7.66	59.03	20.22	11.88	0.16	0.10	100
1951		0.26	—	0.09	—	0.66	4.97	57.36	26.61	9.79	0.14	0.12	100
1952		0.22	—	0.08	—	0.25	5.36	44.23	38.55	11.14	0.03	0.14	100
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel *													
1950		—	—	—	—	0.03	7.18	74.65	17.19	0.95	—	—	100
1951		—	—	—	—	—	6.08	78.25	14.81	0.86	—	—	100
1952		—	—	—	—	0.02	6.70	75.29	16.96	1.03	—	—	100
6. Übrige Banken — Autres banques													
1950		—	—	—	—	—	—	0.08	—	0.02	10.08	89.82	100
1951		—	—	—	—	—	0.01	0.13	—	—	11.13	88.73	100
1952		—	—	—	—	—	—	0.22	—	0.01	13.23	86.54	100
Total													
1948		0.43	—	0.72	—	9.43	20.39	45.19	19.90	3.62	0.15	0.17	100
1949		0.41	0.12	0.54	0.24	9.71	20.64	42.83	21.83	3.36	0.10	0.22	100
1950		0.46	0.14	0.64	0.59	13.45	28.84	44.05	8.65	2.88	0.08	0.22	100
1951		0.46	0.11	0.50	0.56	13.67	28.45	43.63	9.87	2.42	0.09	0.24	100
1952		0.42	0.11	0.47	0.55	12.21	27.78	42.39	12.92	2.83	0.06	0.26	100

Verteilung der Spareinlagen nach dem Zinsfuß 1923—1952*
Répartition des dépôts d'épargne d'après le taux d'intérêt 1923—1952*

Tab. 18

Tab. 18

Jahres- ende Fin d'année	1¼% und dar- unter et au- dessus	2%	2¼%	2½%	2¾%	3%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½% und dar- über et au- dessus	Total	Ver- zin- ung Taux d'in- térêt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1923	—	—	—	—	—	—	—	5	708	2 035	427	73	3 248	3.99
1924	—	—	—	—	—	—	—	2	45	1 574	1 365	280	3 266	4.15
1925	—	—	—	—	—	—	—	2	2	882	1 291	1 233	3 410	4.29
1926	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1 863	1 265	524	3 655	4.17
1927	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2 038	1 480	351	3 873	4.14
1928	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2 187	1 569	304	4 064	4.14
1929	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2 369	1 530	401	4 304	4.14
1930 ¹⁾	—	2	0	10	9	29	25	317	1 333	1 997	746	316	4 784	3.99
1931 ¹⁾	—	30	9	216	27	247	784	1 762	1 241	615	133	41	5 105	3.53
1932 ¹⁾	106	150	20	168	169	1 689	1 263	1 564	429	186	3	9	5 756	3.20
1933 ¹⁾	83	227	8	371	142	2 243	1 170	1 210	177	70	3	4	5 708	3.09
1934 ¹⁾	45	159	6	109	123	2 256	1 559	1 264	127	30	2	2	5 682	3.15
1935 ¹⁾	41	91	0	238	58	2 347	1 613	1 012	85	71	3	1	5 560	3.17
1936	3	37	34	70	46	1 859	1 726	1 064	96	24	1	—	4 960	3.19
1937	34	201	19	433	147	3 037	908	411	41	19	—	—	5 250	2.99
1938	56	326	134	2 579	992	1 100	196	73	2	9	—	—	5 467	2.64
1939	62	370	230	2 648	906	1 072	112	7	2	6	—	—	5 415	2.60
1940	28	266	52	873	1 089	2 697	178	15	4	5	—	—	5 207	2.81
1941	30	264	24	1 356	1 777	1 638	202	14	5	5	—	—	5 315	2.74
1942	37	319	303	1 995	2 391	418	123	8	5	5	—	—	5 604	2.61
1943	47	598	188	2 455	2 314	280	108	8	2	4	—	—	6 004	2.57
1944	64	717	199	2 693	2 371	245	105	10	—	3	—	—	6 407	2.55
1945	65	766	221	3 150	2 114	189	97	4	—	5	—	—	6 611	2.53
1946	108	838	1 024	3 810	831	198	91	4	—	6	—	—	6 910	2.44
1947	104	855	1 832	3 438	797	201	8	6	—	5	—	—	7 246	2.41
1948	85	705	1 525	3 379	1 488	270	11	5	1	8	—	—	7 477	2.46
1949	103	769	1 636	3 394	1 730	266	8	11	—	7	—	—	7 924	2.46
1950	151	1 109	2 378	3 632	713	237	7	10	—	8	—	—	8 245	2.38
1951	141	1 179	2 451	3 759	850	209	7	12	4	5	—	—	8 617	2.38
1952	142	1 114	2 536	3 869	1 179	259	5	13	5	5	—	1	9 128	2.40

1) Von 1930 bis 1935 mit Einschluß der Depositen- und Einlagehefte.
De 1930 à 1935 y compris les livrets de dépôts.

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
1. Zahl der Institute, die Depositen- und Einlagehefte ausgeben — Nombre d'instituts qui émettent des livrets de dépôts								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1948	10	5	27	34	11	2 (144)	15	104
1949	10	5	27	33	11	2 (144)	14	102
1950	10	5	26	33	12	2 (138)	14	102
1951	10	5	26	33	14	2 (143)	15	105
1952	10	5	26	31	18	2 (148)	18	110
2. Zahl der Depositen- und Einlagehefte — Nombre de livrets de dépôts								
1948	66 607	238 512	29 862	35 234	1 795	6 277	2 925	381 212
1949	69 055	245 631	29 906	35 863	1 853	6 107	3 789	392 204
1950	70 786	251 031	30 671	37 558	2 068	6 122	4 709	402 945
1951	72 185	259 848	31 576	38 117	2 381	6 154	5 366	415 627
1952	74 177	268 243	34 084	40 617	3 024	6 615	6 457	433 217
3. Bestand der Einlagen in tausend Franken — Montant des dépôts en milliers de francs								
1948	143 239	460 977	88 023	149 478	8 445	26 356	9 060	885 578
1949	156 936	513 947	93 747	158 247	9 088	25 706	11 080	968 751
1950	164 427	545 012	99 653	168 068	9 754	26 250	16 323	1 029 487
1951	166 474	575 568	106 833	179 124	10 671	26 363	18 356	1 083 389
1952	176 102	620 379	112 808	196 090	12 495	27 628	20 782	1 166 284
4. Durchschnittliche Einlage auf einem Depositen- oder Einlageheft in Franken Placement moyen en francs sur un livret de dépôts								
1948	2 150	1 933	2 948	4 242	4 705	4 199	3 097	2 323
1949	2 273	2 092	3 135	4 413	4 904	4 209	2 924	2 470
1950	2 323	2 171	3 249	4 475	4 717	4 288	3 466	2 555
1951	2 306	2 215	3 383	4 699	4 482	4 284	3 421	2 607
1952	2 374	2 313	3 310	4 828	4 132	4 177	3 219	2 688

Bewegung der Depositen- und Einlagehefte *

Tab. 20

Mouvement des livrets de dépôts *

Tabl. 20

Gruppe Groupe	Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Bestand am Jahres- anfang Montant au début de l'année	Neue Einlagen Dépôts effectués	Zins- gut- schrift Intérêts bonifiés	Einlagen und Zinsen zusammen Total des dépôts et intérêts	Ab- hebungen Retraits	Bestand am Jahresende Montant en fin d'année
in Millionen Franken — en millions de francs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1950 1951 1952	10 10 10	156,9 164,4 166,5	112,8 112,0 120,3	2,9 2,9 3,1	115,7 114,9 123,4	108,2 112,8 113,8	164,4 166,5 176,1
2. Grossbanken Grandes banques	1950 1951 1952	5 5 5	513,9 545,0 575,6	455,4 467,9 490,4	9,4 10,0 11,3	464,8 477,9 501,7	433,7 447,3 456,9	545,0 575,6 620,4
3a Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier	1950 1951 1952	26 26 26	93,5 99,7 106,8	42,2 45,2 45,4	2,3 2,3 2,5	44,5 47,5 47,9	38,3 40,4 41,9	99,7 106,8 112,8
3b Andere Lokal- banken Autres banques locales	1950 1951 1952	33 33 31	158,2 167,6 188,5	53,9 56,2 56,5	4,5 4,7 5,0	58,4 60,9 61,5	48,5 49,4 53,9	168,1 179,1 196,1
Total ¹⁾	1948 1949 1950 1951 1952	104 102 102 105 110	858,3 884,9 968,4 1 029,8 1 094,1	611,7 650,5 693,2 708,7 748,2	18,0 19,5 20,2 21,2 23,3	629,7 670,0 713,4 729,9 771,5	602,4 586,1 652,3 676,3 699,3	885,6 968,8 1 029,5 1 083,4 1 166,3
in Prozenten — en pour-cent								
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1950 1951 1952	— — —	100 100 100	71.89 68.13 72.26	1.85 1.76 1.86	73.74 69.89 74.12	68.96 68.61 68.35	104.78 101.28 105.77
2. Grossbanken Grandes banques	1950 1951 1952	— — —	100 100 100	88.62 85.85 85.20	1.83 1.84 1.96	90.45 87.89 87.16	84.40 82.07 79.38	106.05 105.82 107.78
3a Bodenkredit- banken Banques de crédit foncier . .	1950 1951 1952	— — —	100 100 100	45.13 45.34 42.51	2.46 2.30 2.34	47.59 47.84 44.85	40.96 40.52 39.23	106.83 107.12 105.82
3b Andere Lokal- banken Autres banques locales	1950 1951 1952	— — —	100 100 100	34.07 33.53 29.97	2.85 2.80 2.66	36.92 36.33 32.63	30.66 29.47 28.60	106.26 106.86 104.03
Total ¹⁾	1948 1949 1950 1951 1952	— — — — —	100 100 100 100 100	71.27 73.51 71.58 68.82 68.38	2.10 2.20 2.09 2.08 2.13	73.37 75.71 73.87 70.88 70.51	70.19 66.23 67.36 65.68 63.91	103.18 109.48 106.31 105.20 106.80

¹⁾ Mit Einschluss der übrigen Bankengruppen. — Y compris les autres groupes de banques.

Verteilung der Depositen- und Einlagehefte nach dem Zinsfuß *

Tab. 21

Répartition des livrets de dépôts d'après le taux d'intérêt *

Tabl. 21

Jahres-ende Fin d'année	1 0/0 und darunter et au-dessous	1 1/4 0/0	1 1/2 0/0	1 3/4 0/0	2 0/0	2 1/4 0/0	2 1/2 0/0	2 3/4 0/0	3 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0 und darüber et au-dessus	Total	
a. Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent													
1. Kantonalbanken — Banques cantonales													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1950	3.13	—	45.28	—	48.24	0.37	1.08	0.75	0.13	0.09	0.93	100	
1951	3.33	—	42.51	—	50.55	0.59	0.86	0.75	0.31	0.09	1.01	100	
1952	3.16	—	34.21	—	59.13	0.52	0.77	0.70	0.32	0.09	1.10	100	
2. Grossbanken — Grandes banques													
1950	8.97	0.17	17.30	0.74	65.28	3.12	3.22	—	0.50	—	0.70	100	
1951	7.50	0.20	13.06	0.72	68.37	1.09	6.11	1.68	0.43	—	0.84	100	
1952	6.13	0.27	5.34	0.91	75.46	1.17	6.07	3.31	0.43	—	0.91	100	
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier													
1950	0.86	1.61	2.36	0.27	7.86	23.42	32.21	26.81	2.63	1.65	0.32	100	
1951	0.84	1.51	2.29	0.26	7.07	16.70	39.43	27.28	2.53	1.90	0.19	100	
1952	0.87	1.37	2.13	0.23	2.09	20.40	39.34	28.38	3.22	1.79	0.18	100	
3b Andere Lokalbanken — Autres banques locales													
1950	0.41	—	3.61	0.86	7.40	23.24	16.78	5.30	1.95	39.53	0.92	100	
1951	1.10	—	3.40	1.00	7.41	23.21	16.06	4.18	3.29	0.20	40.15	100	
1952	1.33	—	8.68	0.32	8.00	22.08	15.28	4.25	3.26	8.93	27.87	100	
Total ¹⁾													
1950	5.88	0.36	17.34	0.72	45.18	8.08	8.54	4.53	1.48	6.77	1.12	100	
1951	5.23	0.36	14.41	0.74	46.93	6.51	10.86	5.20	1.67	0.31	7.78	100	
1952	4.38	0.31	10.09	0.71	51.50	6.67	10.68	6.20	1.66	1.77	6.03	100	
b. Gliederung des Gesamtbestandes in Millionen Franken Montant total en millions de francs													
1945	47,5	—	71,6	—	349,1	35,4	82,4	76,4	20,8	12,9	60,6	756,7	
1946	47,4	—	87,9	—	381,5	40,9	87,2	56,7	18,2	68,3	7,6	795,7	
1947	48,6	—	81,2	—	436,4	50,1	107,2	40,2	19,2	67,6	7,4	857,9	
1948	46,2	—	79,9	—	450,7	31,5	130,9	46,9	21,4	68,3	9,8	885,6	
1949	48,3	0,6	78,1	12,9	510,6	40,2	128,7	43,6	23,2	19,7	62,9	968,8	
1950	60,5	3,6	178,6	7,4	465,1	83,2	87,9	46,6	15,3	69,7	11,6	1029,5	
1951	56,7	3,9	156,1	8,0	508,4	70,5	117,6	56,4	18,1	3,4	84,3	1083,4	
1952	51,1	3,6	117,8	8,4	600,7	77,7	124,6	72,3	19,4	20,6	70,1	1166,3	
¹⁾ Mit Einschluss der übrigen Bankengruppen. — Y compris les autres groupes de banques.													

Verteilung der Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen nach dem Zinsfuß

Répartition des obligations de caisse et emprunts par obligations d'après le taux d'intérêt

Tab. 22

Tabl. 22

Jahres- ende Fin d'année	2 ⁰ / ₀	2 ¹ / ₄ ⁰ / ₀	2 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	2 ³ / ₄ ⁰ / ₀	3 ⁰ / ₀	3 ¹ / ₄ ⁰ / ₀	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	3 ³ / ₄ ⁰ / ₀	4 ⁰ / ₀	über au- dessus de 4 ⁰ / ₀	Total	
in Prozenten — en pour-cent												
a. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse												
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1950	0.37	0.11	10.65	15.62	50.62	21.14	1.20	0.05	—	—	0.04	100
1951	0.37	0.11	12.81	23.73	44.81	17.01	0.99	0.04	—	—	0.03	100
1952	0.36	0.09	11.86	24.32	48.20	14.23	0.87	0.04	—	—	0.03	100
2. Grossbanken — Grandes banques												
1950	2.23	0.04	16.46	3.64	44.24	14.38	19.01	—	—	—	—	100
1951	2.23	0.40	17.19	6.00	45.42	11.18	17.58	—	—	—	—	100
1952	1.82	0.35	16.41	5.53	53.21	6.95	15.73	—	—	—	—	100
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier												
1950	—	0.42	7.56	13.56	38.68	20.98	18.69	0.10	0.01	—	—	100
1951	—	0.45	7.97	17.06	39.87	16.82	17.75	0.07	0.01	—	—	100
1952	—	0.40	6.55	16.12	49.87	11.48	15.51	0.06	0.01	—	—	100
3b Andere Lokalbanken — Autres banques locales												
1950	0.03	0.03	1.66	8.39	28.21	36.27	25.15	0.20	0.06	—	—	100
1951	—	0.02	1.67	10.48	34.15	32.10	21.38	0.18	0.04	—	—	100
1952	—	—	1.53	10.78	40.75	29.93	16.46	0.55	—	—	—	100
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1950	0.05	0.14	1.36	12.82	44.71	32.75	7.99	0.16	0.02	—	—	100
1951	0.05	0.14	1.33	17.07	49.87	23.83	7.56	0.14	0.01	—	—	100
1952	0.02	0.13	0.97	16.31	63.60	12.12	6.72	0.12	0.01	—	—	100
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel*												
1950	—	—	0.44	2.22	46.26	38.15	12.59	0.32	0.02	—	—	100
1951	—	—	0.45	2.79	52.10	32.60	11.84	0.22	—	—	—	100
1952	—	—	0.42	2.89	58.57	26.64	11.27	0.21	—	—	—	100
6 Übrige Banken — Autres banques												
1950	0.07	0.06	3.77	0.89	29.43	26.85	15.72	0.86	10.24	12.11	—	100
1951	0.07	0.04	2.96	0.81	34.57	22.64	14.45	0.73	11.22	12.51	—	100
1952	0.09	0.76	2.47	0.74	40.07	21.70	10.89	7.21	5.83	10.24	—	100
Total												
1949	0.08	0.02	1.89	8.80	54.80	23.63	10.58	0.09	0.08	0.03	—	100
1950	0.57	0.15	9.60	11.96	45.34	22.14	10.09	0.08	0.03	0.04	—	100
1951	0.57	0.22	10.87	17.28	43.86	17.85	9.24	0.06	0.02	0.03	—	100
1952	0.50	0.20	9.99	17.20	50.08	13.74	8.16	0.09	0.01	0.03	—	100
b. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations												
1950	2.81 ¹⁾	—	—	—	18.94	61.17	16.18	—	—	—	0.90	100
1951	2.54 ¹⁾	—	—	—	32.99	45.73	17.92	—	—	—	0.82	100
1952	2.37 ¹⁾	—	—	—	40.98	37.53	18.12	—	—	0.17	0.83	100

¹⁾ Mit Einschluss des ertraglosen Betrages eines Institutes. - Y compris la somme improductive d'un établissement.

Verteilung der Kassenobligationen nach dem Zinsfuß 1920-1952*

Tab. 23 Répartition des obligations de caisse d'après le taux d'intérêt, 1920-1952* Tabl. 23

Jahres- ende Fin d'année	2 % und et 2½ %	2½ %	2¾ %	3 %	3¼ %	3½ %	3¾ %	4 %	4¼ %	4½ %	4¾ %	5 %	5¼ %	5½ % und dar- über et au- dessus	Total	Ver- zinsung Taux d'in- térêt
	In Millionen Franken — en millions de francs															%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1920	—	—	—	47	5	52	28	109	59	438	1 048	1 347	119	257	3 509	4.81
1921	—	—	—	45	5	49	27	95	32	330	763	1 211	274	740	3 571	4.95
1922	—	—	—	45	5	50	27	130	69	435	536	1 142	324	777	3 540	4.94
1923	—	—	—	47	6	47	26	299	211	702	338	925	296	560	3 457	4.79
1924	—	—	—	46	5	41	26	285	208	699	227	1 095	365	756	3 753	4.85
1925	—	—	—	45	5	39	25	206	183	601	190	1 491	493	816	4 094	4.92
1926	—	—	—	45	5	38	24	101	112	469	744	1 658	391	683	4 270	4.91
1927	—	—	—	44	4	36	24	82	83	393	1 288	1 914	305	394	4 567	4.88
1928	—	—	—	44	5	35	24	70	36	306	1 821	2 274	185	227	5 027	4.86
1929	—	—	—	43	4	35	23	70	30	241	2 029	2 882	124	105	5 586	4.85
1930	—	3	—	1	—	9	2	211	125	583	1 897	3 044	95	16	5 986	4.82
1931	—	3	—	15	—	80	275	890	240	590	1 352	2 348	72	7	5 872	4.63
1932	—	8	—	21	2	426	552	1 435	343	533	910	1 611	36	2	5 879	4.38
1933	—	3	—	39	31	781	894	1 868	328	270	385	954	12	1	5 566	4.14
1934	—	3	—	23	31	752	1 186	2 191	323	243	166	344	4	—	5 266	3.99
1935	—	3	—	15	33	669	1 329	2 302	286	119	24	83	—	—	4 863	3.90
1936	—	—	—	5	32	620	1 148	2 491	410	127	18	59	—	—	4 910	3.92
1937	—	5	—	231	229	959	904	1 971	307	110	15	29	—	—	4 760	3.80
1938	—	48	55	759	334	758	638	1 381	258	98	1	19	—	—	4 349	3.64
1939	—	60	92	1 125	411	863	409	826	131	33	1	2	—	—	3 953	3.46
1940	—	57	95	1 081	394	845	568	817	65	13	1	1	—	—	3 937	3.46
1941	—	54	101	1 151	495	999	606	550	14	2	0	1	—	—	3 973	3.40
1942	—	80	144	1 522	467	667	535	485	5	1	—	0	—	—	3 906	3.32
1943	—	77	170	1 949	496	472	322	332	7	—	—	—	—	—	3 825	3.23
1944	1	80	179	2 273	500	330	205	244	2	—	—	—	—	—	3 814	3.16
1945	1	78	236	2 648	494	256	70	55	1	—	—	—	—	—	3 839	3.07
1946	1	70	302	2 965	466	127	12	15	1	—	—	—	—	—	3 959	3.02
1947	1	66	326	3 033	496	94	4	8	1	—	—	—	—	—	4 029	3.02
1948	2	55	337	2 604	807	366	3	4	1	—	—	—	—	—	4 179	3.07
1949	3	84	391	2 436	1 051	470	4	4	2	—	—	—	—	—	4 445	3.08
1950	33	433	540	2 045	998	455	3	1	2	—	—	—	—	—	4 510	3.02
1951	37	516	821	2 084	848	439	3	1	2	—	—	—	—	—	4 751	2.99
1952	35	515	887	2 582	708	421	4	1	—	1	—	1	—	—	5 155	2.98

Tab. 24 Laufzeit der Kassenobligationen – Durée des obligations de caisse Tabl. 24

Laufzeit — Durée	1950	1951	1952	1950	1951	1952
	in Millionen Franken - en millions de francs			in Prozenten - en pour-cent		
1	2	3	4	5	6	7
1—3 Jahre — ans	2 444	2 512	2 613	56.42	55.04	52.69
4—5 Jahre — ans	1 333	1 299	1 573	30.77	28.46	31.72
Total	3 777	3 811	4 186	87.19	83.50	84.41
6—8 Jahre — ans	441	648	726	10.18	14.20	14.64
über 8 Jahre — plus de 8 ans	114	105	47	2.63	2.80	0.95
Total	4 332	4 564	4 959	100	100	100
Zahl der Banken	245	244	244	—	—	—
Nombre de banques						

Verteilung der Pfandbriefanleihen nach dem Zinsfuß
Répartition des emprunts par lettres de gage d'après le taux d'intérêt

Tab. 25

Beide Zentralen zusammen — Les deux centrales

Tabl. 25

Jahresende Fin d'année	2 ³ / ₄ %	3%	3 ¹ / ₄ %	3 ¹ / ₂ %	3 ³ / ₄ %	4%	4 ¹ / ₄ %	Total	Verzinsung Taux d'intérêt
1	in Millionen Franken — en millions de francs								2
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1931	—	—	—	—	30	92	—	122	3.94
1932	—	—	—	—	100	105	—	205	3.88
1933	—	—	—	7	104	151	—	262	3.69
1934	—	—	—	7	104	239	—	350	3.92
1935	—	—	—	7	111	269	10	397	3.93
1936	—	—	—	7	131	305	10	453	3.93
1937	—	—	54	50	131	295	10	540	3.82
1938	—	109	54	50	129	293	3	638	3.68
1939	—	138	80	50	129	292	3	692	3.63
1940	—	138	80	50	129	329	3	729	3.65
1941	—	138	132	102	101	246	3	722	3.57
1942	—	138	191	102	53	239	3	726	3.53
1943	—	138	215	145	27	193	3	721	3.48
1944	—	138	308	138	27	110	3	724	3.41
1945	—	138	348	138	20	80	—	724	3.35
1946	—	189	408	138	—	37	—	772	3.27
1947	—	235	448	117	—	37	—	837	3.25
1948	—	235	593	166	—	37	—	1 031	3.26
1949	—	261	587	166	—	37	—	1 051	3.25
1950	80	279	559	166	—	1	—	1 085	3.19
1951	100	485	505	107	—	1	—	1 198	3.13
1952	100	597	455	104	—	1	—	1 257	3.11
	in Prozenten — en pour-cent								
1931	—	—	—	—	24.59	75.41	—	100	
1935	—	—	—	1.76	27.96	67.76	2.52	100	
1938	—	17.08	8.46	7.84	20.22	45.98	0.47	100	
1945	—	19.06	48.07	19.06	2.76	11.05	—	100	
1948	—	22.79	57.52	16.10	—	3.59	—	100	
1949	—	24.88	55.65	15.80	—	3.52	—	100	
1950	7.38	25.71	51.52	15.30	—	0.09	—	100	
1951	8.35	40.49	42.15	8.98	—	0.08	—	100	
1952	7.96	47.49	36.20	8.27	—	0.03	—	100	

Pfandbriefdarlehen — Emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage

Tab. 26

Tab. 26

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 1)	Übrige Banken Autres Banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
1. Zahl der Banken mit Pfandbriefdarlehen. — Nombre de banques ayant contracté des emprunts auprès des centrales									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1935	19	2	78	45	33	8	1	—	108
1939	24	2	92	57	35	24	1	—	143
1945	24	2	97	58	39	27	1	1	152
1947	24	2	109	58	51	29	1	1	166
1948	24	2	116	62	54	31	1	1	175
1949	24	2	122	69	53	32	1	1	182
1950	24	2	130	75	55	35	1	1	193
1951	25	2	131	78	53	38	1	2	199
1952	25	2	130	78	52	38	1	1	197
2. Pfandbriefdarlehen in Millionen Franken — Emprunts auprès des centrales en millions de francs									
1935	170,0	41,0	177,7	135,4	42,3	5,7	0,5	—	394,9
1939	369,0	52,0	264,8	207,8	57,0	17,7	0,5	—	704,0
1945	391,0	50,0	270,3	214,0	56,3	22,3	0,5	2,3	736,4
1947	412,0	60,0	350,7	246,6	104,1	29,2	0,5	1,6	854,0
1948	527,0	60,0	421,8	301,3	120,5	39,3	0,5	1,6	1 050,2
1949	525,0	57,0	435,3	312,9	122,4	42,3	0,5	1,2	1 061,3
1950	518,0	57,0	469,8	338,1	131,7	48,7	0,5	1,3	1 095,3
1951	556,0	62,0	540,4	388,6	151,8	57,9	1,0	1,3	1 218,6
1952	560,7	62,0	590,4	433,6	156,8	62,6	1,0	1,2	1 277,9
3. Prozentuale Verteilung der Pfandbriefdarlehen — Répartition en pour-cent des emprunts auprès des centrales									
1935	43.05	10.38	45.00	34.29	10.71	1.44	0.13	—	100
1939	52.41	7.39	37.62	29.52	8.10	2.51	0.07	—	100
1945	53.10	6.79	36.70	29.06	7.64	3.03	0.07	0.31	100
1947	48.24	7.03	41.06	28.87	12.19	3.42	0.06	0.19	100
1948	50.18	5.71	40.17	28.69	11.48	3.74	0.05	0.15	100
1949	49.47	5.37	41.01	29.48	11.53	3.99	0.05	0.11	100
1950	47.29	5.20	42.89	30.87	12.02	4.45	0.05	0.12	100
1951	45.62	5.09	44.35	31.89	12.46	4.75	0.08	0.11	100
1952	43.88	4.85	46.20	33.93	12.27	4.90	0.08	0.09	100
1) Nur Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. — Seulement la Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel.									

Durchschnittliche Verzinsung der fremden Gelder
Taux d'intérêt moyen des fonds étrangers

Tab. 27

Tabl. 27

Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	Bodenkredit- banken de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
1. Spareinlagen — Dépôts d'épargne									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1945	2.44	2.10	2.57	2.57	2.55	2.72	2.65	3.63	2.53
1946	2.34	2.09	2.49	2.47	2.53	2.64	2.58	3.88	2.44
1947	2.31	2.11	2.43	2.39	2.51	2.62	2.49	3.92	2.41
1948	2.33	2.18	2.52	2.51	2.56	2.70	2.53	3.88	2.46
1949	2.35	2.05	2.48	2.44	2.57	2.71	2.57	3.81	2.46
1950	2.28	1.99	2.41	2.38	2.48	2.59	2.53	3.84	2.38
1951	2.28	2.02	2.42	2.38	2.49	2.60	2.53	3.68	2.38
1952	2.29	2.12	2.43	2.40	2.50	2.63	2.53	3.66	2.40
2. Depositen- und Einlagehefte — Livrets de dépôts									
1949	1.84	1.95	2.74	2.51	2.87	2.19	2.68	2.33	2.17
1950	1.78	1.86	2.59	2.44	2.69	2.22	2.62	2.16	2.07
1951	1.79	1.92	2.66	2.46	2.78	2.18	2.60	2.28	2.12
1952	1.83	1.93	2.60	2.49	2.67	2.10	2.61	2.42	2.15
3. Kassenobligationen und Kassenscheine — Obligations et bons de caisse									
1945	3.04	3.05	3.12	3.10	3.21	3.06	3.15	3.52	3.07
1946	2.99	3.02	3.07	3.04	3.17	3.04	3.11	3.47	3.02
1947	2.98	3.02	3.07	3.04	3.17	3.03	3.08	3.45	3.02
1948	3.01	3.10	3.14	3.12	3.21	3.09	3.14	3.46	3.07
1949	3.02	3.10	3.16	3.14	3.22	3.13	3.17	3.42	3.08
1950	2.96	3.02	3.10	3.07	3.19	3.08	3.15	3.42	3.02
1951	2.92	2.99	3.07	3.05	3.15	3.05	3.13	3.42	2.99
1952	2.92	2.98	3.05	3.03	3.13	3.02	3.11	3.36	2.98
4. Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations									
1949	3.27	—	3.41	3.29	4.21	—	—	—	3.28
1950	3.23	—	3.41	3.29	4.21	—	—	—	3.26
1951	3.21	—	3.26	3.17	4.21	—	—	—	3.22
1952	3.20	—	3.23	3.14	4.22	—	—	3.75	3.21
5. Kassenobligationen und Obligationen-Anleihen zusammen Obligations de caisse et emprunts par obligations									
1949	3.06	3.10	3.17	3.15	3.25	3.13	3.17	3.42	3.10
1950	3.01	3.02	3.12	3.09	3.22	3.08	3.15	3.42	3.05
1951	2.97	2.99	3.08	3.06	3.19	3.05	3.13	3.42	3.00
1952	2.96	2.98	3.06	3.04	3.16	3.02	3.11	3.44	3.00
6. Pfandbriefe — Lettres de gage									
Siehe Tab. 25, Kol. 10 — Voir tabl. 25, col. 10									

Die Spartätigkeit und die Hypothekaranlagen nach den Niederlassungen der Banken¹⁾ in den Kantonen*

Tab. 28

Banken im Kanton	Spareinlagen			Depositen- und Einlagehefte			Kassenobligationen und Kassenscheine		
	Dépôts d'épargne			Livrets de dépôts			Obligations et bons de caisse		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zürich	1 335,7	1 401,0	1 499,6	282,9	296,7	318,1	1 063,7	1 135,4	1 255,6
Bern	1 853,3	1 932,8	2 040,1	50,2	53,9	62,4	502,0	506,6	537,9
Luzern	379,2	396,3	418,8	20,1	21,4	23,2	122,0	137,1	153,3
Uri	40,7	42,6	46,6	2,0	1,9	1,9	5,7	5,7	6,5
Schwyz	148,5	154,0	161,7	4,3	5,0	4,7	49,8	54,9	63,1
Obwalden	38,1	39,2	41,8	0,9	0,9	0,9	19,5	21,1	22,8
Nidwalden	47,4	50,6	53,7	3,2	3,0	3,5	31,3	35,3	39,1
Glarus	99,9	101,9	105,0	1,2	1,7	1,6	8,7	8,4	10,1
Zug	72,1	74,7	78,6	8,8	9,2	9,7	24,5	27,3	27,7
Freiburg	222,3	227,5	240,9	1,5	2,0	3,2	127,4	137,0	149,8
Solothurn	344,4	362,0	383,9	3,1	3,6	4,3	189,0	200,8	218,7
Basel-Stadt	257,3	271,1	287,7	201,5	213,9	223,6	236,1	241,6	260,5
Basel-Land	136,0	144,4	155,6	13,1	14,6	16,2	169,1	191,8	215,2
Schaffhausen	96,4	100,8	107,3	5,7	5,6	5,8	69,0	71,4	74,2
Appenzell A.-Rh.	84,0	87,0	90,0	2,6	2,8	3,0	25,6	24,6	23,4
Appenzell I.-Rh.	30,3	32,3	34,6	0,1	—	—	7,8	6,6	6,7
St. Gallen	755,0	796,6	843,2	67,2	67,4	67,8	399,6	429,5	451,3
Graubünden	119,9	126,6	134,9	9,2	9,6	10,0	135,8	136,1	139,8
Aargau	681,6	712,7	749,1	12,3	13,2	14,2	357,1	380,8	421,8
Thurgau	294,7	300,0	313,4	25,0	24,7	24,9	260,7	277,9	291,7
Tessin	181,4	189,9	200,8	69,7	75,5	91,2	41,2	44,7	47,3
Waadt	529,2	547,8	572,7	121,5	127,9	137,7	304,6	314,5	343,0
Wallis	167,5	178,8	196,8	11,9	12,2	12,9	110,6	121,2	132,2
Neuenburg	147,7	153,9	164,3	46,4	48,9	52,9	88,6	85,2	89,9
Genf	194,5	204,7	220,8	64,7	67,6	72,9	175,2	170,3	188,0
Total	8 257,1	8 629,2	9 141,9	1 029,1	1 083,2	1 166,6	4 524,6	4 765,8	5 169,6

¹⁾ Mit Einschluss der Privatbankfirmen, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen.

²⁾ Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.

L'épargne et les placements hypothécaires. Répartition d'après les comptoirs des banques¹⁾ dans les cantons *

Tabl. 28

Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte, Kassenobligationen und Kassenscheine zusammen Dépôts d'épargne, livrets de dépôts, obligations et bons de caisse ensemble				Inländische Hypothekaranlagen Placements hypothécaires en Suisse ²⁾				Banques situées dans le canton de
1949	1950	1951	1952	1949	1950	1951	1952	
en millions de francs								
11	12	13	14	15	16	17	18	19
2 579,3	2 682,3	2 833,1	3 073,3	2 402,2	2 537,2	2 670,5	2 827,9	Zurich
2 337,0	2 405,5	2 493,3	2 640,4	2 103,0	2 222,8	2 329,4	2 456,8	Berne
511,7	521,3	554,8	595,3	366,8	398,7	418,7	448,0	Lucerne
48,0	48,4	50,2	55,0	29,4	31,5	33,7	35,5	Uri
197,6	202,6	213,9	229,5	173,3	184,0	195,1	208,8	Schwytz
54,5	58,5	61,2	65,5	49,9	53,0	58,4	63,7	Unterwald-le-Haut
76,6	81,9	88,9	96,3	64,6	70,1	74,4	79,3	Unterwald-le-Bas
107,6	109,8	112,0	116,7	63,7	66,6	70,1	73,0	Glaris
102,4	105,4	111,2	116,0	112,2	116,1	119,8	125,1	Zoug
344,1	351,2	366,5	393,9	278,1	292,5	309,9	308,9	Fribourg
523,4	536,5	566,4	606,9	561,6	592,8	626,8	668,6	Soleure
672,9	694,9	726,6	771,8	682,7	724,0	755,7	805,3	Bâle-Ville
298,5	318,2	350,8	387,0	369,8	376,5	403,9	433,5	Bâle-Campagne
166,6	171,1	177,8	187,3	170,4	181,2	194,5	206,0	Schaffhouse
110,9	112,2	114,4	116,4	53,1	55,6	58,6	62,9	Appenzell-Rh-Ext.
37,8	38,2	38,9	41,3	19,9	21,0	22,0	23,2	Appenzell-Rh-Int.
1 182,0	1 221,8	1 293,5	1 362,3	1 113,1	1 158,4	1 214,6	1 286,0	St-Gall
258,9	264,9	272,3	284,7	305,9	316,5	329,4	342,0	Grisons
1 011,5	1 051,0	1 106,7	1 185,1	1 003,6	1 060,0	1 130,3	1 223,8	Argovie
573,5	580,4	602,6	630,0	538,0	554,3	567,4	618,9	Thurgovie
272,4	292,3	310,1	339,3	208,1	228,7	246,4	262,5	Tessin
916,3	955,3	990,2	1 053,4	985,9	1 022,7	1 081,6	1 141,1	Vaud
277,8	290,0	312,2	341,9	162,5	183,1	204,0	222,9	Valais
276,6	282,7	288,0	307,1	191,8	195,8	206,2	221,5	Neuchâtel
423,8	434,4	442,6	481,7	305,4	315,6	330,0	349,4	Genève
13 361,7	13 810,8	14 478,2	15 478,1	12 315,0	12 958,7	13 651,4	14 494,6	Total

¹⁾ Y compris les banquiers privés qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds.

²⁾ Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

**Der prozentuale Anteil der Kantonalbanken¹⁾
an den Spareinlagen, Kassenobligationen und Hypothekaranlagen aller Banken**

Part des banques cantonales¹⁾ aux dépôts d'épargne, aux obligations de caisse
et aux placements hypothécaires de toutes les banques Tabl. 29

Kanton Canton	Spareinlagen Dépôts d'épargne			Kassen- obligationen und Kassenscheine Obligations et bons de caisse			Inländische Hypothekar- anlagen Placements hypothécaires en Suisse ²⁾		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zürich	59.59	59.41	59.25	43.01	44.04	42.87	54.41	53.73	53.63
Bern	24.32	24.13	23.84	30.01	26.61	24.84	35.17	34.28	33.29
Luzern	70.52	69.61	68.59	59.81	63.01	65.27	70.28	70.63	70.19
Uri	84.08	83.44	82.97	88.86	88.31	89.78	84.38	83.81	83.38
Schwyz	67.71	67.40	67.31	83.21	84.14	85.19	70.58	70.66	70.27
Obwalden	76.90	76.87	76.89	91.24	91.68	92.12	80.78	81.20	81.88
Nidwalden	60.11	60.35	60.28	90.22	91.68	92.43	74.24	74.01	74.82
Glarus	79.42	79.17	78.85	—	—	—	75.80	74.62	73.04
Zug	87.93	86.83	85.69	77.76	78.44	74.33	69.61	69.47	69.70
Fribourg	32.94	32.49	31.82	42.93	44.44	45.60	43.32	42.93	38.71
Solothurn	34.05	33.67	32.88	46.17	45.17	43.59	46.70	46.40	45.78
Basel-Stadt	57.27	57.83	57.91	31.16	31.24	29.88	42.95	41.94	40.68
Basel-Land	76.51	77.19	76.76	74.93	76.58	76.15	71.02	71.98	71.49
Schaffhausen	55.05	55.46	56.14	42.35	45.02	46.67	54.15	55.16	55.64
Appenzell A.-Rh.	85.59	85.31	84.92	86.56	84.70	83.09	83.08	83.52	83.72
Appenzell I.-Rh.	89.89	89.56	88.94	96.31	96.03	95.79	90.82	91.04	90.43
St. Gallen	40.68	40.38	40.46	33.05	33.03	33.39	39.28	39.12	39.36
Graubünden	83.99	83.25	82.73	86.03	85.04	84.61	81.97	81.07	80.41
Aargau	30.16	30.22	30.31	21.04	20.98	20.44	26.38	26.14	25.51
Thurgau	77.05	77.28	77.03	76.57	77.53	77.49	81.12	81.61	78.17
Tessin	72.16	71.72	71.73	24.70	21.89	19.11	47.44	46.55	45.92
Vaud	58.40	58.10	57.74	71.42	72.47	73.27	82.03	82.20	82.06
Valais	39.66	40.13	40.48	50.46	53.91	55.98	44.27	46.91	48.48
Neuchâtel	67.59	67.60	67.73	27.46	25.14	23.36	57.85	55.96	54.21
Genève	87.69	87.26	85.13	62.76	62.09	57.44	86.62	86.01	81.64
Total	49.18	48.98	48.74	47.19	47.45	46.81	52.70	52.29	51.58

¹⁾ Mit Einschluss der Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève.
Y compris la Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève.

²⁾ Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.
Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Die wichtigsten Aktiven in Prozenten der Bilanzsumme

Tab. 30 Les principaux postes de l'actif en pour-cent du total du bilan Tabl. 30

Jahr Année	Kasse, Giro- und Postcheckguthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Banken- debitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Kontokorrent- debitoren Comptes courants débiteurs		Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe		Konto- korrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Kör- perschaften Avances en compte cour- rant et prêts à des corpora- tions de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo- thécaires	Wert- schriften und dau- ernde Beteili- gungen Titres et parti- cipations perma- nentes
		auf Sicht à vue	andere à terme		Total	davon gegen hypo- thekar. Deckung dont garantis par cré- ances hy- pothéc.	Total	davon gegen hypo- thekar. Deckung dont garantis par cré- ances hy- pothéc.			
1. Kantonalbanken — Banques cantonales											
1950	2.16	1.09	0.45	3.90	9.92	5.05	6.90	4.96	4.97	59.29	9.59
1951	2.10	1.24	0.45	3.51	10.45	5.45	7.02	5.06	5.50	59.17	8.85
1952	2.24	1.01	0.51	3.27	10.47	5.43	7.02	5.03	5.48	59.27	9.04
2. Grossbanken — Grandes banques											
1950	10.02	9.02	3.57	23.84	25.01	4.54	6.97	3.01	1.58	6.58	11.65
1951	10.38	8.01	2.87	22.27	26.83	5.41	7.50	2.90	1.58	6.81	12.22
1952	10.38	8.03	3.25	21.13	26.30	5.22	8.18	2.99	1.87	7.34	11.79
3. Lokalbanken — Banques locales											
1950	2.36	1.23	0.26	2.38	17.38	8.11	6.47	3.87	1.45	58.37	8.03
1951	2.60	1.28	0.21	2.31	17.64	8.32	6.28	3.80	1.44	58.79	7.48
1952	2.49	1.34	0.28	2.40	16.94	7.90	6.14	3.56	1.43	59.43	7.62
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules											
1950	1.52	0.80	0.13	0.77	9.20	5.00	5.42	3.38	1.54	72.47	6.45
1951	1.77	0.78	0.14	0.70	9.49	5.38	5.17	3.03	1.55	72.76	6.00
1952	1.85	0.86	0.14	0.75	9.22	5.11	5.10	3.01	1.49	73.04	5.88
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules											
1950	3.82	1.97	0.49	5.18	31.53	13.50	8.29	4.71	1.29	33.88	10.77
1951	4.05	2.14	0.35	5.15	31.95	13.48	8.24	4.60	1.25	34.25	10.09
1952	3.64	2.19	0.52	5.34	30.64	12.86	8.00	4.53	1.31	35.27	10.71
4. Sparkassen — Caisses d'épargne											
1950	2.10	0.97	0.31	0.79	3.00	1.89	2.85	1.70	2.92	70.02	13.99
1951	1.80	0.84	0.21	0.62	3.43	2.26	2.85	1.66	3.04	70.39	13.78
1952	1.92	0.91	0.38	0.50	3.73	2.61	2.82	1.66	3.00	70.28	13.45
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel											
1950	1.12	4.18	11.75	—	7.73	3.85	4.18	—	5.61	63.12	1.07
1951	1.22	5.16	10.80	—	7.60	3.83	4.31	—	5.20	63.45	1.04
1952	1.20	5.56	10.41	—	7.46	3.78	4.29	—	5.10	63.75	1.01
6. Übrige Banken — Autres banques.											
1950	10.46	28.37	2.45	5.01	23.72	2.25	5.70	0.31	0.53	4.92	13.76
1951	8.97	29.00	3.33	3.45	25.76	1.91	5.04	0.27	0.39	4.19	15.06
1952	8.78	30.50	3.16	5.61	26.34	1.85	4.17	0.26	0.30	3.44	13.08
Total											
1950	4.64	4.17	1.77	9.06	15.35	5.09	6.38	3.64	3.09	43.50	10.06
1951	4.73	4.06	1.54	8.39	16.28	5.06	6.53	3.58	3.27	43.47	9.86
1952	4.77	4.14	1.69	8.00	16.08	5.44	6.67	3.57	3.31	43.66	9.75

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs			
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires	
in Millionen Franken											
Schweizerische Nationalbank											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1947	1	5 264,0	0,4	171,1	—	169,7	246,6	—	—	—	—
1948	1	5 830,5	0,4	244,0	—	171,4	79,0	—	—	—	—
1949	1	6 251,3	0,5	201,0	—	170,7	31,0	—	—	—	—
1950	1	5 985,4	0,2	219,3	—	300,0	85,0	—	—	—	—
1951	1	6 014,9	0,2	148,2	—	386,1	58,9	—	—	—	—
1952	1	5 889,1	0,2	182,2	—	593,7	64,0	—	—	—	—
Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft											
1947	1	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1948	1	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1949	1	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1950	1	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1951	1	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1952	1	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)											
1948	1	—	—	3,0	—	—	—	—	—	—	—
1949	1	—	—	4,8	—	—	—	—	—	—	—
1950	1	—	—	6,5	—	—	—	—	—	—	—
1951	1	—	—	5,7	—	—	—	—	—	—	—
1952	1	—	—	6,7	—	—	—	—	—	—	—
1953	1	—	—	5,9	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefbank schweizerischer HypothekarInstitute											
1947	1	—	—	1,6	—	—	—	—	—	—	—
1948	1	0,1	—	0,6	—	—	—	—	—	—	—
1949	1	2,2	—	0,9	—	—	—	—	—	—	—
1950	1	0,1	—	0,9	2,0	—	—	—	—	—	—
1951	1	0,1	—	1,1	—	—	—	—	—	—	—
1952	1	0,1	—	2,6	—	—	—	—	—	—	—
Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)											
1947	1	7,4	—	0,4	30,9	2,8	—	1,3	4,6	3,0	
1948	1	10,7	—	0,5	29,9	1,0	—	0,8	3,3	2,2	
1949	1	15,0	—	0,5	18,8	3,2	—	0,8	1,8	0,9	
1950	1	8,7	—	0,5	22,3	1,7	—	1,1	2,0	1,2	
1951	1	12,3	—	0,7	19,1	5,1	—	1,3	2,6	1,7	
1952	1	11,6	0,1	0,4	18,0	6,3	—	0,9	2,4	1,1	

1) Darlehen an Mitgliederbanken.

Structure de l'actif

Tabl. 31

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Kör- perschaften	Hypo- thekar- anlagen	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen	Syndikats- beteili- gungen	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven	Nicht einbe- zahltes Kapital	Bilanz- summe
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont gar- antis par créances hypo thé- caires					Avances en compte cour- rant et prêts à des corpo- rations de droit public	Place- ments hypo thé- caires				Titres et participa- tions per- manentes	Partici- pations syndicales	Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres	Autres postes de l'actif	Capital non versé	Total du bilan
en millions de francs											
Banque nationale suisse											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
—	—	—	—	—	48,4	—	2,0	—	4,9	25,0	5 932,1
—	—	—	—	—	47,4	—	2,0	—	0,9	25,0	6 400,6
—	—	—	—	—	39,7	—	2,0	—	0,7	25,0	6 721,9
—	—	—	—	—	40,9	—	2,0	—	0,8	25,0	6 658,6
—	—	—	—	—	39,9	—	2,0	—	0,7	25,0	6 675,9
—	—	—	—	—	40,1	—	2,0	—	0,5	25,0	6 796,8
Caisse de prêts de la Confédération suisse											
—	20,9	—	7,0	—	—	—	—	1,1	—	100,0	129,2
—	19,5	—	7,0	—	—	—	—	1,1	—	100,0	127,7
—	14,7	—	7,0	—	—	—	—	1,1	—	100,0	122,9
—	4,2	—	7,0	—	—	—	—	1,0	—	100,0	112,9
—	5,3	—	7,0	—	—	—	—	1,0	—	100,0	113,5
—	3,6	—	7,0	—	—	—	—	1,0	—	100,0	111,8
Centrale de lettres de gage des banques cantonales suisses (Bilan au 31 mars)											
—	439,0 ¹⁾	—	—	6,7	15,4	—	—	—	3,0	4,0	471,1
—	527,0 ¹⁾	—	—	7,5	16,5	—	—	—	4,0	—	559,8
—	505,0 ¹⁾	—	—	8,6	16,6	—	—	—	4,0	4,0	544,7
—	543,0 ¹⁾	—	—	9,0	17,0	—	—	—	4,1	4,0	582,8
—	562,0 ¹⁾	—	—	9,1	17,5	—	—	—	4,4	4,0	603,7
—	557,0 ¹⁾	—	—	8,9	17,7	—	—	—	4,2	4,0	597,7
Banque des lettres de gage d'Etablissements suisses de Crédit hypothécaire											
—	442,5 ¹⁾	—	—	1,5	7,6	—	—	—	3,7	4,0	460,9
—	524,2 ¹⁾	—	—	1,5	7,1	—	—	—	4,9	1,0	539,4
—	537,2 ¹⁾	—	—	2,0	10,9	—	—	—	4,7	1,0	558,9
—	579,3 ¹⁾	—	—	1,7	15,1	—	—	—	4,7	4,0	607,8
—	665,1 ¹⁾	—	—	1,7	16,9	—	—	—	5,4	8,0	698,3
—	718,8 ¹⁾	—	—	1,3	15,2	—	—	—	5,6	8,0	751,6
Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel (Système Raiffeisen)											
—	2,3	1,5	14,5	61,2	72,2	—	0,1	—	1,2	—	198,9
—	2,4	1,5	6,7	63,3	65,4	—	0,1	—	1,1	—	185,2
—	2,4	1,6	13,4	65,8	76,4	—	0,1	—	1,3	—	199,5
—	1,7	0,8	12,5	73,1	74,2	—	0,1	—	1,3	—	199,2
—	1,7	0,8	12,9	74,0	79,1	—	0,1	—	1,4	—	210,3
—	1,9	0,7	12,6	76,9	95,3	—	0,1	—	1,5	—	228,0

¹⁾ Prêts aux banques affiliées.

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypotheke- rische Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
1. Kantonalbanken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1939	27	172,6	6,2	71,1	40,2	150,2	—	28,2	498,4	203,3
1940	27	259,1	5,1	79,0	21,7	145,3	—	24,9	455,4	188,8
1941	27	224,5	4,9	70,6	34,8	244,1	—	29,4	441,0	188,2
1942	27	286,8	6,9	84,4	29,1	246,4	—	45,1	426,0	178,3
1943	27	326,3	7,1	90,5	23,6	313,2	—	56,6	432,1	187,3
1944	27	247,1	5,5	84,6	30,7	380,3	—	58,4	455,6	205,0
1945	27	224,2	4,9	100,3	79,8	412,4	—	59,7	489,7	221,4
1946	27	155,2	4,7	107,4	102,3	410,8	—	80,3	712,1	323,4
1947	27	162,5	4,7	116,5	94,0	291,6	—	108,0	950,9	488,3
1948	27	218,6	3,6	122,1	63,5	281,7	—	99,7	1 024,4	565,8
1949	27	359,8	6,2	115,4	18,5	384,7	—	82,0	938,1	529,8
1950	27	228,1	4,0	115,2	47,8	410,9	—	100,3	945,1	532,3
1951	27	231,2	3,4	136,6	49,4	386,2	—	113,1	1 037,5	600,3
1952	27	258,3	4,4	116,3	58,7	376,6	0,1	107,4	1 098,9	625,9
2. Grossbanken										
1939	7	537,7	21,2	609,1	116,3	641,5	7,0	246,5	787,5	198,6
1940	7	717,2	11,2	379,9	133,7	813,6	43,6	193,7	704,5	192,3
1941	7	474,1	14,6	304,8	149,8	922,1	37,7	216,9	727,1	185,3
1942	7	598,3	20,2	237,2	133,9	893,8	16,8	262,0	740,2	184,5
1943	7	558,2	13,1	251,0	87,9	979,5	10,1	262,9	774,5	186,9
1944	7	400,7	11,0	281,6	162,4	956,2	10,4	268,7	784,8	176,7
1945	5	391,0	16,1	351,2	297,5	982,4	3,9	276,0	964,7	189,8
1946	5	351,1	17,4	512,8	513,9	993,4	10,7	470,1	1 345,3	252,7
1947	5	463,6	15,0	640,2	479,9	969,0	6,2	640,6	1 460,0	305,8
1948	5	678,4	14,7	544,0	357,2	1 429,2	5,9	625,8	1 389,0	332,6
1949	5	906,2	20,7	532,3	216,4	1 901,3	6,0	528,9	1 148,7	318,1
1950	5	799,4	20,9	719,4	285,0	1 902,1	10,8	636,8	1 358,4	361,9
1951	5	873,3	17,1	673,3	241,7	1 873,3	15,5	705,1	1 551,6	454,8
1952	5	918,4	18,2	710,5	287,2	1 869,6	27,6	642,2	1 684,9	461,8
3. Lokalbanken										
1947	177	99,8	0,9	52,2	21,6	88,3	0,1	102,5	718,8	381,4
1948	175	108,6	0,8	52,7	13,3	88,4	0,6	92,8	741,5	396,4
1949	175	129,6	0,7	68,9	13,3	102,7	1,0	87,9	700,9	375,1
1950	173	117,8	1,0	61,5	13,2	119,1	0,4	105,1	762,7	405,3
1951	171	138,2	0,9	67,9	11,4	123,2	1,1	118,8	820,5	442,9
1952	170	142,3	0,8	76,5	15,7	137,1	0,5	119,9	846,3	450,6

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtl. Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public	Hypothekaranlagen Placements hypothécaires	Wertschriften und dauernde Beteiligungen Titres et participations permanentes	Syndikatsbeteiligungen Participations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbezahletes Kapital Capital non versé	Bilanzsumme Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekarische Deckung dont garantis par créances hypothécaires					Bankgebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
1. Banques cantonales											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1,8	518,6	366,3	396,4	5 034,5	743,8	2,7	40,7	37,1	123,4	—	7 865,9
1,9	526,8	370,2	372,0	5 058,2	737,2	1,9	40,4	37,8	123,6	—	7 890,3
2,0	499,9	358,3	366,0	5 058,2	854,0	1,8	39,8	36,0	116,2	—	8 023,2
1,8	491,1	346,6	361,1	5 019,6	939,8	1,4	39,4	31,5	109,1	—	8 119,5
1,8	475,9	341,3	336,3	4 989,3	1 045,8	1,5	39,0	23,5	104,5	—	8 272,0
6,0	469,0	339,8	350,1	4 977,7	1 319,9	1,1	38,8	25,7	111,1	—	8 561,6
7,0	469,5	340,3	356,5	4 980,3	1 392,8	2,4	42,0	19,9	105,8	—	8 747,2
5,6	513,0	370,4	336,5	5 089,9	1 307,6	0,9	41,2	14,0	106,5	—	8 988,0
5,7	580,4	410,0	395,7	5 324,5	1 126,1	2,0	41,3	10,4	101,7	—	9 316,0
8,9	627,7	459,4	429,7	5 653,7	984,7	0,8	42,2	9,2	105,2	—	9 675,7
8,8	657,8	487,5	492,4	5 991,7	962,2	2,6	42,6	14,7	111,1	—	10 188,6
17,9	708,7	522,6	523,5	6 246,9	1 010,6	0,9	47,6	15,4	113,5	—	10 536,4
15,8	756,7	556,8	605,5	6 515,3	974,9	3,0	48,2	14,3	119,6	—	11 010,7
15,9	792,9	579,1	631,1	6 828,7	1 041,3	1,7	49,5	13,8	125,5	—	11 521,1
2. Grandes banques											
56,0	282,3	136,5	84,2	372,0	344,0	37,6	77,3	30,7	28,8	—	4 279,7
41,0	266,2	134,2	120,4	368,5	418,9	40,2	76,8	30,9	31,7	—	4 392,0
45,7	252,2	127,2	140,8	359,3	690,6	38,6	76,3	23,1	14,7	—	4 493,4
57,8	295,2	125,3	139,3	371,3	826,1	23,3	74,8	23,9	17,8	—	4 731,9
67,5	246,7	135,8	79,0	405,5	1 125,6	20,1	74,3	18,9	13,8	—	4 988,6
53,6	256,0	159,0	90,9	446,6	1 352,3	18,8	73,5	15,8	15,3	—	5 198,6
41,3	219,5	158,3	83,9	436,9	1 357,2	13,3	56,1	16,6	35,5	—	5 543,1
40,5	264,7	173,6	106,4	449,3	1 244,3	13,7	53,5	15,2	26,9	—	6 429,2
34,3	302,0	191,7	162,3	459,4	1 098,4	13,5	53,0	13,8	22,6	—	6 833,8
53,7	357,4	192,0	160,1	457,0	986,9	9,9	53,5	12,0	20,3	—	7 155,0
86,5	345,6	210,6	169,3	474,7	908,5	12,2	52,5	9,0	25,3	—	7 344,1
122,5	433,3	240,3	126,3	524,6	929,1	13,6	51,5	8,1	35,5	—	7 977,3
159,2	471,3	243,7	133,0	572,6	1 027,5	9,5	51,7	5,5	29,0	—	8 410,2
179,7	543,8	264,5	165,1	649,8	1 042,8	9,1	50,0	5,5	42,8	—	8 847,2
3. Banques locales											
3,5	288,5	180,7	66,9	2 472,7	393,5	0,8	29,3	4,1	45,4	12,8	4 401,7
2,4	299,9	186,3	67,3	2 603,6	371,7	0,9	31,5	3,9	44,3	12,9	4 537,1
3,3	313,6	193,4	76,5	2 765,4	416,1	1,2	32,5	3,8	47,6	13,1	4 778,1
3,2	320,2	193,5	72,5	2 918,6	401,4	0,8	32,2	4,0	52,1	14,2	5 000,0
3,9	330,6	191,6	76,7	3 129,5	398,3	0,6	32,7	4,4	50,4	14,5	5 323,6
3,6	346,8	203,2	81,4	3 390,0	434,8	0,6	33,4	4,0	54,9	15,8	5 704,4

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
3a Bodenkreditbanken allein										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1947	76	41,9	0,3	17,3	2,4	20,2	—	25,7	244,9	149,1
1948	82	45,6	0,3	18,6	4,3	19,8	—	22,1	262,6	159,1
1949	87	56,0	0,2	26,2	4,1	20,9	—	20,0	241,2	142,6
1950	87	48,1	0,2	25,5	4,2	24,4	0,3	27,6	264,2	158,6
1951	87	59,9	0,3	26,5	4,6	23,7	—	30,2	291,8	182,5
1952	88	67,5	0,3	31,4	5,0	27,4	0,2	30,0	306,3	186,3
3b andere Lokalbanken allein										
1947	101	57,9	0,6	34,9	19,2	68,1	0,1	76,8	473,9	232,3
1948	93	63,0	0,5	34,1	9,0	68,6	0,6	70,7	478,9	237,3
1949	88	73,6	0,5	42,7	9,2	81,8	1,0	67,9	459,7	232,5
1950	86	69,7	0,8	36,0	9,0	94,7	0,1	77,5	498,5	246,7
1951	84	78,3	0,6	41,4	6,8	99,5	1,1	88,6	528,7	260,4
1952	82	74,8	0,5	45,1	10,7	109,7	0,3	89,9	540,0	264,3
4. Sparkassen										
1947	118	29,6	0,1	14,3	5,0	15,6	0,3	1,6	60,8	41,2
1948	117	31,8	0,1	13,9	3,7	9,3	—	1,7	67,1	45,4
1949	117	49,6	0,1	27,3	4,6	16,7	—	1,8	61,7	42,6
1950	117	47,1	0,1	21,7	6,9	17,7	—	2,0	65,3	42,5
1951	118	42,2	—	19,8	5,0	14,5	—	2,3	77,8	53,0
1952	118	47,4	0,1	22,4	9,3	12,4	—	2,5	89,9	64,5
5. Darlehenskassen										
1947	2 (867)	9,3	—	29,0	134,9	—	—	—	68,7	33,8
1948	2 (892)	9,9	—	27,6	120,1	—	—	—	72,4	35,1
1949	2 (903)	10,6	—	39,5	122,0	—	—	—	71,2	35,0
1950	2 (924)	11,0	—	41,1	115,6	—	—	—	76,0	37,9
1951	2 (946)	12,7	—	53,8	112,6	—	—	—	79,2	39,9
1952	2 (962)	13,4	—	62,0	116,2	—	—	—	83,3	42,2
5a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein										
1950	1 (912)	10,5	—	40,9	115,6	—	—	—	73,6	37,2
1951	1 (934)	12,1	—	53,5	112,5	—	—	—	76,8	39,3
1952	1 (950)	12,8	—	61,6	116,1	—	—	—	80,8	41,5

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Konto- korrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Kör- perschaften Avances en compte cou- rant et prêts à des corpo- rations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo thé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothe- karische Deckung dont gar- antis par créances hypo thé- caires					Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
3 a banques de crédit foncier seules											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
0,6	147,2	96,9	39,7	1 913,1	203,2	—	11,7	1,5	28,9	3,0	2 701,6
0,7	160,4	103,8	43,4	2 062,1	189,7	—	12,7	1,6	30,0	3,0	2 876,9
0,9	168,9	108,2	50,6	2 189,5	212,4	0,2	13,3	1,4	32,4	3,0	3 041,2
1,1	170,9	107,4	48,9	2 299,7	204,7	0,2	13,8	1,4	34,0	4,0	3 173,2
1,4	173,9	102,8	52,5	2 467,8	203,4	0,1	14,4	1,5	35,5	4,0	3 391,5
1,3	184,7	110,0	54,4	2 664,9	214,7	0,1	14,7	1,4	39,0	5,2	3 648,5
3 b autres banques locales seules											
2,9	141,3	83,8	27,2	559,6	190,3	0,8	17,6	2,6	16,5	9,8	1 700,1
1,7	139,5	82,5	23,9	541,5	182,0	0,9	18,8	2,3	14,3	9,9	1 660,2
2,4	144,7	85,2	25,9	575,9	203,7	1,0	19,2	2,4	15,2	10,1	1 736,9
2,1	149,3	86,1	23,6	618,9	196,7	0,6	18,4	2,6	18,1	10,2	1 826,8
2,5	156,7	88,8	24,2	661,7	194,9	0,5	18,3	2,9	14,9	10,5	1 932,1
2,3	162,1	93,2	27,0	725,1	220,1	0,5	18,7	2,6	15,9	10,6	2 055,9
4. Caisses d'épargne											
1,0	50,3	30,6	49,9	1 322,4	356,1	—	8,3	16,9	22,5	0,2	1 954,9
1,1	52,8	32,9	54,2	1 419,8	309,5	—	8,4	21,8	23,4	0,1	2 018,7
0,9	55,3	34,5	61,1	1 504,3	299,3	—	9,3	26,1	25,1	0,2	2 143,4
1,0	63,0	38,1	65,5	1 571,1	313,9	—	10,6	30,0	27,7	0,2	2 243,8
0,9	65,9	39,0	71,3	1 652,6	323,5	—	11,2	31,3	27,9	1,2	2 347,9
0,7	69,0	41,0	74,3	1 738,8	332,9	0,3	12,0	31,4	29,6	1,2	2 474,2
5. Caisses de crédit mutuel											
—	31,0	—	48,5	502,5	10,5	—	2,0	0,3	8,0	—	844,7
—	35,4	—	51,3	546,7	10,6	—	1,9	0,1	8,7	—	884,7
—	37,6	—	54,2	579,0	10,2	—	1,9	0,2	9,4	—	935,8
—	41,1	—	55,2	620,8	10,5	—	2,2	0,1	10,0	—	983,6
—	44,9	—	54,2	661,3	10,8	—	2,3	—	10,4	—	1 042,2
—	47,9	0,8	56,9	711,4	11,3	—	2,5	—	11,1	—	1 116,0
5 a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule											
—	40,2	—	54,2	614,6	8,8	—	2,2	0,1	9,9	—	970,6
—	43,9	—	53,2	654,9	9,1	—	2,3	—	10,3	—	1 028,6
—	46,8	—	55,7	704,7	9,5	—	2,6	—	11,0	—	1 101,6

Tab. 31 (Forts.)

Gliederung der Aktiven

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kasse, Giro- und Postcheck- guthaben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Coupons	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit Reports et avances à court terme	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				auf Sicht à vue	andere à terme			ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothekari- sche Deckung dont garantis par créances hypothé- caires
in Millionen Franken										
6. Übrige Banken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1947	56	37,3	—	89,4	39,4	6,6	1,1	13,9	84,2	18,3
1948	57	37,5	0,2	135,1	18,0	17,0	0,9	15,2	84,5	11,6
1949	62	46,7	0,3	143,6	11,7	27,8	0,4	14,0	111,0	10,8
1950	65	67,4	0,1	182,7	15,8	32,3	0,9	15,8	137,0	14,5
1951	70	68,7	0,6	222,1	25,5	26,4	2,1	23,7	173,6	14,6
1952	77	80,0	0,2	278,0	28,8	51,1	9,1	30,5	209,6	16,9
Total 1—6 ¹⁾										
1930	310	467,2		2 403,1		2 021,7	56,4	5 111,6		—
1931	310	1 289,8		1 165,1		1 387,0	15,3	4 571,4		—
1932	309	1 254,0		884,1		1 158,6	19,4	4 204,7		—
1933	321	1 039,7		755,9		952,8	28,6	3 794,7		—
1934	321	923,0		652,0		925,8	36,3	3 535,3		—
1935	363	538,2	32,7	400,9	250,2	682,4	36,7	334,7	2 320,4	796,7
1936	365	1 312,7	30,1	580,5	200,5	682,4	54,5	250,6	2 119,5	681,2
1937	365	1 634,5	32,8	694,2	271,1	729,3	20,1	286,4	1 951,0	639,9
1938	361	1 695,4	22,6	652,6	178,9	631,6	40,2	285,1	1 829,9	606,4
1939	363	836,6	29,3	794,4	201,8	845,0	10,6	306,0	1 763,5	609,3
1940	369	1 088,6	17,7	565,5	200,3	1 009,6	45,9	248,6	1 608,0	573,3
1941	373	860,6	20,5	495,8	249,7	1 224,3	39,8	280,5	1 618,3	586,6
1942	372	1 070,5	28,8	470,0	247,1	1 205,9	18,1	351,2	1 637,9	573,8
1943	373	1 080,8	21,2	495,8	220,0	1 381,5	10,5	366,1	1 680,9	591,5
1944	379	839,4	17,4	527,6	331,9	1 436,5	11,0	378,6	1 754,7	627,6
1945	383	790,5	22,0	596,0	557,3	1 502,8	5,4	395,0	2 013,1	677,0
1946	382	661,3	23,6	749,9	817,4	1 512,8	13,2	647,5	2 794,4	935,3
1947	385	802,1	20,7	941,6	774,8	1 371,1	7,7	866,6	3 343,4	1 268,8
1948	383	1 084,8	19,4	895,4	575,8	1 825,6	7,4	835,2	3 378,9	1 386,9
1949	388	1 502,5	28,0	927,0	386,5	2 433,2	7,4	714,6	3 031,6	1 311,4
1950	389	1 270,8	26,1	1 141,6	484,3	2 482,1	12,1	860,0	3 344,5	1 394,4
1951	393	1 366,3	22,0	1 173,5	445,6	2 423,6	18,7	963,5	3 740,2	1 605,5
1952	399	1 459,8	23,7	1 265,7	515,9	2 446,8	37,3	902,5	4 012,9	1 661,9

1) Die Zahlen von 1930 bis 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

Structure de l'actif

Tabl. 31 (suite)

Feste Vorschüsse u. Darlehen Avances et prêts à terme fixe			Kontokorrent- vorschüsse und Darlehen an öffentlich- rechtl. Körper- schaften Avances en compte cour- rant et prêts à des corpo- rations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypothé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et parti- cipations per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegenschaften Immeubles		Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif	Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	davon gegen hypothé- carische Deckung dont gar- antis par créances hypothé- caires					Bank- gebäude à l'usage de la banque	andere autres			
en millions de francs											
6. Autres banques											
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
4,5	15,9	1,4	2,0	34,9	74,0	0,6	0,5	6,4	4,6	1,2	416,5
6,1	17,8	1,7	1,6	34,6	86,1	3,2	0,5	5,6	6,3	1,5	471,7
6,9	19,9	2,1	1,2	33,2	95,8	1,8	0,7	3,7	14,4	1,4	534,5
7,2	29,5	2,0	3,4	31,7	88,6	1,1	1,6	3,4	24,1	1,5	644,1
6,9	31,7	2,1	3,0	32,1	115,3	1,1	1,6	9,2	20,7	1,5	765,8
6,0	32,0	2,4	2,7	31,4	119,2	1,1	1,7	10,0	19,0	1,2	911,6
Total 1—6¹⁾											
2 377,9		666,8	—	7 154,4	1 410,0	116,9	189,6		210,1	11,2	21 530,1
2 416,6		691,9	—	7 551,9	1 462,2	128,7	202,3		234,7	41,7	20 466,7
2 246,1		778,8	—	8 125,6	1 487,0	111,8	214,6		218,0	21,0	19 944,9
2 208,7		781,5	—	8 403,3	1 366,6	93,7	215,3		208,4	81,8	19 149,5
2 165,9		710,1	—	8 583,1	1 297,5	76,6	231,1		207,4	11,5	18 645,5
182,4	1 548,2	782,4	660,2	8 637,5	1 323,6	54,8	155,6	94,0	287,9	11,4	17 551,8
132,1	1 439,6	781,8	635,5	8 611,9	1 406,5	41,9	158,4	105,3	307,4	10,9	18 080,3
98,4	1 307,5	740,7	645,4	8 707,6	1 575,9	39,5	153,4	104,5	234,6	10,9	18 497,1
85,7	1 264,5	711,1	624,0	8 811,9	1 616,2	42,5	153,5	104,9	244,2	13,0	18 296,7
61,6	1 176,9	729,3	605,3	8 902,3	1 634,7	42,1	152,2	103,3	240,9	13,9	17 720,4
45,6	1 167,7	717,8	615,5	8 928,1	1 671,3	43,8	152,6	104,2	235,7	14,2	17 762,9
51,8	1 120,0	700,2	628,5	8 935,7	2 108,1	42,1	150,9	97,2	208,4	13,6	18 145,8
65,7	1 150,2	686,7	624,7	8 942,9	2 410,8	27,5	149,3	85,7	198,1	13,8	18 698,2
73,5	1 080,5	689,3	550,5	9 019,1	2 912,1	23,6	147,3	74,6	187,8	14,4	19 340,2
67,2	1 084,0	708,8	587,1	9 138,0	3 525,6	21,7	144,9	69,3	198,0	14,4	20 147,3
56,0	1 025,9	695,2	593,0	9 248,8	3 679,7	17,6	134,2	63,0	213,0	14,4	20 927,7
53,1	1 131,9	744,9	597,2	9 594,0	3 460,3	16,8	131,5	57,2	208,5	13,4	22 484,0
49,0	1 268,1	814,6	725,3	10 116,4	3 058,6	16,9	134,4	51,9	204,8	14,2	23 767,6
72,2	1 391,0	872,3	764,2	10 715,4	2 749,5	14,8	138,0	52,6	208,2	14,5	24 742,9
106,4	1 429,8	928,1	854,7	11 348,3	2 692,1	17,8	139,5	57,5	232,9	14,7	25 924,5
151,8	1 595,8	996,5	846,4	11 913,7	2 754,1	16,4	145,7	61,0	262,9	15,9	27 385,2
186,7	1 701,1	1 033,2	943,7	12 563,4	2 850,3	14,2	147,7	64,7	258,0	17,2	28 900,4
205,9	1 832,4	1 091,0	1 011,5	13 350,1	2 982,3	12,8	149,1	64,7	282,9	18,2	30 574,5

1) Les chiffres des années 1930 à 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.

Gliederung der Aktiven ¹⁾

Alle Bankengruppen zusammen in den Jahren 1906—1929

Tab. 32

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Kassa und Giro- guthaben Caisse et compte de virements	Korre- spondenten- debitoren Correspon- dants débiteurs	Wechsel Effets de change			Lombard- vorschüsse und Reports Avances sur nantissement et reports	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		
				Total	davon — dont ²⁾			Total	davon — dont ³⁾	
					Inland Suisse	Ausland Etranger	gedeckt gagés		ungedeckt en blanc	
in Millionen Franken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1906	317	155	210	643	575	68	222	1 354	1 122	232
1907	320	139	197	693	620	73	184	1 537	1 277	260
1908	322	113	230	675	626	49	199	1 617	1 372	245
1909	322	95	228	751	681	70	272	1 732	1 457	275
1910	321	81	203	734	685	49	271	1 920	1 605	315
1911	316	94	235	799	755	44	263	2 035	1 715	320
1912	293	105	248	818	776	42	254	2 175	1 825	350
1913	285	106	256	846	807	39	227	2 267	1 897	370
1914	295	137	290	737	716	21	174	2 195	1 883	312
1915	294	168	495	835	816	19	173	2 246	1 957	289
1916	293	204	643	1 101	1 071	30	150	2 421	2 126	295
1917	292	224	895	1 294	1 264	30	138	2 732	2 398	334
1918	291	324	1 122	1 261	1 243	18	120	3 248	2 822	426
1919	317	269	1 149	1 602	1 575	27	121	3 747	3 137	610
1920	314	293	1 234	1 636	1 597	39	99	3 956	3 320	636
1921	313	338	1 031	1 487	1 438	49	87	3 569	3 040	529
1922	315	292	896	1 278	1 240	38	64	3 387	2 899	488
1923	310	275	1 024	1 208	1 164	44	75	3 423	2 887	536
1924	305	308	1 128	1 276	1 219	57	74	3 774	3 192	582
1925	301	284	1 260	1 336	1 282	54	96	3 904	3 304	600
1926	304	299	1 377	1 586	1 517	69	119	4 261	3 558	703
1927	307	313	1 572	1 515	1 444	71	223	4 870	4 227	643
1928	306	342	1 836	1 573	1 501	72	209	5 409	4 594	815
1929	306	376	2 190	1 922	1 820	102	169	6 032	5 158	874

¹⁾ Die Bankstatistik der Jahre 1906 bis 1929 fusst auf den Angaben in den Geschäftsberichten der Banken.

²⁾ Die von den Banken nicht gesondert ausgewiesenen Auslandwechsel sind im Inlandportefeuille eingeschlossen.

³⁾ Die von den Banken nicht gesondert aufgeführten ungedeckten Debitoren sind in den gedeckten inbegriffen.

Structure de l'actif ¹⁾

Total de tous les groupes dans les années 1906—1929

Tabl. 32

Vorschüsse auf Termin Avances à terme	Hypotheken Prêts hypothé- caires	Gemeinde- darlehen Prêts aux communes	Effekten und Konsortial- beteiligungen Titres et par- ticipations syndicales	Immobilien und Mobilien Immeubles et mobilier	Währungs- ausfall Diffé- rences de change	Nicht ein- bezahltes Kapital Capital non versé	Diverse Divers	Bilanz- summe Total du bilan	Jahr Année
en millions de francs									
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
410	2 545	66	508	62	—	39	136	6 350	1906
438	2 709	74	509	64	—	58	129	6 731	1907
470	2 892	85	515	72	—	36	157	7 061	1908
480	3 079	88	556	77	—	39	167	7 564	1909
530	3 305	97	599	80	—	62	176	8 058	1910
575	3 530	112	618	84	—	40	221	8 606	1911
601	3 679	132	610	84	—	33	298	9 037	1912
596	3 814	143	604	91	—	39	336	9 325	1913
622	3 912	168	639	102	—	44	260	9 280	1914
629	3 966	169	654	111	—	37	267	9 750	1915
635	4 022	168	695	119	—	37	271	10 466	1916
569	4 180	161	771	126	—	39	284	11 413	1917
573	4 278	190	850	135	—	35	305	12 441	1918
574	4 382	198	812	142	70	35	351	13 452	1919
615	4 436	222	728	163	48	56	354	13 840	1920
618	4 581	246	862	170	60	24	374	13 447	1921
626	4 760	257	1 125	176	45	33	320	13 259	1922
614	5 030	235	1 021	186	80	28	209	13 408	1923
666	5 258	229	957	190	6	24	210	14 100	1924
703	5 540	219	1 005	189	—	25	213	14 774	1925
764	5 832	210	1 042	186	—	23	211	15 910	1926
804	6 144	206	1 126	182	—	14	220	17 189	1927
868	6 502	207	1 244	178	—	14	237	18 619	1928
927	6 915	212	1 321	180	—	11	238	20 493	1929

¹⁾ Les statistiques relatives aux années 1906 à 1929 sont basées sur les rapports des banques.

²⁾ Les effets sur l'étranger qui n'ont pas été indiqués séparément sont inclus dans la rubrique des effets sur la Suisse.

³⁾ Les débiteurs en blanc qui n'ont pas été indiqués séparément sont compris dans la colonne des débiteurs gagés.

Kasse, Giro- und Postcheckguthaben

Tab. 33

Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux

Tabl. 33

Positionen Positions	Jahres- ende Fin d'an- nee	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
Bestand in Millionen Franken — Montant en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Totalbestand — Montant total	1949	359,8	906,2	56,0	73,6	49,6	25,6	46,7	1 517,5
	1950	228,1	799,4	48,1	69,7	47,1	19,7	67,4	1 279,5
	1951	231,2	873,3	59,9	78,3	42,2	25,0	68,7	1 378,6
	1952	258,3	918,4	67,5	74,8	47,4	25,0	80,0	1 471,4
davon — dont									
Banknoten — Billets de banque	1949	86,6	115,9	20,4	25,2	11,7	10,1	6,3	276,2
	1950	83,6	119,4	19,5	24,9	12,2	10,3	7,5	277,4
	1951	95,8	135,1	23,4	27,0	13,5	12,5	8,5	315,8
	1952	91,1	132,6	23,5	27,5	14,8	12,7	9,6	311,8
Giroguthaben bei der Na- tionalbank — Avoirs en compte de virements à la Banque nationale	1949	222,8	523,7	.	.	.	.	.	892,2
	1950	93,8	441,9	15,7	28,1	22,8	5,0	47,0	654,3
	1951	85,4	577,6	24,1	29,3	19,1	7,2	47,0	789,7
	1952	115,9	622,7	29,2	25,7	22,5	6,6	53,9	876,5
Postcheckguthaben — Avoirs en comptes de chèques postaux	1949	31,7	26,0	10,3	15,6	10,8	3,5	3,1	101,0
	1950	29,2	42,1	7,9	15,4	8,3	3,1	3,2	109,2
	1951	31,5	29,0	9,4	18,6	8,0	4,3	5,0	105,8
	1952	31,7	38,2	11,8	17,8	9,0	4,5	5,3	118,3
In Prozenten vom gesamten Kassenbestand — En pour-cent du total de la caisse									
Banknoten — Billets de banque	1949	24.07	12.79	36.43	34.24	23.59	39.45	13.49	18.20
	1950	36.65	14.94	40.54	35.72	25.90	52.28	11.13	21.68
	1951	41.44	15.47	39.07	34.48	31.99	50.00	12.37	22.91
	1952	35.27	14.44	34.81	36.76	31.22	50.80	12.00	21.19
Giroguthaben bei der Na- tionalbank — Avoirs en compte de virements à la Banque nationale	1949	61.92	57.79	.	.	.	.	.	58.79
	1950	41.12	55.28	32.64	40.32	48.41	25.38	69.73	51.14
	1951	36.94	66.14	40.23	37.42	45.26	28.80	68.41	57.28
	1952	44.87	67.80	43.26	34.36	47.47	26.40	67.38	59.57
Postcheckguthaben — Avoirs en comptes de chèques postaux	1949	8.81	2.87	18.39	21.20	21.77	13.67	6.64	6.66
	1950	12.80	5.27	16.42	22.09	17.62	15.74	4.75	8.53
	1951	13.62	3.32	15.69	23.75	18.96	17.20	7.28	7.67
	1952	12.27	4.18	17.48	23.80	18.99	18.00	6.83	8.04

Schatzanweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions

Tab. 34

Tabl. 34

Gruppe - Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Schatzanweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions				Gesamter Wechsel- bestand Total des effets de change	Kol. 6 in Prozenten der Kol. 7 Col. 6 en pour-cent de la col. 7
		des Bundes und der Bundes- bahnen	von Kantonen	von Gemeinden	Total		
		de la Con- fédération et des Chemins de fer fédéraux	des cantons	des communes			
		in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken	1951	99,6	35,0	6,4	141,0	386,2	36,51
Banques cantonales	1952	75,9	31,2	6,4	113,5	376,6	30,14
2. Grossbanken	1951	768,7	7,0	6,5	782,2	1 873,3	41,76
Grandes banques	1952	670,7	7,0	0,9	678,6	1 869,6	36,30
3a Bodenkreditbanken	1951	1,7	—	0,8	2,5	23,7	10,55
Banques de crédit foncier	1952	1,5	—	0,7	2,2	27,4	8,03
3b Andere Lokalbanken	1951	7,8	—	0,3	8,1	99,5	8,14
Autres banques locales	1952	14,4	—	0,2	14,6	109,7	13,31
4. Sparkassen	1951	9,8	1,9	—	11,7	14,5	80,69
Caisses d'épargne	1952	8,9	—	—	8,9	12,4	71,77
5. Darlehenskassen*	1951	0,5	—	—	0,5	5,1	9,80
Caisses de crédit mutuel*	1952	1,0	—	—	1,0	6,3	15,87
6. Übrige Banken	1951	3,1	—	—	3,1	26,4	11,74
Autres banques	1952	1,7	—	—	1,7	51,1	3,33
Total	1948	729,5	38,6	17,7	785,8	1 826,6	43,02
	1949	1 198,1	42,7	4,6	1 245,4	2 436,4	51,12
	1950	1 056,5	24,7	5,0	1 086,2	2 483,8	43,73
	1951	891,2	43,9	14,0	949,1	2 428,7	39,08
	1952	774,1	38,2	8,2	820,5	2 453,1	33,45

Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften Avances en compte courant et prêts à des corporations de droit public

Tab. 35

Tabl. 35

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
				in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950	523,5	126,3	72,5	48,9	23,6	65,5	67,7	3,4	858,9
1951	605,5	133,0	76,7	52,5	24,2	71,3	67,1	3,0	956,6
1952	631,1	165,1	81,4	54,4	27,0	74,3	69,5	2,7	1 024,1

Debitoren — Débiteurs

Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen zusammen

Tab. 36

Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe

Tabl. 36

Jahres- ende Fin d'année	Zusammensetzung der Debitoren - Composition des débiteurs										Unge- deckte Debitoren Débi- teurs en blanc (col. 2)	Gedeckte Debitoren Débi- teurs gagés (col. 5)	Gesamte Debitoren Débi- teurs au total (col. 6)
	gedeckt - gagés					Total (Kol. 2 und 5)	gedeckt - gagés						
	unge- deckt en blanc	hypothe- karisch gedeckt garantis par créances hypo thé- caires	mit anderer Deckung par d'autres couver- tures	Total (Kol. 3 und 4)	unge- deckt en blanc		hypothe- karisch gedeckt garantis par créances hypo thé- caires	mit anderer Deckung par d'autres couver- tures	Total				
in Millionen Franken - en millions de francs						in Prozenten der gesamten Debitoren (Kol. 6) - en pour-cent du total des débiteurs (col. 6)				in Prozenten der Bilanz- summe - en pour-cent du total du bilan			
1. Kantonalbanken — Banques cantonales													
1950	118,2	1 054,9	598,9	1 653,8	1 772,0	6.67	59.53	33.80	93.33	1.12	15.70	16.82	
1951	128,9	1 157,1	637,1	1 794,2	1 923,1	6.70	60.17	33.13	93.30	1.17	16.30	17.47	
1952	123,3	1 205,0	686,8	1 891,8	2 015,1	6.12	59.80	34.08	93.88	1.07	16.42	17.49	
2. Grossbanken — Grandes banques													
1950	759,3	602,2	1 189,5	1 791,7	2 551,0	29.76	23.61	46.63	70.24	9.52	22.46	31.98	
1951	864,3	698,5	1 324,4	2 022,9	2 887,2	29.94	24.19	45.87	70.06	10.28	24.05	34.33	
1952	821,9	726,3	1 502,4	2 228,7	3 050,6	26.94	23.81	49.25	73.06	9.29	25.19	34.48	
3a Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier													
1950	28,7	266,0	169,1	435,1	463,8	6.19	57.35	36.46	93.81	0.91	13.71	14.62	
1951	31,6	285,3	180,4	465,7	497,3	6.35	57.37	36.28	93.65	0.93	13.73	14.66	
1952	31,3	296,3	194,7	491,0	522,3	5.99	56.73	37.28	94.01	0.86	13.46	14.32	
3b Andere Lokalbänken — Autres banques locales													
1950	79,6	332,8	315,0	647,8	727,4	10.94	45.75	43.31	89.06	4.36	35.46	39.82	
1951	91,1	349,2	336,2	685,4	776,5	11.73	44.97	43.30	88.27	4.72	35.47	40.19	
1952	92,2	357,5	344,6	702,1	794,3	11.61	45.01	43.38	88.39	4.49	34.15	38.64	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne													
1950	3,0	80,6	47,7	128,3	131,3	2.28	61.39	36.33	97.72	0.13	5.72	5.85	
1951	3,7	92,0	51,7	143,7	147,4	2.51	62.43	35.07	97.49	0.16	6.12	6.28	
1952	3,2	105,5	53,4	158,9	162,1	1.97	65.09	32.94	98.03	0.13	6.42	6.55	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel*													
1950	1,1	39,9	80,9	120,8	121,9	0.90	32.73	66.37	99.10	0.09	10.22	10.31	
1951	1,3	42,4	86,0	128,4	129,7	1.00	32.69	66.31	99.00	0.10	10.25	10.35	
1952	0,9	44,0	91,5	135,5	136,4	0.66	32.26	67.08	99.34	0.07	10.08	10.15	
6. Übrige Banken — Autres banques													
1950	23,0	16,5	150,0	166,5	189,5	12.14	8.70	79.16	87.86	3.57	25.85	29.42	
1951	30,6	16,7	188,6	205,3	235,9	12.97	7.08	79.95	87.03	3.99	26.81	30.80	
1952	36,5	19,3	222,3	241,6	278,1	13.12	6.94	79.94	86.88	4.01	26.50	30.51	
Total													
1949	821,8	2 242,0	2 223,6	4 465,6	5 287,4	15.54	42.41	42.05	84.46	3.15	17.09	20.24	
1950	1012,9	2 392,9	2 551,1	4 944,0	5 956,9	17.00	40.17	42.83	83.00	3.67	17.93	21.60	
1951	1151,5	2 641,2	2 804,4	5 445,6	6 597,1	17.45	40.04	42.51	82.55	3.96	18.70	22.66	
1952	1109,3	2 753,9	3 095,7	5 849,6	6 958,9	15.94	39.57	44.49	84.06	3.60	18.99	22.59	

Baukredite — Crédits de construction

Tab. 37

Tabl. 37

Kredite Crédits	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques 1)	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel 2)	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
				Anzahl der Kredite — Nombre de crédits					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1947	4 865	735	2 402	1 294	979	67	50	10 392
	1948	4 162	585	2 365	806	995	20	57	8 990
	1949	3 926	581	2 163	843	756	22	37	8 328
	1950	3 906	887	2 324	927	871	28	24	8 967
	1951	4 144	1 246	2 478	924	1 134	41	23	9 990
	1952	3 533	1 059	2 266	901	932	20	26	8 737
Beanspruchte Kredite Crédits utilisés	1947	4 540	650	2 213	1 203	902	66	48	9 622
	1948	3 881	551	2 217	737	905	20	54	8 365
	1949	3 677	481	2 017	766	659	21	37	7 658
	1950	3 608	782	2 136	830	798	28	24	8 206
	1951	3 937	1 156	2 266	858	905	41	23	9 186
	1952	3 264	952	2 020	817	852	20	26	7 951
Beträge in tausend Franken — Montants en milliers de francs									
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1947	377 760	147 328	166 581	109 283	47 530	3 608	11 330	863 420
	1948	431 036	132 907	156 832	83 715	52 770	1 899	12 776	871 935
	1949	382 804	140 537	147 263	86 682	38 410	766	13 065	809 527
	1950	351 455	224 424	166 644	110 992	46 297	1 148	11 803	912 763
	1951	395 318	350 273	192 861	111 545	67 992	2 128	16 785	1 136 902
	1952	384 237	327 540	192 384	103 561	70 135	1 226	13 052	1 092 135
Beanspruchte Kredite Crédits utilisés	1947	274 027	88 241	104 656	69 816	29 832	2 577	5 847	574 996
	1948	313 331	81 888	105 696	55 997	32 607	1 803	7 615	598 937
	1949	279 951	75 720	91 005	50 677	24 849	610	6 409	529 221
	1950	251 447	98 816	97 253	73 748	27 336	773	5 064	554 437
	1951	275 699	204 022	116 219	70 850	36 799	1 359	8 017	712 965
	1952	270 204	185 684	118 934	64 446	44 555	657	7 030	691 510
Durchschnittlicher Betrag eines bewilligten Baukredites in Franken Montant moyen d'un crédit de construction consenti, en francs									
Bewilligte Kredite Crédits consentis	1947	77 649	200 446	69 351	84 454	48 550	53 851	226 600	83 085
	1948	103 565	227 191	66 314	103 865	53 035	94 950	224 140	96 989
	1949	97 505	241 888	68 083	102 826	50 807	34 818	353 108	97 205
	1950	89 978	253 015	71 706	119 732	53 154	41 000	491 792	101 791
	1951	95 395	281 118	77 829	120 720	59 958	51 902	729 783	113 804
	1952	108 757	309 292	84 900	114 940	75 252	61 300	502 000	125 001

1) Bis 1950 Angaben von 4 Banken, nachher von 5 Banken. — Jusqu'en 1950, données de 4 banques; dès 1951, de 5 banques.

2) Nur Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. — Seulement la Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen

1. Beträge in Millionen Franken — Montant en millions de francs

Tab. 38

Gruppe Groupe	Jahr Année	Bestand am Jahres- anfang Etat au début de l'année	Zunahme — Augmentation			Abgang — Diminution			Bestand am Jahres- ende Etat à la fin de l'année	
			Neue Darlehen Nouveaux prêts	Darlehens- er- höhungen Augmen- tation de prêts anciens	Total Zunahme Augmen- tation totale	Gänzliche Rückzah- lungen Rembour- sements totaux	Abzah- lungen Rembour- sements partiels	Total der Rückzah- lungen Total des rembour- sements		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1. Kantonalbanken	1950	6 010,5	.	.	535,8	202,3	97,7	300,0	6 246,3	
	1951	6 246,3	410,1	135,7	545,8	179,6	97,7	277,3	6 514,8	
	1952	6 514,8	450,0	152,6	602,6	189,4	99,8	289,2	6 828,2	
2. Grossbanken . .	1950	474,7	.	.	107,6	47,6	10,2	57,8	524,5	
	1951	524,5	93,3	20,9	114,2	51,0	15,6	66,6	572,1	
	1952	572,1	144,9	18,4	163,3	71,4	15,2	86,6	648,8	
3. Lokalbanken . .										
	a. Bodenkredit- banken	1950	2 177,2	.	.	273,3	112,2	38,6	150,8	2 299,7
	1951	2 304,8	273,9	46,1	320,0	116,2	40,8	157,0	2 467,8	
1952	2 452,5	316,6	50,8	367,4	112,2	42,8	155,0	2 664,9		
b. andere Lokal- banken	1950	562,2	.	.	99,8	33,4	9,7	43,1	618,9	
1951	612,8	80,8	7,3	88,1	28,8	10,4	39,2	661,7		
1952	659,0	97,8	8,6	106,4	30,8	9,5	40,3	725,1		
4. Sparkassen . .	1950	1 504,3	.	.	137,9	49,3	21,8	71,1	1 571,1	
	1951	1 571,1	116,2	32,0	148,2	47,8	18,9	66,7	1 652,6	
	1952	1 652,6	114,7	34,3	149,0	41,5	21,3	62,8	1 738,8	
5. Darlehens- kassen*	1950	644,8	.	.	13,2 ¹⁾	4,2 ¹⁾	1,3 ¹⁾	5,5 ¹⁾	693,9	
	1951	693,9	5,1 ¹⁾	1,7 ¹⁾	6,8 ¹⁾	4,2 ¹⁾	1,6 ¹⁾	5,8 ¹⁾	735,3	
	1952	735,3	6,7 ¹⁾	2,5 ¹⁾	9,2 ¹⁾	4,3 ¹⁾	1,6 ¹⁾	5,9 ¹⁾	788,3	
6. Übrige Banken.	1950	6,0	.	.	2,4	1,3	0,3	1,6	6,8	
	1951	6,9	1,9	0,1	2,0	0,8	0,2	1,0	7,9	
	1952	7,9	1,7	—	1,7	1,6	0,1	1,7	7,9	
Total ¹⁾	1945	9 131,7	.	.	682,5	401,2	170,9	572,1	9 265,9	
	1946	9 269,7	.	.	911,5	440,1	168,7	608,8	9 617,5	
	1947	9 641,8	.	.	1 055,0	420,5	173,3	593,8	10 147,1	
	1948	10 145,9	.	.	1 062,2	348,6	154,1	502,7	10 749,3	
	1949	10 749,3	.	.	1 089,0	328,2	155,2	483,4	11 386,7	
	1950	11 379,7	.	.	1 170,0	450,3	179,6	629,9	11 961,2	
	1951	11 960,3	981,3	243,8	1 225,1	428,4	185,2	613,6	12 612,2	
	1952	12 594,2	1 132,4	267,2	1 399,6	451,2	190,3	641,5	13 402,0	

¹⁾ Kol. 4—9 und 12—17:
In den Zahlen über den Zuwachs und Abgang an Hypothekaranlagen sind die Kassen des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen nicht enthalten.

Mouvement des placements hypothécaires en Suisse

2. In Prozenten der Beträge am Jahresanfang — En pour-cent de l'état au début de l'année

Tabl. 38

Bestand am Jahres- anfang Etat au début de l'année	Zunahme — Augmentation			Abgang — Diminution			Bestand am Jahres- ende Etat à la fin de l'année	Jahr Année	Gruppe Groupe
	Neue Darlehen Nouveaux prêts	Darlehens- er- höhungen Augmen- tation de prêts anciens	Total Zunahme Augmen- tation totale	Gänzliche Rückzah- lungen Rembour- sements totaux	Ab- zahlungen Rembour- sements partiels	Total der Rückzah- lungen Total des rembour- sements			
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
100	.	.	8.91	3.37	1.62	4.99	103.92	1950	1. Banques cantonales
100	6.57	2.17	8.74	2.88	1.56	4.44	104.30	1951	
100	6.91	2.34	9.25	2.91	1.53	4.44	104.81	1952	
100	.	.	22.67	10.03	2.15	12.13	110.49	1950	2. Grandes banques
100	17.79	3.98	21.77	9.72	2.97	12.69	109.08	1951	
100	25.33	3.22	28.55	12.48	2.66	15.14	113.41	1952	
									3. Banques locales
100	.	.	12.55	5.15	1.77	6.92	105.63	1950	a. banques de crédit foncier
100	11.88	2.00	13.88	5.04	1.77	6.81	107.07	1951	
100	12.91	2.07	14.98	4.57	1.75	6.32	108.66	1952	
100	.	.	17.75	5.94	1.72	7.66	110.09	1950	b. autres banques locales
100	13.19	1.19	14.38	4.70	1.70	6.40	107.98	1951	
100	14.84	1.31	16.15	4.68	1.44	6.12	110.03	1952	
100	.	.	9.17	3.28	1.45	4.73	104.44	1950	4. Caisses d'épargne
100	7.40	2.03	9.43	3.04	1.20	4.24	105.19	1951	
100	6.94	2.08	9.02	2.51	1.29	3.80	105.22	1952	
100	.	.	18.44 ¹⁾	5.86 ¹⁾	1.82 ¹⁾	7.68 ¹⁾	107.81	1950	5. Caisses de crédit mutuel *
100	6.43 ¹⁾	2.14 ¹⁾	8.57 ¹⁾	5.30 ¹⁾	2.01 ¹⁾	7.31 ¹⁾	101.26	1951	
100	8.33 ¹⁾	3.11 ¹⁾	11.44 ¹⁾	5.35 ¹⁾	1.99 ¹⁾	7.34 ¹⁾	107.21	1952	
100	.	.	40.00	21.67	5.00	26.67	113.33	1950	6. Autres banques
100	27.54	1.44	28.98	11.59	2.90	14.49	114.49	1951	
100	21.52	—	21.52	20.25	1.27	21.52	100.00	1952	
100	.	.	7.79	4.58	1.95	6.53	101.47	1945	Total ¹⁾
100	.	.	10.28	4.97	1.90	6.87	103.75	1946	
100	.	.	11.48	4.58	1.88	6.46	105.24	1947	
100	.	.	11.01	3.61	1.60	5.21	105.95	1948	
100	.	.	10.67	3.22	1.52	4.74	105.93	1949	
100	.	.	10.83	4.17	1.66	5.83	105.11	1950	
100	8.65	2.15	10.80	3.78	1.63	5.41	105.39	1951	
100	9.48	2.24	11.72	3.78	1.59	5.37	106.41	1952	

¹⁾ Col. 4—9 et 12—17:

Les chiffres concernant l'augmentation et la diminution des prêts hypothécaires ne comprennent pas les caisses de l'Union Suisse de Crédit Mutuel.

Bewegung der inländischen Hypothekaranlagen
Mouvement des placements hypothécaires en Suisse

3. Anzahl der Hypothekendarlehen — Nombre de prêts hypothécaires

Tab. 38 (Forts.)

Tabl. 38 (suite)

Gruppe — Groupe	Jahr Année	Bestand am Jahresanfang Etat au début de l'année	Zuwachs Augmentation	Zurück- bezahlte Hypothekar- darlehen Remboursements de prêts hypothécaires	Bestand am Jahresende Etat à la fin de l'année	
1	2	3	4	5	6	
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	1950	295 891	17 105	14 621	298 375	
	1951	298 266	16 966	15 209	300 023	
	1952	299 820	17 017	15 354	301 483	
2. Grossbanken — Grandes banques	1950	12 120	1 935	1 263	12 792	
	1951	12 792	1 897	1 286	13 403	
	1952	13 403	2 302	1 267	14 438	
3. Lokalbanken — Banques locales						
	a. Bodenkreditbanken — banques de crédit fon- cier	1950	109 668	8 349	7 155	110 862
	1951	111 086	9 343	6 880	113 549	
1952	113 107	9 499	6 505	116 101		
b. andere Lokalbanken — autres banques locales	1950	27 725	3 394	1 477	29 642	
1951	29 658	3 370	1 618	31 410		
1952	31 095	3 135	1 571	32 659		
4. Sparkassen — Caisses d'épargne . . .	1950	73 223	4 661	3 063	74 821	
	1951	74 713	4 489	2 751	76 451	
	1952	76 370	4 073	2 645	77 798	
5. Darlehenskassen* — Caisses de crédit mu- tuel*	1950	62 480	471 ¹⁾	182 ¹⁾	65 123	
	1951	65 123	242 ¹⁾	86 ¹⁾	67 470	
	1952	67 470	290 ¹⁾	152 ¹⁾	69 557	
6. Übrige Banken — Autres banqués	1950	168	70	47	191	
	1951	191	101	71	221	
	1952	221	65	66	220	
Total ¹⁾	1945	514 824	26 360	30 300	561 033	
	1946	510 075	32 838	32 933	563 452	
	1947	511 837	34 982	30 024	572 319	
	1948	571 874	33 933	25 785	582 996	
	1949	582 643	34 585	25 126	593 741	
	1950	581 275	35 985	27 808	591 806	
	1951	591 829	36 408	27 901	602 527	
	1952	601 486	36 381	27 560	612 256	

¹⁾ Kol. 4 und 5 — col. 4 et 5:
 In den Zahlen über den Zuwachs und Abgang an Hypothekaranlagen sind die Kassen des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen nicht enthalten. — Les chiffres concernant l'augmentation et la diminution des prêts hypothécaires ne comprennent pas les caisses de l'Union Suisse de Crédit Mutuel.

Gliederung der Hypothekaranlagen nach dem Rang der Hinterlage — Répartition des placements hypothécaires d'après le rang des gages Tabl. 39

Gruppe — Groupe	Jahresende Fin d'année	Grundpfandforderungen innerhalb zwei Dritteln des Verkehrswertes der betreffenden Liegenschaft Créances hypothécaires dont le montant ne dépasse pas les deux tiers de la valeur vénale du gage immobilier			Andere Grundpfandforderungen Autres créances hypothécaires			Total			Kol. 5 in Prozenten der Kol. 11
		Hypothekaranlagen Placements hypothécaires	Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe	Total	Hypothekaranlagen Placements hypothécaires	Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe	Total	Hypothekaranlagen Placements hypothécaires	Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe	Total	Col. 5 en pourcent de la col. 11
		Bestand in Millionen Franken — Montant en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1950	5 996,3	417,1	6 413,4	250,0	105,4	355,4	6 246,3	522,5	6 768,8	94,75
	1951	6 260,5	443,0	6 703,5	254,3	113,7	368,0	6 514,8	556,7	7 071,5	94,60
	1952	6 558,0	480,0	7 038,0	270,2	99,0	369,2	6 828,2	579,0	7 407,2	95,02
2. Grossbanken . . . Grandes banques . . .	1950	463,4	198,9	662,3	61,1	34,7	95,8	524,5	233,6	758,1	87,36
	1951	508,4	215,0	723,4	63,7	26,5	90,2	572,1	241,5	813,6	88,81
	1952	580,3	230,0	810,3	68,5	27,9	96,4	648,8	257,9	906,7	89,37
3a Bodenkreditbanken Banques de crédit foncier	1950	2 044,4	72,3	2 116,7	255,3	33,7	289,0	2 299,7	106,0	2 405,7	87,99
	1951	2 189,6	75,1	2 264,7	278,2	26,3	304,5	2 467,8	101,4	2 569,2	88,15
	1952	2 365,3	79,1	2 444,4	299,6	29,3	328,9	2 664,9	108,4	2 773,3	88,14
3b Andere Lokalbanken Autres banques locales	1950	536,0	56,0	592,0	82,9	30,1	113,0	618,9	86,1	705,0	83,97
	1951	571,0	58,7	629,7	90,7	30,1	120,8	661,7	88,8	750,5	83,90
	1952	617,6	62,8	680,4	107,5	30,3	137,8	725,1	93,1	818,2	83,16
4. Sparkassen . . . Caisses d'épargne	1950	1 486,7	25,5	1 512,2	84,4	12,6	97,0	1 571,1	38,1	1 609,2	93,97
	1951	1 555,7	25,6	1 581,3	96,9	13,4	110,3	1 652,6	39,0	1 691,6	93,48
	1952	1 629,3	26,7	1 656,0	109,5	14,3	123,8	1 738,8	41,0	1 779,8	93,04
5. Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1950	617,3	0,9	618,2	76,6	0,5	77,1	693,9	1,4	695,3	88,91
	1951	656,8	0,9	657,7	78,5	0,4	78,9	735,3	1,3	736,6	89,29
	1952	705,6	1,1	706,7	82,7	0,5	83,2	788,3	1,6	789,9	89,47
6. Übrige Banken Autres banques . . .	1950	6,6	1,9	8,5	0,2	0,1	0,3	6,8	2,0	8,8	96,59
	1951	7,3	1,9	9,2	0,6	0,2	0,8	7,9	2,1	10,0	92,00
	1952	6,6	2,1	8,7	1,3	0,3	1,6	7,9	2,4	10,3	84,47
Total	1950	11 150,7	772,6	11 923,3	810,5	217,1	1 027,6	11 961,2	989,7	12 950,9	92,07
	1951	11 749,3	820,2	12 569,5	862,9	210,6	1 073,5	12 612,2	1 030,8	13 643,0	92,13
	1952	12 462,7	881,8	13 344,5	939,3	201,6	1 140,9	13 402,0	1 083,4	14 485,4	92,12
Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent											
Total	1950	86.10	5.97	92.07	6.26	1.97	7.93	92.36	7.64	100	—
	1951	86.12	6.01	92.13	6.32	1.55	7.87	92.44	7.56	100	—
	1952	86.03	6.09	92.12	6.49	1.39	7.88	92.52	7.48	100	—

**Amortisationspflichtige Hypothekaranlagen*
Créances hypothécaires amortissables***

Tab. 40

Tabl. 40

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Mit Annul- täten Par an- nuïtés 1)		Andere amortisationspflichtige Darlehen Autres prêts avec amortissement		Total (Kol. — col. 3+6)	In Prozenten vom Gesamt- bestand v. Tab. 39 (Kol. 11) En pour-cent du total du tabl. 39 (Col. 11)
		Hypo- thekar- anlagen	Hypo- thekar- anlagen	Feste Vor- schüsse u. Dar- lehen	Total		
		Place- ments hypo thé- caires	Place- ments hypo thé- caires	Avances et prêts à terme fixe			
In Millionen Franken — en millions de francs							
1	2	3	4	5	6	7	8
Grundpfandforderungen innerhalb zwei Dritten des Verkehrswertes der betreffen- den Liegenschaft — Créances hypothécaires dont le montant ne dépasse pas les deux tiers de la valeur vénale du gage immobilier	1951	2 490,4	1 835,4	139,6	1 975,0	4 465,4	32,73
	1952	2 604,2	1 906,1	135,7	2 041,8	4 646,0	32,07
Andere Grundpfandforderungen Autres créances hypothécaires	1951	86,8	491,9	127,9	619,8	706,6	5,18
	1952	85,9	548,2	119,8	668,0	753,9	5,21
Total	1951	2 577,2	2 327,3	267,5	2 594,8	5 172,0	37,91
	1952	2 690,1	2 454,3	255,5	2 709,8	5 399,9	37,28

1) Unter Hypothekaranlagen mit Annuitäten sind solche Hypotheken zu verstehen, bei denen Zins und Amortisation einen konstanten Prozentsatz der ursprünglichen Schuld ausmachen. Mit zunehmender Tilgung der Schuld steigt entsprechend dem geringeren Zinsaufwand der Amortisationsbetrag. — Il faut entendre par placements hypothécaires avec annuités ceux dont l'intérêt et l'amortissement représentent un pourcentage constant de la dette initiale. Plus la dette diminue, plus l'amortissement croît en fonction de la réduction du montant destiné aux intérêts.

Zinsrückstände auf inländischen Hypothekaranlagen¹⁾

Tab. 41

Intérêts arriérés des placements hypothécaires en Suisse¹⁾

Tabl. 41

Jahres- ende Fin d'année	Gesamtbetrag der inländischen Hypothekar- anlagen Montant total des placements hypothécaires en Suisse	Hypothekaranlagen mit Zinsrückständen Placements hypothécaires avec intérêts arriérés			Seit über drei Monaten ver- fallene Zins- rückstände Intérêts arriérés de plus de trois mois	Zahl der Banken mit Angaben für Kol. 3—6 Nombre de banques ayant fourni des données pour les col. 3—6
		von drei Mo- naten bis zu einem Jahr seit Verfall de trois mois jusqu'à une année depuis l'échéance	über ein Jahr seit Verfall de plus d'une année depuis l'échéance	Total		
1. In Millionen Franken — En millions de francs						
1	2	3	4	5	6	7
1950	12 950,9	231,0	65,9	296,9	9,2	255
1951	13 643,0	220,5	69,1	289,6	9,7	257
1952	14 485,4	214,1	70,8	284,9	9,5	258
2. In Prozenten der inländischen Hypothekaranlagen (Kol. 2) En pour-cent des placements hypothécaires en Suisse (col. 2)						
1950	100	1,78	0,51	2,29	0,07	—
1951	100	1,62	0,50	2,12	0,07	—
1952	100	1,48	0,49	1,97	0,07	—

1) Mit Einschluss der festen Vorschüsse und Darlehen gegen inländische hypothekarische Deckung.
Y compris les avances et prêts à terme fixe garantis par créances hypothécaires en Suisse.

Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuß*
Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt*

Tab. 42

1. In Millionen Franken — en millions de francs

Tabl. 42

Jahres- ende Fin d'année	unter 3¼% au dessous de 3¼%	3¼%	3½%	3¾%	4%	4¼%	4½%	4¾%	5%	5¼%	5½% und darüber et au- dessus	Total
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1920 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	2	399	22	424
1921 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	3	351	99	453
1922 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	13	410	53	476
1923 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	502	1	—	503
1924 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	13	515	14	543
1925 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	13	512	52	578
1926 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	297	313	2	613
1927 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	314	329	2	645
1928 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	517	165	1	683
1929 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	1	547	177	1	726
1930	—	—	—	5	8	2	150	550	3 920	1 217	832	6 684
1931	—	—	—	9	19	24	2 639	2 481	1 200	332	447	7 151
1932	—	—	—	15	13	1 880	3 889	1 054	549	166	295	7 861
1933	—	—	—	23	1 852	3 878	1 114	596	351	117	183	8 114
1934	—	—	—	30	2 257	3 797	1 238	499	297	83	87	8 288
1935	—	—	—	39	3 125	3 159	1 179	444	245	70	49	8 310
1936	—	—	—	53	2 272	3 081	1 995	536	282	43	33	8 295
1937	.	.	62	59	5 256	1 877	675	247	169	24	23	8 392
1938	.	.	245	5 707	1 714	467	406	106	68	9	8	8 730
1939	.	.	268	6 642	1 099	416	276	81	35	7	5	8 829
1940	.	.	130	4 025	3 654	589	334	90	28	7	4	8 861
1941	.	.	133	4 168	3 736	452	283	67	23	5	1	8 868
1942	95	3	57	6 989	1 192	315	172	36	20	2	1	8 882
1943	97	3	81	7 500	903	248	123	27	14	1	2	8 999
1944	108	4	104	7 802	779	210	88	17	12	1	—	9 125
1945	98	3	1 527	6 747	674	140	59	9	8	—	1	9 266
1946	76	21	5 869	2 985	512	99	41	6	7	1	—	9 617
1947	67	28	8 418	1 076	433	70	42	7	6	—	—	10 147
1948	61	24	8 109	1 853	514	122	52	8	6	—	—	10 749
1949	60	29	8 614	1 950	555	117	49	7	6	—	—	11 387
1950	59	35	10 260	989	498	76	33	6	5	—	—	11 961
1951	55	63	11 054	819	514	68	29	4	6	—	—	12 612
1952	51	69	11 846	802	538	58	29	3	6	—	—	13 402

¹⁾ Nur Hypothekaranlagen der Zürcher Kantonalbank.
 Seulement les placements hypothécaires de la Banque cantonale de Zurich.

Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinssuss*
Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt*

Tab 42 (Forts.)

2. Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent

Tabl. 42 (suite)

Jahres- ende Fin d'année	unter 3¼ % au dessous de 3¼ %	3¼ %	3½ %	3¾ %	4 %	4¼ %	4½ %	4¾ %	5 %	5¼ %	5½ % und darüber et au- dessus	Total	Ver- zinsung Taux d'intérêt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1920 ¹⁾	—	—	—	0.01	0.01	—	0.05	0.22	0.54	94.06	5.11	100	5.26
1921 ¹⁾	—	—	—	—	0.02	—	0.02	—	0.60	77.61	21.75	100	5.35
1922 ¹⁾	—	—	—	—	0.07	—	0.02	—	2.82	85.99	11.10	100	5.27
1923 ¹⁾	—	—	—	—	0.08	—	0.02	0.01	99.79	0.10	—	100	5.00
1924 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.07	0.01	2.36	94.83	2.69	100	5.25
1925 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.04	0.04	2.30	88.69	8.89	100	5.27
1926 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	0.01	0.05	48.44	51.11	0.35	100	5.13
1927 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.05	48.68	50.97	0.26	100	5.13
1928 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.06	75.67	24.10	0.13	100	5.06
1929 ¹⁾	—	—	—	—	0.04	—	—	0.06	75.42	24.35	0.13	100	5.06
1930	—	—	—	0.08	0.11	0.03	2.25	8.23	58.65	18.20	12.45	100	5.09
1931	—	—	—	0.13	0.27	0.34	36.91	34.69	16.76	4.64	6.24	100	4.77
1932	—	—	—	0.18	0.17	23.92	49.47	13.41	6.99	2.11	3.75	100	4.56
1933	—	—	—	0.29	22.83	47.79	13.73	7.35	4.32	1.44	2.25	100	4.34
1934	—	—	—	0.36	27.24	45.82	14.94	6.02	3.58	1.00	1.04	100	4.30
1935	—	—	—	0.47	37.60	38.02	14.19	5.35	2.97	0.83	0.57	100	4.25
1936	—	—	—	0.64	27.39	37.14	24.05	6.47	3.39	0.52	0.40	100	4.30
1937	—	—	0.74	0.70	62.64	22.37	8.05	2.94	2.01	0.28	0.27	100	4.14
1938	—	—	2.80	65.38	19.64	5.35	4.65	1.21	0.77	0.11	0.09	100	3.87
1939	—	—	3.05	75.23	12.45	4.70	3.13	0.91	0.40	0.08	0.05	100	3.83
1940	—	—	1.48	45.42	41.24	6.64	3.77	1.02	0.32	0.08	0.03	100	3.92
1941	—	—	1.50	47.00	42.12	5.09	3.19	0.76	0.26	0.06	0.02	100	3.91
1942	1.07	0.03	0.64	78.69	13.41	3.55	1.94	0.41	0.22	0.03	0.01	100	3.81
1943	1.08	0.03	0.89	83.35	10.03	2.78	1.37	0.30	0.16	0.01	0.02	100	3.79
1944	1.18	0.04	1.14	85.50	8.54	2.30	0.97	0.19	0.12	0.01	0.01	100	3.78
1945	1.06	0.03	16.48	72.82	7.27	1.51	0.64	0.10	0.08	—	0.01	100	3.73
1946	0.79	0.22	61.02	31.04	5.33	1.03	0.43	0.06	0.08	—	—	100	3.61
1947	0.67	0.27	82.96	10.61	4.26	0.69	0.41	0.07	0.06	—	—	100	3.55
1948	0.57	0.22	75.44	17.23	4.79	1.13	0.49	0.08	0.05	—	—	100	3.58
1949	0.53	0.26	75.65	17.12	4.88	1.03	0.43	0.06	0.04	—	—	100	3.56
1950	0.49	0.29	85.78	8.27	4.16	0.64	0.28	0.05	0.04	—	—	100	3.55
1951	0.44	0.49	87.65	6.50	4.07	0.54	0.23	0.04	0.04	—	—	100	3.54
1952	0.38	0.51	88.39	5.98	4.02	0.43	0.22	0.02	0.05	—	—	100	3.54

¹⁾ Nur Hypothekaranlagen der Zürcher Kantonalbank.

Seulement les placements hypothécaires de la Banque cantonale de Zurich.

Durchschnittliche Verzinsung der Hypothekaranlagen bei den Bankengruppen
Intérêt moyen des placements hypothécaires des groupes de banques

Tab. 43

Prozente — pour-cent

Tabl. 43

Gruppe — Groupe	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	3.73	3.58	3.53	3.56	3.55	3.53	3.52	3.52
2. Grossbanken — Grandes banques	3.81	3.72	3.69	3.75	3.71	3.64	3.62	3.60
3. Lokalbanken — Banques locales								
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier	3.77	3.69	3.58	3.60	3.60	3.56	3.56	3.55
b. andere Lokalbanken — Autres banques locales	3.83	3.74	3.72	3.73	3.72	3.67	3.65	3.64
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	3.63	3.55	3.52	3.53	3.53	3.52	3.52	3.52
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel*	3.76	3.62	3.54	3.55	3.58	3.53	3.52	3.52
6. Übrige Banken — Autres banques	3.88	3.99	3.77	3.90	3.92	3.76	3.75	3.78
Total	3.73	3.61	3.55	3.58	3.56	3.55	3.54	3.54

Zinsmarge im Hypothekengeschäft¹⁾
Marge de bénéfice des prêts hypothécaires¹⁾

Tab. 44

Prozente — pour-cent

Tabl. 44

Jahresende Fin d'année	Zinsbelastung — Intérêts payés				Durchschnittlicher Hypothekarzins Taux hypothécaire (moyenne)	Zinsmarge Ecart des intérêts	Belastung durch Ver- waltungsausgaben Frais d'admini- stration	Gewinn- marge Marge de bénéfice
	Spar- und Depositengelder sur livrets d'épargne et de dépôts	Kassenobligationen und Obligationen Anleihen aux obligations de caisse et aux emprunts par obligations	Pfandbrief- darlehen aux emprunts auprès des centrales d'émission de lettres de gage	Gewogener Durchschnitt Moyenne pondérée				
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1945	2.52	3.11	3.46	2.78	3.73	0.95	0.59	0.36
1946	2.43	3.06	3.42	2.70	3.61	0.91	0.62	0.29
1947	2.40	3.05	3.40	2.68	3.55	0.87	0.66	0.21
1948	2.45	3.08	3.41	2.73	3.56	0.83	0.69	0.14
1949	2.44	3.09	3.38	2.73	3.56	0.83	0.68	0.15
1950	2.36	3.03	3.32	2.65	3.53	0.88	0.66	0.22
1951	2.36	3.00	3.25	2.64	3.53	0.89	0.66	0.23
1952	2.38	2.99	3.22	2.65	3.53	0.88	0.66	0.22

¹⁾ Für die Berechnung wurden folgende Bankengruppen herangezogen: Kantonalbanken, Bodenkreditbanken und Sparkassen. — Pour les calculs, les groupes de banques suivants ont été pris en considération: Banques cantonales, banques de crédit foncier et caisses d'épargne.

Prozentuale Verteilung der Hypothekaranlagen nach dem Zinsfuss und durchschnittliche Verzinsung in den Kantonen

Répartition des placements hypothécaires d'après le taux d'intérêt

Tab. 45

et intérêt moyen dans les cantons

Tabl. 45

Banken im Kanton 1)	3 0/0 und darunter et au- dessus	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	über au- dessus de 4 0/0	Total	Durch- schnittliche Verzinsung am Jahresende Intérêt moyen en fin d'année			Banques situées dans le canton de 1)
	Jahresende — Fin d'année 1952							1950	1951	1952	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11	12
Zürich . .	0.05	0.17	97.68	0.84	0.91	0.35	100	3.53	3.52	3.51	Zurich
Bern . . .	0.22	0.21	86.34	5.21	6.24	1.78	100	3.55	3.56	3.56	Berne
Luzern . .	0.21	0.11	96.34	2.13	0.89	0.32	100	3.52	3.51	3.51	Lucerne
Uri	0.51	—	95.54	0.86	0.16	2.93	100	3.52	3.53	3.53	Uri
Schwyz . .	—	—	97.14	2.83	0.03	—	100	3.49	3.50	3.51	Schwytz
Obwalden .	—	—	90.54	4.52	2.25	2.69	100	3.55	3.56	3.55	Unterwald-le-Haut
Nidwalden .	0.30	—	95.36	4.19	0.15	—	100	3.51	3.51	3.51	Unterwald-le-Bas
Glarus . . .	—	—	99.86	0.14	—	—	100	3.50	3.50	3.50	Glaris
Zug	—	0.72	97.92	0.04	0.32	1.00	100	3.51	3.51	3.51	Zoug
Freiburg . .	0.19	9.33	77.25	7.28	5.31	0.64	100	3.62	3.54	3.53	Fribourg
Solothurn .	0.08	0.20	82.07	1.50	16.06	0.09	100	3.58	3.59	3.58	Soleure
Basel-Stadt	0.15	0.05	81.68	10.79	6.59	0.74	100	3.58	3.57	3.57	Bâle-Ville
Basel-Land	—	0.06	91.11	8.66	0.17	—	100	3.52	3.52	3.52	Bâle-Campagne
Schaffhausen	0.27	—	91.48	7.40	0.51	0.34	100	3.53	3.53	3.52	Schaffhouse
App. A.-Rh.	—	0.46	98.30	1.10	0.14	—	100	3.50	3.50	3.50	Appenzell-Rh.-Ext.
App. I.-Rh.	—	—	45.73	15.85	38.42	—	100	3.74	3.74	3.73	Appenzell-Rh.-Int.
St. Gallen .	0.05	0.20	95.25	3.86	0.52	0.12	100	3.51	3.51	3.51	St-Gall
Graubünden	8.57	—	66.35	9.51	14.08	1.49	100	3.64	3.61	3.60	Grisons
Aargau . . .	—	0.26	94.22	4.63	0.86	0.03	100	3.51	3.52	3.51	Argovie
Thurgau . .	—	—	98.94	1.05	0.01	—	100	3.50	3.50	3.50	Thurgovie
Tessin . . .	—	3.34	22.47	63.42	9.49	1.28	100	3.72	3.71	3.72	Tessin
Waadt . . .	0.70	1.42	87.44	7.46	2.90	0.08	100	3.53	3.53	3.53	Vaud
Wallis . . .	2.25	—	62.37	14.84	14.48	6.06	100	3.80	3.88	3.66	Valais
Neuenburg	0.11	2.36	94.42	2.65	0.33	0.13	100	3.50	3.50	3.50	Neuchâtel
Genf	1.48	1.19	97.02	0.01	0.26	0.04	100	3.50	3.49	3.49	Genève
Total	0.38	0.51	88.39	5.98	4.02	0.72	100	3.55	3.54	3.54	Total

1) Nicht berücksichtigt sind die Banken, die in verschiedenen Kantonen Niederlassungen besitzen, u. a. Schweizerische Volksbank, Schweizerische Spar- und Kreditbank, St. Gallen, sowie der Verband Schweizerischer Darlehenskassen.
On a laissé de côté les banques ayant des succursales dans plusieurs cantons: Banque populaire suisse, Banque Suisse d'Épargne et de Crédit, Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel par exemple.

Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes

Répartition en pour-cent du portefeuille de titres

Tab. 46

Tabl. 46

Jahres- ende Fin d'année	Schweizerische Titel — Titres suisses										Ausländische Titel Titres étrangers				
	Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										Aktien Actions	Total Kol. 9 u. 10	Obligationen Obligations	Aktien Actions	Total Kol. 12 u. 13
	Bund u. Bundes- bahnen Confé- dération et Chemins de fer fédé- raux	Kan- tone Cantons	Ge- mei- nden Com- munes	Total Kol. 2—4	Banken Ban- ques	Pfand- briefe Lettres de gage	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total Kol. 5—8							
1. Kantonalbanken — Banques cantonales															
1950	33.87	11.03	5.25	50.15	32.43	8.20	4.85	95.43	4.55	99.98	0.01	0.01	0.02		
1951	32.05	11.33	5.28	48.66	32.82	7.99	5.79	95.26	4.72	99.98	0.01	0.01	0.02		
1952	29.34	9.81	4.83	43.98	38.10	7.34	6.19	95.61	4.37	99.98	0.02	—	0.02		
2. Grossbanken — Grandes banques															
1950	36.96	1.69	2.33	40.98	19.12	0.56	1.86	62.52	9.41	71.93	25.75	2.32	28.07		
1951	42.00	1.10	2.33	45.43	19.89	0.40	2.11	67.83	8.68	76.51	21.52	1.97	23.49		
1952	37.47	1.21	2.01	40.69	23.71	0.55	1.83	66.78	9.08	75.86	21.85	2.29	24.14		
3. Lokalbanken — Banques locales															
1950	32.76	7.47	5.66	45.89	37.62	5.83	4.08	93.42	6.43	99.85	0.10	0.05	0.15		
1951	34.75	6.70	4.85	46.30	35.45	6.32	4.57	92.64	7.23	99.87	0.08	0.05	0.13		
1952	34.02	6.74	4.23	44.89	36.27	5.93	5.38	92.57	7.13	99.70	0.21	0.09	0.30		
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules															
1950	28.33	6.94	5.53	40.79	38.69	8.21	4.64	92.33	7.62	99.95	0.05	—	0.05		
1951	30.29	6.88	4.77	41.94	35.71	8.65	4.97	91.30	8.70	100.00	—	—	—		
1952	28.08	7.36	4.24	39.68	36.98	8.57	6.20	91.43	8.38	99.81	0.14	0.05	0.19		
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules															
1950	37.37	8.03	5.79	51.19	36.50	3.41	3.46	94.56	5.19	99.75	0.15	0.10	0.25		
1951	39.40	6.52	4.93	50.85	35.15	3.90	4.15	94.05	5.69	99.74	0.16	0.10	0.26		
1952	39.80	6.13	4.23	50.16	35.57	3.36	4.59	93.68	5.91	99.59	0.27	0.14	0.41		
4. Sparkassen — Caisses d'épargne															
1950	49.44	11.34	7.39	68.17	17.30	9.65	2.36	97.48	2.49	99.97	0.03	—	0.03		
1951	49.00	10.79	6.80	66.59	18.30	9.21	3.06	97.16	2.81	99.97	0.03	—	0.03		
1952	47.73	10.66	6.07	64.46	19.85	9.43	3.97	97.21	2.76	99.97	0.03	—	0.03		
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel *															
1950	23.14	5.19	7.56	35.89	43.46	9.56	0.83	89.73	10.27	100.00	—	—	—		
1951	14.01	2.67	7.01	23.69	56.29	9.34	0.78	90.10	9.90	100.00	—	—	—		
1952	15.20	2.72	5.72	23.64	58.63	8.16	0.85	91.28	8.73	100.00	—	—	—		
6. Übrige Banken — Autres banques															
1950	25.96	1.92	2.82	30.70	25.85	0.56	6.10	63.21	19.52	82.73	7.00	10.27	17.27		
1951	35.04	1.39	1.99	38.42	23.24	0.09	5.47	67.22	16.39	83.61	7.63	8.76	16.39		
1952	38.26	1.17	1.43	40.86	16.61	0.42	5.12	63.01	17.28	80.29	9.81	9.90	19.71		
Total															
1950	35.89	7.03	4.58	47.50	27.24	5.32	3.32	83.36	6.83	90.21	8.70	1.09	9.79		
1951	37.34	6.40	4.28	48.02	27.38	4.97	3.88	84.23	6.86	91.09	7.86	1.05	8.91		
1952	34.60	5.98	3.82	44.40	30.81	4.83	4.13	84.17	6.84	91.01	7.82	1.17	8.99		

Tab. 47 **Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes (Bilanzwert)**

Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Schweizerische Wertschriften										
		Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										
		Bund und Bundes- bahnen Confédé- ration et Chemins de fer fé- déraux	davon sind eidg. Schuld- buchfor- derungen dont créances inscrites dans le livre de la dette	Kantone Cantons	Ge- meinden Com- munes	Total Kol. 3, 5 u. 6	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total Kol. 7—12
in Millionen Franken												
1. Kantonalbanken												
1950	27	342,3	57,0	111,5	53,0	506,8	327,7	82,9	0,1	43,8	3,1	964,4
1951	27	312,5	55,4	110,4	51,5	474,4	320,0	77,9	0,1	53,0	3,3	928,7
1952	27	305,5	45,7	102,2	50,3	458,0	396,7	76,4	—	63,2	1,3	995,6
2. Grossbanken												
1950	5	343,4	30,0	15,7	21,7	380,8	177,6	5,2	2,9	12,6	1,8	580,9
1951	5	431,5	39,2	11,3	24,0	466,8	204,3	4,1	4,6	15,5	1,6	696,9
1952	5	390,7	44,4	12,6	21,0	424,3	247,2	5,8	1,3	16,5	1,3	696,4
3. Lokalbanken												
1950	172	131,5	11,7	30,0	22,7	184,2	151,0	23,5	1,2	12,5	2,6	375,0
1951	170	138,4	9,5	26,7	19,3	184,4	141,2	25,2	1,0	14,7	2,5	369,0
1952	168	147,9	9,0	29,3	18,4	195,6	157,7	25,8	1,7	18,6	3,1	402,5
3a Bodenkreditbanken allein												
1950	87	58,0	7,2	14,2	11,3	83,5	79,2	16,8	0,5	7,7	1,3	189,0
1951	87	61,6	5,8	14,0	9,7	85,3	72,7	17,6	0,6	8,4	1,1	185,7
1952	88	60,3	5,6	15,8	9,1	85,2	79,4	18,4	0,7	10,8	1,8	196,3
3b andere Lokalbanken allein												
1950	85	73,5	4,5	15,8	11,4	100,7	71,8	6,7	0,7	4,8	1,3	186,0
1951	83	76,8	3,7	12,7	9,6	99,1	68,5	7,6	0,4	6,3	1,4	183,3
1952	80	87,6	3,4	13,5	9,3	110,4	78,3	7,4	1,0	7,8	1,3	206,2
4. Sparkassen												
1950	114	155,2	18,2	35,6	23,2	214,0	54,3	30,3	0,1	6,5	0,8	306,0
1951	115	158,5	17,0	34,9	22,0	215,4	59,2	29,8	—	9,4	0,5	314,3
1952	115	158,9	17,4	35,5	20,2	214,6	64,4	31,4	—	12,7	0,5	323,6
5. Darlehenskassen *												
1950	3(924)	19,6	8,5	4,4	6,4	30,4	36,8	8,1	0,5	0,1	0,1	76,0
1951	3(946)	12,6	2,5	2,4	6,3	21,3	50,6	8,4	0,5	0,1	0,1	81,0
1952	3(962)	16,2	5,4	2,9	6,1	25,2	62,5	8,7	0,5	0,3	0,1	97,3
6. Übrige Banken												
1950	59	23,0	0,1	1,7	2,5	27,2	22,9	0,5	0,3	1,7	3,4	56,0
1951	62	40,4	0,5	1,6	2,3	44,3	26,8	0,1	0,2	2,6	3,5	77,5
1952	65	45,6	0,3	1,4	1,7	48,7	19,8	0,5	0,3	2,7	3,1	75,1
Total												
1950	380	1 015,0	125,5	198,9	129,5	1 343,4	770,3	150,5	5,1	77,2	11,8	2 358,3
1951	382	1 093,9	124,1	187,3	125,4	1 406,6	802,1	145,5	6,4	95,3	11,5	2 467,4
1952	383	1 064,8	122,2	183,9	117,7	1 366,4	948,3	148,6	3,8	114,0	9,4	2 590,5

Composition du portefeuille de titres (valeur d'inventaire)

Tabl. 47

Titres suisses						Ausländische Titel - Titres étrangers					Wert- schriften- bestand insgesamt Total du porte- feuille de titres	Jahres- ende Fin d'année
Aktien - Actions					Total schweize- rische Titel Total des titres suissees	Obligationen Obligations		Aktien Actions	Total auslän- dische Titel Total des titres étran- gers			
Banken Banques	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Aktien Autres actions	Total		Total	davon öffentl- rechtliche Körper- schaften dont cor- porations de droit public					
en millions de francs												
1. Banques cantonales												
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
28,7	1,6	13,9	1,8	46,0	1 010,4	0,1	0,1	0,1	0,2	1 010,6	1950	
28,7	1,3	14,1	1,9	46,0	974,7	0,1	0,1	0,1	0,2	974,9	1951	
28,7	1,1	14,3	1,4	45,5	1041,1	0,2	0,1	—	0,2	1041,3	1952	
2. Grandes banques												
24,6	26,7	21,2	14,9	87,4	668,3	239,2	172,3	21,6	260,8	929,1	1950	
25,4	25,9	23,7	14,2	89,2	786,1	221,1	160,9	20,3	241,4	1 027,5	1951	
25,3	28,1	26,1	15,2	94,7	791,1	227,8	173,3	23,9	251,7	1 042,8	1952	
3. Banques locales												
17,5	1,1	3,6	3,6	25,8	400,8	0,4	0,4	0,2	0,6	401,4	1950	
20,0	1,1	4,0	3,7	28,8	397,8	0,3	0,2	0,2	0,5	398,3	1951	
21,0	1,7	4,4	3,9	31,0	433,5	0,9	0,6	0,4	1,3	434,8	1952	
3a banques de crédit foncier seules												
13,4	0,5	0,6	1,1	15,6	204,6	0,1	0,1	—	0,1	204,7	1950	
15,4	0,4	0,7	1,2	17,7	203,4	—	—	—	—	203,4	1951	
15,4	0,5	0,6	1,5	18,0	214,3	0,3	0,2	0,1	0,4	214,7	1952	
3b autres banques locales seules												
4,1	0,6	3,0	2,5	10,2	196,2	0,3	0,3	0,2	0,5	196,7	1950	
4,6	0,7	3,3	2,5	11,1	194,4	0,3	0,2	0,2	0,5	194,9	1951	
5,6	1,2	3,8	2,4	13,0	219,2	0,6	0,4	0,3	0,9	220,1	1952	
4. Caisses d'épargne												
7,3	0,1	0,1	0,3	7,8	313,8	0,1	0,1	—	0,1	313,9	1950	
8,6	0,1	0,1	0,3	9,1	323,4	0,1	0,1	—	0,1	323,5	1951	
8,6	0,2	0,1	0,3	9,2	332,8	0,1	0,1	—	0,1	332,9	1952	
5. Caisses de crédit mutuel *												
8,1	—	—	0,6	8,7	84,7	—	—	—	—	84,7	1950	
8,4	—	—	0,5	8,9	89,9	—	—	—	—	89,9	1951	
8,8	—	—	0,5	9,3	106,6	—	—	—	—	106,6	1952	
6. Autres banques												
0,8	5,9	2,9	7,7	17,3	73,3	6,2	4,8	9,1	15,3	88,6	1950	
0,9	6,6	4,2	7,2	18,9	96,4	8,8	3,0	10,1	18,9	115,3	1951	
0,9	7,8	3,7	8,2	20,6	95,7	11,7	5,0	11,8	23,5	119,2	1952	
Total												
87,0	35,4	41,7	28,9	193,0	2 551,3	246,0	177,7	31,0	277,0	2 828,3	1950	
92,0	35,0	46,1	27,8	200,9	2 668,3	230,4	164,3	30,7	261,1	2 929,4	1951	
93,3	38,9	48,6	29,5	210,3	2 800,8	240,7	179,1	36,1	276,8	3 077,6	1952	

Gesamte Kreditgewährung der Banken an öffentlich-rechtliche Körperschaften¹⁾

Total des crédits des banques aux corporations de droit public¹⁾

Tab. 48

Tabl. 48

Gruppe — Groupe	Jahres ende Fin d'an- née	Art der Kreditbeanspruchung Genres d'appels de fonds			Total	Die gesamte Kreditgewäh- rung an die öffentlich- rechtlichen Körperschaften (Kol. 6) in Prozenten der Bilanzsumme Total des cré- dits aux corpo- rations de droit public (col. 6) en pour-cent de la somme du bilan
		Schatz- anweisungen und Reskriptionen Bons du Trésor et rescriptions	Vorschüsse und Darlehen Avances en compte cou- rant et prêts	Obligationen im Wertschriften- bestand der Banken Obligations dans le portefeuille des banques		
		in Millionen Franken — en millions de francs				
1	2	3	4	5	6	7
1. Kantonalkassen	1949	175,7	492,4	486,7	1 154,8	11.33
Banques cantonales	1950	189,9	523,5	506,8	1 220,2	11.58
	1951	141,0	605,5	474,4	1 220,9	11.09
	1952	113,5	631,1	458,0	1 202,6	10.44
2. Grossbanken	1949	1 034,6	169,3 ²⁾	385,8	1 589,7	21.65
Grandes banques	1950	861,2	126,3 ²⁾	380,8	1 368,3	17.15
	1951	782,2	133,0 ²⁾	466,8	1 382,0	16.43
	1952	678,6	165,1 ²⁾	424,3	1 268,0	14.33
3. Lokalbanken Banques locales						
a Bodenkreditbanken	1949	2,8	50,6	91,6	145,0	4.77
banques de crédit foncier	1950	4,1	48,9	83,5	136,5	4.30
	1951	2,5	52,5	85,3	140,3	4.14
	1952	2,2	54,4	85,2	141,8	3.89
b andere Lokalbanken	1949	10,2	25,9	107,9	144,0	8.29
autres banques locales	1950	13,3	23,6	100,7	137,6	7.53
	1951	8,1	24,2	99,1	131,4	6.80
	1952	14,6	27,0	110,4	152,0	7.39
4. Sparkassen	1949	14,0	61,1	205,6	280,7	13.10
Caisses d'épargne	1950	14,7	65,5	214,0	294,2	13.11
	1951	11,7	71,3	215,4	298,4	12.71
	1952	8,9	74,3	214,6	297,8	12.04
5. Darlehenskassen*	1949	1,6	67,6	34,1	103,3	9.10
Caisses de crédit mutuel*	1950	0,1	67,7	30,4	98,2	8.30
	1951	0,5	67,1	21,3	88,9	7.10
	1952	1,0	69,5	25,2	95,7	7.12
6. Übrige Banken	1949	6,5	1,2	33,1	40,8	7.63
Autres banques	1950	2,9	3,4	27,2	33,5	5.20
	1951	3,1	3,0	44,3	50,4	6.58
	1952	1,7	2,7	48,7	53,1	5.82
Total	1948	785,8	770,9	1 489,8	3 046,5	12.22
	1949	1 245,4	868,1	1 344,8	3 458,3	13.24
	1950	1 086,2	858,9	1 343,4	3 288,5	11.92
	1951	949,1	956,6	1 406,6	3 312,3	11.38
	1952	820,5	1 024,1	1 366,4	3 211,0	10.42

¹⁾ Bund, Bundesbahnen, Kantone und Gemeinden. — Confédération, Chemins de fer fédéraux, cantons et communes.

²⁾ Mit Einschluss von Darlehen an ausländische Körperschaften — Y-compris les prêts à des corporation étrangères.

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen Financement des opérations et des placements

Tab. 49

1. Neue Anlagen — Nouveaux placements

Tabl. 49

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caissees d'épargne	Darlehenskassen Caissees de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbänken autres banques locales				
in Millionen Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben — Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	1950	—	—	—	—	—	—	19,5	19,5
	1951	3,1	73,9	11,2	9,2	—	5,3	1,2	103,9
	1952	27,1	45,1	7,6	—	5,2	—	11,3	96,3
Bankendebitoren — Avoirs en banque	1950	29,0	255,7	—	—	—	—	41,4	326,1
	1951	23,0	—	1,1	3,5	—	6,7	49,2	83,5
	1952	—	82,7	5,3	8,4	6,9	10,4	58,0	171,7
Wechsel — Effets de change	1950	26,1	0,8	2,9	13,6	1,0	—	4,4	48,8
	1951	—	—	—	5,8	—	3,4	—	9,2
	1952	—	—	3,7	10,8	—	1,2	24,7	40,4
Debitoren — Débiteurs ¹⁾	1950	78,1	441,3	32,9	59,8	11,6	8,1	29,8	661,6
	1951	151,1	336,2	30,2	52,4	16,1	7,8	46,2	640,0
	1952	92,0	163,4	24,8	25,7	14,7	6,7	37,4	364,7
Öffentlich-rechtliche Körperschaften — Corporations de droit public ²⁾	1950	25,1	—	3,8	—	4,4	0,1	2,2	35,6
	1951	82,0	6,7	3,3	0,9	5,8	—	—	98,7
	1952	25,6	32,1	1,8	3,0	3,0	2,4	—	67,9
Hypothekaranlagen — Placements hypothécaires	1950	229,4	49,9	122,5	56,5	66,8	49,1	—	574,2
	1951	268,4	48,0	163,0	47,9	81,5	41,4	0,4	650,6
	1952	313,4	77,2	195,8	66,1	86,2	53,0	—	791,7
Wertschriften — Titres .	1950	41,1	20,6	—	—	14,6	—	—	76,3
	1951	—	98,4	—	—	9,6	5,2	26,5	139,7
	1952	66,4	15,3	10,7	26,7	9,4	16,7	4,6	149,8
Sonstige Aktiven — Autres postes de l'actif	1950	7,2	14,7	4,0	3,8	7,8	0,8	8,0	46,3
	1951	7,1	—	1,7	—	3,0	0,5	4,1	16,4
	1952	6,5	24,9	5,1	0,6	3,0	1,1	5,8	47,0
Total	1950	436,0	783,0	166,1	133,7	106,2	58,1	105,3	1 788,4
	1951	534,7	563,2	210,5	119,7	116,0	70,3	127,6	1 742,0
	1952	531,0	440,7	254,8	141,3	128,4	91,5	141,8	1 729,5

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. - Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.

²⁾ Kontokorrentvorschüsse und Darlehen. - Avances en compte courant et prêts.

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen

Tab. 49 (Forts.) 2. Von Aktivposten wurden herangezogen — Postes de l'actif mis à contribution

Positionen Positions	Jahr Année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kasse, Giro- u. Postcheckguthaben — Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux .	1950	132,7	106,8	7,4	3,4	2,5	5,9	—	258,7
	1951	—	—	—	—	4,9	—	—	4,9
	1952	—	—	—	—	3,2	—	—	3,2
Bankdebitoren — Avoirs en banque	1950	—	—	0,8	6,6	3,3	1,3	—	12,0
	1951	—	89,4	—	—	3,8	—	—	93,2
	1952	11,0	—	—	—	—	—	—	11,0
Wechsel — Effets de change	1950	—	—	—	—	—	1,5	—	1,5
	1951	24,7	28,8	1,7	—	3,2	—	5,9	64,3
	1952	9,6	3,7	—	—	2,1	—	—	15,4
Debitoren — Débiteurs ¹⁾	1950	—	—	—	—	—	—	—	—
	1951	—	—	—	—	—	—	—	—
	1952	—	—	—	—	—	—	—	—
Öffentlich-rechtliche Körperschaften — Corporations de droit public ²⁾	1950	—	43,0	—	1,8	—	—	—	44,8
	1951	—	—	—	—	—	0,6	0,4	1,0
	1952	—	—	—	—	—	—	0,3	0,3
Hypothekaranlagen — Placements hypothécaires	1950	—	—	—	—	—	—	1,0	1,0
	1951	—	—	—	—	—	—	—	—
	1952	—	—	—	—	—	—	0,7	0,7
Wertschriften — Titres .	1950	—	—	2,0	5,4	—	1,9	7,7	17,0
	1951	35,7	—	1,8	1,3	—	—	—	38,8
	1952	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiven — Autres postes de l'actif	1950	3,9	—	0,2	1,9	—	—	—	6,0
	1951	—	12,1	—	1,8	—	—	—	13,9
	1952	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	1950	136,6	149,8	10,4	19,1	5,8	10,6	8,7	341,0
	1951	60,4	130,3	3,5	3,1	11,9	0,6	6,3	216,1
	1952	20,6	3,7	—	3,2	2,1	—	1,0	30,6

¹⁾ Kontokorrentdebitoren und feste Vorschüsse und Darlehen. - Comptes courants débiteurs et avances et prêts à terme fixe.
²⁾ Kontokorrentvorschüsse und Darlehen - Avances en compte courant et prêts.

Financement des transactions et placements effectués

3. Heranziehung fremder Gelder usw. — Mobilisation de fonds étrangers Tabl. 49 (suite)

Positionen Positions	Jahr Année	Kanton- banken	Gross- banken	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
		Banques canto- nales	Grandes banques	Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bankenkreditoren — En- gagements en banque .	1950	62,4	239,8	16,0	25,0	6,2	0,4	11,1	360,9
	1951	20,8	64,9	4,8	— 0,5	4,4	1,5	24,5	120,4
	1952	2,2	—36,9	— 1,9	12,9	0,2	10,5	17,6	4,6
Checkrechnungen, Kre- ditoren auf Sicht und auf Zeit — Comptes de chèques, créanciers à vue et à terme	1950	133,5	264,7	13,5	19,2	— 1,1	0,1	62,9	492,8
	1951	82,2	211,9	18,8	27,2	7,2	9,4	78,5	435,2
	1952	100,9	314,9	14,2	38,8	4,3	8,8	105,8	587,7
Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte — Dé- pôts d'épargne et livrets de dépôts	1950	138,2	46,9	56,3	37,4	69,8	26,9	6,1	381,6
	1951	161,7	44,6	59,9	42,4	70,5	43,4	3,2	425,7
	1952	231,2	68,7	76,0	51,5	97,8	58,3	4,0	587,5
Kassenobligationen — Obligations de caisse .	1950	— 4,5	— 7,1	36,3	14,7	11,1	15,4	— 0,1	65,8
	1951	126,0	47,1	37,9	12,7	7,0	10,0	0,7	241,4
	1952	158,3	91,6	107,5	26,9	10,6	8,7	0,5	404,1
Obligationen - Anleihen — Emprunts par obliga- tions	1950	—16,7	—	0,1	—	—	—	—	— 16,6
	1951	24,0	—	33,5	—	—	—	0,8	58,3
	1952	— 7,4	—	— 2,3	— 0,1	—	—	—	— 9,8
Pfandbriefdarlehen — Em- prunts auprès de cen- trales d'émission de lettres de gage	1950	— 8,0	—	25,2	10,3	6,4	—	0,1	34,0
	1951	38,0	5,0	48,0	22,6	9,2	0,5	—	123,3
	1952	4,7	—	45,0	5,6	4,7	—	— 0,1	59,9
Total	1950	304,9	544,3	147,4	106,6	92,4	42,8	80,1	1 318,5
	1951	452,7	373,5	202,9	104,4	98,3	64,8	107,7	1 404,3
	1952	489,9	438,3	238,5	135,6	117,6	86,3	127,8	1 634,0
Tratten und Akzpte — Traites et acceptations.	1950	0,8	53,3	— 0,2	— 0,2	—	—	—	53,7
	1951	— 0,5	11,5	0,1	1,9	—	—	0,9	13,9
	1952	— 1,1	—23,7	— 0,5	— 5,1	—	—	— 2,0	— 32,4
Sonstige Passiven — Au- tres postes du passif . .	1950	— 1,2	24,2	3,0	2,6	2,1	0,5	8,0	39,2
	1951	11,8	22,2	1,0	3,5	— 0,3	0,4	2,0	40,6
	1952	11,2	5,7	3,6	2,0	1,5	0,5	4,5	29,0
Total	1950	304,5	621,8	150,2	109,0	94,5	43,3	88,1	1 411,4
	1951	464,0	407,2	204,0	109,8	98,0	65,2	110,6	1 458,8
	1952	500,0	420,3	241,6	132,5	119,1	86,8	130,3	1 630,6

4. Neue eigene Gelder — Fonds propres nouveaux									
Kapital und Reserven — Capital et réserves . .	1950	— 5,1	11,4	5,5	5,6	5,9	4,2	8,5	36,0
	1951	10,3	25,7	3,0	6,8	6,1	4,5	10,7	67,1
	1952	10,4	16,7	13,2	5,6	7,2	4,7	10,5	68,3

Finanzierung der getätigten Geschäfte und Anlagen Financement des opérations et des placements

Tab. 49 (Forts.)

5. Zusammenzug — Total

Tab. 49 (suite)

Gruppe Groupe	Jahr Année	Finanzierung — Financement											
		Neue Anlagen Nou- veaux place- ments	Aus zurückbe- zahlten oder realisierten Aktiven stan- den zur Ver- fügung			Fremde Gelder		Sonstige Passiven		Neue eigene Gelder		Total	
			Actifs rem- boursés ou réalisés qui ont été remis à contribution			Fonds étrangers		Autres postes du passif		Fonds propres nouveaux			
			in Mill. Fr. en millions de fr.	in Mill. Fr. en millions de fr.	in en %	in Mill. Fr. en millions de fr.	in en %	in Mill. Fr. en millions de fr.	in en %	in Mill. Fr. en millions de fr.	in en %	in Mill. Fr. en millions de fr.	in en %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1. Kantonalbanken Banques cantonales	1950	436,0	136,6	31.33	304,9	69.03	- 0,4	-0.09	- 5,1	-1.17	436,0	100	
	1951	534,7	60,4	11.30	452,7	84.06	11,3	2.11	10,3	1.93	534,7	100	
	1952	531,0	20,6	3.88	489,9	92.28	10,1	1.88	10,4	1.96	531,0	100	
2. Großbanken Grandes banques	1950	783,0	149,8	19.13	544,3	69.51	77,5	9.90	11,4	1.46	783,0	100	
	1951	563,2	130,3	23.14	373,5	66.32	33,7	5.98	25,7	4.56	563,2	100	
	1952	440,7	3,7	0.84	438,3	99.46	-18,0	-4.09	16,7	3.79	440,7	100	
3a. Bodenkredit- banken — Banques de crédit foncier . .	1950	166,1	10,4	6.26	147,4	88.74	2,8	1.69	5,5	3.31	166,1	100	
	1951	210,5	3,5	1.66	202,9	96.39	1,1	0.52	3,0	1.43	210,5	100	
	1952	254,8	-	-	238,5	93.60	3,1	1.22	13,2	5.18	254,8	100	
3b. Andere Lokal- banken — Autres banques locales . .	1950	133,7	19,1	14.29	106,6	79.73	2,4	1.79	5,6	4.19	133,7	100	
	1951	119,7	3,1	2.59	104,4	87.22	5,4	4.51	6,8	5.68	119,7	100	
	1952	141,3	3,2	2.26	135,6	95.97	- 3,1	-2.19	5,6	3.96	141,3	100	
4. Sparkassen Caisses d'épargne .	1950	106,2	5,8	5.46	92,4	87.01	2,1	1.97	5,9	5.56	106,2	100	
	1951	116,0	11,9	10.26	98,3	84.74	- 0,3	-0.26	6,1	5.26	116,0	100	
	1952	128,4	2,1	1.64	117,6	91.59	1,5	1.16	7,2	5.61	128,4	100	
5. Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1950	58,1	10,6	18.24	42,8	73.67	0,5	0.86	4,2	7.23	58,1	100	
	1951	70,3	0,6	0.85	64,8	92.18	0,4	0.57	4,5	6.40	70,3	100	
	1952	91,5	-	-	86,3	94.32	0,5	0.54	4,7	5.14	91,5	100	
6. Übrige Banken Autres banques . .	1950	105,3	8,7	8.26	80,1	76.07	8,0	7.60	8,5	8.07	105,3	100	
	1951	127,6	6,3	4.94	107,7	84.40	2,9	2.27	10,7	8.39	127,6	100	
	1952	141,8	1,0	0.71	127,8	90.13	2,5	1.76	10,5	7.40	141,8	100	
Total	1946	2000,3	454,7	22.73	1472,8	73.83	45,9	2.26	27,7	1.38	2001,1	100	
	1947	1876,8	678,6	36.16	1113,3	59.31	37,3	1.96	48,2	2.57	1877,4	100	
	1948	1622,8	650,0	40.05	904,5	55.74	21,7	1.34	46,6	2.87	1622,8	100	
	1949	1922,0	743,1	38.66	1097,0	57.08	18,7	0.97	63,2	3.29	1922,0	100	
	1950	1788,4	341,0	19.07	1318,5	73.73	92,9	5.19	36,0	2.01	1788,4	100	
	1951	1742,0	216,1	12.41	1404,3	80.61	54,5	3.13	67,1	3.85	1742,0	100	
	1952	1729,5	30,6	1.77	1634,0	94.48	- 3,4	-0.20	68,3	3.95	1729,5	100	

Positionen — Positions	Jahresende Fin d'année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
				1. Gesamtausweis — Situation générale					
in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Gesamte Verbindlichkeiten — Total des engagements	1948	8 707,5	6 445,6	2 583,0	1 472,9	1 863,0	839,9	380,0	22 291,9
	1949	9 203,2	6 599,3	2 740,9	1 548,2	1 982,2	887,3	431,5	23 392,6
	1950	9 545,0	7 219,3	2 874,5	1 636,0	2 075,5	931,3	521,6	24 803,2
	1951	10 010,9	7 643,2	3 086,5	1 733,2	2 169,8	985,9	610,4	26 239,9
	1952	10 489,3	7 801,8	3 337,3	1 845,7	2 292,4	1 055,9	641,8	27 464,2
2. Kurzfristige Verbindlichkeiten gemäss Art. 15 — Engagements à court terme, d'après l'art. 15	1948	1 693,7	4 309,1	342,4	363,3	287,2	173,8	262,9	7 432,4
	1949	1 885,5	4 681,5	378,2	405,7	304,9	184,7	297,7	8 138,2
	1950	2 028,0	5 105,4	397,0	434,8	312,8	189,2	379,2	8 846,4
abzüglich aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — moins les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1951	2 009,7	5 350,8	418,1	446,3	327,6	204,3	451,0	9 207,8
	1952	2 026,2	5 195,2	446,9	479,2	349,3	219,1	466,1	9 182,0
3. Greifbare Mittel gemäss Art. 13 — Disponibilités, d'après l'art. 13	1948	218,6	678,4	45,6	63,0	31,8	9,9	37,4	1 084,7
	1949	359,8	906,2	56,0	73,6	49,6	10,6	46,6	1 502,4
Kasse, Giroguthaben bei der Nationalbank und Postcheckguthaben — Encaisse, compte de virements à la Banque nationale et avoir en compte de chèques postaux	1950	228,1	798,4	48,1	69,7	47,1	11,0	67,4	1 269,8
	1951	231,2	872,5	59,9	78,3	42,2	12,7	68,4	1 365,2
	1952	258,3	917,0	67,5	74,8	47,4	13,4	79,5	1 457,9
4. Leicht verwertbare Aktiven gemäss Art. 14 — Actifs facilement mobilisables, d'après l'art. 14	1948	1 216,8	2 895,5	180,6	212,9	294,7	72,5	185,1	5 058,1
	1949	1 253,3	3 181,9	209,7	254,6	315,8	89,6	202,9	5 507,8
	1950	1 319,6	3 340,9	196,8	249,8	316,7	73,0	246,7	5 743,5
abzüglich aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — moins les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1951	1 273,9	3 384,9	188,1	254,4	314,7	81,0	280,5	5 777,5
	1952	1 236,0	3 182,2	210,3	285,5	323,1	97,6	272,4	5 607,1
5. Greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zusammen (Pos. 3 und 4) — Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables (pos. 3 et 4)	1948	1 435,4	3 573,9	226,2	275,9	326,5	82,4	222,5	6 142,8
	1949	1 613,1	4 088,1	265,7	328,2	365,4	100,2	249,5	7 010,2
	1950	1 547,7	4 139,3	244,9	319,5	363,8	84,0	314,1	7 013,3
	1951	1 505,1	4 257,4	248,0	332,7	356,9	93,7	348,9	7 142,7
	1952	1 494,3	4 099,2	277,8	360,3	370,5	111,0	351,9	7 065,0
6. Die gesetzlich geforderten greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen — Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi	1948	491,8	1 816,2	88,2	110,9	72,7	46,5	113,6	2 739,9
	1949	554,5	1 994,3	98,0	127,3	77,2	49,5	128,2	3 029,0
	1950	603,1	2 173,7	102,7	138,5	79,0	50,1	164,6	3 311,7
	1951	590,7	2 274,1	108,0	139,4	82,7	54,6	196,0	3 445,5
	1952	585,2	2 188,0	115,1	150,9	88,3	58,6	202,2	3 388,3

¹⁾ Gemäss Art. 13–17 der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen.
Selon les art. 13–17 du règlement d'exécution de la Loi fédérale sur les banques et les caisses d'épargne.

Liquiditätsausweis

Positionen	Jahresende Fin d'année	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales				
				1	2					3	4	5	6	7	8	9	10
2. Zusammensetzung der kurzfristigen Verbindlichkeiten									
in Millionen Franken — en millions de francs									
a) Bankenkreditoren auf Sicht und die innert Monatsfrist rückzahlbaren Bankenkreditoren	1951	194,9	994,9	31,2	33,9	10,7	0,8	55,8	1 322,2
	1952	172,9	909,5	33,2	47,5	12,7	0,6	61,5	1 237,9
b) Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	1951	1 088,74	068,0	185,2	299,0	42,2	104,0	381,1	6 168,2
	1952	1 126,33	882,0	194,8	316,9	44,3	110,4	389,4	6 064,1
c) ausstehende Checks und kurzfristige Dispositionen	1951	3,3	40,9	0,1	0,9	—	—	0,8	46,0
	1952	3,5	34,9	0,1	0,6	0,1	—	1,4	40,6
d) Kreditoren auf Zeit, rückzahlbar innert Monatsfrist	1951	39,5	57,9	3,1	6,2	6,5	—	10,2	123,4
	1952	22,1	184,2	4,0	3,3	7,7	—	7,0	228,3
e) gekündigte, innert Monatsfrist rückzahlbare Spareinlagen	1951	6,1	0,2	2,4	1,1	4,4	—	0,1	14,3
	1952	5,8	0,4	2,7	1,3	4,2	—	—	14,4
f) gekündigte, innert Monatsfrist rückzahlbare Einlagen auf Depositen- und Einlageheften	1951	0,8	3,2	0,7	1,5	0,9	—	0,3	7,4
	1952	0,9	3,3	0,5	0,9	0,9	—	0,3	6,8
g) 15% der nicht gekündigten Spareinlagen	1951	611,1	47,2	176,6	88,0	266,1	96,2	1,1	1 286,3
	1952	644,3	50,8	187,3	94,2	280,8	104,6	1,4	1 363,4
h) 15% der nicht gekündigten Einlagen auf Depositen- und Einlageheften	1951	24,8	85,9	15,5	26,3	1,5	3,6	2,7	160,3
	1952	26,3	92,5	16,5	28,6	2,6	3,8	3,1	173,4
i) innert Monatsfrist rückzahlbare Obligationen und Kassenscheine	1951	54,3	21,9	12,5	2,8	2,3	—	0,1	93,9
	1952	35,2	20,1	16,8	3,0	2,1	—	0,1	77,3
k) innert Monatsfrist fällige Tratten und Akzente	1951	1,6	29,7	0,2	1,2	—	—	0,5	33,2
	1952	1,0	16,7	0,3	0,6	—	—	—	18,6
l) hereingenommene Reportgelder	1951	—	1,0	—	0,2	—	—	0,3	1,5
	1952	—	0,8	—	0,2	—	—	3,2	4,2
Total Pos. a—l	1951	2 025,1	5 350,8	427,5	461,1	334,6	204,6	453,0	9 256,7
	1952	2 038,3	5 195,2	456,2	497,1	355,4	219,4	467,4	9 229,0
abzüglich — à déduire:									
aufgenommene Vorschüsse gegen Verpfändung leicht verwertbarer Aktiven — les dettes contractées par nantissement d'actifs facilement mobilisables	1951	15,4	—	9,4	14,8	7,0	0,3	2,0	48,9
	1952	12,1	—	9,3	17,9	6,1	0,3	1,3	47,0
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen — Les engagements à court terme atteignent	1951	2 009,7	5 350,8	418,1	446,3	327,6	204,3	451,0	9 207,8
	1952	2 026,2	5 195,2	446,9	479,2	349,3	219,1	466,1	9 182,0

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Dar-lehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrigè Banken Autres banques	Total	Jah-res-ende Fin d'année	Positionen
		Boden-kredit-banken banques de crédit foncier	andere Lokal-banken autres banques locales						

2. Répartition des engagements à court terme

in Prozenten — en pour-cent								20	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
9.63	18.59	7.30	7.35	3.20	0.39	12.32	14.28	1951	a) engagements en banque à vue
8.49	17.51	7.28	9.56	3.57	0.27	13.16	13.41	1952	ou échéant dans le délai d'un mois
53.76	76.03	43.32	64.85	12.61	50.33	84.13	66.63	1951	b) comptes de chèques et comptes créanciers à vue
55.26	74.72	42.70	63.75	12.47	50.32	83.31	65.71	1952	
0.16	0.76	0.02	0.20	—	—	0.18	0.50	1951	c) chèques et dispositions à court terme
0.17	0.87	0.02	0.12	0.03	—	0.30	0.44	1952	
1.95	1.08	0.73	1.34	1.94	—	2.25	1.33	1951	d) créances à terme, remboursables dans le délai d'un mois
1.08	3.55	0.88	0.66	2.17	—	1.50	2.47	1952	
0.30	0.01	0.56	0.24	1.31	—	0.02	0.16	1951	e) dépôts sur livrets d'épargne dénoncés pour le remboursement dans le délai d'un mois
0.28	0.01	0.59	0.26	1.18	—	—	0.16	1952	
0.04	0.06	0.16	0.33	0.27	—	0.07	0.08	1951	f) dépôts sur autres livrets dénoncés pour le remboursement dans le délai d'un mois
0.04	0.06	0.11	0.18	0.25	—	0.06	0.07	1952	
30.18	0.88	41.31	19.08	79.53	47.02	0.24	13.90	1951	g) 15 % des dépôts non dénoncés sur livrets d'épargne
31.61	0.98	41.06	18.95	79.01	47.68	0.30	14.77	1952	
1.22	1.61	3.63	5.70	0.45	1.76	0.60	1.73	1951	h) 15 % des dépôts non dénoncés sur autres livrets
1.29	1.78	3.62	5.75	0.73	1.73	0.66	1.88	1952	
2.68	0.41	2.92	0.61	0.69	—	0.02	1.01	1951	i) obligations de caisse remboursables dans le délai d'un mois
1.73	0.39	3.68	0.61	0.59	—	0.02	0.84	1952	
0.08	0.55	0.05	0.26	—	—	0.11	0.36	1951	k) traites et acceptations échéant dans le délai d'un mois
0.05	0.32	0.06	0.12	—	—	—	0.20	1952	
—	0.02	—	0.04	—	—	0.06	0.02	1951	l) engagements dérivant d'opérations de report
—	0.01	—	0.04	—	—	0.69	0.05	1952	
100	100	100	100	100	100	100	100	1951	Total pos. a—l
100	100	100	100	100	100	100	100	1952	

3. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten
Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
20.49	70.94	13.80	26.20	15.38	20.82	68.99	34.79	1949	Jahresende — Fin d'année
21.25	70.72	13.81	26.58	15.07	20.32	72.70	35.66	1950	
20.08	70.01	13.55	25.75	15.10	20.72	73.89	35.09	1951	
19.32	66.59	13.39	25.96	15.24	20.75	72.62	33.43	1952	

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épargne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
4. Zusammensetzung der ausgewiesenen leicht verwertbaren Aktiven									
in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Leicht verwertbare Aktiven gemäss Art. 14									
a) bei der Nationalbank diskontfähige Wechsel, Schatzscheine und Obligationen	1950 219,6	869,4	15,2	51,3	3,7	—	8,6	1 167,8	
	1951 232,2	836,2	13,6	54,2	1,8	—	6,5	1 144,5	
	1952 208,2	818,0	16,3	56,3	1,8	—	3,6	1 104,2	
b) bei der Nationalbank verpfändbare Obligationen, Schatzscheine und Wechsel	1950 954,8	1 101,6	162,0	169,1	295,0	2,2	42,0	2 726,7	
	1951 867,5	1 263,0	154,0	163,5	299,7	2,3	53,0	2 803,0	
	1952 879,9	1 190,6	166,7	191,9	304,3	2,4	59,7	2 795,5	
c) Sichtguthaben auf Banken und innert Monatsfrist fällige Guthaben auf Banken	1950 123,1	739,9	26,0	36,2	22,1	71,0	184,3	1 202,6	
	1951 148,2	704,7	26,8	42,1	19,8	79,0	210,5	1 231,1	
	1952 116,3	664,6	33,5	45,4	22,6	95,5	192,7	1 170,6	
d) innert drei Monaten fällige Schatzscheine, erstklassige Bankakzepte und ähnliche Papiere ausländischer Aussteller oder Akzeptanten	1950 3,3	356,8	—	0,2	—	—	8,1	368,4	
	1951 1,5	292,5	—	0,1	0,1	—	5,4	299,6	
	1952 3,9	200,7	—	0,2	—	—	8,1	212,9	
e) ausgeliehene Reportgelder und innert Monatsfrist fällige Lombards	1950 0,3	10,8	—	1,4	—	—	1,2	13,7	
	1951 0,3	16,2	—	2,9	—	—	3,3	22,7	
	1952 0,1	27,4	—	2,8	—	—	7,7	38,0	
f) innert Monatsfrist fällige Guthaben aus Saison- und Rembourskrediten sowie Kontokorrentdebitoren, die durch bei der Nationalbank verpfändbare Obligationen gedeckt sind	1950 34,1	241,6	3,8	5,9	0,2	—	3,5	289,1	
	1951 36,1	255,2	2,9	5,8	0,2	—	3,1	303,3	
	1952 35,2	262,7	2,9	6,3	0,3	—	1,6	309,0	
g) innert Monatsfrist fällige Coupons	1950 4,1	20,8	0,1	0,8	0,2	—	0,1	26,1	
	1951 3,5	17,1	0,2	0,6	0,1	—	0,7	22,2	
	1952 4,5	18,2	0,2	0,5	0,2	—	0,3	23,9	
Total Pos. a—g	1950 1 339,3	3 340,9	207,1	264,9	321,2	73,2	247,8	5 794,4	
	1951 1 289,3	3 384,9	197,5	269,2	321,7	81,3	282,5	5 826,4	
	1952 1 248,1	3 182,2	219,6	303,4	329,2	97,9	273,7	5 654,1	
5a. Die geforderten greifbaren Mittel — Disponibilités exigées par la loi									
in Millionen Franken — en millions de francs									
gefordert sind — exigées par la loi	1950 60,3	217,4	10,3	13,8	7,9	5,0	16,4	331,1	
	1951 59,1	227,4	10,8	13,9	8,2	5,5	19,6	344,5	
	1952 58,5	218,8	11,5	15,1	8,8	5,9	20,2	338,8	

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	Jahresende Fin d'année	Positions
		Bodenkreditbanken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales						

4. Répartition des actifs facilement mobilisables indiqués par les banques

in Prozenten — en pour-cent									20
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
16.40	26.02	7.34	19.36	1.15	—	3.47	20.15	1950	a) effets, bons du Trésor et obligations admis à l'escompte par la Banque nationale
18.01	24.70	6.89	20.13	0.56	—	2.30	19.64	1951	
16.68	25.71	7.42	18.56	0.55	—	1.32	19.53	1952	
71.29	32.87	78.22	63.83	91.85	3.01	16.95	47.06	1950	b) obligations, bons du Trésor et effets admis en nantissement par la Banque nationale
67.28	37.31	77.87	60.74	93.16	2.83	18.76	48.11	1951	
70.50	37.41	75.91	63.25	92.44	2.45	21.81	49.44	1952	
9.19	22.15	12.55	13.67	6.88	96.99	74.37	20.75	1950	c) avoirs en banque à vue ou échéant dans le délai d'un mois
11.50	20.82	13.57	15.64	6.16	97.17	74.51	21.13	1951	
9.32	20.88	15.28	14.96	6.86	97.55	70.41	20.70	1952	
0.24	10.68	—	0.08	—	—	3.27	6.36	1950	d) bons du Trésor, acceptations de banque de 1 ^{er} ordre et valeurs analogues qui portent la signature de tireurs ou d'accepteurs étrangers et échoient dans les trois mois
0.12	8.64	—	0.04	0.03	—	1.91	5.14	1951	
0.31	6.31	—	0.07	—	—	2.96	3.77	1952	
0.02	0.33	—	0.53	—	—	0.49	0.24	1950	e) fonds prêtés en opérations de report et avances en nantissement échéant dans le délai d'un mois
0.02	0.48	—	1.08	—	—	1.17	0.39	1951	
0.01	0.86	—	0.92	—	—	2.81	0.67	1952	
2.55	7.23	1.84	2.23	0.06	—	1.41	4.99	1950	f) débiteurs de crédits documentaires et saisonniers échéant dans le délai d'un mois, comptes courants débiteurs garantis par des obligations admises en nantissement par la Banque nationale
2.80	7.54	1.47	2.15	0.06	—	1.10	5.21	1951	
2.82	8.26	1.32	2.08	0.09	—	0.58	5.47	1952	
0.31	0.62	0.05	0.30	0.06	—	0.04	0.45	1950	g) coupons échéant dans le délai d'un mois
0.27	0.51	0.10	0.22	0.03	—	0.25	0.38	1951	
0.36	0.57	0.09	0.16	0.06	—	0.11	0.42	1952	
100	100	100	100	100	100	100	100	1950	Total pos. a—g
100	100	100	100	100	100	100	100	1951	
100	100	100	100	100	100	100	100	1952	

5b. Die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel
Disponibilités effectivement indiquées par les banques

in Millionen Franken — en millions de francs									
228,1	798,4	48,1	69,7	47,1	11,0	67,4	1269,8	1950	ausgewiesen sind effectivement indiquées
231,2	872,5	59,9	78,3	42,2	12,7	68,4	1365,2	1951	
258,3	917,0	67,5	74,8	47,4	13,4	79,5	1457,9	1952	

Liquiditätsausweis

6. Gliederung der Banken nach dem prozentualen Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten
Tab. 50 (Forts.)

Positionen Positions	Der prozentuale Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	Kantonalbanken Banques cantonales	Grossbanken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar-kassen Caisses d'épargne	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden-kredit-banken banques de crédit foncier	andere Lokal-banken autres banques locales				1951	1952
1952										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Zahl der Banken Nombre de banques . . .	bis - jusqu'à 15 0/0	4	—	34	22	58	—	24	141	142
	von - de 15-20 0/0	12	—	39	23	57	—	5	129	136
	" " 20-25 0/0	4	—	11	16	1	2 (962)	2	44	36
	über - plus de 25 0/0	7	5	4	21	2	—	46	79	85
	Total		27	5	88	82	118	2 (962)	77	393	399
in Millionen Franken — en millions de francs										
Gesamte Verbindlichkeiten Total des engagements . . .	bis - jusqu'à 15 0/0	1 760,1	—	1 875,2	194,2	945,6	—	60,5	4 611,3	4 835,6
	von - de 15-20 0/0	6 052,0	—	1 195,8	338,0	1 341,3	—	13,7	8 160,4	8 940,8
	" " 20-25 0/0	694,4	—	205,3	348,2	1,5	1 055,9	10,4	2 443,3	2 315,7
	über - plus de 25 0/0	1 982,8	7 801,8	61,0	965,3	4,0	—	557,2	11 024,9	11 372,1
	Total	10 489,3	7 801,8	3 337,3	1 845,7	2 292,4	1 055,9	641,8	26 239,9	27 464,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten gemäss Art. 15 Engagements à court terme, d'après l'art. 15 . . .	bis - jusqu'à 15 0/0	115,7	—	178,1	23,0	128,0	—	2,1	432,0	446,9
	von - de 15-20 0/0	1 077,2	—	208,3	62,0	219,9	—	2,2	1 454,9	1 569,6
	" " 20-25 0/0	149,6	—	43,7	75,9	0,3	219,1	2,2	520,7	490,8
	über - plus de 25 0/0	683,7	5 195,2	16,8	318,3	1,1	—	459,6	6 800,2	6 674,7
	Total	2 026,2	5 195,2	446,9	479,2	349,3	219,1	466,1	9 207,8	9 182,0
Greifbare Mittel gemäss Art. 13 Disponibilités, d'après l'art. 13 . . .	bis - jusqu'à 15 0/0	24,2	—	33,8	4,4	19,5	—	1,1	79,1	83,0
	von - de 15-20 0/0	149,0	—	24,9	10,7	27,9	—	1,1	179,1	213,6
	" " 20-25 0/0	13,4	—	6,7	12,1	0,0	13,4	0,7	55,3	46,3
	über - plus de 25 0/0	71,7	917,0	2,1	47,6	0,0	—	76,6	1 051,7	1 115,0
	Total	258,3	917,0	67,5	74,8	47,4	13,4	79,5	1 365,2	1 457,9
Die greifbaren Mittel u. die leicht verwertbaren Aktiven zusammen Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables . . .	bis - jusqu'à 15 0/0	144,7	—	127,7	15,0	159,2	—	3,4	439,8	450,0
	von - de 15-20 0/0	789,5	—	117,5	32,6	209,8	—	1,2	1 074,7	1 150,6
	" " 20-25 0/0	101,9	—	25,6	44,5	0,3	111,0	1,7	303,3	285,0
	über - plus de 25 0/0	458,2	4 099,2	7,0	268,2	1,2	—	345,6	5 324,9	5 179,4
	Total	1 494,3	4 099,2	277,8	360,3	370,5	111,0	351,9	7 142,7	7 065,0
Die gesetzlich geforderten greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi . . .	bis - jusqu'à 15 0/0	28,9	—	44,5	5,8	32,0	—	0,5	108,0	111,7
	von - de 15-20 0/0	277,8	—	53,5	16,0	55,9	—	0,6	375,2	403,8
	" " 20-25 0/0	40,7	—	11,9	20,7	0,1	58,6	0,6	141,1	132,6
	über - plus de 25 0/0	237,8	2 188,0	5,2	108,4	0,3	—	200,5	2 821,2	2 740,2
	Total	585,2	2 188,0	115,1	150,9	88,3	58,6	202,2	3 445,5	3 388,3

Etat de liquidité

6. Répartition des banques d'après les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements

Tabl. 50 (suite)

Positionen Positions	Der prozentuale Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den gesamten Verbindlichkeiten Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caissees d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caissees de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total	
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales					
				1952					1951	1952
Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven in Pro- zenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten — Disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements à court terme										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) gefordert sind exigés par la loi	bis — jusqu'à 15 0/0	24.98	—	24.99	25.22	25.00	—	23.81	25.00	24.99
	von — de 15—20 0/0	25.79	—	25.68	25.81	25.42	—	27.27	25.79	25.73
	" " 20—25 0/0	27.21	—	27.23	27.27	26.19	26.75	27.27	27.10	27.02
	über — plus de 25 0/0	34.78	42.12	30.95	34.06	31.05	—	43.62	41.49	41.05
	Total	28.88	42.12	25.76	31.49	25.28	26.75	43.38	37.42	36.90
b) ausgewiesen sind effectivement indiqués	bis — jusqu'à 15 0/0	125.06	—	71.70	65.22	124.38	—	161.90	101.81	100.69
	von — de 15—20 0/0	73.29	—	56.41	52.58	95.41	—	54.55	73.87	73.31
	" " 20—25 0/0	68.11	—	58.58	58.63	85.03	50.66	77.27	58.25	58.07
	über — plus de 25 0/0	67.02	78.90	41.67	84.26	109.18	—	75.20	78.31	77.60
	Total	73.75	78.90	62.16	75.19	106.07	50.66	75.50	77.57	76.94
Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven in Pro- zenten der gesamten Verbindlichkeiten — Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent du total des engagements										
a) gefordert sind exigés par la loi	bis — jusqu'à 15 0/0	1.64	—	2.37	2.99	3.38	—	0.83	2.34	2.31
	von — de 15—20 0/0	4.59	—	4.47	4.73	4.17	—	4.38	4.60	4.52
	" " 20—25 0/0	5.86	—	5.80	5.94	5.30	5.55	5.77	5.77	5.73
	über — plus de 25 0/0	11.99	28.04	8.52	11.23	8.65	—	35.98	25.59	24.10
	Total	5.58	28.04	3.45	8.18	3.85	5.55	31.51	13.13	12.34
b) ausgewiesen sind effectivement indiqués	bis — jusqu'à 15 0/0	8.22	—	6.81	7.72	16.84	—	5.62	9.54	9.31
	von — de 15—20 0/0	13.05	—	9.83	9.64	15.64	—	8.76	13.17	12.87
	" " 20—25 0/0	14.67	—	12.47	12.78	17.22	10.51	16.36	12.41	12.31
	über — plus de 25 0/0	23.11	52.54	11.48	27.78	30.40	—	62.02	48.30	45.54
	Total	14.25	52.54	8.32	19.52	16.16	10.51	54.83	27.22	25.72
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten Les engagements à court terme en pour-cent du total des engagements										
	bis — jusqu'à 15 0/0	6.57	—	9.50	11.84	13.54	—	3.47	9.37	9.24
	von — de 15—20 0/0	17.80	—	17.42	18.34	16.39	—	16.06	17.83	17.56
	" " 20—25 0/0	21.54	—	21.29	21.80	20.25	20.75	21.15	21.31	21.19
	über — plus de 25 0/0	34.48	66.59	27.54	32.97	27.84	—	82.48	61.68	58.69
	Total	19.32	66.59	13.39	25.96	15.24	20.75	72.62	35.09	33.43

Tab. 50 (Forts.)

Liquiditätsausweis

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
				1	2					3	4	5	6	7	8	9	10
7. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel in Prozenten der Verbindlichkeiten — Disponibilités exigées par la loi et celles effectivement indiquées par les banques en pour-cent des engagements									
a) Die greifbaren Mittel in Prozenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten Les disponibilités en pour-cent des engagements à court terme									
a) gefordert sind — exigées par la loi	1945	2.95	4.18	2.58	3.21	2.54	2.82	3.94	3.59
	1946	2.92	4.20	2.59	3.18	2.55	2.74	3.95	3.64
	1947	2.89	4.21	2.58	3.04	2.54	2.68	4.20	3.65
	1948	2.90	4.21	2.57	3.06	2.54	2.65	4.34	3.69
	1949	2.94	4.28	2.59	3.18	2.53	2.65	4.30	3.72
	1950	2.97	4.28	2.59	3.17	2.53	2.61	4.32	3.74
	1951	2.94	4.25	2.58	3.12	2.50	2.69	4.35	3.74
	1952	2.89	4.21	2.57	3.15	2.52	2.69	4.33	3.69
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiquées	1945	13.59	12.46	15.14	16.24	18.38	5.69	19.58	13.80
	1946	9.44	9.29	12.11	14.49	12.45	5.67	21.24	9.96
	1947	9.67	11.42	12.48	15.74	10.58	5.42	19.10	11.31
	1948	12.91	15.74	13.32	17.34	11.07	5.70	14.23	14.59
	1949	19.08	19.36	14.81	18.14	16.27	5.74	15.65	18.46
	1950	11.25	15.84	12.12	16.03	15.06	5.81	17.77	14.35
	1951	11.50	16.31	14.33	17.54	12.88	6.22	15.17	14.83
	1952	12.75	17.65	15.10	15.81	13.57	6.12	17.08	15.88
b) Die greifbaren Mittel in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten Les disponibilités en pour-cent du total des engagements									
a) gefordert sind — exigées par la loi	1945	0.62	2.70	0.86	0.93	0.89	0.65	1.59	1.15
	1946	0.60	2.76	0.86	0.86	0.40	0.60	1.71	1.20
	1947	0.58	2.78	0.86	0.74	0.89	0.57	2.45	1.21
	1948	0.57	2.82	0.84	0.75	0.39	0.55	3.00	1.23
	1949	0.60	3.02	0.86	0.83	0.89	0.55	2.97	1.30
	1950	0.63	3.01	0.86	0.84	0.88	0.54	3.14	1.33
	1951	0.59	2.98	0.85	0.80	0.38	0.56	3.21	1.31
	1952	0.56	2.80	0.84	0.82	0.38	0.56	3.15	1.23
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiquées	1945	2.88	8.03	2.14	4.69	2.84	1.82	7.89	4.25
	1946	1.93	6.10	1.69	3.90	1.95	1.25	9.20	3.23
	1947	1.94	7.55	1.73	3.84	1.64	1.16	11.16	3.75
	1948	2.81	10.53	1.77	4.28	1.71	1.18	9.84	4.87
	1949	3.91	13.73	2.04	4.75	2.50	1.19	10.80	6.42
	1950	2.39	11.06	1.67	4.26	2.27	1.18	12.92	5.12
	1951	2.31	11.42	1.94	4.52	1.94	1.29	11.21	5.20
	1952	2.46	11.75	2.02	4.05	2.07	1.27	12.39	5.31

Etat de liquidité

Tabl. 50 (suite)

Positionen — Positions	Jahres- ende Fin d'année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
				1	2					3	4	5	6	7	8	9	10
8. Die geforderten und die tatsächlich ausgewiesenen greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozenten der Verbindlichkeiten — Total des disponibilités et actifs facilement mobilisables exigés par la loi et ceux effectivement indiqués par les banques en pour-cent des engagements									
a) Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozenten der kurzfristigen Verbindlichkeiten Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables en pour-cent des engagements à court terme									
a) gefordert sind — exigés par la loi	1945	29.50	41.85	25.84	32.65	25.40	28.16	39.15	35.92
	1946	29.21	42.00	25.91	31.70	25.49	27.48	39.59	36.42
	1947	28.90	42.05	25.90	30.58	25.35	27.11	41.99	36.55
	1948	29.04	42.15	25.76	30.53	25.31	26.75	43.21	36.86
	1949	29.41	42.60	25.91	31.33	25.32	26.80	43.06	37.22
	1950	29.74	42.58	25.87	31.85	25.26	26.48	43.41	37.44
	1951	29.39	42.50	25.83	31.23	25.24	26.73	43.46	37.42
	1952	28.88	42.12	25.76	31.49	25.28	26.75	43.38	36.90
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiqués	1945	115.67	89.72	97.55	87.25	157.67	120.21	107.89	101.15
	1946	106.00	77.38	81.80	76.29	147.14	112.13	93.38	88.54
	1947	85.58	76.03	64.22	72.00	131.61	101.75	81.16	80.48
	1948	84.75	82.94	66.06	75.94	113.68	47.41	84.63	82.65
	1949	85.55	87.32	70.25	80.90	119.84	54.25	83.81	86.14
	1950	76.31	81.08	61.69	73.48	116.30	44.40	82.83	79.28
	1951	74.89	79.57	59.32	74.55	108.94	45.86	77.36	77.57
	1952	73.75	78.90	62.16	75.19	106.07	50.66	75.50	76.94
b) Die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven zusammen in Prozenten der gesamten Verbindlichkeiten Total des disponibilités et des actifs facilement mobilisables en pour-cent du total des engagements									
a) gefordert sind — exigés par la loi	1945	6.24	26.98	3.66	9.43	3.94	6.54	15.79	11.47
	1946	5.96	27.58	3.61	8.54	4.00	6.06	17.15	11.99
	1947	5.81	27.78	3.61	7.46	3.92	5.79	24.54	12.12
	1948	5.65	28.18	3.41	7.53	3.90	5.54	29.89	12.29
	1949	6.08	30.22	3.58	8.22	3.89	5.58	29.71	12.95
	1950	6.32	30.11	3.57	8.47	3.81	5.38	31.56	13.35
	1951	5.90	29.75	3.50	8.04	3.81	5.54	32.11	13.13
	1952	5.58	28.04	3.45	8.18	3.85	5.55	31.51	12.34
b) ausgewiesen sind — effective- ment indiqués	1945	24.48	57.83	13.31	25.22	24.43	27.90	43.50	32.30
	1946	21.63	50.80	11.99	20.54	23.10	24.70	40.45	29.16
	1947	17.20	50.23	8.95	17.56	20.38	21.71	47.44	26.69
	1948	16.48	55.45	8.76	18.73	17.53	9.81	58.55	27.56
	1949	17.53	61.96	9.69	21.20	18.43	11.29	57.82	29.97
	1950	16.21	57.34	8.52	19.53	17.53	9.02	60.22	28.27
	1951	15.03	55.70	8.03	19.20	16.45	9.50	57.16	27.22
	1952	14.25	52.54	8.32	19.52	16.16	10.51	54.83	25.72

Liquiditätsausweis — Etat de liquidité

9. Gruppierung der Banken nach dem Verhältnis zwischen den effektiven und geforderten greifbaren Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven — Répartition des banques d'après le rapport entre leurs disponibilités et actifs facilement mobilisables effectifs d'une part et exigés par la loi d'autre part

Tab. 50 (Forts.)

Tabl. 50 (suite)

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Effektive Mittel, wenn gefordert = 100								
		Disponibilités effectives sur la base de 100 = disponibilités exigées par la loi								
		über au-des- sus de 600%	600 - 500%	500 - 400%	400 - 300%	300 - 200%	200 - 150%	150 - 100%	unter au-des- sous de 100%	Total
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Kantonal- banken . . . Banques cantonales . .	1949	4	2	3	9	6	2	1	—	27
	1950	1	3	3	5	12	1	2	—	27
	1951	1	4	1	5	12	2	2	—	27
	1952	2	1	5	2	12	3	2	—	27
2. Gross- banken . . . Grandes banques . . .	1949	—	—	—	—	4	1	—	—	5
	1950	—	—	—	—	2	3	—	—	5
	1951	—	—	—	—	2	3	—	—	5
	1952	—	—	—	—	2	3	—	—	5
3a Bodenkredit- banken . . . Banques de crédit foncier.	1949	8	6	7	15	24	16	11	—	87
	1950	2	4	7	11	31	20	11	1	87
	1951	2	1	6	14	32	22	10	—	87
	1952	4	3	4	14	32	18	13	—	88
3b Andere Lokalbanken . Autres banques locales	1949	4	—	14	14	22	23	7	4	88
	1950	4	3	3	12	28	26	10	—	86
	1951	6	1	5	12	33	18	8	1	84
	1952	4	1	2	6	35	17	15	2	82
4. Spar- kassen . . . Caisses d'épargne . .	1949	31	5	17	23	26	5	8	2	117
	1950	29	3	11	29	24	12	7	2	117
	1951	30	2	11	25	29	11	8	2	118
	1952	25	10	6	21	38	11	7	—	118
5. Darlehens- kassen . . . Caisses de crédit mutuel.	1949	—	—	—	—	2 (903)	—	—	—	2 (903)
	1950	—	—	—	—	1 (12)	1 (912)	—	—	2 (924)
	1951	—	—	—	—	1 (12)	1 (934)	—	—	2 (946)
	1952	—	—	—	—	1 (12)	1 (950)	—	—	2 (962)
6. Übrige Banken . . . Autres banques . . .	1949	4	2	5	5	16	13	8	1	54
	1950	5	2	1	6	15	14	14	1	58
	1951	7	1	2	4	17	21	9	2	63
	1952	6	2	2	10	16	20	12	1	69
Total	1944	83	37	61	66	82	20	17	3	369
	1946	82	29	40	63	73	48	37	3	375
	1947	63	25	40	59	79	59	47	5	377
	1948	53	22	36	57	98	62	40	7	375
	1949	51	15	46	66	100	60	35	7	380
	1950	41	15	25	63	113	77	44	4	382
	1951	46	9	25	60	126	78	37	5	386
	1952	41	17	19	53	136	73	49	3	391

Umsatz der Banken — Chiffre d'affaires des banques

Tab. 51

Tabl. 51

Jahr Année	Zahl der Banken Nombre de banques	Umsatz in einfacher Aufrechnung Mouvement additionné d'un côté	Bilanzsumme Total du bilan	Bruttogewinn Bénéfice brut	Bilanzsumme Total du bilan	Brutto gewinn Bénéfice brut
		in Millionen Franken — en millions de francs			in Prozenten des Umsatzes en pour-cent du mouvement	
1. Kantonalbanken — Banques cantonales						
1950	27	63 061,0	10 536,4	132,47	16,71	0.21
1951	27	71 460,6	11 010,7	139,47	15,41	0.20
1952	27	76 791,9	11 521,1	143,15	15,00	0.19
2. Grossbanken — Grandes banques						
1950	4	148 840,8	5 306,7	139,13	3,57	0.09
1951	4	169 371,2	5 676,1	155,47	3,35	0.09
1952	4	172 054,8	5 989,2	166,41	3,48	0.10
3. Lokalbanken — Banques locales						
1950	173	24 233,5	5 000,0	65,77	20,63	0.27
1951	171	27 914,0	5 323,6	69,83	19,07	0.25
1952	170	28 812,6	5 704,4	72,95	19,80	0.25
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules						
1950	87	8 595,0	3 173,2	35,53	36,92	0.41
1951	87	10 302,5	3 391,5	37,69	32,92	0.37
1952	88	10 475,8	3 648,5	39,67	34,83	0.38
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules						
1950	86	15 638,5	1 826,8	30,24	11,68	0.19
1951	84	17 611,5	1 932,1	32,14	10,97	0.18
1952	82	18 336,8	2 055,9	33,28	11,21	0.18
4. Sparkassen — Caisses d'épargne						
1950	117	3 369,2	2 242,6	20,98	66,56	0.62
1951	117	3 335,6	2 347,9	22,45	70,39	0.67
1952	117	3 499,7	2 473,0	23,32	70,66	0.67
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel						
1950	2 (924)	1 924,4	983,6	8,51	51,11	0.44
1951	2 (946)	2 116,2	1 042,2	8,77	49,25	0.41
1952	2 (962)	2 355,3	1 116,0	9,29	47,38	0.39
6. Übrige Banken — Autres banques						
1950	61	16 004,0	613,3	24,44	3,83	0.15
1951	66	21 189,4	719,9	31,40	3,40	0.15
1952	73	25 817,7	876,6	35,51	3,40	0.14
Total						
1950	384	257 432,9	24 682,6	391,30	9,59	0.15
1951	387	295 387,0	26 120,4	427,39	8,84	0.14
1952	393	309 332,0	27 680,3	450,63	8,95	0.15

Gewinn- und Verlustrechnung 1952

Gruppe Groupe	Zahl der Banken Nombre de banques	Einnahmen — Recettes							Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen (Saldo)	Kommissionen (Saldo)	Ertrag des Wechsel- portefeuilles	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbe- teiligun- gen	Ertrag der Lie- gen- schaften	Ver- schiede- nes	Brutto- gewinn	Verwaltungskosten Frais d'administration			
									Interêts (solde)	Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du portefeuille effets	Produits du portefeuille des titres et des parti- cipations syndi- cales	Pro- duits des immeu- bles	Divers	Bénéfice brut	Bank- behörden und Per- sonal	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal	Geschäfts- und Bureau- kosten
Or- ganes de la banque et per- sonnel	Con- tri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Frais géné- raux et frais de bureau										
in tausend Franken												
1. Gruppierung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Institute												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	27	83 608	14 435	10 250	29 938	2 236	2 688	143 155	55 482	4 681	10 420	
2. Grossbanken — Grandes banques	5	84 843	80 145	50 611	25 473	929	14 368	256 369	124 670	13 255	28 337	
3. Lokalbänken — Banques locales												
a. Bodenkreditban- ken — banques de crédit foncier	88	27 315	3 493	885	6 944	468	569	39 674	12 901	903	4 287	
b. andere Lokal- banken — autres banques locales	82	13 269	5 266	6 473	6 651	788	836	33 283	12 979	925	4 226	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne	118	8 876	498	523	11 491	1 880	59	23 327	5 435	490	2 352	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	2(962)	8 786	—	26	373	2	102	9 289	2 121	92	1 667	
6. Übrige Banken — Autres banques	77	7 297	12 845	6 602	6 592	484	2 166	35 986	14 841	699	6 718	
Total	399	233 994	116 682	75 370	87 462	6 787	20 788	541 083	228 429	21 045	58 007	
2. Gruppierung nach dem rechtlichen Charakter der Institute												
Staatsinstitute — Insti- tutions d'Etat	24	68 179	12 740	8 402	28 190	2 541	2 487	122 539	47 660	3 978	8 384	
Gemeindeinstitute — Institutions com- munes	45	2 473	256	73	1 519	48	25	4 394	1 317	75	498	
Aktiengesellschaften Sociétés anonymes	219	129 612	95 513	59 217	43 039	3 104	16 282	346 767	153 626	14 657	41 192	
Genossenschaften — So- ciétés coopératives	1 061 ¹⁾	32 067	8 082	7 630	12 724	967	1 971	63 441	24 690	2 230	7 534	
Übrige Institute — Autres Instituts	10	1 663	91	48	1 990	127	23	3 942	1 136	105	399	
Total	1 359¹⁾	233 994	116 682	75 370	87 462	6 787	20 788	541 083	228 429	21 045	58 007	

1) Die Darlehenskassen sind einzeln gezählt.

Compte de profits et pertes 1952

Tabl. 52

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net						
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinnzuschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau
en milliers de francs									
1. Groupement selon le caractère économique des instituts									
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
122	4 620	16 258	51 572	39 889	10 871	5	581	270	— 44
—	19 624	15 427	55 056	36 150	13 500	816	2 500	900	+ 1 190
271	4 640	2 087	14 585	10 431	2 905	150	240	365	+ 494
—	3 366	1 880	9 907	6 728	2 494	120	226	114	+ 225
8	3 075	3 679	8 288	973	6 532	23	82	676	+ 2
—	1 148	192	4 069	476	3 593	—	—	—	—
1	3 061	2 130	8 536	3 456	3 967	222	370	102	+ 419
402	39 534	41 653	152 013	98 103	43 862	1 336	3 999	2 427	+ 2 286
2. Groupement selon la forme juridique des instituts									
78	3 611	14 270	44 558	34 009	9 930	—	521	150	— 52
—	240	398	1 866	1 111	718	4	—	35	— 2
277	29 074	22 473	85 468	55 177	22 770	1 307	3 304	686	+ 2 224
3	6 375	4 040	18 569	7 172	9 646	25	114	1 494	+ 118
44	234	472	1 552	634	798	—	60	62	— 2
402	39 534	41 653	152 013	98 103	43 862	1 336	3 999	2 427	+ 2 286

1) Chaque caisse de crédit mutuel est comptée pour une banque.

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Banken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo) Com- missions (solde)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles Produits du portefeuille des titres et des partici- pations syndicales 1)	Ertrag der Wert- schriften und der Syndikats- beteiligungen Produits du portefeuille des titres et des partici- pations syndicales	Ertrag der Lie- gen- schaf- ten Pro- duits des immeu- bles	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen Intérêts créan- ciers	Passiv- Zinsen Intérêts débi- teurs	Saldo Solde							Bank- behör- den und Personal Organes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau
in tausend Franken													
Schweizerische Nationalbank													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1947	1	1 574	175	1 399	1 899	11 567	1 515	—	—	16 380	5 423	345	4 038
1948	1	1 674	150	1 524	2 345	9 302	1 736	—	95	15 002	5 914	825	2 767
1949	1	780	164	616	1 409	9 590	1 386	31	85	13 117	6 088	381	1 192
1950	1	633	171	462	1 223	12 093	1 350	35	116	15 279	6 105	513	2 714
1951	1	899	176	723	1 266	10 700	1 459	—	179	14 327	6 140	476	1 596
1952	1	853	191	662	934	12 167	1 303	—	139	15 205	6 215	496	2 281
Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft													
1947	1	490	249	241	6	—	—	38	166	451	148	—	37
1948	1	452	282	170	18	—	—	41	193	422	149	—	38
1949	1	362	217	145	15	—	—	36	211	407	142	—	36
1950	1	257	134	123	8	—	—	43	210	384	154	—	25
1951	1	161	50	111	19	—	—	43	210	383	154	—	26
1952	1	133	33	100	19	—	—	44	210	373	123	—	24
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Abschluss per 31. März)													
1948	1	14 113	13 464	649	-43	—	558	—	—	1 164	61	—	2
1949	1	16 782	16 079	703	-45	—	568	—	—	1 226	66	—	3
1950	1	17 942	17 188	754	-71	—	601	—	—	1 234	94	—	9
1951	1	17 003	16 278	725	-60	—	603	—	—	1 268	94	—	6
1952	1	18 221	17 487	734	-54	—	618	—	—	1 298	94	—	7
1953	1	18 437	17 692	745	-48	—	623	—	—	1 320	98	—	4
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute													
1947	1	14 253	12 931	1 322	-31	—	182	—	61	1 534	102	—	64
1948	1	16 590	15 170	1 420	-32	—	248	—	67	1 703	106	—	62
1949	1	18 393	16 876	1 517	-33	—	277	—	77	1 838	115	—	48
1950	1	18 638	17 226	1 412	-32	—	456	—	105	1 941	126	—	68
1951	1	20 553	19 119	1 434	-31	—	513	—	168	2 084	132	—	75
1952	1	21 930	20 325	1 605	-31	—	524	—	169	2 267	145	—	56
Zentralkasse des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)													
1947	1	3 348	4 690	-1342	58	39	2 669	—	122	1 546	682	29	69
1948	1	4 044	4 668	-624	86	55	1 949	—	127	1 593	727	32	71
1949	1	3 893	4 534	-641	60	43	2 056	—	142	1 660	787	35	66
1950	1	3 814	4 605	-791	54	55	2 254	—	148	1 720	815	36	83
1951	1	3 826	4 438	-612	61	92	2 088	—	143	1 772	824	46	69
1952	1	3 789	4 741	-952	53	125	2 486	—	156	1 868	859	37	86

1) Bei der Nationalbank mit Einschluss des Ertrages im Verkehr mit Gold.

2) Nationalbank: Dividende an die Aktionäre Fr. 1 500 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.

Compte de profits et pertes

Tabl. 53

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net								Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn- aus- schüttung Dividende Verse- ments au capital Dividende 2)	Zu- weisung an die Reserven Verse- ments aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuwei- sungen an Wohl- fahrtsein- richtungen für das Personal Allocations aux insti- tutions de pré- voyance	Sonstige Verwen- dungen Autres verse- ments	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) des Saldo- vortrages auf neue Rechnung Augmen- tation (+) ou dimi- nution (-) du report à nouveau		
en milliers de francs											
Banque nationale suisse											
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
—	480	681	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1947	
—	—	83	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1948	
—	—	43	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1949	
—	—	534	5 413	4 913	500	—	—	—	—	1950	
—	—	343	5 772	5 272	500	—	—	—	—	1951	
—	250	191	5 772	5 272	500	—	—	—	—	1952	
Caisse de prêts de la Confédération suisse											
—	—	—	266	—	266	—	—	—	—	1947	
—	—	—	235	—	235	—	—	—	—	1948	
—	—	27	202	—	202	—	—	—	—	1949	
—	—	—	205	—	205	—	—	—	—	1950	
—	—	—	203	—	203	—	—	—	—	1951	
—	—	—	226	—	226	—	—	—	—	1952	
Centrale des lettres de gage des banques cantonales suisses (au 31 mars)											
50	—	144	907	800	100	—	—	—	+ 7	1948	
50	—	173	934	840	100	—	—	—	— 6	1949	
100	—	87	994	880	110	—	—	—	+ 4	1950	
50	—	134	984	880	105	—	—	—	— 1	1951	
150	—	46	1 001	880	120	—	—	—	+ 1	1952	
150	—	72	996	880	120	—	—	—	— 4	1953	
Banque des lettres de gage d'Établissements suisses de Crédit hypothécaire											
325	57	21	965	878	100	—	—	—	— 13	1947	
310	88	25	1 112	956	150	—	—	—	+ 6	1948	
345	72	31	1 227	1 080	150	—	—	—	— 3	1949	
347	95	31	1 274	1 080	200	—	—	—	— 6	1950	
331	91	41	1 414	1 185	200	—	—	—	+ 29	1951	
286	93	41	1 646	1 440	200	—	—	—	+ 6	1952	
Caisse centrale de l'Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel (Système Raiffeisen)											
—	191	41	534	280	250	—	—	—	+ 4	1947	
—	136	33	594	284	300	—	—	—	+ 10	1948	
—	165	27	580	288	300	—	—	—	— 8	1949	
—	170	16	600	296	300	—	—	—	+ 4	1950	
—	171	54	608	304	300	—	—	—	+ 4	1951	
—	180	7	699	312	400	—	—	—	— 13	1952	

1) Banque nationale: y compris le produit des opérations sur l'or.

2) Banque nationale: dividende aux actionnaires Fr. 1 500 000, surplus versé à la Caisse d'Etat fédérale.

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo) Com- mis- sions (solde)	Ertrag des Wech- sel- por- te- feuille Pro- duits du por- te- feuille effets	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen Produits du porte- feuille des titres et des parti- cipations syn- dicales	Ertrag der Lie- gen- schaf- ten Pro- duits des immeu- bles	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Bank- behör- den und Per- sonal Or- ganes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau	
		in tausend Franken												
1. Kantonalbanken														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1939	27	246 827	200 683	46 144	7 474	4 803	27 087	1 963	1 591	89 062	25 252	1 938	4 871	
1940	27	247 187	200 489	46 698	7 851	4 989	27 588	1 984	1 267	90 377	25 194	2 012	5 206	
1941	27	247 880	201 796	46 084	8 257	5 710	29 646	1 998	1 344	93 039	26 336	2 160	5 290	
1942	27	245 356	195 406	49 950	8 737	6 141	28 943	2 011	1 514	97 296	28 299	2 190	5 706	
1943	27	242 510	192 848	49 662	8 287	6 596	29 132	2 261	1 265	97 203	29 400	2 267	5 826	
1944	27	240 132	193 627	46 505	8 720	7 295	34 198	2 178	1 449	100 345	30 304	2 273	6 194	
1945	27	239 625	193 984	45 641	9 366	7 837	37 932	2 201	1 477	104 454	33 214	2 569	7 062	
1946	27	241 562	191 952	49 610	10 938	9 442	39 527	2 131	2 146	113 794	37 446	3 248	7 546	
1947	27	251 682	192 439	59 243	13 224	10 179	37 397	2 083	2 172	124 298	43 176	4 227	8 070	
1948	27	274 062	205 940	68 122	15 029	9 919	32 738	1 998	2 410	130 216	47 422	4 016	8 620	
1949	27	291 439	221 025	70 414	14 357	9 665	29 844	2 050	2 590	128 920	49 988	3 932	8 613	
1950	27	298 760	223 521	75 239	13 726	9 700	29 074	2 383	2 350	132 472	51 138	4 033	8 747	
1951	27	312 263	231 093	81 175	14 245	9 796	29 412	2 309	2 535	139 472	53 380	4 412	10 424	
1952	27	328 964	245 356	83 608	14 435	10 250	29 938	2 236	2 688	143 155	55 482	4 681	10 420	
2. Grossbanken														
1939	7	84 277	50 483	33 794	35 476	26 898	10 988	1 521	11 742	120 419	59 209	3 182	12 459	
1940	7	78 826	45 905	32 921	35 245	29 320	8 187	1 535	9 961	117 169	58 841	3 340	12 670	
1941	7	77 596	46 081	31 515	34 922	28 932	16 049	1 395	8 469	121 282	60 045	4 201	11 935	
1942	7	80 699	46 107	34 592	34 254	27 730	17 483	1 325	8 853	124 237	63 026	4 728	12 118	
1943	7	84 202	48 253	35 949	34 524	25 645	16 703	1 384	7 088	121 293	64 712	5 362	11 443	
1944	7	87 220	49 643	37 577	33 169	25 515	18 682	1 285	7 387	123 615	66 005	5 700	11 974	
1945	5	88 731	45 629	43 102	35 839	23 673	16 686	1 007	4 118	124 425	66 478	5 546	12 357	
1946	5	103 632	50 731	52 901	46 910	27 657	18 700	1 118	7 510	154 796	83 316	7 465	16 876	
1947	5	121 179	55 623	65 556	60 917	31 689	19 807	1 123	10 293	189 385	99 925	11 290	21 056	
1948	5	129 154	59 971	69 183	70 212	42 373	21 331	1 007	12 167	216 273	111 794	9 490	26 420	
1949	5	126 203	62 743	63 460	67 893	49 041	19 891	872	14 258	215 415	113 503	9 360	23 359	
1950	5	128 350	62 537	65 813	70 385	45 914	21 653	926	12 436	217 127	113 672	10 729	22 132	
1951	5	143 078	65 864	77 214	78 735	47 345	23 203	1 017	13 633	241 147	119 833	11 506	27 462	
1952	5	159 278	74 435	84 843	80 145	50 611	25 473	929	14 368	256 369	124 670	13 255	28 337	

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinnzuschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
1. Banques cantonales										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
676	4 912	8 535	42 878	35 113	6 776	121	258	532	+ 78	1939
645	5 099	8 476	43 745	34 959	7 460	79	336	841	+ 70	1940
1 170	5 331	8 879	43 873	35 477	7 647	149	124	510	- 34	1941
997	5 567	10 084	44 453	35 499	7 970	225	149	452	+ 158	1942
584	5 538	9 489	44 099	35 437	7 548	237	123	635	+ 119	1943
602	5 915	10 941	44 116	35 236	7 855	243	147	554	+ 81	1944
522	4 659	11 080	45 348	35 418	8 273	248	478	696	+ 235	1945
498	4 710	13 033	47 313	35 743	9 441	270	1 101	763	- 5	1946
664	4 599	16 327	47 235	36 760	9 120	305	380	532	+ 138	1947
2 087	4 255	15 743	48 073	37 346	9 457	5	745	549	- 29	1948
692	4 664	12 466	48 565	37 871	9 315	5	853	525	- 4	1949
463	4 726	13 211	50 154	38 289	9 507	5	736	1 315	+ 302	1950
70	4 414	16 042	50 730	39 545	10 072	5	351	620	+ 137	1951
122	4 620	16 258	51 572	39 889	10 871	5	581	270	- 44	1952
2. Grandes banques										
—	5 914	18 969	20 686	20 362	500	—	—	—	- 176	1939
—	8 536	12 535	21 247	19 532	1 000	—	—	—	+ 715	1940
—	8 344	14 816	21 941	19 502	500	—	—	—	+ 1 939	1941
—	8 673	13 348	22 344	19 487	500	—	—	—	+ 2 357	1942
—	8 141	10 087	21 548	19 457	500	—	—	—	+ 1 591	1943
—	8 831	9 827	21 278	19 442	500	—	—	—	+ 1 336	1944
—	10 127	7 815	22 102	19 852	500	—	1 000	—	+ 750	1945
—	9 576	9 130	28 433	23 200	6 555	—	2 000	—	- 3 322	1946
—	10 879	12 896	33 339	26 400	2 145	192	1 500	—	+ 3 102	1947
—	11 500	17 790	39 279	27 175	16 800	379	1 250	500	- 6 825	1948
—	16 116	13 633	39 444	27 875	4 900	378	1 500	500	+ 4 291	1949
—	15 943	14 486	40 165	27 875	13 100	375	2 000	500	- 3 685	1950
—	16 415	15 824	50 107	32 450	13 500	675	2 500	800	+ 182	1951
—	19 624	15 427	55 056	36 150	13 500	816	2 500	900	+ 1 190	1952

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr	An- née	Zahl der Ban- ken	Nom- bre de ban- ques	Einnahmen -- Recettes							Ausgaben -- Dépenses				
				Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- porte- feuille	Ertrag- der Wert- schriften und der Syndi- katsbetei- ligungen	Ertrag der Liegen- schaf- ten	Ver- schie- denes	Brutto- gewinn	Bank- behör- den und Perso- nal	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal	Ge- schäfts- und Bureau- kosten
				Aktiv- Zinsen	Passiv- Zinsen	Saldo										Com- mis- sions (solde)	Pro- duits du porte- feuille effets	Pro- duits du porte- feuille des titres et des parti- cipations syndi- cales	Pro- duits des immu- bles	Divers	Bénéfice brut	Or- ganes de la banque et per- sonnel	Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Frais géné- raux et frais de bureau
				Intérêts créanciers	Intérêts débiteurs	Solde									
in tausend Franken															
3. Lokalbanken															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1947	177	127 780	96 121	31 659	7 028	4 994	14 516	1 101	1 139	60 437	20 617	1 484	6 681		
1948	175	136 935	103 285	33 650	7 736	5 583	12 997	1 095	1 129	62 190	21 886	1 767	6 984		
1949	175	144 551	110 570	33 981	7 884	6 030	13 974	1 161	1 515	64 545	23 017	1 708	7 020		
1950	173	147 466	112 034	35 432	7 899	6 190	13 580	1 226	1 442	65 769	23 548	1 666	7 171		
1951	171	156 791	118 292	38 499	8 578	6 977	13 038	1 204	1 529	69 825	24 637	1 892	8 002		
1952	170	166 760	126 176	40 584	8 759	7 358	13 595	1 256	1 405	72 957	25 880	1 828	8 513		
3 a Bodenkreditbanken allein															
1947	76	81 547	61 402	20 145	2 440	605	7 646	423	177	31 436	9 533	611	3 012		
1948	82	89 713	67 851	21 862	2 919	763	6 973	406	325	33 248	10 631	918	3 373		
1949	87	96 412	73 443	22 969	2 889	787	7 379	417	563	35 004	11 319	872	3 444		
1950	87	98 246	74 388	23 858	2 976	782	6 925	420	568	35 529	11 684	834	3 543		
1951	87	103 854	78 190	25 664	3 310	820	6 858	457	574	37 683	12 140	984	3 973		
1952	88	111 242	83 927	27 315	3 493	885	6 944	468	569	39 674	12 901	903	4 287		
3 b andere Lokalbanken allein															
1947	101	46 233	34 719	11 514	4 588	4 389	6 870	678	962	29 001	11 084	873	3 669		
1948	93	47 222	35 434	11 788	4 817	4 820	6 024	689	804	28 942	11 255	849	3 611		
1949	88	48 139	37 127	11 012	4 995	5 243	6 595	744	952	29 541	11 698	836	3 576		
1950	86	49 220	37 646	11 574	4 923	5 408	6 655	806	874	30 240	11 864	832	3 628		
1951	84	52 937	40 102	12 835	5 268	6 157	6 180	747	955	32 142	12 497	908	4 029		
1952	82	55 518	42 249	13 269	5 266	6 473	6 651	788	836	33 283	12 979	925	4 226		
4. Sparkassen															
1947	118	49 864	45 863	4 001	309	461	13 179	1 161	114	19 225	4 199	328	1 940		
1948	117	53 865	48 649	5 216	369	451	12 881	1 170	108	20 195	4 589	386	1 936		
1949	117	58 009	51 747	6 262	398	429	11 461	1 319	83	19 952	4 819	421	2 067		
1950	117	60 269	53 165	7 104	350	474	11 389	1 585	88	20 990	4 907	515	2 059		
1951	117	63 059	54 751	8 308	465	500	11 416	1 736	37	22 462	5 198	428	2 238		
1952	118	67 155	58 279	8 876	498	523	11 491	1 880	59	23 327	5 435	490	2 352		

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital	Steuern und Abgaben	Verluste und Abschreibungen	Reingewinn	Gewinn ausschüttung Dividende	Zuweisung an die Reserven	Tantiemen	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal	Sonstige Verwendungen	Zu (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung	
Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Impôts et taxes	Pertes et amortissements	Bénéfice net	Versements au capital Dividende	Versements aux réserves	Tantièmes	Allocations aux institutions de prévoyance	Autres versements	Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	Année
en milliers de francs										
3. Banques locales										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
125	7 789	3 621	20 120	15 092	3 428	202	360	460	+ 578	1947
136	7 405	3 212	20 800	15 599	3 862	239	247	426	+ 427	1948
160	7 573	3 329	21 738	16 014	5 019	254	419	443	- 411	1949
147	7 604	3 388	22 245	15 689	4 650	263	423	511	+ 709	1950
235	7 847	3 761	23 451	16 626	5 895	308	398	619	- 395	1951
271	8 006	3 967	24 492	17 159	5 399	270	466	479	+ 719	1952
3 a banques de crédit foncier seules										
125	4 318	1 850	11 987	9 181	1 733	92	248	340	+ 393	1947
131	4 190	1 602	12 403	9 647	1 978	90	178	306	+ 204	1948
158	4 245	1 672	13 294	9 950	3 123	112	251	316	- 458	1949
141	4 355	1 715	13 257	9 649	2 395	119	262	385	+ 447	1950
224	4 534	1 798	14 030	10 084	3 426	147	252	501	- 380	1951
271	4 640	2 087	14 585	10 431	2 905	150	240	365	+ 494	1952
3 b autres banques locales seules										
—	3 471	1 771	8 133	5 911	1 695	110	112	120	+ 185	1947
5	3 215	1 610	8 397	5 952	1 884	149	69	120	+ 223	1948
2	3 328	1 657	8 444	6 064	1 896	142	168	127	+ 47	1949
6	3 249	1 673	8 988	6 040	2 255	144	161	126	+ 262	1950
11	3 313	1 963	9 421	6 542	2 469	161	146	118	- 15	1951
—	3 366	1 880	9 907	6 728	2 494	120	226	114	+ 225	1952
4. Caisses d'épargne										
4	2 141	3 949	6 664	795	4 895	11	295	659	+ 9	1947
17	2 193	3 913	7 161	841	5 344	15	264	708	- 11	1948
8	2 361	3 273	7 003	869	5 316	16	145	648	+ 9	1949
4	2 961	3 285	7 259	890	5 519	16	100	700	+ 34	1950
1	2 758	4 265	7 574	928	5 893	17	65	652	+ 19	1951
8	3 075	3 679	8 288	973	6 532	23	82	676	+ 2	1952

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr An- née	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo) Com- mis- sions (solde)	Ertrag des Wech- sel- porte- feuille Pro- duits du porte- feuille effets	Ertrag der Wert- schriften und der Syn- dikats- betei- ligungen Pro- duits du porte- feuille des titres et des parti- cipations syndi- cales	Ertrag der Lie- gen- schaf- ten Pro- duits des immeu- bles	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Bank- behör- den und Per- sonal Or- ganes de la ban- que et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau	
in tausend Franken														
5. Darlehenskassen														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1947	2 (867)	25 908	19 057	6 851	—	8	355	11	102	7 327	1 538	81	1 218	
1948	2 (892)	28 131	20 719	7 412	— 4	12	372	9	106	7 907	1 684	62	1 386	
1949	2 (903)	29 895	22 205	7 690	— 6	11	370	28	96	8 189	1 776	72	1 364	
1950	2 (924)	31 097	23 059	8 038	— 6	14	356	7	104	8 513	1 856	81	1 476	
1951	2 (946)	32 466	24 168	8 298	— 9	17	357	1	106	8 770	1 985	97	1 580	
1952	2 (962)	34 468	25 682	8 786	—	26	373	2	102	9 289	2 121	92	1 667	
5 a Verband Schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen) allein														
1950	1 (891)	30 721	22 729	7 992	—	—	304	7	100	8 403	1 822	81	1 458	
1951	1 (912)	32 083	23 834	8 249	—	—	311	1	103	8 664	1 950	97	1 560	
1952	1 (950)	34 084	25 332	8 752	—	—	321	2	95	9 170	2 085	92	1 646	
6. Übrige Banken														
1947	56	5 991	2 405	3 586	4 997	1 721	3 052	493	1 130	14 979	6 595	269	2 916	
1948	57	6 406	2 644	3 762	6 408	2 633	3 214	696	1 074	17 787	7 681	242	3 293	
1949	62	7 373	3 041	4 332	7 107	3 522	3 910	414	1 259	20 544	9 179	361	4 036	
1950	65	8 780	3 714	5 066	8 893	4 559	4 041	270	1 758	24 587	11 012	350	4 965	
1951	70	10 898	5 203	5 695	11 687	5 794	6 154	558	1 970	31 858	13 408	611	6 260	
1952	77	13 680	6 383	7 297	12 845	6 602	6 592	484	2 166	35 986	14 841	699	6 718	

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zuweisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
5. Caisses de crédit mutuel										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
—	747	240	3 503	398	3 105	—	—	—	—	1947
—	820	224	3 731	414	3 317	—	—	—	—	1948
—	794	251	3 932	429	3 503	—	—	—	—	1949
—	1 004	230	3 866	443	3 423	—	—	—	—	1950
—	805	199	4 104	460	3 644	—	—	—	—	1951
—	1 148	192	4 069	476	3 593	—	—	—	—	1952
5 a Union suisse des Caisses de crédit mutuel (Système Raiffeisen) seule										
—	991	221	3 830	437	3 393	—	—	—	—	1950
—	796	195	4 066	454	3 612	—	—	—	—	1951
—	1 135	178	4 034	470	3 564	—	—	—	—	1952
6. Autres Banques										
3	1 029	1 021	3 146	2 009	600	48	52	23	+ 414	1947
—	1 491	1 442	3 638	2 141	995	72	120	—	+ 310	1948
—	1 606	7 999	2 637	2 228	1 178	93	122	—	- 6 258	1949
—	1 908	4 809	1 543	2 467	2 665	148	197	4	- 3 938	1950
48	2 672	1 510	7 349	3 121	2 552	199	209	12	+ 1 256	1951
1	3 061	2 130	8 536	3 456	3 967	222	370	102	+ 419	1952

Tab. 53 (Forts.)

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr An- née	Zahl der Ban- ken Nom- bre de ban- ques	Einnahmen — Recettes									Ausgaben — Dépenses			
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo)	Ertrag des Wech- sel- por- te- feuille	Ertrag der Wert- schriften und der Syndi- katsbet- eiligungen	Ertrag der Liegen- schaften	Ver- schie- denes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration			
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde							Bank- behörden und Per- sonal Organes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen für das Personal Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau	
		in tausend Franken												
Total 1—6 ¹⁾														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1930	310	829 608 ²⁾	714 575 ²⁾	125 893	70 685	81 136	85 040	—	14 298	377 052		155 214		
1931	310	780 380 ²⁾	657 242 ²⁾	133 592	69 726	73 945	82 564	—	16 033	375 860		156 926		
1932	309	706 181 ³⁾	588 939 ³⁾	127 137	52 505	59 158	78 060	—	23 222	340 082		148 202		
1933	321	655 684 ⁴⁾	542 839 ⁴⁾	122 165	45 904	50 075	68 685	—	23 605	310 434		136 858		
1934	321	642 937 ⁴⁾	529 013 ⁴⁾	124 591	41 111	46 070	62 602	—	23 016	297 390		132 660		
1935	363	622 660	501 211	121 449	45 123	43 467	51 817	6 413	10 856	279 125	98 472	5 044	22 015	
1936	365	601 560	491 892	109 668	48 149	41 157	72 375	5 552	18 720	295 621	97 269	5 252	23 303	
1937	365	574 839	466 463	108 376	52 472	33 578	71 637	5 602	14 397	286 062	99 497	5 556	25 480	
1938	361	539 690	430 691	108 999	49 423	34 157	66 567	5 306	15 471	279 923	102 103	5 853	24 982	
1939	363	511 211	398 438	112 773	48 962	36 388	57 056	5 690	15 203	276 072	103 136	6 018	24 034	
1940	369	506 333	392 744	113 589	49 033	38 759	54 834	5 690	12 903	274 808	102 697	6 252	24 870	
1941	373	507 893	395 223	112 670	49 537	39 073	65 036	5 576	11 615	283 507	105 858	7 359	24 554	
1942	372	507 126	387 366	119 760	49 608	38 426	66 583	5 637	12 241	292 255	111 983	8 076	25 723	
1943	373	513 602	392 074	121 528	49 816	37 307	68 837	5 811	9 979	293 278	116 303	8 846	25 579	
1944	379	513 098	393 936	119 162	49 254	37 585	78 167	5 629	10 485	300 282	119 155	9 243	27 074	
1945	383	514 646	390 410	124 236	53 452	36 534	83 607	5 527	6 913	310 269	124 417	9 544	29 237	
1946	382	539 653	398 016	141 637	67 802	42 812	89 435	5 604	11 870	359 160	148 733	12 528	35 525	
1947	385	582 404	411 508	170 896	86 475	49 052	88 306	5 972	14 950	415 651	176 050	17 679	41 881	
1948	383	628 553	441 208	187 345	99 750	60 971	83 533	5 975	16 994	454 568	195 056	15 963	48 639	
1949	388	657 470	471 331	186 139	97 633	68 698	79 450	5 844	19 801	457 565	202 282	15 854	46 459	
1950	389	674 722	478 030	196 692	101 247	66 851	80 093	6 397	18 178	469 458	206 133	17 374	46 550	
1951	393	718 560	499 371	219 189	113 701	70 429	83 580	6 825	19 810	513 534	218 4 41	18 946	55 966	
1952	399	770 305	536 311	233 994	116 682	75 370	87 462	6 787	20 738	541 083	228 429	21 045	58 007	

1) Die Zahlen von 1930 bis 1934 sind nur bedingt mit denen von 1935 an vergleichbar.

2) Von 309 Banken.

3) Von 308 Banken.

4) Von 320 Banken.

Compte de profits et pertes

Tabl. 53 (suite)

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen und das Dotationskapital Frais d'émission d'emprunts fermes, y compris le capital de dotation	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Rein-gewinn Bénéfice net	Gewinn-aus-schüttung Dividende	Zu-weisung an die Reserven Verse-ments aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Zu-weisungen an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal Allocations aux institutions de prévoyance	Sonstige Verwendungen Autres verse-ments	Zu-(+) bzw. Ab-nahme(-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmen-tation (+) ou dimi-nution(-) du report à nouveau	
en milliers de francs										
Total 1—6 ¹⁾										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
3 021	27 297	22 994	168 526	132 002	30 085	3 163	1 340	2 049	- 113	1930
1 403	27 208	63 283	127 040	109 570	13 535	1 723	1 136	898	+ 178	1931
8 03	23 229	50 177	117 671	103 338	16 407	1 252	1 301	2 236	- 6 863	1932
1 747	20 122	49 128	102 579	91 326	5 061	1 091	524	2 249	+ 2 328	1933
858	21 499	69 288	73 085	82 457	- 9 130	527	492	1 931	- 3 192	1934
2 310	20 572	83 602	47 110	73 263	4 350	622	485	2 441	-34 051	1935
1 771	20 407	65 905	81 714	76 394	19 987	602	464	2 696	-18 429	1936
1 376	21 261	33 853	99 039	79 412	15 220	574	449	1 515	+ 1 869	1937
1 276	21 070	28 936	95 703	78 496	15 155	407	422	1 183	+ 40	1938
758	20 670	33 801	87 655	70 983	14 400	357	524	1 417	- 26	1939
845	25 538	26 330	88 276	69 554	16 039	283	625	1 642	+ 133	1940
1 278	25 312	29 133	90 013	70 749	15 948	373	399	1 224	+ 1 320	1941
1 066	25 253	28 868	91 286	70 812	15 701	452	498	1 169	+ 2 654	1942
635	25 565	25 039	91 311	71 016	15 775	445	499	1 476	+ 2 100	1943
919	26 036	26 011	91 844	70 955	16 727	472	494	1 345	+ 1 851	1944
601	27 169	25 005	94 296	71 825	17 802	485	1 827	1 866	+ 491	1945
740	25 521	29 440	106 673	76 081	27 048	531	3 527	2 117	- 2 631	1946
796	27 184	38 054	114 007	81 454	23 293	758	2 587	1 674	+ 4 241	1947
2 240	27 664	42 324	122 682	83 516	39 775	710	2 626	2 183	- 6 128	1948
860	33 114	40 951	118 045	85 286	29 231	746	3 039	2 116	- 2 373	1949
614	34 146	39 409	125 232	85 653	38 864	807	3 456	3 030	- 6 578	1950
354	34 911	41 601	143 315	93 130	41 556	1 204	3 523	2 703	+ 1 199	1951
402	39 534	41 653	152 013	98 103	43 862	1 336	3 999	2 427	+ 2 286	1952

1) Les chiffres des années 1930 à 1934 ne peuvent être comparés sans autre à ceux des années 1935 et suivantes.
 2) De 309 banques. 3) De 308 banques. 4) De 320 banques.

Prozentuale Verteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

Tab. 54 Répartition en pour-cent des postes du compte de profits et pertes Tabl. 54

Jahr Année	Einnahmen — Recettes						Total	Ausgaben — Dépenses							Rein- gewinn Béné- fice net
	Zinsen- Saldo Intérêts (solde)	Kom- mission- nen (Saldo) Com- mis- sions (solde)	Ertrag des Wech- sel- porte- feuille Pro- duits du porte- feuille effets	Ertrag der Wert- schriften usw. Pro- duits du porte- feuille des titres, etc.	Ertrag der Liegen- schaf- ten Pro- duits des immeu- bles	Ver- schiede- nes Divers		Verwaltungskosten Frais d'administration			Emissi- ons- kosten für feste An- leihen usw. Frais d'émis- sion d'em- prunts fermes etc.	Steuern und Ab- gaben Impôts et taxes	Ver- luste und Ab- schrei- bungen Pertes et amorti- sse- ments		
								Bank- be- hörden und Per- sonal Or- gane de la banque et per- sonnel	Bei- träge an Wohl- fahrts- einrich- tungen usw. Contri- butions aux ins- titutions de pré- voyance	Ge- schäfts- und Bureau- kosten Frais géné- raux et frais de bureau					
1. Kantonalbanken — Banques cantonales															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1950	56.80	10.36	7.32	21.95	1.80	1.77	100	38.60	3.05	6.60	0.35	3.57	9.97	37.66	
1951	58.20	10.21	7.02	21.09	1.66	1.82	100	38.27	3.16	7.48	0.05	3.17	11.50	36.37	
1952	58.41	10.08	7.16	20.91	1.56	1.88	100	38.75	3.27	7.28	0.08	3.23	11.36	36.03	
2. Grossbanken — Grandes banques															
1950	30.31	32.42	21.15	9.97	0.43	5.72	100	52.35	4.94	10.20	—	7.34	6.67	18.50	
1951	32.02	32.85	19.63	9.62	0.42	5.66	100	49.69	4.77	11.39	—	6.81	6.56	20.78	
1952	33.09	31.26	19.74	9.94	0.36	5.61	100	48.63	5.17	11.05	—	7.66	6.02	21.47	
3. Lokalbänken — Banques locales															
1950	53.87	12.01	9.41	20.65	1.87	2.19	100	35.81	2.53	10.90	0.23	11.56	5.15	33.82	
1951	55.14	12.29	9.99	18.67	1.72	2.19	100	35.28	2.71	11.46	0.34	11.24	5.39	33.58	
1952	55.63	12.01	10.09	18.63	1.72	1.92	100	35.47	2.51	11.67	0.37	10.97	5.44	33.57	
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules															
1950	67.15	8.38	2.20	19.49	1.18	1.60	100	32.88	2.35	9.97	0.40	12.26	4.83	37.31	
1951	68.10	8.78	2.18	18.20	1.21	1.53	100	32.22	2.61	10.54	0.60	12.03	4.77	37.23	
1952	68.85	8.80	2.23	17.50	1.18	1.44	100	32.52	2.28	10.81	0.68	11.69	5.26	36.76	
3b andere Lokalbänken allein — autres banques locales seules															
1950	38.27	16.28	17.88	22.01	2.67	2.89	100	39.23	2.75	12.00	0.02	10.75	5.53	29.72	
1951	39.93	16.39	19.16	19.23	2.32	2.97	100	38.88	2.82	12.54	0.03	10.31	6.11	29.31	
1952	39.87	15.82	19.45	19.98	2.37	2.51	100	39.00	2.78	12.70	—	10.11	5.65	29.78	
4. Sparkassen — Caisses d'épargne															
1950	33.84	1.67	2.26	54.26	7.55	0.42	100	23.38	2.45	9.61	0.02	14.11	15.65	34.58	
1951	36.99	2.07	2.23	50.82	7.73	0.16	100	23.14	1.91	9.96	—	12.28	18.99	33.72	
1952	38.05	2.14	2.24	49.26	8.06	0.25	100	23.30	2.10	10.08	0.04	13.18	15.77	35.53	
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel															
1950	94.42	-0.07	0.17	4.18	0.08	1.22	100	21.80	0.95	17.34	—	11.80	2.70	45.41	
1951	94.62	-0.10	0.19	4.07	0.01	1.21	100	22.63	1.11	18.02	—	9.18	2.27	46.79	
1952	94.58	—	0.28	4.02	0.02	1.10	100	22.63	0.99	17.95	—	12.36	2.07	43.80	
6. Übrige Banken — Autres banques															
1950	20.60	36.17	18.54	16.44	1.10	7.15	100	44.79	1.42	20.19	—	7.76	19.56	6.28	
1951	17.88	36.68	18.19	19.32	1.75	6.18	100	42.09	1.92	19.65	0.15	8.39	4.74	23.06	
1952	20.28	35.69	18.35	18.32	1.34	6.02	100	41.24	1.94	18.67	0.00	8.51	5.92	23.72	
Total															
1950	41.90	21.57	14.24	17.06	1.36	3.87	100	43.91	3.70	9.92	0.13	7.27	8.39	26.68	
1951	42.68	22.14	13.71	16.28	1.33	3.86	100	42.53	3.69	10.90	0.07	6.80	8.10	27.91	
1952	43.25	21.56	13.93	16.17	1.25	3.84	100	42.21	3.89	10.72	0.08	7.31	7.70	28.09	

Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken — Banques locales			Sparkassen Caisses d'épargne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
			Total	davon — dont					
				Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres ban- ques locales				
Beträge in tausend Franken — Montants en milliers de francs									
1950	68 644	162 476	39 989	20 416	19 573	10 442	4 417	18 235	304 203
1951	72 630	175 216	42 378	21 631	20 747	10 622	4 467	22 951	328 264
1952	75 203	185 886	44 227	22 731	21 496	11 352	5 028	25 319	347 015
in Prozenten des Bruttogewinnes — en pour-cent du bénéfice brut									
1950	51.82	74.83	60.80	57.46	64.73	49.75	51.89	74.17	64.80
1951	52.08	72.66	60.69	57.40	64.55	47.29	50.94	72.05	63.92
1952	52.53	72.51	60.62	57.23	64.59	48.66	54.13	70.36	64.13
in Prozenten der Bilanzsumme — en pour-cent du total du bilan									
1950	0.66	2.04	0.80	0.64	1.07	0.47	0.45	2.83	1.11
1951	0.66	2.08	0.80	0.64	1.07	0.45	0.43	3.00	1.14
1952	0.65	2.10	0.78	0.62	1.05	0.46	0.45	2.78	1.13

1) Mit Einschluss der Steuern. — Y compris les impôts.

Beiträge der Banken an Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal

Tab. 56 Contributions aux institutions de prévoyance pour le personnel Tabl. 56

Beiträge Contributions	Jahr Année	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales			Sparkassen Caisses d'épar- gne	Darlehens- kassen Caisses de crédit mutuel *	Übrige Banken Autres banques	Total
				Total	davon — dont					
					Bodenkredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
in tausend Franken — en milliers de francs										
Ordentliche Beiträge der Banken an Pensionskas- sen usw. — Contributions ordinaires d. banques aux caisses de pensions, etc.	1950	4 033	10 729	1 666	834	832	515	117	350	17 410
	1951	4 412	11 506	1 892	984	908	428	143	611	18 992
	1952	4 681	13 255	1 828	903	925	490	129	699	21 082
Ausserordentliche Zuwei- sungen der Banken aus dem Reingewinn-Alloca- tions extraordinaires pré- levées sur le bénéfice net	1950	736	2 000	423	262	161	100	—	197	3 456
	1951	351	2 500	398	252	146	65	—	209	3 523
	1952	581	2 500	466	240	226	82	—	370	3 999
Total	1950	4 769	12 729	2 089	1 096	993	615	117	547	20 866
	1951	4 763	14 006	2 290	1 236	1 054	493	143	820	22 515
	1952	5 262	15 755	2 294	1 143	1 151	572	129	1 069	25 081

Verluste und Abschreibungen inkl. Rückstellungen

Tab. 57

Pertes et amortissements, y compris les provisions

Tabl. 57

Positionen — Positions	Jahr An- née	Kantonal- banken Banques can- tonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Dar- lehens- kassen Caisses de crédit mutuel	Übrige Banken Autres banques	Total
				Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres banques locales				
				in tausend Franken — en milliers de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Verluste und Abschreibungen — Les pertes et amortissements s'élevèrent à	1950	13 211	14 486	1 715	1 673	4 711	230	4 918	40 944
	1951	16 337	15 824	2 498	2 083	4 936	199	1 595	43 472
	1952	16 720	15 427	2 087	1 880	4 677	192	2 130	43 113
davon — ceux-ci furent couverts									
a) Verbuchung über die Gewinn- u. Verlustrechnung — par virements au compte de profits et pertes	1950	13 211	14 486	1 715	1 673	3 285	230	4 809	39 409
	1951	16 042	15 824	1 798	1 963	4 265	199	1 510	41 601
	1952	16 258	15 427	2 087	1 880	3 679	192	2 130	41 653
b) Deckung durch Heranziehung von Reserven — par des pré- lèvements sur des réserves	1950	—	—	—	—	1 426	—	109	1 535
	1951	295	—	700	120	671	—	85	1 871
	1952	462	—	—	—	998	—	—	1 460

Gewinnausschüttung der Gemeindeinstitute

Tab. 58

Répartition du bénéfice des banques communales

Tabl. 58

Positionen — Positions	1950	1951	1952
	in tausend Franken — en milliers de francs		
1	2	3	4
Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Dotationskapital — Capital de dotation productif pendant l'année	10 923	10 923	11 423
Verzinsung des Dotationskapitals — Intérêts versés au capital de dotation	371	368	375
Weitere Gewinnausschüttung an die Gemeinden — Versements supplémentaires aux communes	291	320	311
Total	662	688	686
Gewinnausschüttung an die Gemeinden der Institute ohne Dota- tionskapital — Versement du bénéfice aux communes des instituts sans capital de dotation	384	410	425
Total	1 046	1 098	1 111

Gewinnberechtigtes und werbendes Kapital, Erträge, Rendement
Capital productif et à renter, rendement

Tab. 59

Tabl. 59

Jahr Année	Während des Jahres werbendes Kapital — Capital productif pendant l'année			Brutto- gewinn Bénéfice brut	Rein- gewinn Bénéfice net	Divi- dende	Bruttogewinn Bénéfice brut		Reingewinn Bénéfice net		Dividende	
	Gewinnbe- rechtigtes Kapital à renter	Reserven am Jahres- anfang Réserves au début de l'année	Total				in Prozenten — en pour-cent					
							des gewinn- berech- tigten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif	des gewinn- berech- tigten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif	des gewinn- berech- tigten Kapitals du ca- pital à renter	des werben- den Kapitals du ca- pital productif
1. Kantonalbanken — Banques cantonales												
1950	641 708	316 047	957 755	132 472	50 154	38 289	20.64	13.83	7.82	5.24	5.97	4.00
1951	646 000	328 004	974 004	139 472	50 730	39 545	21.59	14.32	7.85	5.21	6.12	4.06
1952	646 000	338 269	984 269	143 155	51 572	39 889	22.16	14.54	7.98	5.24	6.17	4.05
2. Grossbanken — Grandes banques												
1950	475 000	172 830	647 830	217 127	40 165	27 875	45.71	33.52	8.46	6.20	5.87	4.30
1951	477 500	184 245	661 745	241 147	50 107	32 450	50.50	36.44	10.49	7.57	6.80	4.90
1952	485 000	199 927	684 927	256 369	55 056	36 150	52.86	37.43	11.35	8.04	7.45	5.28
3. Lokalbanken — Banques locales												
1950	297 996	146 172	444 168	65 769	22 245	15 689	22.07	14.61	7.46	5.01	5.26	3.53
1951	303 574	151 609	455 183	69 825	23 451	16 626	23.00	15.34	7.72	5.15	5.48	3.65
1952	311 917	157 269	469 186	72 957	24 492	17 159	23.39	15.55	7.85	5.22	5.50	3.66
3a Bodenkreditbanken allein — banques de crédit foncier seules												
1950	182 876	99 010	281 886	35 529	13 257	9 649	19.43	12.60	7.25	4.70	5.28	3.42
1951	185 243	101 430	286 673	37 683	14 030	10 084	20.34	13.14	7.57	4.89	5.44	3.52
1952	192 278	104 908	297 186	39 674	14 585	10 431	20.63	13.35	7.59	4.91	5.42	3.51
3b andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules												
1950	115 120	47 162	162 282	30 240	8 988	6 040	26.27	18.63	7.81	5.54	5.25	3.72
1951	118 331	50 179	168 510	32 142	9 421	6 542	27.16	19.07	7.96	5.59	5.53	3.88
1952	119 639	52 361	172 000	33 283	9 907	6 728	27.82	19.35	8.28	5.76	5.62	3.91
4. Sparkassen — Caisses d'épargne												
1950	9 300	139 213	148 513	20 990	7 259	890	225.70	14.13	78.05	4.89	9.57	0.60
1951	10 433	144 919	155 352	22 462	7 574	928	215.30	14.46	72.60	4.88	8.89	0.60
1952	10 892	150 801	161 693	23 327	8 288	973	214.17	14.43	76.09	5.13	8.93	0.60
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel												
1950	9 152	39 184	48 336	8 513	3 866	443	93.02	17.61	42.24	8.00	4.84	0.92
1951	9 484	42 603	52 087	8 770	4 104	460	92.47	16.84	43.27	7.88	4.85	0.88
1952	9 814	46 247	56 061	9 289	4 069	476	94.65	16.57	41.46	7.26	4.85	0.85
6. Übrige Banken — Autres banques												
1950	77 645	7 795	85 440	24 587	1 543	2 467	31.67	23.78	1.99	1.81	3.18	2.89
1951	85 000	6 524	91 524	31 858	7 349	3 121	37.48	34.81	8.65	8.03	3.67	3.41
1952	89 741	11 126	100 867	35 986	8 536	3 456	40.10	35.68	9.51	8.46	3.85	3.43
Total												
1950	1 510 801	821 241	2 332 042	469 458	125 232	85 653	31.07	20.13	8.29	5.37	5.67	3.67
1951	1 531 991	857 904	2 389 895	513 534	143 315	93 130	33.52	21.49	9.35	6.00	6.08	3.90
1952	1 553 364	903 639	2 457 003	541 083	152 013	98 103	34.83	22.02	9.79	6.19	6.32	3.99

Tab. 60 Zusammensetzung der Dividende — Composition des dividendes Tabl. 60

Gruppe — Groupe	Jahr Année	Gewinnausschüttung von Dotations- und Gemeindegeldern Versements des instituts ayant un capital de dotation et des instituts communaux			Aktien- dividende Dividende aux ac- tionnaires	Dividende auf Genossen- schafts- anteile Dividende aux parts de capital des sociétés coopé- ratives	Total		
		Verzinsung des Dotations- kapitals Intérêt versé au capital de dotation	Weitere Ausschüt- tung an Staat bzw. Gemeinde Versement supplém. au canton ou à la commune	Total					
Beträge in tausend Franken — Montants en milliers de francs									
		1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken — Banques cantonales	1950	18 912	14 327	33 239	5 050	—	38 289		
	1951	18 723	15 522	34 245	5 300	—	39 545		
	1952	18 705	15 884	34 589	5 300	—	39 889		
2. Grossbanken — Grandes banques . .	1950	—	—	—	24 500	3 375	27 875		
	1951	—	—	—	28 700	3 750	32 450		
	1952	—	—	—	32 400	3 750	36 150		
3. Lokalbanken — Banques locales . .	1950	371	347	718	12 695	2 276	15 689		
	1951	368	375	743	13 580	2 303	16 626		
	1952	375	366	741	13 941	2 477	17 159		
a. Bodenkreditbanken allein — ban- ques de crédit foncier seules . .	1950	354	285	639	8 084	926	9 649		
	1951	351	313	664	8 518	902	10 084		
	1952	358	309	667	8 736	1 028	10 431		
b. andere Lokalbanken allein — autres banques locales seules	1950	17	62	79	4 611	1 350	6 040		
	1951	17	62	79	5 062	1 401	6 542		
	1952	17	57	74	5 205	1 449	6 728		
4. Sparkassen — Caisses d'épargne . .	1950	34	386	420	54	416	890		
	1951	34	413	447	54	427	928		
	1952	34	438	472	54	447	973		
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel	1950	—	—	—	—	443	443		
	1951	—	—	—	—	460	460		
	1952	—	—	—	—	476	476		
6. Übrige Banken — autres banques . .	1950	—	—	—	2 452	15	2 467		
	1951	—	—	—	3 107	14	3 121		
	1952	—	—	—	3 442	14	3 456		
Total	1950	19 317	15 060	34 377	44 751	6 525	85 653		
	1951	19 125	16 310	35 435	50 741	6 954	93 130		
	1952	19 114	16 688	35 802	55 137	7 164	98 103		
Prozentuale Verteilung — Répartition en pour-cent									
Alle Bankengruppen zusammen Tous les groupes de banques . . .	1950	22.55	17.58	40.13	52.25	7.82	100		
	1951	20.54	17.51	38.05	54.48	7.47	100		
	1952	19.49	17.01	36.50	56.20	7.30	100		

Gewinnausschüttung der Staatsinstitute
Répartition du bénéfice des institutions d'Etat

Tab. 61

Tabl. 61

Gewinnausschüttung — Répartition du bénéfice	1949	1950	1951	1952
1	2	3	4	5
1. Gesamter Dividendenbetrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung behandelten Banken, in tausend Franken — Total des dividendes versés par les banques comprises dans la statistique, en milliers de francs	85 286	85 653	93 130	98 103
2. Davon gesamte Ausschüttungen der Staatsbanken, in tausend Franken — Dont total des versements des banques d'Etat, en milliers de francs	32 766	32 689	33 695	34 009
3. Anteil dieser Ausschüttungen am gesamten Dividendenbetrag (1) — Part de ces versements par rapport au total des dividendes (1)	38.42%	38.16%	36.18%	34.67%
4. Von den Ausschüttungen (2) kommt die Verzinsung der Dotationen in Abzug, in tausend Franken — L'intérêt bonifié au capital de dotation est déduit de ces versements (2), en milliers de francs	18 984	18 402	18 213	18 165
5. Somit verbleiben den Kantonen, in tausend Franken — Il reste ainsi aux cantons, en milliers de francs	13 782	14 287	15 482	15 844
6. Jahresdurchschnittlich arbeitendes Dotationskapital, in tausend Franken — Capital de dotation en moyenne annuelle, en milliers de francs	530 000	521 708	526 000	526 000
7. Von vorstehendem Dotationskapital macht die unter (2) angeführte Gesamtausschüttung aus — Versements totaux indiqués sous (2) par rapport au capital de dotation	6.18%	6.27%	6.41%	6.47%
8. Die tatsächliche Verzinsung der Dotationskapitalien (d.h. die mittlere Verzinsung der vom Staate für seine Dotationen aufgenommenen Anleihen) beanspruchte — L'intérêt effectivement bonifié au capital de dotation (c.-à-d. l'intérêt moyen des emprunts émis par l'Etat pour sa dotation) est de	3.58%	3.53%	3.46%	3.46%
9. Überschuss zugunsten des Staates — Excédent au profit de l'Etat	2.80%	2.74%	2.95%	3.01%
10. Von der unter (2) angeführten Gesamtausschüttung entfallen auf — Du total des versements indiqués sous (2)				
a) die Verzinsung des Dotationskapitals — l'intérêt bonifié au capital de dotation représente	57.94%	56.29%	54.05%	53.41%
b) den tatsächlichen Anteil des Staates — la part revenant effectivement à l'Etat représente	42.06%	43.71%	45.95%	46.59%

Tab. 62

Durchschnittliche Dividende — Dividende moyen

Tabl. 62

Banken — Banques	Durchschnittliche Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Kapitals Dividende moyen en pour-cent du capital à renter						
	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952
1	2	3	4	5	6	7	8
Aktienbanken — Banques par actions	4.89	5.39	5.50	5.45	5.44	6.07	6.47
Genossenschaftsbanken — Banques coopératives	4.25	4.31	4.61	4.62	4.63	4.88	4.90

Gruppierung der Banken nach der Dividende
Répartition des banques d'après le dividende

Tab. 63

Tabl. 63

Dividendsatz Taux des dividendes	Zahl der Banken Nombre de banques 1)			Dividendenberechtigtes Kapital Capital à renter			Prozentuale Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals			
				in tausend Franken — en milliers de francs			Répartition en pour-cent du capital à renter			
	1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952	
Aktienbanken — Banques par actions										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0	30	30	33	31 441	32 367	35 462	3.82	3.87	4.16	
über 1— 2	1	1	1	3 000	3 000	3 000	0.37	0.36	0.35	
„ 2— 3	1	2	3	100	1 100	1 400	0.01	0.13	0.16	
„ 3— 4	14	16	7	18 481	18 660	10 870	2.25	2.23	1.27	
„ 4— 5	83	67	77	281 526	209 216	210 772	34.24	25.03	24.70	
„ 5— 6	58	59	59	380 650	131 010	137 342	46.29	15.67	16.09	
„ 6— 7	14	23	21	91 705	350 905	28 905	11.15	41.98	3.39	
„ 7— 8	9	13	18	10 200	83 475	420 475	1.24	9.99	49.27	
„ 8— 9	2	1	1	5 090	90	90	0.82	0.01	0.01	
„ 9—10	—	1	1	—	5 000	5 000	—	0.60	0.59	
„ 10	1	2	1	100	1 100	101	0.01	0.13	0.01	
Total	213	215	222	822 293	835 923	853 417	100	100	100	
Genossenschaftsbanken — Banques coopératives										
	1	1	1	22	23	23	0.01	0.01	0.01	
über 1— 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
„ 2— 3	1	1	1	494	494	534	0.35	0.35	0.36	
„ 3— 4	8	8	9	20 880	21 614	22 385	14.82	15.10	15.28	
„ 4— 5	23	23	22	109 292	110 459	111 823	77.59	77.18	76.33	
„ 5— 6	14	13	13	9 204	9 558	10 739	6.54	6.68	7.33	
„ 6— 7	3	2	2	663	175	198	0.47	0.12	0.14	
„ 7— 8	2	3	3	302	802	802	0.22	0.56	0.55	
Total	52	51	51	140 857	143 125	146 504	100	100	100	
1) Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt. — Les banques qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.										

Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr — Variations des
 Tab. 64 **taux des dividendes par rapport à l'année précédente** Tabl. 64

Veränderung der Dividendensätze Variations des taux des dividendes	Aktienbanken Banques par actions			Genossenschaftsbanken Banques coopératives		
	Zahl der Banken Nombre de banques 1)	Dividendenberechtigtes Aktienkapital Capital-actions à renter		Zahl der Banken Nombre de banques	Dividendenberechtigtes Genossenschaftskapital Capital social à renter	
		in tausend Franken en milliers de francs	in Prozenten en pour-cent		in tausend Franken en milliers de francs	in Prozenten en pour-cent
1951						
1. Keine Veränderung sans changement	162	222 363	26.60	46	66 470	46.44
2. Zunahme - Augmentation						
über 0—1	38	603 935	72.25	4	76 244	53.27
" 1—2	6	3 875	0.46	—	—	—
" 2—3	1	1 000	0.12	—	—	—
" 3—4	1	300	0.04	—	—	—
" 4—5	3	2 200	0.28	—	—	—
" 5	2	1 100	0.13	—	—	—
Total	51	612 410	73.28	4	76 244	53.27
3. Abnahme - Diminution						
über 0—1	—	—	—	—	—	—
" 1—2	—	—	—	1	411	0.29
" 2—3	—	—	—	—	—	—
" 3—4	1	150	0.02	—	—	—
" 4—5	1	1 000	0.12	—	—	—
Total	2	1 150	0.14	1	411	0.29
Total 1—3	215	835 923	100	51	143 125	100
1952						
1. Keine Veränderung sans changement	172	464 663	54.45	49	144 638	98.73
2. Zunahme - Augmentation						
über 0—1	29	373 838	43.80	1	1 696	1.16
" 1—2	2	1 500	0.18	—	—	—
" 2—3	2	800	0.09	—	—	—
" 3—4	1	50	0.01	1	170	0.11
" 4—5	1	200	0.03	—	—	—
" 5	4	2 671	0.31	—	—	—
Total	39	379 059	44.42	2	1 866	1.27
3. Abnahme - Diminution						
über 0—1	5	6 370	0.74	—	—	—
" 1—2	2	1 000	0.12	—	—	—
" 2—3	—	—	—	—	—	—
" 3—4	2	1 125	0.13	—	—	—
" 4—5	—	—	—	—	—	—
" 5	2	1 200	0.14	—	—	—
Total	11	9 695	1.13	—	—	—
Total 1—3	222	853 417	100	51	146 504	100

1) Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt. — Les banques qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Eigenes Personal Personnel au service exclusif de l'institut		Im Nebenamt beschäftigtes Personal Personnel occupé accessoirement ²⁾		Gesamtes Personal Ensemble du personnel		
		männlich masculin	weiblich féminin	männlich masculin	weiblich féminin	männlich masculin	weiblich féminin	Total
		Anzahl Personen — Nombre de personnes						
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schweizerische National- bank — Banque natio- nale suisse	1950	333	82	—	—	333	82	415
	1951	331	74	—	—	331	74	405
	1952	329	69	—	—	329	69	398
Darlehenskasse der Eid- genossenschaft — Caisse de prêts de la Confédé- ration	1950	4	3	—	—	4	3	7
	1951	3	3	—	—	3	3	6
	1952	2	2	—	—	2	2	4
Kantonalbanken — Ban- ques cantonales	1950	3 724	608	729	51	4 453	659	5 112
	1951	3 747	620	729	54	4 476	674	5 150
	1952	3 822	645	749	53	4 571	698	5 269
Grossbanken — Grandes banques	1950	7 635	2 264	20	4	7 655	2 268	9 923
	1951	7 713	2 447	17	3	7 730	2 450	10 180
	1952	7 901	2 444	19	2	7 920	2 446	10 366
Lokalbanken — Banques locales								
a) Bodenkreditbanken — banques de crédit foncier	1950	823	168	299	28	1 122	196	1 318
	1951	836	177	310	31	1 146	208	1 354
	1952	833	190	318	27	1 151	217	1 368
b) andere Lokalbanken — autres banques lo- cales	1950	978	209	146	14	1 124	223	1 347
	1951	1 005	223	146	12	1 151	235	1 386
	1952	1 003	230	156	14	1 159	244	1 403
Sparkassen — Caisses d'é- pargne	1950	363	77	216	36	579	113	692
	1951	363	80	217	34	580	114	694
	1952	371	83	220	36	591	119	710
Darlehenskassen* Caisses de crédit mutuel*	1950	135	9	831	26	966	35	1 001
	1951	144	9	844	28	988	37	1 025
	1952	144	11	858	30	1 002	41	1 043
Übrige Banken — Autres banques	1950	627	236	6	17	633	253	886
	1951	698	275	6	17	704	292	996
	1952	752	302	6	25	758	327	1 085
Depositenkassen der christlichsozialen Or- ganisationen in der Schweiz ¹⁾	1950	—	—	194	13	194	13	207
	1951	—	—	191	13	191	13	204
	1952	—	—	191	13	191	13	204
Total	1950	14 285	3 571	2 441	189	16 726	3 760	20 486
	1951	14 506	3 831	2 460	192	16 966	4 023	20 989
	1952	14 826	3 905	2 517	200	17 343	4 105	21 448

1) Caisses de dépôts des organisations chrétiennes-sociales suisses.

2) Mit Einschluss der Sparkassen-Einnehmer. — Y compris les receveurs de dépôts d'épargne.

Ständiges Personal der Banken
Personnel de banque engagé à titre permanent

Tab. 66

Tabl. 66

Personalbestand pro Bank Effectif du personnel par banque	Kantonal- banken Banques cantonales	Gross- banken Grandes banques	Lokalbanken Banques locales		Sparkassen Caisses d'épargne	Übrige Banken Autres banques	Total		
			Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokalbanken autres banques locales			1952		
							1945	1951	1952
Zahl der Banken — Nombre de banques									
1	—	—	15	19	61	3	103	95	98
2—3	—	—	20	17	21	12	76	68	70
4—5	—	—	12	6	15	7	40	40	40
6—10	—	—	15	14	10	13	52	55	52
11—20	2	—	7	8	8	19	35	42	44
21—50	5	—	11	11	3	11	33	42	41
51—100	4	—	3	5	—	2	14	14	14
101—200	10	—	2	2	—	1	9	13	15
201—500	4	1	—	—	—	—	4	5	5
501—1000	2	—	—	—	—	—	2	2	2
über 1000	—	4	—	—	—	—	4	4	4
Total	27	5	85	82	118	68	372	380	385
ohne eigenes Personal sans per- sonnel propre	—	—	3	—	—	9	9	11	12
Total	27	5	88	82	118	77	381	391	397
Personalbestand — Effectif du personnel									
1	—	—	15	19	61	3	103	95	98
2—3	—	—	54	41	50	31	193	174	176
4—5	—	—	52	27	66	31	176	177	176
6—10	—	—	114	111	78	106	410	435	409
11—20	33	—	94	107	117	286	492	590	637
21—50	166	—	318	341	82	338	1 090	1 308	1 245
51—100	269	—	164	366	—	157	984	1 002	956
101—200	1 426	—	212	221	—	102	1 239	1 730	1 961
201—500	1 098	289	—	—	—	—	977	1 362	1 387
501—1000	1 475	—	—	—	—	—	1 236	1 429	1 475
über 1000	—	10 056	—	—	—	—	8 045	9 882	10 056
Total	4 467	10 345	1 023	1 233	454	1 054	14 945	18 184	18 576

Die Niederlassungen der Banken

1. Die Bankstellen in den Kantonen und im Ausland

Tab. 67

Kanton resp. Land	Kanton- banken	Gross- banken	Lokalbanken Banques locales		Spar- kassen Caisses d'épar- gne	Übrige Banken Autres ban- ques	Privat- ban- kiers Ban- quiers privés	Aus- ländi- sche Banken Ban- ques étran- gères	Total Kol. 2-9	Darlehenskassen Caisses de crédit mutuel		
			Boden- kredit- banken banques de crédit foncier	andere Lokal- banken autres ban- ques locales						Verband schweiz. Darlehenskassen Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel		Fédé- ration vau- doise des caisses de crédit mutuel
										Zentral- kasse Caisse centrale	angeschl. Kassen Caisses affiliées	
			Stand Ende 1952									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zürich	133	43	38	10	86	40	15	2	367	—	10	—
Bern	41	20	54	48	125	3	3	2	296	—	113	—
Luzern	124	4	11	50	—	6	4	1	200	—	42	—
Uri	6	1	—	—	—	—	—	—	7	—	17	—
Schwyz	32	3	5	2	1	—	—	—	43	—	14	—
Obwalden	7	—	3	—	1	—	1	—	12	—	4	—
Nidwalden	4	—	—	—	2	—	—	—	6	—	5	—
Glarus	17	2	1	—	16	—	—	—	36	—	1	—
Zug	11	1	—	—	—	2	—	—	14	—	11	—
Freiburg	119	10	7	27	7	1	2	—	173	—	65	—
Solothurn	73	1	28	4	6	—	—	—	112	—	70	—
Basel-Stadt	5	8	6	2	2	8	14	2	47	1	—	—
Basel-Land	36	1	11	—	8	—	—	—	56	—	14	—
Schaffhausen	14	2	13	1	1	—	2	—	33	—	3	—
Appenzel A.-Rh.	19	1	—	—	14	—	—	—	34	—	3	—
Appenzel I.-Rh.	2	—	—	1	1	—	—	—	4	—	2	—
St. Gallen	41	12	39	8	48	—	2	—	150	1	81	—
Graubünden	71	5	8	—	—	—	1	—	85	—	77	—
Aargau	85	8	209	—	7	1	—	—	310	—	94	—
Thurgau	74	9	30	—	—	1	—	—	114	—	43	—
Tessin	13	18	1	29	—	11	1	1	74	—	24	—
Waadt	73	12	—	46	9	3	6	2	151	—	70	12
Wallis	59	—	—	87	25	—	19	—	190	—	123	—
Neuenburg	23	11	28	—	4	—	3	—	69	—	29	—
Genf	1	10	2	3	1	9	14	5	45	—	35	—
Total	1 083	182	494	318	364	85	87	15	2 628	2	950	12
England	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Vereinigte Staa- ten	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Argentinien	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Total	1 083	187	494	318	364	86	87	15	2 634	2	950	12

Les comptoirs des banques

1. Les comptoirs des banques dans les cantons et à l'étranger

Tabl. 67

Depositenkassen des christlich-sozialen Arbeiterbundes der Schweiz Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-suisse	Total				davon — dont						Canton ou pays
					Sitze Siège	Zweig-anstalten und Filialen Succursales et filiales	Agenturen und Depo-sitenkas-sen vom Personal der Bank geführt Agences et caisses de dépôts gérées par les employés de la Banque	Agenturen und Einnehme-reien im Nebenamt geführt Agences et bureaux de recette occupation accessoire	Darlehens-kassen Caisses de crédit mutuel	Depositenkassen des christlich-sozialen Arbeiterbundes der Schweiz Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-suisse	
	1952	1951	1945	1952								Etat à fin 1952
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
24	383	396	401	90	29	61	187	10	24	Zurich	
3	374	404	412	79	48	27	142	113	3	Berne	
12	236	255	254	27	21	12	140	42	12	Lucerne	
5	28	29	29	1	—	2	4	17	5	Uri	
6	56	58	63	3	3	13	24	14	6	Schwyz	
—	16	16	16	4	2	—	6	4	—	Unterw.-le-Haut	
—	9	10	11	2	1	—	3	5	—	Unterwald-le-Bas	
5	42	42	42	11	2	1	22	1	5	Glaris	
6	28	30	31	3	4	—	7	11	6	Zoug	
2	236	240	240	28	2	17	126	65	2	Fribourg	
11	175	191	193	17	12	3	80	70	11	Soleure	
3	54	52	51	27	11	9	1	—	3	Bâle-Ville	
—	61	65	70	3	8	12	33	14	—	Bâle-Campagne	
2	38	38	38	17	3	1	12	3	2	Schaffhouse	
—	35	37	37	11	4	—	19	3	—	App. Rh.-Ext.	
3	10	9	9	1	1	1	1	2	3	App. Rh.-Int.	
29	268	261	261	42	32	18	59	81	29	St-Gall	
16	140	175	178	3	5	12	65	77	16	Grisons	
20	375	415	424	20	21	18	251	94	20	Argovie	
16	174	173	173	2	12	13	87	43	16	Thurgovie	
33	116	128	131	15	14	11	34	24	33	Tessin	
4	212	224	237	27	10	56	58	82	4	Vaud	
—	304	314	313	18	4	24	144	123	—	Valais	
3	95	101	101	10	6	23	30	29	3	Neuchâtel	
1	75	79	81	28	10	7	—	35	1	Genève	
204	3 540	3 742	3 796	489	265	341	1 535	962	204	Total	
—	3	2	2	1	—	1	—	—	—	Angleterre	
—	2	3	3	1	1	1	—	—	—	Etats-Unis	
—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	Argentine	
204	3 546	3 748	3 802	491	267	343	1 535	962	204	Total	

Die Niederlassungen der Banken — Les comptoirs des banques

Tab. 67 (Forts.)

2. Gesamtübersicht — Tableau d'ensemble

Tabl. 67 (suite)

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'an- née	Sitze — Sièges		Zweig- nieder- lassun- gen Succur- sales	Agentu- ren und Depo- siten- kassen Agences et caisses de dépôts	Ein- nehme- reien Bu- reaux de recette	Agenturen und Ein- nehme- reien im Nebenamt	Total
		Total	davon im Ne- benamt geführt		vom Personal der Bank geführt gérés par les em- ployés de la banque	Agences et bureaux de recette	Agences et bureaux de recette Occupation accessoire	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schweizerische Nationalbank — Banque nationale suisse	1951	2	—	8	3	—	12	25
	1952	2	—	8	3	—	12	25
Kantonalbanken — Banques cantonales	1951	27	—	79	134	45	782	1 067
	1952	27	—	79	133	47	797	1 083
Grossbanken — Grandes banques	1951	15	—	69	81	—	18	183
	1952	15	—	70	82	—	20	187
Lokalbanken — Banques locales	1951	92	5	38	22	1	333	486
	1952	92	6	41	24	2	335	494
a. Bodenkreditbanken — banques de crédit foncier	1951	88	10	41	35	5	144	313
	1952	87	11	39	36	2	154	318
b. andere Lokalbanken — autres banques locales	1951	118	45	10	8	1	227	364
	1952	118	45	10	7	1	228	364
Sparkassen — Caisses d'épargne	1951	118	45	10	8	1	227	364
	1952	118	45	10	7	1	228	364
Darlehenskassen - Caisses de crédit mutuel Verband schweizerischer Darlehenskassen Union Suisse des Caisses de Crédit Mutuel Zentralkasse — Caisse centrale	1951	1	—	—	—	—	1	2
	1952	1	—	—	—	—	1	2
angeschlossene Kassen - caisses affiliées	1951	934	859	—	—	—	—	934
	1952	950	873	—	—	—	—	950
Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel	1951	12	11	—	—	—	—	12
	1952	12	11	—	—	—	—	12
Übrige Banken — Autres banques	1951	72	9	5	2	1	1	81
	1952	78	10	5	2	—	1	86
Depositenkassen des christlichsozialen Arbeiterbundes der Schweiz (Zentrale: Schweizerische Spar- und Kreditbank) ¹⁾	1951	—	—	—	—	—	204	204
	1952	—	—	—	—	—	204	204
Total	1951	1 359	939	242	282	53	1 710	3 646
	1952	1 380	956	244	284	52	1 740	3 700
Privatbankiers — Banquiers privés	1951	73	—	—	7	—	7	87
	1952	73	—	—	7	—	7	87
Ausländische Banken, Geschäftsstellen in der Schweiz — Banques étrangères, comptoirs en Suisse	1951	—	—	15	—	—	—	15
	1952	—	—	15	—	—	—	15
Total	1945	1 291	.	256	268	47	1 684	3 546
	1951	1 432	939	257	289	53	1 717	3 748
	1952	1 453	956	259	291	52	1 747	3 802

¹⁾ Caisses de dépôts de l'Union ouvrière chrétienne-sociale suisse (Centrale: Banque Suisse d'Épargne et de Crédit à St-Gall).

Sondererhebung

Gliederung der Hypothekaranlagen nach Wirtschaftsgruppen

Enquête spéciale

Répartition des placements hypothécaires par groupes économiques

Gliederung der Hypothekaranlagen nach Wirtschaftsgruppen

Tab. 68

1. Bestand in Millionen Franken

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Banken Nombre de banques	Landwirt- schaftl. Liegen- schaften einschl. Land für landwirt- schaftl. Betriebe Propriétés agricoles y compris le terrain pour exploit- ation agricole	Wohn- häuser u. gewerbl. Betriebe Bâtiments d'habi- tation y compris les locaux des entreprises arti- sanales 1)	Liegen- schaften gemein- nütziger Bau- genossen- schaften Immeubles des sociétés de cons- truction d'utilité publique	Hotels und Gasthöfe Hôtels et resta- urants	Gross- gewerbl. und indu- strielle Anlagen Installations in- dustrielles et de grandes entre- prises	Total	Landwirt- schaftl. Liegen- schaften einschl. Land für landwirt- schaftl. Betriebe Propriétés agricoles y compris le terrain pour exploit- ation agricole
	Hypothekaranlagen — Placements hypothécaires								Feste Vor- Avances et
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Kantonalbanken	1938	27	1 271,3	3 338,1	.	241,6	152,9	5 003,9	124,0
Banques cantonales	1947	27	1 256,9	3 535,7	134,4	209,3	187,6	5 323,9	107,9
	1952	27	1 347,4	4 579,7	287,2	246,6	367,3	6 828,2	124,6
2. Grossbanken	1938	7	17,9	235,1	.	44,9	24,0	321,9	4,4
Grandes banques	1947	5	22,9	355,9	8,4	32,4	39,8	459,4	4,7
	1952	5	23,5	523,4	13,1	25,6	63,2	648,8	5,8
3. Lokalbanken Banques locales									
a. Bodenkreditbanken	1938	76	385,8	1 136,2	.	75,7	45,8	1 643,5	26,3
Banques de crédit foncier	1947	76	373,8	1 380,3	36,4	60,2	62,4	1 913,1	23,9
	1952	88	426,2	1 965,9	99,1	80,4	93,3	2 664,9	26,3
b. andere Lokalbanken autres banques lo- cales	1938	125	54,9	210,4	.	30,6	19,1	315,0	28,6
	1947	99	100,7	348,8	39,1	37,7	33,3	559,6	23,6
	1952	78	90,6	485,1	62,6	38,2	48,6	725,1	28,6
4. Sparkassen	1938	110	335,2	744,4	.	33,2	25,2	1 138,0	10,1
Caisses d'épargne	1947	115	346,8	885,0	24,8	35,6	30,2	1 322,4	9,1
	1952	115	395,5	1 222,7	38,7	36,9	45,0	1 738,8	10,6
5. Darlehenskassen*	1938	3 (651)	173,8	74,9	.	2,2	3,8	254,7	0,4
Caisses de crédit mutuel*	1947	3 (867)	322,0	230,4	3,6	3,3	4,3	563,6	0,4
	1952	3 (962)	408,4	364,5	2,5	6,2	6,7	788,3	0,7
6. Übrige Banken	1938	.	.	.	.	.	.	.	.
Autres banques	1947	13	0,1	5,0	-	-	-	5,1	-
	1952	22	0,3	7,1	0,2	0,3	-	7,9	-
Total	1938	348	2 238,9	5 739,1	.	428,2	270,8	8 677,0	193,8
	1947	338	2 423,2	6 741,1	246,7	378,5	357,6	10 147,1	169,6
	1952	338	2 691,9	9 148,4	503,4	434,2	624,1	13 402,0	196,6

¹⁾ mit Einschluss der Geschäftshäuser, Bauland.

Répartition des placements hypothécaires par groupes économiques

1. Montant en millions de francs

Tabl. 68

Wohnhäuser u. gewerbl. Betriebe Bâtiments d'habitation y compris les locaux des entreprises artisanales 1)	Liegenschaften gemeinnütziger Baugenossenschaften Immeubles des sociétés de construction d'utilité publique	Hotels und Gasthöfe Hôtels et restaurants	Grossgewerbl. und industrielle Anlagen Installations industrielles et de grandes entreprises	Total	Landwirtschaftl. Liegenschaften einschl. Land für landwirtschaftl. Betriebe Propriétés agricoles y compris le terrain pour exploitation agricole	Wohnhäuser u. gewerbl. Betriebe Bâtiments d'habitation y compris les locaux des entreprises artisanales 1)	Liegenschaften gemeinnütziger Baugenossenschaften Immeubles des sociétés de construction d'utilité publique	Hotels und Gasthöfe Hôtels et restaurants	Grossgewerbl. und industrielle Anlagen Installations industrielles et de grandes entreprises	Total	Jahresende Fin d'année
schüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung prêts à terme fixe, garantis par créances hypothécaires					Total						
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
208,5	.	23,7	19,9	376,1	1 395,3	3 546,6	.	265,3	172,8	5 380,0	1938
243,1	3,2	25,2	30,5	409,9	1 364,8	3 778,8	137,6	234,5	218,1	5 733,8	1947
364,3	6,1	35,1	48,9	579,0	1 472,0	4 944,0	293,3	281,7	416,2	7 407,2	1952
47,7	.	11,3	12,4	75,8	22,3	282,8	.	56,2	36,4	397,7	1938
134,0	0,5	8,1	34,9	182,2	27,6	489,9	8,9	40,5	74,7	641,6	1947
186,2	1,1	9,3	55,5	257,9	29,3	709,6	14,2	34,9	118,7	906,7	1952
65,4	.	14,7	4,5	110,9	412,1	1 201,6	.	90,4	50,3	1 754,4	1938
57,0	0,3	10,0	4,8	96,0	397,7	1 437,3	36,7	70,2	67,2	2 009,1	1947
67,6	0,2	8,6	5,7	108,4	452,5	2 033,5	99,3	89,0	99,0	2 773,3	1952
53,2	.	7,1	11,8	100,7	83,5	263,6	.	37,7	30,9	415,7	1938
47,0	0,7	5,0	7,5	83,8	124,3	395,8	39,8	42,7	40,8	643,4	1947
53,1	0,2	3,9	7,3	93,1	119,2	538,2	62,8	42,1	55,9	813,2	1952
10,0	.	0,9	0,6	21,6	345,3	754,4	.	34,1	25,8	1 159,6	1938
18,4	0,1	1,6	1,4	30,6	355,9	903,4	24,9	37,2	31,6	1 353,0	1947
26,4	0,4	1,3	2,3	41,0	406,1	1 249,1	39,1	38,2	47,3	1 779,8	1952
0,1	.	-	-	0,5	174,2	75,0	.	2,2	3,8	255,2	1938
1,4	-	-	-	1,8	322,4	231,8	3,6	3,3	4,3	565,4	1947
0,7	-	-	0,2	1,6	409,1	365,2	2,5	6,2	6,9	789,9	1952
1,1	-	0,1	0,2	1,4	0,1	6,1	-	0,1	0,2	6,5	1938
1,9	-	0,5	-	2,4	0,3	9,0	0,2	0,8	-	10,3	1947
384,9	.	57,7	49,2	685,6	2 432,7	6 124,0	.	485,9	320,0	9 362,6	1938
502,0	4,8	50,0	79,3	805,7	2 592,8	7 243,1	251,5	428,5	436,9	10 952,8	1947
700,2	8,0	58,7	119,9	1 083,4	2 888,5	9 848,6	511,4	492,9	744,0	14 485,4	1952

1) y compris les magasins et les immeubles occupés par les bureaux, terrain à bâtir.

Gliederung der Hypothekaranlagen nach Wirtschaftsgruppen

Tab. 68 (Forts.)

2. Prozentuale Verteilung

Gruppe Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Landwirt- schaftl. Liegen- schaften einschl. Land für landwirt- schaftl. Betriebe	Wohn- häuser u. gewerbl. Betriebe Bâtimen- ts d'habi- tation y compris locaux des entreprises arti- sanales 1)	Liegen- schaften gemein- nutziger Bau- genossen- schaften Immeubles des sociétés de construc- tion d'utilité publique	Hotels und Gasthöfe Hôtels et restau- rants	Gross- gewerbl. und indu- strielle Anlagen Installations industrielles et de grandes entre- prises	Total	Landwirt- schaftl. Liegen- schaften einschl. Land für landwirt- schaftl. Betriebe Propriétés agricoles y compris le terrain pour exploit- ation agricole
		Hypothekaranlagen — Placements hypothécaires							Feste Vor- Avances et
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Kantonalbanken	1938	25.41	66.71	.	4.83	3.05	100	32.97
Banques cantonales	1947	23.61	66.41	2.53	3.93	3.52	100	26.32
	1952	19.73	67.07	4.21	3.61	5.38	100	21.52
2. Grossbanken	1938	5.56	73.04	.	13.95	7.45	100	5.80
Grandes banques	1947	4.98	77.47	1.83	7.05	8.67	100	2.58
	1952	3.62	80.67	2.02	3.95	9.74	100	2.25
3. Lokalbanken Banques locales								
a. Bodenkreditbanken	1938	23.47	69.13	.	4.61	2.79	100	23.72
Banques de crédit foncier	1947	19.54	72.15	1.90	3.15	3.26	100	24.90
	1952	15.99	73.77	3.72	3.02	3.50	100	24.26
b. andere Lokalbanken	1938	17.43	66.79	.	9.71	6.07	100	28.40
autres banques locales	1947	17.99	62.33	6.99	6.74	5.95	100	28.16
	1952	12.50	66.90	8.63	5.27	6.70	100	30.72
4. Sparkassen	1938	29.46	65.41	.	2.92	2.21	100	46.76
Caisses d'épargne	1947	26.23	66.92	1.88	2.89	2.28	100	29.74
	1952	22.74	70.32	2.23	2.12	2.59	100	25.85
5. Darlehenskassen*	1938	68.24	29.41	.	0.86	1.49	100	80.00
Caisses de crédit mutuel*	1947	57.13	40.88	0.64	0.59	0.76	100	22.22
	1952	51.81	46.24	0.32	0.78	0.85	100	43.75
6. Übrige Banken	1938	.	.	.	.	.	.	.
Autres banques	1947	1.96	98.04	—	—	—	100	—
	1952	3.80	89.87	2.53	3.80	—	100	—
Total	1938	25.80	66.14	.	4.94	3.12	100	28.27
	1947	23.88	66.43	2.43	3.73	3.53	100	21.05
	1952	20.08	68.26	3.76	3.24	4.66	100	18.15

1) mit Einschluss der Geschäftshäuser, Bauland.

Répartition des placements hypothécaires par groupes économiques

2. Répartition en pour-cent

Tabl. 68 (suite)

Wohn- häuser u. gewerbl. Betriebe	Liegen- schaften gemein- nutziger Bau- genossen- schaften	Hotels und Gasthöfe	Gross- gewerbl. und indu- strielle Anlagen	Total	Landwirt- schaftl. Liegen- schaften einschl. Land für landwirt- schaftl. Betriebe	Wohn- häuser u. gewerbl. Betriebe	Liegen- schaften gemein- nutziger Bau- genossen- schaften	Hotels und Gasthöfe	Gross- gewerbl. und indu- strielle Anlagen	Total	Jahres- ende Fin d'année	
Bâtiments d'habi- tation y compris les locaux des entreprises arti- sanales 1)	Immeubles des sociétés de cons- truction d'utilité publique	Hôtels et resta- urants	Installations in- dustrielles et de grandes entre- prises		Propriétés agricoles y compris le terrain pour exploit- ation agricole	Bâtiments d'habi- tation y compris les locaux des entreprises arti- sanales 1)	Immeubles des sociétés de cons- truction d'utilité publique	Hôtels et resta- urants	Installations in- dustrielles et de grandes entre- prises			
schüsse und Darlehen gegen hypothekarische Deckung prêts à terme fixe, garantis par créances hypothécaires					Total							
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
55.44	.	6.30	5.29	100	25.94	65.92	.	4.93	3.21	100	1938	
59.31	0.78	6.15	7.44	100	23.80	65.91	2.40	4.09	3.80	100	1947	
62.92	1.05	6.06	8.45	100	19.87	66.75	3.96	3.80	5.82	100	1952	
62.93	.	14.91	16.36	100	5.61	71.11	.	14.13	9.15	100	1938	
73.55	0.27	4.45	19.15	100	4.30	76.36	1.39	6.31	11.64	100	1947	
72.20	0.43	3.80	21.52	100	3.23	78.26	1.57	3.85	13.09	100	1952	
58.97	.	13.25	4.06	100	23.49	68.49	.	5.15	2.87	100	1938	
59.37	0.31	10.42	5.00	100	19.79	71.54	1.83	3.49	3.35	100	1947	
62.36	0.19	7.93	5.26	100	16.32	73.32	3.58	3.21	3.57	100	1952	
52.83	.	7.05	11.72	100	20.09	63.41	.	9.07	7.43	100	1938	
56.09	0.83	5.97	8.95	100	19.32	61.51	6.19	6.64	6.34	100	1947	
57.04	0.21	4.19	7.84	100	14.57	65.78	7.68	5.14	6.83	100	1952	
46.29	.	4.17	2.78	100	29.78	65.06	.	2.94	2.22	100	1938	
60.13	0.33	5.23	4.57	100	26.30	66.77	1.84	2.75	2.34	100	1947	
64.39	0.98	3.17	5.81	100	22.82	70.18	2.20	2.14	2.66	100	1952	
20.00	.	-	-	100	68.26	29.39	.	0.86	1.49	100	1938	
77.78	-	-	-	100	57.02	41.00	0.64	0.58	0.76	100	1947	
43.75	-	-	12.50	100	51.79	46.23	0.32	0.79	0.87	100	1952	
78.57	-	7.14	14.29	100	1.54	93.85	-	1.54	3.07	100	1938	
79.17	-	20.83	-	100	2.91	87.38	1.94	7.77	-	100	1947	
56.14	.	8.42	7.17	100	25.98	65.41	.	5.19	3.42	100	1938	
62.31	0.60	6.20	9.84	100	23.67	66.13	2.30	3.91	3.99	100	1947	
64.63	0.74	5.42	11.06	100	19.94	67.99	3.53	3.40	5.14	100	1952	

1) y compris les magasins et les immeubles occupés par les bureaux, terrain à bâtir.

Gliederung der Hypothekaranlagen nach Wirtschaftsgruppen

3. Aufteilung nach den Niederlassungen der Banken in den Kantonen *

Tab. 68 (Forts.)

Banken im Kanton ¹⁾	Landwirtschaftliche Liegenschaften einschliesslich Land für land- wirtschaftliche Betriebe		Wohnhäuser mit Einschluss der gewerblichen Betriebe und Geschäftshäuser, Bauland		Liegenschaften gemeinnütziger Bau- genossenschaften		Hotels und Gasthöfe		Gross- gewerbliche und industrielle Anlagen	
	1947	1952	1947	1952	1947	1952	1947	1952	1947	1952
	in Millionen Franken — en millions de francs									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Zürich	268,3	299,8	1 682,4	2 088,4	137,2	279,3	37,7	44,5	53,6	115,9
Bern	508,9	570,3	1 161,1	1 654,7	24,9	50,1	76,0	73,1	68,1	108,6
Luzern	102,5	120,6	183,6	286,2	8,0	10,9	19,0	20,6	7,5	9,7
Uri	7,6	8,9	13,5	20,3	0,1	0,5	3,9	5,3	0,8	0,5
Schwyz	71,6	76,1	68,6	105,5	0,4	0,3	5,2	12,8	9,8	14,1
Obwalden	13,7	19,6	21,5	31,8	0,1	0,9	3,5	6,9	2,9	4,5
Nidwalden	17,5	20,5	33,6	51,8	0,1	0,1	4,9	5,5	1,4	1,4
Glarus	8,8	9,2	45,6	60,0	0,1	0,1	2,5	2,3	0,3	1,4
Zug	20,0	22,5	69,2	89,5	1,6	0,2	4,9	7,0	6,4	5,9
Freiburg	153,7	162,0	76,0	124,7	0,9	1,0	7,5	11,6	6,0	9,6
Solothurn	114,6	114,5	356,9	506,4	1,7	3,5	8,2	12,3	17,5	31,9
Basel-Stadt	2,1	2,4	546,6	647,5	43,5	96,4	16,4	16,5	32,3	42,5
Basel-Land	53,5	57,4	230,5	331,7	3,9	4,9	5,5	7,7	17,9	31,8
Schaffhausen	30,3	36,1	103,7	150,5	3,2	3,5	1,9	3,6	6,2	12,3
Appenzell A.-Rh.	19,5	21,8	26,3	34,8	0,2	0,6	1,1	2,8	1,2	2,9
Appenzell I.-Rh.	9,0	9,9	7,0	10,6	—	—	1,5	2,0	0,3	0,7
St. Gallen	315,6	356,1	601,9	807,1	6,1	15,2	25,4	30,3	44,7	77,3
Graubünden ²⁾	104,5	79,7	87,8	162,3	3,0	3,4	72,9	70,7	12,5	25,9
Aargau	234,3	258,1	571,6	857,6	1,3	7,8	28,9	40,3	34,5	60,0
Thurgau	198,3	220,9	241,6	337,7	1,7	3,9	8,5	10,2	30,5	46,2
Tessin	6,9	9,7	141,2	222,6	0,2	0,8	18,8	16,8	10,1	12,6
Waadt	233,1	288,9	555,5	726,8	4,8	5,2	42,2	40,0	46,3	80,2
Wallis	59,4	78,1	61,7	103,6	1,0	6,6	15,3	25,9	4,6	8,7
Neuenburg	29,7	33,4	128,8	159,4	1,3	1,3	5,6	8,7	8,0	18,7
Genf	12,9	15,4	229,9	281,4	6,3	15,1	11,6	16,5	13,7	21,0
Total	2 596,3	2 891,9	7 246,1	9 852,9	251,6	511,6	428,9	493,9	437,1	744,3

¹⁾ Mit Einschluss der Privatbankfirmen, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen.
Die Zahlen von 1947 sind zum Teil abgeändert.

²⁾ Die Abweichungen gegenüber 1947 beruhen bei einem Institut teilweise auf einer Umgruppierung der Hypotheken auf landwirtschaftlichen Liegenschaften und auf Wohnhäuser.

Répartition des placements hypothécaires par groupes économiques

3. Répartition d'après les compteurs des banques dans les cantons *

Tabl. 68 (suite)

Total		Propriétés agricoles y compris le terrain pour exploitation agricole		Bâtiments d'habitation y compris les locaux des entreprises artisanales, les magasins et les immeubles occupés par les bureaux, terrain à bâtir, etc.		Immeubles des sociétés de construction d'utilité publique		Hôtels et restaurants		Installations industrielles et de grandes entreprises		Banques situées dans le canton de 1)
1947	1952	1947	1952	1947	1952	1947	1952	1947	1952	1947	1952	
in Prozenten — en pour-cent												
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
2 179,2	2 827,9	12.31	10.60	77.20	73.85	6.30	9.88	1.73	1.57	2.46	4.10	Zurich
1 839,0	2 456,8	27.67	23.21	63.14	67.35	1.35	2.04	4.13	2.98	3.71	4.42	Berne
320,6	448,0	31.97	26.92	57.27	63.88	2.49	2.43	5.93	4.60	2.34	2.17	Lucerne
25,9	35,5	29.34	25.07	52.12	57.18	0.39	1.41	15.06	14.93	3.09	1.41	Uri
155,6	208,8	46.01	36.45	44.09	50.53	0.26	0.14	3.34	6.13	6.30	6.75	Schwytz
41,7	63,7	32.85	30.77	51.56	49.92	0.24	1.41	8.39	10.83	6.96	7.07	Unterwald-le-Haut
57,5	79,3	30.44	25.85	58.43	65.32	0.17	0.13	8.52	6.94	2.44	1.76	Unterwald-le-Bas
57,3	73,0	15.36	12.60	79.58	82.19	0.18	0.14	4.36	3.15	0.52	1.92	Glaris
102,1	125,1	19.59	17.98	67.78	71.54	1.57	0.16	4.80	5.60	6.26	4.72	Zoug
244,1	308,9	62.96	52.44	31.14	40.37	0.37	0.32	3.07	3.76	2.46	3.11	Fribourg
498,9	668,6	22.97	17.13	71.54	75.74	0.34	0.52	1.64	1.84	3.51	4.77	Soleure
640,9	805,3	0.33	0.30	85.28	80.40	6.79	11.97	2.56	2.05	5.04	5.28	Bâle-Ville
311,3	433,5	17.19	13.24	74.04	76.52	1.25	1.13	1.77	1.78	5.75	7.33	Bâle-Campagne
145,3	206,0	20.85	17.52	71.37	73.06	2.20	1.70	1.31	1.75	4.27	5.97	Schaffhouse
48,3	62,9	40.37	34.66	54.45	55.33	0.41	0.95	2.28	4.45	2.49	4.61	Appenzell-Rh.-Ext.
17,8	23,2	50.56	42.67	39.33	45.69	—	—	8.43	8.62	1.68	3.02	Appenzell-Rh.-Int.
993,7	1 286,0	31.76	27.69	60.57	62.76	0.61	1.18	2.56	2.36	4.50	6.01	St-Gall
280,7	342,0	37.23	23.30	31.28	47.46	1.07	1.00	25.97	20.67	4.45	7.57	Grisons 2)
870,6	1 223,8	26.91	21.09	65.66	70.08	0.15	0.64	3.32	3.29	3.96	4.90	Argovie
480,6	618,9	41.26	35.69	50.27	54.56	0.35	0.63	1.77	1.65	6.35	7.47	Thurgovie
177,2	262,5	3.89	3.70	79.69	84.80	0.11	0.30	10.61	6.40	5.70	4.80	Tessin
881,9	1 141,1	26.43	25.32	62.99	63.69	0.54	0.46	4.79	3.50	5.25	7.03	Vaud
142,0	222,9	41.83	35.04	43.45	46.48	0.70	2.96	10.78	11.62	3.24	3.90	Valais
173,4	221,5	17.13	15.08	74.28	71.96	0.75	0.59	3.29	3.93	4.55	8.44	Neuchâtel
274,4	349,4	4.70	4.41	83.78	80.54	2.30	4.32	4.23	4.72	4.99	6.01	Genève
10 960,0	14 494,6	23.69	19.95	66.11	67.98	2.30	3.53	3.91	3.41	3.99	5.13	Total

1) Y compris les banquiers privés qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds. Les chiffres se rapportant à 1947 sont en partie changés.

2) Les différences par rapport aux chiffres de 1947 proviennent en partie d'un changement opéré par un institut dans sa manière de classer les hypothèques selon qu'elles grèvent des immeubles ruraux ou des immeubles d'habitation.

Gliederung der Hypothekaranlagen nach Wirtschaftsgruppen

4. Zunahme bei den Bankengruppen von 1938 bis 1947 und von 1947 bis 1952
 Augmentation par groupes de banques de 1938 à 1947, respectivement de 1947 à 1952

Tab. 68

Gruppe Groupe	Zeitraum Epoque	davon - dont			davon - dont		
		Gesamte Hypothekar- anlagen	Landwirt- schaftliche Liegen- schaften	Wohn- häuser Bâtimen- ts d'habi- tation 1)	Gesamte Hypothekar- anlagen	Landwirt- schaftliche Liegen- schaften	Wohn- häuser Bâtimen- ts d'habi- tation 1)
		Total des placements hypo- thécaires	Propriétés agricoles	Propriétés agricoles	Total des placements hypo- thécaires	Propriétés agricoles	Propriétés agricoles
in Millionen Franken - en millions de francs				in Prozenten - en pour-cent			
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Kantonalbanken - Banques cantonales .	1938/47	353,8	- 30,5	369,8	6,58	- 2,19	10,43
	1947/52	1 673,4	107,2	1 320,9	29,18	7,85	33,73
2. Grossbanken - Grandes banques	1938/47	243,9	5,3	216,0	61,33	23,77	76,38
	1947/52	265,1	1,7	225,0	41,32	6,16	45,11
3. Lokalbanken - Banques locales							
a) Bodenkreditban- ken - Banques de crédit foncier . .	1938/47	254,7	- 14,4	272,4	14,52	- 3,49	22,67
	1947/52	764,2	54,8	658,8	38,04	13,78	44,69
b) andere Lokalbän- ken - Autres ban- ques locales	1938/47	227,7	40,8	172,0	54,78	48,86	65,25
	1947/52	174,8	- 5,1	165,4	27,17	- 4,10	37,97
4. Sparkassen - Caisses d'épargne	1938/47	193,4	10,6	173,9	16,68	3,07	23,05
	1947/52	426,8	50,2	359,9	31,54	14,11	38,77
5. Darlehenskassen* - Caisses de crédit mutuel *	1938/47	310,2	148,2	160,4	121,55	85,07	213,87
	1947/52	224,5	86,7	132,3	39,71	26,89	56,20
6. Übrige Banken - Autres banques . .	1938/47	6,5	0,1	6,1			
	1947/52	3,8	0,2	3,1	58,46	200,00	50,82
Total	1938/47	1 590,2	160,1	1 370,6	16,98	6,58	22,38
	1947/52	3 532,6	295,7	2 865,4	32,25	11,40	38,23

1) Mit Einschluss der Liegenschaften gemeinnütziger Baugenossenschaften. - Y compris les propriétés des coopératives de construction d'utilité publique.

Répartition des placements hypothécaires par groupes économiques

5. Zunahme in den Kantonen von 1947 bis 1952 * Augmentation par cantons de 1947 à 1952 *

Tabl. 68

Banken im Kanton 1)	Gesamte Hypothekar- anlagen Total des placements hypo- thécaires	davon - dont		Gesamte Hypothekar- anlagen Total des placements hypo- thécaires	davon - dont		Banques situées dans le canton de 1)
		Landwirt- schaftliche Liegen- schaften Propriétés agricoles	Wohn- häuser Bâtimens d'habi- tation 2)		Landwirt- schaftliche Liegen- schaften Propriétés agricoles	Wohn- häuser Bâtimens d'habi- tation 2)	
	in Millionen Franken - en millions de francs				in Prozenten - en pour-cent		
1	2	3	4	5	6	7	8
Zürich	648,7	31,5	548,1	29,77	11,74	30,12	Zurich
Bern	617,8	61,4	518,8	33,59	12,07	43,74	Berne
Luzern	127,4	18,1	105,5	39,74	17,66	55,06	Lucerne
Uri	9,6	1,3	7,2	37,07	17,11	52,94	Uri
Schwyz	53,2	4,5	36,8	34,19	6,28	53,33	Schwytz
Obwalden	22,0	5,9	11,1	52,76	43,07	51,39	Unterwald-le-H.
Nidwalden	21,8	3,0	18,2	37,91	17,14	54,01	Unterwald-le-B.
Glarus	15,7	0,4	14,4	27,40	4,55	31,51	Glaris
Zug	23,0	2,5	18,9	22,53	12,50	26,69	Zoug
Freiburg	64,8	8,3	48,8	26,55	5,40	63,46	Fribourg
Solothurn	169,7	0,1	151,3	34,01	0,09	42,19	Soleure
Basel-Stadt	164,4	0,3	153,8	25,65	14,29	26,06	Bâle-Ville
Basel-Land	122,2	3,9	102,2	39,25	7,29	43,60	Bâle-Campagne
Schaffhausen	60,7	5,8	47,1	41,78	19,14	44,06	Schaffhouse
Appenzell-A.Rh.	14,6	2,3	8,9	30,23	11,79	33,58	Appenzell-Rh.-E.
Appenzell-I.Rh.	5,4	0,9	3,6	30,34	10,00	51,43	Appenzell-Rh.-I.
St. Gallen	292,3	40,5	214,3	29,42	12,83	35,25	St-Gall
Graubünden ³⁾	61,3	.	.	21,84	.	.	Grisons ³⁾
Aargau	353,2	23,8	292,5	40,57	10,16	51,06	Argovie
Thurgau	138,3	22,6	98,3	28,78	11,40	40,40	Thurgovie
Tessin	85,3	2,8	82,0	48,14	40,58	57,99	Tessin
Waadt	259,2	55,8	171,7	29,39	23,94	30,64	Vaud
Wallis	80,9	18,7	47,5	56,97	31,48	75,76	Valais
Neuenburg	48,1	3,7	30,6	27,74	12,46	23,52	Neuchâtel
Genf	75,0	2,5	60,3	27,33	19,38	25,53	Genève
Total	3 534,6	295,6	2 866,8	32,25	11,39	38,24	Total

¹⁾ Mit Einschluss der Privatbankfirmen, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen.
Y compris les banques privées qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds.

²⁾ Mit Einschluss der Liegenschaften gemeinnütziger Baugenossenschaften - Y compris les propriétés des coopératives de construction d'utilité publique.

³⁾ Siehe Anmerkung 2 von Tab. 68, Seite 234 - Cf. note 2 du tabl. 68 page 235.

Bankähnliche Finanzgesellschaften – Sociétés financières à caractère bancaire

Berücksichtigt sind nur von der Eidgenössischen Bankenkommission als bankähnlich erklärte Finanzgesellschaften.

Seules des sociétés financières désignées par la Commission fédérale des banques comme sociétés financières à caractère bancaire sont prises en considération.

Gruppierung nach der Höhe der Bilanzsumme¹⁾ Répartition d'après la somme totale du bilan¹⁾

Tab. 69

Tabl. 69

Jahr Année	Bis jusqu'à 1 Mill. Fr.	Von - de 1-10 Mill. Fr.	Von - de 10-50 Mill. Fr.	Von - de 50-100 Mill. Fr.	100 Mill. Fr. u. mehr et plus	Total	Bis jusqu'à 1 Mill. Fr.	Von - de 1-10 Mill. Fr.	Von - de 10-50 Mill. Fr.	Von - de 50-100 Mill. Fr.	100 Mill. Fr. u. mehr et plus	Total
	Zahl der Gesellschaften — Nombre de sociétés						in Millionen Franken — en millions de francs					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1948	2	14	12	2	1	31	0,6	47,0	342,5	159,2	103,8	653,1
1949	4	12	12	1	2	31	1,1	46,2	328,6	58,1	207,1	641,1
1950	4	11	12	3	1	31	1,2	47,0	297,8	209,3	104,0	659,3
1951	4	9	12	3	1	29	2,1	40,2	301,4	210,1	111,6	665,4
1952	5	9	11	3	1	29	3,1	37,5	237,7	207,2	111,2	596,7

¹⁾ Bei den einzelnen Stufen ist der obere Grenzwert nicht inbegriffen. — Chaque classe s'entend montant supérieur non compris.

Obligationen-Anleihen — Emprunts par obligations

Verteilung nach dem Zinsfuß Répartition d'après le taux d'intérêt

Tab. 70

Durchschnittl. Verzinsung Taux d'intérêt moyen

Tabl. 71

Jahres- ende Fin d'année	ertrags- los impro- ductifs	1 0/0-	2 1/2 0/0	3 1/4 0/0	3 1/2 0/0	3 3/4 0/0	4 0/0	5 0/0	über au dessus de 5 0/0	Total
		1 1/2 0/0	in Millionen Franken — en millions de francs							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1948	47,5	11,1	—	8,0	17,8	2,5	7,3	—	0,4	94,6
1949	57,2	—	—	8,0	16,1	2,4	7,3	—	0,4	91,4
1950	29,1	11,0	17,0	8,0	14,4	2,4	—	—	—	81,9
1951	29,1	—	—	8,0	14,4	2,3	—	—	17,0	70,8
1952	8,9	20,2	—	8,0	14,7	1,6	—	—	—	53,4
in Prozenten — en pour-cent										
1948	50.18	11.71	—	8.46	18.85	2.84	7.77	—	0.39	100
1949	62.58	—	—	8.75	17.81	2.68	7.99	—	0.44	100
1950	35.53	13.43	20.76	9.77	17.58	2.93	—	—	—	100
1951	41.10	—	—	11.30	20.34	3.25	—	—	24.01	100
1952	16.87	37.83	—	14.98	27.53	2.99	—	—	—	100

Jahres- ende Fin d'année	Mit Y compris	Ohne Sans
	Einrechnung der ertragslosen Obligationen-Anleihen les emprunts par obligations non productifs d'intérêts	
1	2	3
1948	1.48	2.98
1949	1.85	3.59
1950	1.70	2.63
1951	2.69	4.57
1952	2.13	2.55

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 72

Passiven

Bilanz

Jahr Année	Zahl der Gesell- schaften Nombre de sociétés	Fremde Gelder — Fonds étrangers						Sonstige Passiven Autres postes du passif	
		Bankenkreditoren Engagements en banque		Checkrech- nungen und Kreditoren auf Sicht Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	Kredi- toren auf Zeit Créances à terme	Obli- gationen- Anleihen Emprunts par obli- gations	Total	Total	davon Rück- stellungen dont provisions
		auf Sicht à vue	andere à terme						
in Millionen Franken									
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950	11	1,3	—	7,6	4,5	81,9	95,3	35,2	7,8
1951	10	1,8	—	5,7	3,9	70,8	82,2	44,0	10,1
1952	9	2,0	—	6,7	3,4	53,4	65,5	33,6	8,7
andere Finanzgesellschaften									
1950	20	16,5	5,2	26,5	2,7	—	50,9	42,4	25,0
1951	19	21,5	4,5	34,8	2,4	—	63,2	48,3	27,9
1952	20	2,5	2,4	19,3	2,7	—	26,9	50,3	25,0
Total									
1950	31	17,8	5,2	34,1	7,2	81,9	146,2	77,6	32,8
1951	29	23,3	4,5	40,5	6,3	70,8	145,4	92,3	38,0
1952	29	4,5	2,4	26,0	6,1	53,4	92,4	83,9	33,7

Aktiven

Jahr Année	Zahl der Gesell- schaften Nombre de sociétés	Kasse, Giro- und Postcheck- haben Caisse, compte de virements et compte de chèques postaux	Bankendebitoren Avoirs en banque		Wechsel Effets de change	Kontokorrentdebitoren Comptes courants débiteurs		Feste Vorschüsse und Darlehen Avances et prêts à terme fixe	
			auf Sicht à vue	andere à terme		ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés	ohne Deckung en blanc	mit Deckung gagés
in Millionen Franken									
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen									
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1950	11	2,3	12,0	3,3	—	13,8	1,3	54,3	8,6
1951	10	2,9	20,7	3,5	—	4,9	—	32,3	6,6
1952	9	2,5	12,2	4,8	—	2,7	—	34,8	3,9
andere Finanzgesellschaften									
1950	20	2,5	25,8	3,2	8,4	3,0	15,5	18,0	0,2
1951	19	0,9	25,2	4,8	12,6	10,5	21,4	13,9	1,9
1952	20	5,1	15,8	6,6	—	11,5	14,6	13,7	2,8
Total									
1950	31	4,8	37,8	6,5	8,4	16,8	16,8	72,3	8,8
1951	29	3,8	45,9	8,3	12,6	15,4	21,4	46,2	8,5
1952	29	7,6	28,0	11,4	—	14,2	14,6	48,5	6,7

Sociétés financières à caractère bancaire

Bilan

Passif Tabl. 72

Eigene Mittel — Fonds propres			Bilanz- summe Total du bilan	Prozentuale Verteilung — Répartition du passif en pour-cent						Bilanz- summe Total du bilan
Kapital Capital	Reserven Réserves	Total		Fremde Gelder Fonds étrangers		Sonstige Verpflichtungen Autres engage- ments	Eigene Mittel Fonds propres			
				Total	davon Obli- gationen- Anleihen dont emprunts par obligations		Total	davon Kapital dont capital		
en millions de francs										
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds										
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
202,8	28,6	231,4	361,9	26.33	22.63	9.73	63.94	56.04	100	
193,8	31,0	224,8	351,0	23.42	20.17	12.54	64.04	55.21	100	
180,7	26,9	207,6	306,7	21.36	17.41	10.95	67.69	58.92	100	
autres sociétés financières										
164,6	39,5	204,1	297,4	17.11	—	14.26	68.63	55.35	100	
162,0	40,9	202,9	314,4	20.10	—	15.36	64.54	51.53	100	
171,1	41,7	212,8	290,0	9.28	—	17.34	73.38	59.00	100	
Total										
367,4	68,1	435,5	659,3	22.18	12.42	11.77	66.05	55.73	100	
355,8	71,9	427,7	665,4	21.85	10.64	13.87	64.23	53.47	100	
351,8	68,6	420,4	596,7	15.49	8.95	14.06	70.45	58.96	100	

Actif

Darlehen an öffentliche Körperschaften Prêts à des corporations de droit public	Hypo- thekar- anlagen Place- ments hypo thé- caires	Wert- schriften und dauernde Beteili- gungen Titres et participa- tions per- manentes	Syndikats- beteili- gungen Partici- pations syndicales	Liegen- schaften Im- meubles	Sonstige Aktiven Autres postes de l'actif		Nicht einbe- zahltes Kapital Capital non versé	Bilanz- summe Total du bilan
					Total	dav. Passiv- saldo u. Be- wertungs- ausfall dont solde passif et différen- ces d'éva- luation		
en millions de francs								
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds								
31	32	33	34	35	36	37	38	39
5,0	0,9	213,3	—	0,8	38,8	26,0	7,5	361,9
11,5	0,8	201,7	—	0,8	57,8	43,6	7,5	351,0
9,4	0,7	188,9	—	0,9	38,4	24,5	7,5	306,7
autres sociétés financières								
—	—	187,8	—	—	30,4	29,2	2,5	297,4
—	—	190,6	0,1	—	32,6	25,6	—	314,4
—	—	196,1	—	—	23,8	22,1	—	290,0
Total								
5,0	0,9	401,1	0,1	0,8	69,2	55,2	10,0	659,3
11,5	0,8	392,3	—	0,8	90,4	69,2	7,5	665,4
9,4	0,7	385,0	—	0,9	62,2	46,6	7,5	596,7

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 73

Zusammensetzung des Wertschriftenbestandes (Bilanzwert)

Jahres- ende Fin d'année	Zahl der Gesell- schaf- ten Nom- bre de socié- tés	Schweizerische Wertschriften										
		Obligationen und Pfandbriefe — Obligations et lettres de gage										
		Bund und Bundes- bahnen Confédé- ration et Chemins de fer fédéraux	Kantone Cantons	Ge- meinden Com- munes	Total Kol. 3—5	Banken Banques	Pfand- briefe Lettres de gage	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés Indus- trielles	Andere Obliga- tionen Autres obliga- tions	Total	
		in Millionen Franken										
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen												
1950	11	7,6	—	0,3	7,9	5,8	—	1,0	0,2	—	14,9	
1951	10	8,2	—	0,3	8,5	4,6	—	0,9	0,1	0,1	14,2	
1952	9	9,6	0,1	0,3	10,0	4,6	—	0,7	—	—	15,3	
andere Finanzgesellschaften												
1950	20	3,0	0,1	—	3,1	1,7	0,1	0,1	0,1	—	5,1	
1951	19	4,1	0,1	0,1	4,3	2,9	—	0,1	0,5	0,1	7,9	
1952	20	5,1	—	—	5,1	3,3	—	0,1	0,8	0,1	9,4	
Total												
1950	31	10,6	0,1	0,3	11,0	7,5	0,1	1,1	0,3	—	20,0	
1951	29	12,3	0,1	0,4	12,8	7,5	—	1,0	0,6	0,2	22,1	
1952	29	14,7	0,1	0,3	15,1	7,9	—	0,8	0,8	0,1	24,7	

Prozentuale Verteilung des Wertschriftenbestandes Répartition en pour-cent du portefeuille de titres

Tab. 74

Tab. 74

Gruppe — Groupe	Jahres- ende Fin d'année	Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions	Total	Schweizerische Titel Titres suisses		Ausländische Titel Titres étrangers	
					Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions	Obliga- tionen Obliga- tions	Aktien Actions
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen — Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds	1950	20.88	79.14	100	6.94	39.05	13.92	40.09
	1951	21.82	78.38	100	7.04	43.33	14.58	35.05
	1952	23.56	76.44	100	8.10	46.90	15.46	29.54
andere Finanzgesellschaften — autres sociétés financières	1950	13.58	86.42	100	2.72	20.02	10.88	66.40
	1951	12.33	87.67	100	4.14	26.71	8.19	60.96
	1952	11.78	88.22	100	4.79	24.27	6.99	63.95
Total	1950	17.45	82.55	100	4.96	30.14	12.49	52.41
	1951	17.10	82.90	100	5.63	35.26	11.47	47.64
	1952	17.56	82.44	100	6.42	35.38	11.14	47.06

Sociétés financières à caractère bancaire

Composition du portefeuille de titres (valeur d'inventaire)

Tabl. 73

Titres suisses					Ausländische Titel - Titres étrangers					Wert- schriften- bestand insgesamt	Jahr Année
Aktien - Actions					Obligations Obligations		Aktien Actions	Total aus- ländische Titel Total des titres étran- gers	Total du porte- feuille de titres		
Banken Banques	Finanz- gesell- schaften Sociétés finan- cières	Indu- strielle Unter- neh- mungen Sociétés indus- trielles	Andere Aktien Autres actions	Total	Total schweize- rische Titel Total des titres suisses	Total				davon öffentl- rechtliche Körper- schaften dont cor- porations de droit public	
en millions de francs											
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds											
18	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
0,5	7,9	73,3	1,5	83,2	98,1	29,7	2,6	85,5	115,2	213,3	1950
0,5	7,1	76,9	2,9	87,4	101,6	29,4	2,9	70,7	100,1	201,7	1951
0,5	7,4	78,7	2,0	88,6	103,9	29,2	1,8	55,8	85,0	183,9	1952
autres sociétés financières											
0,7	6,2	29,8	0,9	37,6	42,7	20,4	14,2	124,7	145,1	187,8	1950
0,7	6,2	43,1	0,9	50,9	58,8	15,6	9,5	116,2	131,8	190,6	1951
0,7	6,3	38,8	1,8	47,6	57,0	13,7	7,0	125,4	139,1	196,1	1952
Total											
1,2	14,1	103,1	2,4	120,8	140,8	50,1	16,8	210,2	260,3	401,1	1950
1,2	13,3	120,0	3,8	138,3	160,4	45,0	12,4	186,9	231,9	392,3	1951
1,2	13,7	117,5	3,8	136,2	160,9	42,9	8,8	181,2	224,1	385,0	1952

Gewinnberechtigtes Kapital und Erträge

Capital à renter et rendement

Tab. 75

Tabl. 75

Jahr Année	Gewinnberech- tigtes Kapital Capital à renter	Bruttogewinn Bénéfice brut	Reingewinn Bénéfice net	Dividende	Bruttogewinn Bénéfice brut	Reingewinn Bénéfice net	Dividende
in tausend Franken — en milliers de francs				in Prozenten des gewinnberechtigten Kapitals en pour-cent du capital à renter			
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds							
1	2	3	4	5	6	7	8
1950	195 320	7 874	3 748	3 829	4.03	1.92	1.96
1951	186 236	12 745	7 778	5 392	6.84	4.18	2.90
1952	173 186	10 423	6 512	5 343	6.02	3.76	3.09
andere Finanzgesellschaften — autres sociétés financières							
1950	161 775	12 594	5 549	5 235	7.78	3.43	3.24
1951	161 447	16 395	10 280	7 055	10.16	6.37	4.37
1952	171 134	15 838	9 922	8 740	9.25	5.80	5.11
Total							
1950	357 095	20 468	9 297	9 064	5.73	2.80	2.54
1951	347 683	29 140	18 058	12 447	8.38	5.19	3.58
1952	344 320	26 261	16 434	14 083	7.63	4.77	4.09

Bankähnliche Finanzgesellschaften

Tab. 76

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahr Année	Zahl der Gesell- schaften Nombre de sociétés	Einnahmen — Recettes								Ausgaben — Dépenses		
		Zinsen Intérêts			Kom- mis- sionen (Saldo) Com- missions (solde)	Ertrag des Wech- sel- portefeuilles Produits du portefeuille effets	Ertrag der Wert- schriften usw. Produits du portefeuille de titres etc.	Ver- schiede- nes Divers	Brutto- gewinn Bénéfice brut	Verwaltungskosten Frais d'administration		
		Aktiv- Zinsen Intérêts créanciers	Passiv- Zinsen Intérêts débiteurs	Saldo Solde						Bank- behör- den und Personal Organes de la banque et per- sonnel	Beiträge an Wohl- fahrts- einrich- tungen Contribu- tions aux ins- titutions de pré- voyance	Gesell- schafts- und Bureau- kosten Frais gé- néraux et frais de bureau
in tausend Franken												
Finanzgesellschaften, die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1950	11	1 797	2 212	- 415	- 5	—	6 106	2 188	7 874	1 152	306	636
1951	10	3 254	2 357	897	- 23	—	7 268	4 603	12 745	1 196	316	742
1952	9	2 029	1 299	730	- 32	—	7 209	2 516	10 423	1 235	346	787
andere Finanzgesellschaften												
1950	20	966	580	386	434	51	9 261	2 462	12 594	1 654	141	1 437
1951	19	1 046	534	512	431	31	10 368	5 053	16 395	1 675	154	1 693
1952	20	1 245	261	984	263	30	11 499	3 062	15 838	2 025	294	1 686
Total												
1950	31	2 763	2 792	- 29	429	51	15 367	4 650	20 468	2 806	447	2 073
1951	29	4 300	2 891	1 409	408	31	17 636	9 656	29 140	2 871	470	2 435
1952	29	3 274	1 560	1 714	231	30	18 708	5 578	26 261	3 260	640	2 473

Gruppierung der Finanzgesellschaften nach der Dividende

Tab. 77

Répartition des sociétés financières d'après le dividende

Tabl. 77

Dividendsatz Taux des dividendes	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés			Dividendenberechtigtes Kapital in Millionen Franken Capital à renter en millions de francs			Prozentuale Verteilung des dividendenberechtigten Kapitals Répartition en pour-cent du capital à renter		
	1)								
	1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952
0	17	14	14	194,3	116,1	107,0	54,41	33,39	31,08
über 1—2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 2—3	—	3	—	—	56,9	—	—	16,38	—
" 3—4	4	4	5	15,2	18,0	37,8	4,26	5,18	10,98
" 4—5	3	—	3	65,3	—	97,0	18,29	—	28,17
" 5—6	3	5	1	75,2	135,2	2,5	21,03	38,89	0,73
" 6—7	1	2	3	1,9	9,6	78,0	0,53	2,76	22,65
" 7—8	—	—	3	—	—	17,1	—	—	4,97
" 8—9	1	—	—	1,1	—	—	0,31	—	—
" 9—10	1	2	1	3,2	11,0	4,0	0,89	3,16	1,16
" 10	1	1	1	0,9	0,9	0,9	0,25	0,26	0,26
Total	31	31	31	357,1	347,7	344,3	100	100	100

1) Die Gesellschaften, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendenansätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als eine Gesellschaft gezählt. — Les sociétés qui ont appliqué plusieurs taux pour leurs différentes catégories d'actions sont comptées dans ce tableau autant de fois qu'il y a de taux.

Sociétés financières à caractère bancaire
Compte de profits et pertes

Tabl. 76

Ausgaben — Dépenses			Verteilung des Reingewinnes — Répartition du bénéfice net							Jahr Année
Emissionskosten für feste Anleihen Frais d'émission d'emprunts fermes	Steuern und Abgaben Impôts et taxes	Verluste und Abschreibungen Pertes et amortissements	Reingewinn Bénéfice net	Gewinn ausschüttung Dividende Versements au capital Dividende	Zuweisung an die Reserven Versements aux réserves	Tantiemen Tantièmes	Sonstige Verwendungen Autres versements	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Saldo-vortrages auf neue Rechnung Augmentation (+) ou diminution (-) du report à nouveau		
en milliers de francs										
Sociétés financières qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds										
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
—	822	1 210	3 748	3 829	508	42	—	- 631	1950	
—	754	1 959	7 778	5 392	1 196	225	306	+ 659	1951	
—	779	764	6 512	5 343	1 425	184	25	- 465	1952	
autres sociétés financières										
—	740	3 073	5 549	5 235	443	54	—	- 183	1950	
—	715	1 878	10 280	7 055	1 204	107	1	+ 1 913	1951	
—	851	1 060	9 922	8 740	499	155	—	+ 528	1952	
Total										
—	1 562	4 283	9 297	9 064	951	96	—	- 814	1950	
—	1 469	3 837	18 058	12 447	2 400	332	307	+ 2 572	1951	
—	1 630	1 824	16 434	14 083	1 924	339	25	+ 63	1952	

Dividendenausrichtung an die verschiedenen Aktienkategorien der Finanzgesellschaften

Dividendes payés par les sociétés financières aux différentes catégories d'actions

Tab. 78

Tabl. 78

Jahr Année	Zahl der Gesellschaften Nombre de sociétés			Dividendenberechtigtes Aktienkapital in Millionen Franken Capital-actions à renter en millions de francs					Durchschnittliche Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Kapitals Dividende moyen en pour-cent du capital à renter				
	mit einheitlichem Aktienkapital à capital uni- forme	mit verschiedenen Kategorien Aktien avec différentes catégories d'actions	Total	Einheitliches Aktienkapital Capital uni- forme	Stammaktienkapital Capital- actions ordi- naire	Prioritätsaktienkapital Capital- actions privi- légié	Total Kol. 6 + 7	Total Kol. 5 + 8	Einheitliches Aktienkapital Capital uni- forme	Stammaktienkapital Capital- actions ordi- naire	Prioritätsaktienkapital Capital- actions privi- légié	Total Kol. 11 + 12	Total Kol. 10 + 13
1948	21	10	31	250,9	25,8	87,1	112,9	363,8	3,32	0,17	1,79	1,42	2,73
1949	22	9	31	250,4	24,7	84,6	109,3	359,7	2,84	0,00	0,00	0,00	1,98
1950	22	9	31	248,3	24,7	84,1	108,8	357,1	3,60	0,00	0,15	0,11	2,54
1951	21	8	29	242,8	22,2	82,7	104,9	347,7	4,80	0,00	0,97	0,77	3,58
1952	21	8	29	228,4	30,4	85,5	115,9	344,3	5,50	0,00	1,78	1,32	4,09

Neuaufnahmen und Weglassungen von Instituten in der Bankstatistik 1952
 Statistique des banques 1952 - Etablissements nouvellement admis ou exclus

Tab. 79

Tabl. 79

Gründungs-jahr Année de constitution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz-summe Total du bilan
			Kapital Capital	Kapital u. Reserven zusammen Capital et réserves	
Bestand Ende 1952 in tausend Fr. Montant à fin 1952 en milliers de fr.					
Neuaufnahmen — Admissions					
1	2	3	4	5	6
Lokalbanken — Banques locales					
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier					
1950	Genève . . .	Crédit Hypothécaire pour la Suisse Romande versé	3 000 2 000	3 519	11 058
b. Andere Lokalbanken — Autres banques locales					
1952	Rickenbach	Spar- und Leihkasse Rickenbach Zch.	—	23	775
Übrige Banken — Autres Banques					
1952	Genève . . .	Banque Intermédiaire S. A. La société a repris divers actifs, à l'exclusion de tout passif, de la société coopérative Banque intermédiaire des Valeurs non cotées, à Genève.	100	100	478
1951	Lugano . . .	Banca Report S. A.	200	223	730
1952	Lugano . . .	Corner Banca S. A.	2 500	2 533	23 217
1952	Lugano . . .	Finanziaria e di Gerenza S.A. «Finager»	500	509	524
1950 1952	Zürich . . .	Bank für Finanzierungen und Kredite	200	210	532
1952	Zürich . . .	Möbel-Kreditkasse A.G.	600	605	627
Weglassungen — Sorties					
			Bestand Ende 1951 in tausend Fr. Montant à fin 1951 en milliers de fr.		
Lokalbanken — Banques locales					
a. Bodenkreditbanken — Banques de crédit foncier					
1851	Zurzach . . .	Spar- und Leihkasse Zurzach Auf Grund des Fusionsvertrages vom 6. Oktober 1951 hat die Allgemeine Aargauische Ersparnis-kasse in Aarau die Spar- und Leihkasse Zurzach mit Wirkung ab 1. Jan. 1952 übernommen.	1 000	1 000	22 933
Übrige Banken — Autres Banques					
1933	Genève . . .	Société Indépendante de Banque Les affaires bancaires ont été reprises dans leur totalité, le 25 septembre 1951 par le siège de Genève de la Société de Banque Suisse. L'assemblée générale du 22 novembre 1952 a décidé de modifier la raison sociale en celle de Société Indépendante de Financement.	1 000	1 000	1 063

Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik 1952 behandelten Institute — Liste des instituts compris dans la statistique des banques suisses en 1952

Erklärung der Kürzungen — Abréviations

- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| St = Staatsinstitut - Institution d'Etat. | Corp = Corporation.
G = Genossenschaft - Société coopérative. | Stiftg = Stiftung - Fondation.
Ver = Verein - Association. |
| A G St = Aktiengesellschaft mit staatlicher Mitwirkung - Société anonyme avec ingérence de l'Etat. | Gem-I = Gemeindegemeinschaft - Institution communale. | I St Gem = Institut unter Mitwirkung des Staates und der Gemeinden - Institut avec ingérence de l'Etat et des communes. |
| A G = Aktiengesellschaft - Société anonyme. | GmbH = Gesellschaft mit beschränkter Haftung - Société à responsabilité limitée. | |

Die Angaben zu „Firma, Rechtsform, eigene Mittel und Bilanzsumme“ der einzelnen Banken sind den Statuten, Geschäftsberichten und den von den Banken ausgefüllten Erhebungsbogen für 1952 entnommen.

„La raison sociale, la forme juridique, le montant des fonds propres et le total du bilan“ des banques sont tirés des statuts, des rapports annuels et des formulaires remplis par les banques pour 1952.

Gründungs-jahr Année de constitution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechtsform Forme juridique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanzsumme Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1907	Bern u. Zürich .	Schweizerische Nationalbank . . . einbezahlt Zentrale Notenbank, unter Mitwirkung und Aufsicht des Bundes verwaltet. Bundesgesetz vom 7. April 1921. Vom Aktienkapital ist mehr als die Hälfte im Besitz der Kantone und der Kantonalbanken.	A G St	50 000 25 000	71 000	6 796 806
1932	Bern	Darlehenskasse der Schweizerischen Eidgenossenschaft Durch Bundesbeschluss vom 8. Juli 1932 errichtete Institution mit eigener juristischer Persönlichkeit. Für die Verbindlichkeiten haftet zunächst ein Garantiefonds von 100 Millionen Fr. Daran sind die schweizerischen Banken und andere schweizerische Unternehmen mit 25 Millionen und die Eidgenossenschaft mit 75 Millionen Fr. beteiligt. Die darüber hinausgehende Haftung für die Verbindlichkeiten der Darlehenskasse, die im gesamten 200 Millionen Fr. nicht übersteigen dürfen, trägt die Eidgenossenschaft allein. Der Garantiefonds ist nicht einbezahlt.	St	100 000 ¹⁾	108 707	111 781
1931	Zürich	Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken einbezahlt Errichtet auf Grund des Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen vom 25. Juni 1930.	A G	30 000 26 000	32 722	597 702

¹⁾ Garantiefonds — Fonds de garantie.

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1931	Zürich . .	Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute einbezahlt Errichtet auf Grund des Bundes- gesetzes über die Ausgabe von Pfand- briefen vom 25. Juni 1930.	A G	40 000 32 000	42 487	751 643
1902	St. Gallen .	Zentralkasse des Verbandes schwei- zerischer Darlehenskassen . . . (System Raiffeisen) Die Zentralkasse ist die Girozentrale der angeschlossenen Darlehenskassen. Für jeden von den angeschlossenen Kassen übernommenen Anteihschein des Verbandes von 1000 Fr. besteht eine Nachschusspflicht bis zu 1000 Fr. gemäß Art. 371, Abs. 1 des Obliga- tionenrechts. Die statutarische Nach- schusspflicht beläuft sich zurzeit auf 8 200 000 Fr.	G	8 200	12 700	227 976

1. Kantonalbanken — Banques cantonales

Die mit einem * versehenen Banken sind staatliche Dotationsinstitute mit Staatsgarantie.
Les banques munies du signe * sont des instituts avec dotation et garantie de l'Etat.

Die erste Zahl in der Kolonne „Gründungsjahr“ bedeutet das Gründungsjahr derjenigen Bank, aus der die Kantonalbank hervorging; die zweite Zahl bedeutet das Jahr, in welchem die Umwandlung in die Kantonalbank stattfand. La date de la colonne „Année de constitution“ est la date de fondation de la banque qui a précédé la banque cantonale; la seconde date est celle de l'année dans laquelle la banque s'est transformée en banque cantonale.

1855, 1913	Aarau . .	*Aargauische Kantonalbank . . .	St	18 000	30 602	431 077
1837, 1915	Altdorf . .	*Urner Kantonalbank	St	3 000	4 250	58 218
1879, 1900	Appenzell .	*Appenzell-Innerrhodische Kan- tonalbank	St	3 000	4 250	47 933
1899	Basel . . .	*Basler Kantonalbank	St	25 000	74 329	513 699
1914, 1915	Bellinzona	*Banca dello Stato del Cantone Ticino	St	10 000	13 113	202 643
1846	Bern . . .	*Hypothekarkasse des Kantons Bern Die Einwohnergemeinden haften bis zur Höhe der Grundsteuerschätzung für die von der Hypothekarkasse über- nommenen Hypotheken auf Liegen- schaften in ihrem Gemeindegebiet.	St	30 000	42 300	675 809
1834	Bern . . .	*Kantonalbank von Bern	St	40 000	51 000	780 041
1847, 1870	Chur . . .	*Graubündner Kantonalbank . . 1) Davon sind 30 000 000 Fr. Dotations- kapital und 5 000 000 Fr. Rückstel- lung für Krisenzeiten (Garantiedepot des Kantons).	St	35 000 ¹⁾	46 138	384 353

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1. Kantonalbanken (Forts.) — Banques cantonales (suite)						
1868, 1893	Fribourg . .	*Banque de l'Etat de Fribourg . .	St	30 000	42 350	258 766
1848	Genève . .	Caisse hypothécaire du canton de Genève Créée par la Constitution du Canton de Genève du 24 mai 1847 ainsi que par les lois du 26 août 1868, du 6 novembre 1886 et du 22 mars 1930. Le capital de dotation appartient aux communes gene- voises. Il couvre seul les engagements de la Caisse. Trois membres du Conseil d'administration sont nommés par le Conseil d'Etat du Canton de Genève, neuf par le Conseil administratif de la ville de Genève et six par les com- munes genevoises.	I St Gem	15 000	21 307	253 012
1835, 1884	Glarus . .	*Glarner Kantonalbank	St	4 000	7 841	104 657
1877	Herisau . .	*Appenzell-Ausserrhodische Kan- tonalbank	St	8 000	12 404	136 466
1846	Lausanne . .	Banque Cantonale Vaudoise Créée par décret du Grand Conseil du 19 décembre 1845. Le canton possède 52 400 actions (valeur nominale: 26 200 000 fr.) sur 100 000. Les actions ne peuvent pas être vendues sans l'assentiment du Grand Conseil. Le capital-actions couvre seul les engage- ments de la banque. Le Conseil d'Etat nomme la moitié des membres du Con- seil général de la banque qui est pré- sidé par un membre du gouvernement vaudois.	AG St	50 000	65 706	545 801
1859	Lausanne . .	Crédit Foncier Vaudois Créé par décret du Grand Conseil du 1er décembre 1858. Le capital-actions répond seul des engagements de la banque. Le Conseil d'Etat nomme la moitié des membres du Conseil général de la banque qui est présidé par un membre du gouvernement vaudois. L'Etat garantit un dividende minimum de 4% du capital-actions. L'Etat gar- rantit également les dépôts d'épargne de la Caisse d'épargne cantonale vau- doise, fondée par décret du Grand Conseil du 26 juin 1843 et gérée par le Crédit foncier vaudois.	AG St	50 000	71 374	882 632
1864	Liestal . .	*Basellandschaftliche Kantonal- bank	St	30 000	45 627	452 108
1850, 1892	Luzern . .	*Luzerner Kantonalbank	St	22 000	34 106	561 389
1883	Neuchâtel . .	*Banque cantonale neuchâteloise	St	15 000	20 375	240 546

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
1. Kantonalbanken (Forts.) — Banques cantonales (suite)						
1868	St. Gallen . .	*St. Gallische Kantonalbank . .	St	40 000	62 296	693 633
1887	Sarnen . . .	*Obwaldner Kantonalbank . . .	St	5 000	8 364	83 981
1883	Schaffhausen	*Schaffhauser Kantonalbank . .	St	10 000	15 933	193 419
1890	Schwyz . . .	*Kantonalbank Schwyz	St	18 000	21 715	205 971
1896, 1917	Sion	*Banque cantonale du Valais . .	St	15 000	19 922	264 331
1857, 1869 1886	Solothurn . .	*Solothurner Kantonalbank . . . Die Kantonalbank verwaltet gemäss dem Kantonalbank-Gesetz die Gelder der Kantonal-Ersparniskasse Solothurn, die durch Gesetz vom 17. Juni 1837 gegründet wurde, jedoch seit 1895 als staatliche Anstalt ohne Rechtspersönlichkeit besteht. Auch die Einlagen der Kantonal-Ersparniskasse sind durch den Kanton garantiert.	St	25 000	35 681	426 262
1879, 1909	Stans	*Nidwaldner Kantonalbank . . .	St	5 000	8 344	91 939
1871	Weinfelden .	*Thurgauische Kantonalbank . .	St	35 000	55 861	641 822
1851, 1892	Zug	Zuger Kantonalbank Staatsgarantie für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank. Die Bank ist errichtet durch Gesetz des Kantons Zug vom 28. Oktober 1891 in Form einer Aktiengesellschaft. Die Hälfte des Aktienkapitals ist im Besitz des Kantons Zug. Der Kantonsrat wählt fünf Mitglieder und die Aktionärversammlung vier Mitglieder des Verwaltungsrates.	AG St	5 000	7 304	130 392
1870	Zürich . . .	*Zürcher Kantonalbank	St	100 000	172 242	2 260 212
2. Grossbanken — Grandes banques						
1872	Basel	Schweizerischer Bankverein . . .	AG	160 000	218 298	2 858 047
1869	Bern	Schweizerische Volksbank . . .	G	75 000	94 549	1 272 790
1755) 1854)	Zürich . . .	Aktiengesellschaft Leu & Co. . .	AG	20 000	29 592	259 104
1912	Zürich . . .	Schweizerische Bankgesellschaft .	AG	80 000	142 635	1 948 496
1856	Zürich . . .	Schweizerische Kreditanstalt . .	AG	150 000	216 543	2 508 758

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel/ Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken¹⁾ — Banques de crédit foncier¹⁾						
1812	Aarau	Allgemeine Aargauische Erspar- niskasse	G	14 000	20 067	326 584
1919	Aarau	Hypothekar- und Sparkasse Aarau einbezahlt	AG	3 000 2 000	4 135	29 943
1834	Aeschi	Ersparniskasse Aeschi	AG	1 000	2 315	24 500
1897	Autigny	Caisse d'Epargne et de Prêts des communes d'Autigny, Cottens et Chénens Garantie des trois communes d'Autigny, Cottens et Chénens à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	304	3 452
1879	Azmoos	Spar- und Leihkasse Wartau- Sevelen	AG	600	1 236	21 433
1864	Baden	Gewerbekasse Baden	AG	4 000	6 787	81 729
1931 1947	Basel	Eigenheim Bank	AG	1 000	1 583	25 275
1860	Basel	Handwerkerbank Basel	AG	10 000	15 217	113 727
1930 1947	Basel	Kobag Spar-, Bau- und Hypothe- kenbank A.G. einbezahlt	AG	500 450	1 212	15 696
1865	Bassecourt	Caisse d'Epargne de Bassecourt	AG	1 000	1 631	26 181
1906	Belp	Spar- und Leihkasse in Belp	AG	1 500	1 856	20 509
1943	Beringen	Spar- und Leihkasse Beringen Garantie der Einwohnergemeinde Ber- ingen. Sie hat auch das Kapital von 200 000 Fr. gestellt.	Gem-I	200	533	5 084
1868	Berneck	Sparkassa Berneck	AG	750	1 033	14 380
1908	Beromünster	Volksbank Beromünster	AG	600	784	13 223
1884	Biel	Spar- u. Leihkasse Biel-Madretsch	AG	600	1 195	16 403
1858	Bösingen	Spar- und Leihkasse Bösingen	AG	60	179	2 495
1893	Breitenbach	Spar- und Leihkasse Breitenbach	AG	200	407	4 140
1849	Brugg	Aargauische Hypothekenbank	AG	13 000	18 201	289 335
1871	Buchs	Bank in Buchs (Werdenbergische Spar- und Leihanstalt)	AG	1 500	2 425	26 180
1858	Büren a. A.	Spar- und Leihkasse des Amts- bezirkes Büren	AG	1 000	2 629	43 149

¹⁾ Banken, bei denen mindestens 60% der Bilanzsumme aus inländischen Grundpfandforderungen, gemäß Art. 13, Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben, bestehen. Darlehenskassen und Sparkassen, die von der eidg. Steuerverwaltung gemäss den zit. Bestimmungen als Bodenkreditinstitute anerkannt sind, werden in der Bankstatistik in der betreffenden Gruppe, Darlehenskassen oder Sparkassen aufgeführt.

Banques dont 60% au moins du total du bilan sont représentés par des créances hypothécaires sur des immeubles sis en Suisse, selon l'art. 13, al. 2 de la loi fédérale sur les droits de timbre. Les caisses de crédit mutuel et les caisses d'épargne reconnues comme instituts de crédit foncier par l'Administration fédérale des Contributions en vertu des dispositions citées figurent dans les groupes correspondants, caisses de crédit mutuel et caisses d'épargne.

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken (Forts.) — Banques de crédit foncier (suite)						
1877	Bütschwil . . .	Ersparnisanstalt Bütschwil . . .	AG	700	1 379	20 241
1935	Chur	Bündner Privatbank	AG	4 500	4 947	23 849
1907	Diepoldsau . . .	Sparkasse Diepoldsau-Schmitter .	AG	150	270	4 130
1928	Egerkingen . . .	Sparkasse Gäu	AG	200	261	3 101
1851	Elgg	Sparkasse Elgg	G	425	694	8 601
1868	Elsau	Sparkasse Elsau Garantie der Politischen Gemeinde Elsau von 80 000 Fr. Darüber hinaus besteht für die Verbindlichkeiten des Instituts die unbeschränkte Haftung der politischen Gemeinde Elsau.	Gem-I	—	131	2 235
1883	Erlach	Spar- und Leihkasse Erlach . . .	AG	450	1 088	17 068
1876	Eschenbach . . .	Leih- und Sparkasse Eschenbach .	AG	250	584	8 043
1889	Flums	Sarganserländische Spar- und Kreditkasse	AG	600	1 616	22 960
1854	Fribourg	Caisse Hypothécaire du canton de Fribourg Créée par la loi du 3 décembre 1853. L'Etat possède 400 actions à 500 fr. Il garantit un dividende d'au moins 4% sur le capital-actions. Celui-ci répond seul des engagements de la banque. Le Conseil d'Etat est représenté au Con- seil d'administration de la banque.	AG St	6 000	9 115	51 772
1950	Genève	Crédit Hypothécaire pour la Suisse Romande versé	AG	3 000 2 000	3 519	11 058
1881	Gossau (St. G.) .	Bank in Gossau	AG	1 500	2 677	37 385
1880	Grabs	Kreditanstalt Grabs	AG	1 000	2 197	23 484
1861	Hallau	Spar- und Leihkasse Hallau . . . Garantie der Einwohnergemeinde Hall- au. Das Kapital von 500 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	500	1 382	14 598
1899	Kaltbrunn	Spar- und Leihkassa Kaltbrunn . .	AG	500	1 042	16 210
1889	Kappel (St. Gallen)	Spar- und Leihkasse Kappel, Ebnat-Kappel Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 271 000 Fr., davon 155 000 Fr. von der politischen Gemeinde Kappel, der Ortsgemeinde, der Dorfkorporation Kappel, der Spitz- mooskorporation und der Allmeind- korporation Kappel.	G	—	516	8 764
1873	Kirchberg(Bern)	Spar- und Leihkasse Kirchberg . .	AG	1 000	1 662	27 032
1911	Kirchberg (St. Gallen)	Spar- und Leihkasse der politischen Gemeinde Kirchberg Garantie der politischen Gemeinde Kirchberg. Das Dotationskapital ist von der Gemeinde gestellt.	Gem-I	500	1 123	15 801

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken (Forts.) — Banques de crédit foncier (suite)						
1902	Koppigen . . .	Spar- und Leihkasse Koppigen . .	AG	400	530	8 254
1870	Kriegstetten . .	Sparkasse der Amtei Kriegstetten	AG	1 100	1 793	34 205
1885	Langnau i. E. . .	Bank in Langnau	G	4 041	6 645	78 310
1890	Laufen	Bezirkskasse Laufen	AG	500	1 051	17 432
1868	Lenzburg	Hypothekarbank Lenzburg	AG	6 000	9 362	115 642
1855	Lichtensteig . .	Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G. einbezahlt	AG	10 000 8 000	13 236	118 063
1849	Liestal	Basellandschaftliche Hypotheken- bank	AG	12 000	16 279	217 589
1902	Löhningen	Spar- und Leihkasse Löhningen . Garantie der Einwohnergemeinde Löhningen.	Gem-I	—	230	2 382
1925	Lostorf (Verwal- tung in Olten)	Arbeiter-Spar- und Leihkasse . .	G	53	73	1 013
1850	Lütterswil	Spar- und Leihkasse Bucheggberg	AG	660	1 206	19 075
1904	Lyss	Kreditkasse Lyss Hypothekar- institut	G	660	1 160	17 586
1866	Lyss	Spar- und Leihkasse Lyss	AG	1 200	2 325	34 905
1906	Marbach (St. G.)	Sparkasse Marbach	AG	200	342	4 306
1941	Melchnau	Spar- und Leihkasse Melchnau . .	AG	400	527	7 109
1874	Menziken	Bank in Menziken	AG	2 250	3 715	51 594
1876	Merishausen . . .	Spar- und Leihkasse Merishausen. Garantie der Einwohnergemeinde Me- rishausen.	Gem-I	—	178	2 212
1926	Mühlethurnen . .	Spar- und Leihkasse Gürbetal . .	AG	500	620	8 509
1870	Münsingen	Spar- und Leihkasse in Münsingen	AG	1 500	2 445	37 267
1874	Muri	Spar- und Leihkasse Oberfreiamt	AG	1 500	2 183	29 724
1863	Neuchâtel	Crédit Foncier Neuchâtelois . . .	AG	6 000	8 338	87 609
1872	Neunkirch	Spar- und Leihkasse Neunkirch . Garantie der Einwohnergemeinde Neun- kirch. Das Kapital von 200 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	200	766	9 934
1858	Niederuzwil . . .	Ersparnisanstalt Niederuzwil . .	G	500	1 490	18 859
1925	Oberburg	Spar- und Leihkasse in Oberburg	AG	600	1 031	13 838
1861	Oberriet (St. G.)	Sparkassa Oberriet	AG	300	536	4 764
1863	Oberstammheim	Leihkasse Stammheim	AG	250	414	6 905

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				In tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken (Forts.) — Banques de crédit foncier (suite)						
1829	Olten	Ersparniskasse Olten Garantie der Bürgergemeinde Olten. Das Dotationskapital von 9 000 000 Fr. ist von der Bürgergemeinde gestellt.	Gem-I	9 000	11 937	150 035
1833	Pfäffikon (Zch.).	Spar- und Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon Institut der Gemeinnützigen Gesell- schaft des Bezirkes Pfäffikon. Die Mit- glieder der Gemeinnützigen Gesell- schaft sind auch Genossenschafter der Spar- und Leihkasse. Der Fonds der Gemeinnützigen Gesellschaft von 220 000 Franken haftet für die Verbindlichkeiten der Spar- und Leih- kasse.	G	—	4 395	42 608
1873	Ramsen	Spar- und Leihkasse Ramsen . . . Garantie der Einwohnergemeinde Ramsen.	Gem-I	—	392	3 368
1873	Rebstein	Spar- und Leihkasse Rebstein . . .	A G	300	418	6 175
1888	Reinach	Volksbank in Reinach	A G	2 500	4 220	77 356
1904	Riggisberg	Spar- und Leihkasse Riggisberg . .	A G	400	821	13 594
1854	St. Gallen	St.Gallische Creditanstalt St.Gallen	A G	10 000	16 850	107 309
1908	Sarnen	Obwaldner Gewerbebank	A G	500	636	7 080
1931| 1944|	Schaffhausen . . .	„Heimat“ A.-G., Schaffhausen, Hypothekar- und Sparbank . . .	A G	100	278	996
1866	Schaffhausen . . .	Spar- und Leihkasse Schaffhausen	A G	800	1 513	17 234
1838	Schleitheim	Spar- und Leihkasse des Bezirkes Schleitheim	A G	300	726	8 967
1874	Schmerikon	Spar- und Leihkasse Schmerikon.	A G	500	1 081	16 054
1882	Schöftland	Spar- und Kreditkasse Suhrental.	A G	1 600	2 830	35 263
1889	Solothurn	Schweizerische Hypothekenbank.	A G	3 000	3 807	48 799
1865	Solothurn	Solothurnische Leihkasse Die Ersparniskasse der Stadt Solothurn, eine Institution der Stadtgemeinde Solothurn, besitzt die Hälfte des Aktienkapitals der Leihkasse.	A G	2 000	3 188	36 063
1859	Sumiswald	Spar- und Leihkasse Sumiswald . .	A G	400	1 938	32 569
1895	Thayngen	Spar- und Leihkasse Thayngen . . Garantie der Einwohnergemeinde Thayngen. Das Kapital von 500 000 Fr. hat die Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	500	976	10 802
1848	Uznach	Leih- und Sparkasse vom Linth- gebiet	A G	3 000	5 014	86 720

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken — Banques locales						
a. Bodenkreditbanken (Forts.) — Banques de crédit foncier (suite)						
1869	Wangen	Spar- und Leihkasse Wangen bei Olten	G	80	147	2 306
1874	Wiedlisbach . .	Hülf- und Sparkasse des Bipper- amtes in Wiedlisbach	AG	200	755	12 689
1874	Wilchingen . .	Spar- und Leihkasse Wilchingen . Garantie der Einwohnergemeinde Wil- chingen. Das Kapital von 100 000 Fr. ist von der Einwohnergemeinde gestellt.	Gem-I	100	577	6 872
1866	Winterthur . .	Hypothekarbank in Winterthur . .	AG	15 000	19 655	209 223
1929	Wynigen	Spar- und Leihkasse Wynigen . .	AG	200	298	5 292
1860	Zürich	Leihkasse Neumünster	AG	1 250	2 002	29 020
1896	Zürich	Schweizerische Bodenkredit-An- stalt	AG	20 000	28 553	315 276
b. andere Lokalbanken — autres banques locales						
1874	Altstätten	Rheintalische Creditanstalt	AG	2 000	5 378	35 699
1872	Au (St. Gallen).	Sparkasse Au	AG	500	1 015	7 415
1868	Balgach	Spar- und Leihkasse Balgach . .	AG	500	746	8 227
1927	Basel	Genossenschaftliche Zentralbank .	G	21 823	28 239	324 610
1904	Bellinzona . . .	Società Bancaria Ticinese	AG	1 000	1 147	10 088
1825	Bern	Bürgergemeinde Bern, Deposito- Cassa der Stadt Bern Institut der Bürgergemeinde Bern. Diese haftet für die Verpflichtungen der Kasse. Das Kapital von 400 000 Fr. ist von der Bürgergemeinde gestellt.	Gem-I	400	689	16 949
1905	Bern	Gewerbekasse in Bern	AG	4 000	6 662	94 739
1857	Bern	Spar- und Leihkasse in Bern . .	AG	7 400	10 665	88 276
1852	Brienz	Ersparniskasse Brienz	AG	300	606	8 603
1899	Brig	Bank in Brig	AG	800	1 039	11 320
1853	Bulle	Banque populaire de la Gruyère . .	AG	1 000	1 503	22 140
1873	Bulle	Crédit Gruyérien	AG	1 000	1 392	16 966
1864	Burgdorf	Bank in Burgdorf	AG	1 000	2 066	21 971

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken — Banques locales						
b. andere Lokalbanken (Forts.) — autres banques locales (suite)						
1878	Châtonnaye . .	Caisse d'épargne et de prêts de Châtonnaye Garantie de la Commune et de la Pa- roisse de Châtonnaye à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	32	931
1939	Chermignon . .	Caisse d'Épargne et de Crédit Mutuel de Chermignon Responsabilité solidaire des membres.	G	10	27	593
1907	Chevenez . . .	Crédit agricole de Chevenez Responsabilité solidaire des membres.	G	10	78	1 631
1908	Courgenay . . .	Caisse rurale de Courgenay Responsabilité solidaire des membres.	G	188	257	3 075
1869	Düdingen . . .	Spar- und Leihkasse Düdingen. . .	A G	300	389	5 737
1887	Entlebuch . . .	Spar- und Leihkasse Entlebuch . .	A G	500	600	4 444
1893	Ependes	Caisse populaire d'épargne et de prêts d'Ependes	G	15	106	1 341
1906	Escholzmatt . .	Sparbank Escholzmatt A.-G. . . .	A G	300	495	5 215
1896	Estavayer . . .	Banque d'Épargne et de Prêts de la Broye	A G	500	915	13 778
1866	Estavayer . . .	Crédit Agricole et Industriel de la Broye	A G	1 000	1 618	20 796
1868	Frutigen	Spar- und Leihkasse Frutigen . . .	A G	500	1 527	18 854
1868	Genève	Banque Genevoise de Commerce et de Crédit	A G	1 050	1 356	12 134
1882	Grosswangen . .	Luzerner Landbank Aktiengesell- schaft	A G	3 000	4 352	60 565
1927	Heitenried . . .	Kreditgenossenschaft des Sense- bezirks Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	50	159	2 868
1874	Hochdorf	Volksbank in Hochdorf	A G	2 000	3 220	32 928
1876	Huttwil	Bank in Huttwil	A G	1 500	2 411	28 301
1911	Interlaken . . .	Bank J. Betschen A.-G.	A G	800	980	6 489
1868	Kerzers	Spar- und Hülfskasse Kerzers . . .	G	52	421	4 659

Gründungs- Jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken — Banques locales						
b. andere Lokalbanken (Forts.) — autres banques locales (suite)						
1873	Küssnacht a.R.	Sparkasse Küssnacht A.G.	AG	300	503	6 105
1867	Langenthal . .	Bank in Langenthal	AG	4 000	5 505	66 687
1867	Lausanne . . .	Caisse d'Épargne et de Crédit . .	AG	4 000	5 319	61 978
1864	Lausanne . . .	Union vaudoise du Crédit versé	G	17 414 9512	20 577	102 568
1929	Leuk-Stadt . .	Spar- und Leihkasse Leuk und Umgebung Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	25	67	953
1910 1917)	Lucens	Banque d'Épargne et de Crédit, Lucens	AG	300	404	5 443
1873	Lugano	Banca della Svizzera Italiana . .	AG	7 500	9 307	123 183
1889	Lugano	Banca Popolare di Lugano	AG	5 000	6 713	99 383
1903	Männedorf . .	Gewerbebank Männedorf	AG	500	788	10 661
1871 1938)	Martigny-Ville .	Banque de Martigny, Closuit & Cie, S. A.	AG	800	916	11 606
1928	Martigny-Ville .	Banque Populaire de Martigny S. A.	AG	1 200	1 601	26 111
1860	Meiringen . . .	Amtersparniskasse Oberhasli . .	G	588	1 074	14 105
1864	Payerne	Banque Populaire de la Broye . .	AG	1 100	1 576	23 397
1883	Plaffeien . . .	Spar- und Leihkasse Plaffeien . .	AG	50	96	1 708
1897	Prez-v.-Noréaz .	Caisse d'épargne de Prez, Corserey et Noréaz Garantie des trois communes de Prez, Corserey et Noréaz à concurrence de 50 000 fr. chacune.	Gem-I	—	450	7 188
1876	Promasens . . .	Caisse d'Épargne et de Prêts de Promasens Garantie de neuf communes à con- currence de 150 000 fr.	Gem-I	—	111	1 758
1952	Rickenbach . .	Spar- und Leihkasse Rickenbach Zch. Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	—	23	775
1865	Romont	Banque de la Glâne	AG	400	518	6 206
1905	Ruswil	Volksbank Ruswil	AG	500	648	5 607
1874	Saanen	Spar- und Leihkasse Saanen . . .	AG	120	603	9 299
1922	Saas-Grund . .	Darlehenskasse Saas-Grund . . . Solidarische Haftung der Genossen- schafter. Diese sind ausserdem zu un- beschränkten Nachschüssen verpflichtet.	G	29	73	1 583

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				In tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken — Banques locales						
b. andere Lokalbanken (Forts.) — autres banques locales (suite)						
1905	St. Gallen	Schweizerische Spar- und Kredit- bank	AG	5 500	7 131	72 997
1926	Schüpfheim . .	Volksbank in Schüpfheim	AG	300	356	5 068
1911	Sempach	Spar- und Leihkasse Sempach . .	AG	500	654	6 591
1918	Sempach-Station	Volksbank Neuenkirch	AG	500	623	8 409
1881	Le Sentier	Crédit mutuel de la Vallée	AG	300	539	6 059
1912	Sierre	Banque Populaire de Sierre S.A.	AG	1 000	1 652	26 308
1913	Sierre	Crédit Sierrois	AG	1 000	1 635	25 587
1884	Sion	Banque commerciale de Sion, société anonyme successeur de MM. de Riedmatten & Cie. . .	AG	1 200	1 732	22 138
1905	Sion	Banque Populaire Valaisanne . .	AG	1 500	2 633	29 427
1847	Solothurn	Solothurner Handelsbank	AG	6 000	8 085	105 875
1888	Sonvilier	Caisse d'épargne et de prêts de Sonvilier	AG	50	102	648
1863	Steffisburg	Spar- und Leihkasse Steffisburg .	AG	2 000	2 860	33 776
1863	Tafers	Sparkasse des Sensebezirks . . . Institut der Garantiegemeinden: Alters- wil, Brünisried, Düringen, Heitenried, Oberschrot, Rechthalten, St. Antoni, St. Ursen, Schmitzen, Tafers, Tentlin- gen, Uebersdorf und Zumholz. Diese 13 Gemeinden haften für die Verpflich- tungen der Sparkasse bis zum Betrage von 200 000 Fr.	Gem-I	—	477	6 761
1929	Thun	Kredit- und Sparkasse Thun . .	G	434	625	8 707
1866	Thun	Spar- und Leihkasse in Thun . .	AG	4 250	5 938	49 402
1905 1931	Trasadingen . .	Spar- und Leihkasse der Einwoh- nergemeinde Trasadingen . . . Garantie der Einwohnergemeinde Tra- sadingen.	Gem-I	23	56	773
1901	Triengen	Sparbank Triengen	AG	300	420	6 533
1904	Villaz-St-Pierre .	Caisse d'Épargne et de Prêts de Villaz-St-Pierre et Villarimboud	AG	50	108	1 358
1919	Visp	Volksbank in Visp A.-G.	AG	500	720	9 344
1863	Wädenswil	Bank Wädenswil	AG	1 500	3 003	41 759

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
3. Lokalbanken — Banques locales						
b. andere Lokalbanken (Forts.) — autres banques locales (suite)						
1903	Wiesendangen .	Spar- und Leihkasse Wiesendangen Bedingungslose Garantie der politischen Gemeinde Wiesendangen für die Ver- pflichtungen der Spar- und Leihkasse bis zu einem Gesamtbetrag von 80 000 Fr. Wenn ohne Verschulden der Bankorgane ein Verlust entsteht, so ist er, soweit der Reservefonds nicht aus- reicht, von der Gemeinde Wiesen- dangen zu decken.	Gem-I	—	91	2 445
1905	Willisau	Volksbank Willisau A.-G.	A G	1 835	2 427	32 651
1876	Wimmis	Spar- und Leihkasse Nidersim- menthal	A G	500	920	9 484
1868	Wohlen (Bern) .	Spar- und Kreditgesellschaft von Wohlen	A G	100	182	2 212
1904	Wolhusen und Malters	Volksbank Wolhusen-Malters . .	A G	600	744	11 792
1848	Wyssachen . . .	Ersparniskasse Wyssachen	A G	200	387	7 143
1869	Yverdon	Crédit Yverdonnois versé	G	3 343 668	4 387	19 851
1887	Zimmerwald . .	Darlehenskasse der Kirchgemeinde Zimmerwald Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	23	182	3 072
1868	Zürich	Gewerbebank Zürich	A G	1500	2 228	18 390
1902	Zweisimmen . .	Obersimmenthalische Volksbank .	G	230	346	3 915
4. Sparkassen — Caisses d'épargne						
1843	Aarberg	Amtersparniskasse Aarberg	G	1 700	4 385	67 362
1873	Affoltern i. E. .	Ersparniskasse Affoltern	A G	55	504	8 847
1879	Altstätten . . .	Sparverein „Biene“ Altstätten . .	G	300	1 349	19 473
1876	Attalens	Caisse d'Epargne de la Paroisse d'Attalens Garantie des communes d'Attalens, Bossonnens et Granges jusqu'à 150 000 fr.	Gem-I	—	80	2 014
1837	Aubonne	Caisse d'Epargne d'Aubonne	G	—	821	12 830
1884	Balsthal	Sparverein Balsthal-Klus	G	—	343	4 824

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1809	Basel	Zinstragende Ersparniskasse	Stiftg	—	9 000	107 295
1820	Bern	Bürgerliche Ersparniskasse der Stadt Bern	G	—	681	11 584
1821	Bern	Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern	G	—	4 014	59 987
1943	Bern	Sparkasse der Ascoop	Stiftg	50	50	757
1823	Biel	Ersparniskasse Biel	AG	50	6 029	119 259
1828	Brittnau	Sparkasse Mättenwil	G	125	252	4 322
1857	Brütten	Sparkasse Brütten Garantie der politischen Gemeinde Brütten.	Gem-I	—	41	507
1824	Bühler	Gemeinde-Sparkassa Bühler . . . Garantie der Gemeinde Bühler.	Gem-I	—	223	1 683
1834	Burgdorf	Amtersparniskasse Burgdorf . . . Die Genossenschaft umfasst die 24 Ein- wohnergemeinden des Amtsbezirkes Burgdorf. Der einbezahlte Garantie- fonds von 101 000 Fr. ist von diesen Gemeinden der Amtersparniskasse zur Verfügung gestellt worden.	G	101	6 721	114 835
1840	Château-d'Oex	Caisse d'Epargne du Pays d'Enhaut	G	—	224	4 072
1919	La Chaux-de- Fonds	Coopérative d'Epargne Le Semeur	G	—	82	995
1833	Cossonay	Caisse d'Epargne du District de Cossonay	G	—	962	13 352
1829	Courtelary	Caisse d'Epargne du District de Courtelary Le capital-actions de 50 000 fr. est entre les mains des 33 communes du district de Courtelary. En outre, ces communes répondent des engagements de la Caisse pour 500 000 fr. au total.	AG	50	3 533	37 230
1904	Le Crêt	Caisse d'Epargne de la Paroisse de Le Crêt Les engagements de la caisse sont garantis jusqu'à concurrence de 50 000 fr. par les trois communes du Crêt, Grattavache et des Ecasseys, solidaire- ment, selon convention écrite.	Gem-I	—	76	1 165
1837	Dielsdorf	Bezirkssparkasse Dielsdorf	G	—	971	17 284
1895	Dombresson	Caisse d'Epargne de Dombresson	G	152	179	2 009
1847	Dürrenroth	Ersparniskasse Dürrenroth	AG	50	322	4 669
1898	Ebnat	Sparverein Biene Ebnat-Kappel	G	—	95	633

Gründungs- jahr Année de constitu- tion	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1879	Engelberg . . .	Sparkasse Engelberg Das Genossenschaftskapital von 20 000 Franken ist nicht einbezahlt.	G	20	390	4 186
1857	Engi	Ersparniskasse Matt und Engi . . . Unbeschränkte Garantie der beiden Tagwen Matt und Engi. Auf diese Gar- antie kann erstnach Inanspruchnahme des gezeichneten Garantiekapitals der Genossenschafter geffriren werden.	G	—	465	7 508
1854	Ennenda . . .	Jugendersparniskasse Ennenda . . Garantie der Gemeinde Ennenda	Gem-I	—	14	169
1837	Erlinsbach . .	Ersparniskasse Erlinsbach	G	106	224	3 035
1838	Fraubrunnen .	Amtersparniskasse Fraubrunnen . Die Genossenschaft ist gebildet durch sämtliche Einwohnergemeinden des Amtsbezirkes Fraubrunnen, sowie die bürgerliche Kirchgemeinde bernisch- Messen. Diese 28 Gemeinden haben eine Garantie von zusammen 822 500 Fr. übernommen.	G	—	1 749	46 752
1829	Fribourg . . .	Caisse d'Epargne de la Ville de Fribourg Garantie de la Ville de Fribourg jusqu'à 3 000 000 fr.	Gem-I	—	429	19 378
1816	Genève	Caisse d'Epargne de la République et Canton de Genève Créée par décision du Conseil d'Etat du 5 août 1816. Garantie de l'Etat.	St	—	16 173	180 143
1855	Glarus	Jugendersparniskasse der Gemein- de Glarus Garantie der Gemeinde Glarus.	Gem-I	—	168	695
1828	Grosshöchstetten	Ersparniskasse von Konolfingen . . Garantie der Gemeinden des Amtsbez- zirkes Konolfingen und der Gemeinden Vechigen und Stettlen von zusammen 600 000 Fr.	G	—	7 098	108 067
1838	Grub	Gemeinde-Sparkasse Grub (App. A.-Rh.) Garantie der Gemeinde Grub.	Gem-I	—	22	365
1853	Hemberg	Ersparniskasse der politischen Ge- meinde Hemberg Garantie der politischen Gemeinde Hemberg bis zum Betrage von 100 000 Fr.	Gem-I	—	145	1 597
1820	Horgen	Sparkasse Horgen Gezeichnetes, jedoch nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschafter von 113 000 Fr.	G	—	2 316	31 442

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1864	Huttwil	Ersparniskasse Huttwil Institut der Burgergemeinde Huttwil. Diese haftet mit ihrem Vermögen: Garantiefonds der Burgergemeinde. Be- stand dieses Fonds Ende 1952 99 000 Fr.	Gem.-I	—	638	8 733
1883	Ins	Amtersparniskasse Erlach in Ins. Das Vorzugsaktienkapital von 90 000 Fr. ist im Besitze der Einwohnergeme- inden Ins, Müntschemier, Brüttelen und Treiten sowie der Burgergemeinden Brüttelen, Gäserz, Finsterhennen und Treiten.	A G	326	1 321	18 281
1852	Interlaken . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken 20 Einwohnergemeinden des Bezirkes Interlaken haben eine Garantiever- pflichtung von zusammen 1 500 000 Fr. übernommen.	G	143	1 192	23 537
1879	Jonschwil . . .	Ersparnisanstalt Jonschwil (vor- mals Sparverein Jonschwil) . .	G	49	136	1 891
1836	Kirchleerau . .	Ersparniskasse Leerau	G	210	339	4 569
1851	Kollbrunn . . .	Sparkasse Kollbrunn Das Garantiekapital der Genossen- schafter von 31 000 Fr. ist nicht ein- bezahlt.	G	31	339	3 164
1906	Konolfingen . .	Sparverein Stalden Allfällige Verluste haben die Mitglieder im Verhältnis zu ihren Einlagen zu tragen.	G	—	6	355
1838	Küsnacht	Sparkasse Küsnacht-Zeh.	G	170	788	15 379
1834	Küttigen . . .	Ersparnisgesellschaft Küttigen . .	G	300	771	9 861
1823	Langenthal . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen Gemeinnützige Anstalt aller 25 Ein- wohnergemeinden des Amtsbezirkes Aarwangen.	A G	51	5 120	92 967
1840	Langnau i/E. . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau Die neun Gemeinden des Amtsbezirkes Signau haften zusammen bis 100 000 Fr.	G	25	5 302	85 276
1834	Laupen	Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen	G	—	1 629	27 769
1922	Laupersdorf . .	Sparverein Laupersdorf Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	—	51	1 285
1848	Lausanne . . .	Caisse d'épargne cantonale vau- doise Voir sous banques cantonales: Crédit Foncier Vaudois.	St	—	—	—

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1817	Lausanne . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Lausanne.	Ver	—	945	10 991
1861	Linthal	Jugendersparniskasse der Gemeinde Linthal Garantie der Gemeinde Linthal.	Gem-I	—	38	246
1894	Madiswil	Spargenossenschaft Madiswil . . .	G	50	125	1 995
1833	Männedorf . . .	Sparkasse Männedorf	G	—	761	8 236
1950	Matzendorf . . .	Sparverein Matzendorf	G	—	1	165
1854	Mitlödi	Jugendersparniskasse der Gemeinde Mitlödi Garantie der Gemeinde Mitlödi.	Gem-I	—	8	51
1851	Mollis	Jugendersparniskasse Mollis . . . Garantie der Gemeinde Mollis.	Gem-I	—	17	213
1943	Morges	Caisse d'Epargne de Morges S.A.	AG	100	125	1 496
1902	Mosnang	Spargenossenschaft Mosnang . . .	G	—	219	3 502
1822	Moudon	Caisse d'Epargne du district de Moudon.	G	—	903	14 320
1879	Mümliswil	Sparverein Biene.	G	24	43	728
1824	Murten	Ersparniskasse der Stadt Murten . Garantie der Gemeinde Murten.	Gem-I	—	2 932	26 366
1826	Muttenz	Ersparniskasse des ehemaligen un- tern Bezirks linker Rheinseite . .	Ver	—	215	3 647
1861	Näfels.	Jugendersparniskasse der Gemeinde Näfels. Garantie der Gemeinde Näfels.	Gem-I	—	40	472
1858	Netstal	Jugendersparniskasse Netstal . . . Garantie der Gemeinde Netstal.	Gem-I	—	26	76
1824	Nidau	Ersparniskasse Nidau Garantie der Stadt Biel (als Rechts- nachfolgerin der Gemeinden Madretsch und Mett), sowie der 25 Gemeinden des Amtsbezirkes Nidau von zusammen 150 000 Fr.	G	564	5 594	87 623
1909	Niederurnen . . .	Jugendersparniskasse Niederurnen Garantie der Gemeinde Niederurnen.	Gem-I	—	36	137
1828	Nyon	Caisse d'Epargne de Nyon.	G	—	1 694	26 185
1874	Oberuzwil	Ersparnisanstalt Oberuzwil Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 210 000 Fr.	G	—	592	8 445
1829	Oftringen	Sparkasse Oftringen	G	250	963	17 551
1833	Rehetobel	Ersparnisanstalt Rehetobel Solidarische Haftung der Genossen- schafter bis zum Betrag von 6 000 Fr.	G	—	154	1 680

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1834	Reute(App. A. Rh.)	Gemeinde-Sparkasse Reute . . . Garantie der Gemeinde Reute.	Gem-I	—	45	489
1834	Richterswil . .	Sparkasse Richterswil-Hütten . . Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 43 000 Fr.	G	—	825	11 816
1880	Rorschach . . .	Sparverein Rorschach Das Garantie-Kapital von 22 000 Fr. besteht aus Obligationen die sub- sidiär haften.	G	22	133	1 696
1835	Rüeggisberg . .	Ersparniskasse Rüeggisberg	G	73	507	8 753
1835/ 1939)	St. Gallen . . .	Ersparnisanstalt des Kaufmänni- schen Directoriums A.-G. Die Kaufmännische Corporation in St. Gallen übernahm gemäss Garantie- erklärung vom 24. Mai 1939 die Gar- antie für die Erfüllung aller Verbind- lichkeiten der Ersparnisanstalt.	AG	500	763	10 406
1811	St. Gallen . . .	Ersparnisanstalt d. Stadt St. Gallen Die Ortsbürgergemeinde St. Gallen über- nahm für die Verbindlichkeiten der Kasse gemäss Art. 10 lit. c der Voll- ziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen eine Garantie von 1 000 000 Fr. Darüber hinaus besteht die unbeschränkte Gar- antie der Ortsbürgergemeinde St. Gal- len für die Verbindlichkeiten der Er- sparnisanstalt.	Gem-I	—	1 002	24 682
1919	St. Gallen . . .	Schulsparkasse der Stadt St. Gallen. Für die Verbindlichkeiten der Schul- sparkasse besteht die Garantie der Politischen Gemeinde St. Gallen. Sie ist eine besondere Garantieverpflich- tung für den Betrag von 20 000 Fr. eingegangen. Auch hat sie das Dota- tionskapital von 5000 Fr. gestellt.	Gem-I	5	44	789
1907	St. Gallen . . .	Sparkassa der Administration des katholischen Konfessionsteiles des Kantons St. Gallen Für die Verbindlichkeiten der Spar- kasse haftet der katholische Konfes- sionsteil des Kantons St. Gallen, ins- besondere mit dem Allgemeinen Fond, den Waldungen und den nicht zweck- gebundenen Liegenschaften. Zu dieser unbeschränkten Haftung hat ferner der katholische Konfessionsteil im Sinne von Art. 10 lit. c der Vollziehungsver- ordnung zum Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen die bedingungs- lose und rechtsverbindliche Garantie im Betrage von 4 000 000 Franken für die Verbindlichkeiten der Sparkasse übernommen (Beschluss des katholi- schen Kollegiums vom 6. Juli 1936). Der katholische Konfessionsteil hat auch das Dotationskapital von 1 000 000 Franken gestellt.	Corp	1 000	3 018	47 969

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1869	Savagnier . . .	Caisse d'épargne de Savagnier . . . Les engagements de la caisse sont ga- rantis jusqu'à concurrence de 15 000 fr.	G	—	105	2 468
1817	Schaffhausen . .	Ersparniskasse in Schaffhausen . . Der Vorstand der Hilfsgesellschaft in Schaffhausen wählt die „Direktion“ (Verwaltungsrat) der Ersparniskasse. Eine Haftung dieser Gesellschaft für die Ersparniskasse besteht nicht.	Stiftg	—	2 485	20 385
1849	Schwanden . . . (Glarus)	Ersparniskasse der Kirchgemeinde Schwanden Für die Verbindlichkeiten der Er- sparniskasse besteht eine Garantie von sechs Gemeinden von zusammen Fr. 47 000.	G	—	194	4 317
1825	Schwarzenburg .	Amtersparniskasse Schwarzen- burg	G	616	2 381	29 202
1812	Schwyz	Sparkasse der Gemeinde Schwyz . Garantie der Gemeinde Schwyz.	Gem-I	1 000	2 503	22 974
1876	Sion	Caisse d'Epargne du Valais, Société Mutuelle	G	1 739	2 601	41 028
1891	Siviriez	Caisse d'épargne de Siviriez . . .	A G	50	98	1 392
1819	Solothurn	Ersparniskasse der Stadt Solothurn Garantie der Einwohnergemeinde Solo- thurn.	Gem-I	—	2 403	40 066
1837	Solothurn	Kantonal-Ersparniskasse Solo- thurn Siehe unter Kantonalbanken: Solothurner Kantonalbank.	St	—	—	—
1879	Solothurn	Sparverein Biene	G	25	28	278
1819	Speicher	Ersparniskasse Speicher	Stiftg	—	370	2 345
1818	Stäfa	Sparkasse Stäfa	G	—	1 394	13 888
1827	Stans	Ersparniskasse Nidwalden Das Garantiekapital von 120 000 Fr. ist nicht einbezahlt.	G	120	2 311	24 405
1900	Sumiswald	Amtersparniskasse in Sumiswald.	G	695	1 387	25 935
1841	Thalwil	Sparkasse des Wahlkreises Thalwil Nicht einbezahltes Garantiekapital von 243 Garanten im Betrage von 228 000 Franken.	G	—	3 170	42 835
1826	Thun	Amtersparniskasse Thun	G	—	4 778	86 406
1821	Trogen	Sparkasse Trogen	G	—	166	997
1850	Uetikon a/See . .	Sparkasse Uetikon a/See	G	—	214	3 928
1864	Unterwasser . . (Alt-St. Johann)	Ersparnisanstalt Unterwasser . . Solidarische Haftung der Genossen- schafter.	G	91	226	3 221

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1818) 1909)	Urnäsch	Ersparniskasse Urnäsch	G	—	155	1 583
1854	Ursenbach	Ersparniskasse Ursenbach	AG	250	676	12 259
1836	Uster	Bezirks-Sparkasse Uster	G	—	1 325	18 930
1911	Uster	Schulsparkasse Uster Garantie der Gemeinde Uster von 10 000 Fr.	Ver	—	3	149
1814	Vevey	Caisse d'Epargne du District de Vevey	G	—	1 250	17 190
1878	Vuisternens- dev. Romont	Caisse d'Epargne de Vuisternens . Garantie des communes d'Estèvenens, La Joux, la Magne et Vuisternens- devant-Romont de 200 000 fr.	Gem-I	—	316	4 035
1816	Wädenswil	Sparkasse Wädenswil	G	—	3 647	48 970
1829	Wald (App.)	Sparkasse Wald, App. Solidarische Haftung der Genossen- schafter bis zum Betrag von 10 000 Fr.	G	—	46	398
1883	Walzenhausen	Sparkasse der Gemeinde Walzen- hausen Garantie der Gemeinde Walzenhausen.	Gem-I	—	197	1 351
1824	Wangen a/A.	Ersparniskasse des Amtsbezirkes Wangen	AG	100	3 711	76 624
1828	Wetzikon	Sparkasse des Bezirkes Hinwil	G	—	3 505	47 232
1838	Wimmis	Ersparniskasse Niderrsimmenthal	G	500	1 503	18 583
1852	Winterthur	Jugendsparkasse Wülflingen Garantie der Kirchgemeinde Wül- flingen von 80 000 Fr. Darüber hinaus haftet die Kirchgemeinde Wülflingen für alle Verbindlichkeiten des Instituts.	Gem-I	—	131	3 674
1845	Wolfhalden (App. A.-Rh.)	Gemeindesparkasse Wolfhalden Garantie der Gemeinde Wolfhalden.	Gem-I	—	257	1 437
1820	Yverdon	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Yverdon	G	—	1 509	16 575
1851	Zell (Zürich)	Sparkasse Zell Nicht einbezahltes Garantiekapital der Genossenschaftler von 23 000 Fr.	G	—	97	1 048
1834	Zürich	Sparkasse Limmattal	G	—	1 310	24 902
1866	Zürich	Sparkasse Seebach	G	—	111	1 626
1805	Zürich	Sparkasse der Stadt Zürich	G	—	11 320	141 323

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				In tausend Franken en milliers de francs		
4. Sparkassen (Forts.) — Caisses d'épargne (suite)						
1850	Zürich	Sparkasse Zinstragender Sparhafen	G	—	1 122	17 422
1904	Zuzwil	Ersparnisanstalt Zuzwil	G	250	485	7 642
1836	Zweisimmen . .	Amtersparniskasse Obersimmen- thal	G	150	813	11 032
5. Darlehenskassen — Caisses de crédit mutuel						
1902	St. Gallen . . .	Verband schweizerischer Darle- henskassen (System Raiffeisen) 1952: 950 angeschlossene Kassen. Bei den Darlehenskassen nach System Raiffeisen, die dem Verbands ange- schlossen sind, haften die Genossen- schafter solidarisch für die Verbindlich- keiten der Kasse, der sie angehören. Daneben besteht bei allen Kassen die unbeschränkte Nachschusspflicht der Genossenschaftler. Die angeschlossenen Darlehenskassen bilden einen Genossenschaftsverband mit beschränkter Nachschusspflicht der Mitgliederkassen. Siehe Zentral- kasse des Verbandes (Seite 248).	G	10 205	59 304	1 101 606
1925	Lausanne . . .	Fédération vaudoise des caisses de crédit mutuel 1952: 12 caisses affiliées. Les sociétaires des caisses affiliées à la Fédération sont solidairement respon- sables de tous les engagements de la caisse à laquelle ils appartiennent. Les sociétés affiliées sont tenues d'ac- quérir des parts sociales de 500 fr. de la Fédération vaudoise des caisses de cré- dit mutuel. Les sections fédérées garan- tissent les engagements de la société au prorata du nombre de leurs membres; elles sont tenues d'effectuer au besoin des versements supplémentaires pour éteindre les pertes constatées par le bilan jusqu'à concurrence de 100 fr. par part sociale.	G	145	883	14 427
6. Übrige Banken — Autres banques						
1941)	Amriswil . . .	Aug. Roth A.G.	AG	600	940	4 089
1945)	Basel	Bank für Internationalen Handel A.G.	AG	500	504	5 912
1949	Basel	Bodenkreditbank in Basel Nachlass-Stundung seit 25. April 1953.	AG	4 000	4 886	26 115

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) — Autres banques (suite)						
1823| 1942}	Basel	•Dreyfus Söhne & Cie., Aktien- gesellschaft	AG	2 000	5 115	92 203
1929	Basel	Industrie-Bank A.-G.	AG	5 000	6 559	6 777
1943	Basel	Schweizerische Schiffshypotheken- bank A.G.	AG	4 000	4 537	21 163
1946| 1949}	Basel	Taymans et Cie. S. A.	AG	200	210	3 062
1863	Bern	Berner Handelsbank	AG	100	105	105
1947	Biasca	Società finanziaria e di amminis- trazione s. a. g. l.	GmbH	20	22	67
1946| 1948}	Chiasso	Banca Weiss S. A.	AG	500	513	7 039
1912| 1939}	Fribourg	Banque Procrédit Uldry et Cie. S. A.	AG	500	871	9 722
1950	Genève	Banque pour le Commerce Suisse- Israélien	AG	2 036	2 269	23 938
1948	Genève	Banque de Financement S. A. „Finabank“	AG	1 000	1 079	20 114
1952	Genève	Banque Intermédiaire S. A.	AG	100	100	478
1924	Genève	Banque Privée Société Anonyme . versé	AG	1 000 500	1 027	8 576
1914	Genève	Banque A. Tardy & M. Baezner S. A. Jusqu'au 15 décembre 1952: Banque Charles Perreau S. A.	AG	200	280	6 268
1937	Genève	Société Anonyme de Banque et de Placements	AG	400	533	6 628
1938| 1946}	Genève	S. A. Financière de Gérance et de Banque	AG	3 000	3 076	6 730
1934	Genève	Société bancaire de Genève	AG	1 000	2 293	20 971
1873	Interlaken	Volksbank Interlaken A. G. Die Generalversammlung vom 26. Juni 1953 beschloss durch Rückkauf von Fr. 650 800 Prioritätsaktien zu pari das Prioritätsaktienkapital auf Fr. 224 200 herabzusetzen.	AG	875	1 178	1 728
1889| 1941}	Lausanne	Banque Galland & Cie. S. A.	AG	1 000	1 454	23 754
1935	Lausanne	Bureau de Crédit S. A.	AG	300	351	1 834
1933	Lausanne	Société anonyme de Dépôts et de Gestion à Lausanne	AG	600	828	7 194

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) — Autres banques (suite)						
1951	Lugano	Banca Report S.A.	AG	200	223	730
1926	Lugano	Banca Solari S. A.	AG	750	956	15 795
1919	Lugano	Banca Unione di Credito	AG	1 000	1 644	20 175
1919/ 1947)	Lugano	Banco di Roma per la Svizzera	AG	5 000	5 815	138 810
1952	Lugano	Corner Banca S. A.	AG	2 500	2 533	23 217
1952	Lugano	Finanziaria e di Gerenza S. A. „Finager“	AG	500	509	524
1909	Luzern	Bank in Luzern (Centralschweize- rische Hypothekenbank)	AG	100	139	143
1872	Luzern	Creditanstalt in Luzern	AG	80	80	88
1942	Luzern	Darlehens- und Immobilien-Bank A.G.	AG	150	227	1 953
1944	Luzern	Gewerbebank Luzern, Aktienge- sellschaft	AG	200	253	2 545
1944	Luzern	Handelsbank Luzern, Aktienge- sellschaft	AG	250	319	3 487
1933	Luzern	Inkasso- und Kredit-A.-G.	AG	50	73	640
1925/ 1948)	Reinach (Aarg.)	W. Haerry & Co. A.-G.	AG	250	355	1 266
1943	Ruvigliana di Castagnola	Diskont A.G.	AG	50	102	801
1910	Winterthur	Bank in Winterthur	AG	100	104	104
1945	Zug	„Gestio“ Verwaltungsgesellschaft und Privatbank	AG	200	272	2 785
1933	Zug	Kredit- und Verwaltungsbank Zug	AG	600	1 030	8 293
1920	Zürich	Adler & Co. Aktiengesellschaft	AG	1 281	1 874	16 777
1934	Zürich	„Affida“ Verwaltungsbank	AG	1 000	1 211	6 071
1930	Zürich	Aiutana Bankgenossenschaft	G	601 575	641	2 086
1934/ 1944)	Zürich	Ako-Bank, Anspar- und Kredit- Organisations-Aktiengesellschaft	AG	1 000	1 038	4 600
1950	Zürich	Andretto Bank A.G.	AG	1 000	1 077	5 458
1930	Zürich	Bank für Anlagewerte	AG	5 000	8 600	81 856
1863/ 1907)	Zürich	Bank in Baden	AG	100	108	122
1950/ 1952)	Zürich	Bank für Finanzierungen und Kre- dite	AG	200	210	532

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		
6. Übrige Banken (Forts.) — Autres banques (suite)						
1951	Zürich	Bank für Grundbesitz A.G.	AG	500	500	673
1943	Zürich	Bank- und Handelsaktiengesell- schaft	AG	1 000	1 060	4 289
1907/ 1948	Zürich	Bank Hofmann A.-G.	AG	2 000	2 894	24 901
1950	Zürich	Bank Landau und Kimche A.G.	AG	1 000	1 222	12 085
1870/ 1951	Zürich	Bank Rinderknecht A.G.	AG	600	650	3 990
1837	Zürich	Bank in Zürich	AG	5 000	6 361	24 113
1932	Zürich	Bankag, Bank-Aktiengesellschaft für Vermögensverwaltung und Wertschriftenverkehr	AG	500	703	6 715
1922/ 1951	Zürich	Bank- und Verwaltungs A.G. . . .	AG	250	260	1 738
1939	Zürich	Capital Bank	AG	400 100	428	436
1943	Zürich	„DAG“, Darlehens A.-G.	AG	150	159	1 388
1924	Zürich	Finanzbank A.-G.	AG	500	788	2 465
1936/ 1947	Zürich	Hypothekar- und Commerzbank A.G., Zürich	AG	375	477	4 357
1950	Zürich	Immobilien-Bank A.-G.	AG	1 000	1 017	6 307
1949	Zürich	Industrie- und Handelsbank Zürich A.G.	AG	1 000	1 221	27 209
1933	Zürich	Inlandbank Aktiengesellschaft . . einbezahlt	AG	200 100	227	1 516
1926	Zürich	Kredit-Bank A.-G.	AG	750 525	957	4 222
1940	Zürich	Kunz & Weyeneth A.-G., Bank- geschäft	AG	250	359	3 159
1920	Zürich	Lombardbank Aktiengesellschaft .	AG	50	75	136
1932/ 1949	Zürich	Märki, Baumann & Co. A.-G. . . .	AG	1 000	1 113	12 487
1931/ 1950	Zürich	Michelis Bank A.G.	AG	1 000	1 054	17 270
1952	Zürich	Möbel-Kreditkasse A.G.	AG	600	605	627
1939	Zürich	Neue Guyerzeller Bank A.-G. . . .	AG	3 000	3 753	22 497
1908	Zürich	Neue Zürcher Kredit-Gesellschaft A.G.	AG	330	503	1 420

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Eigene Mittel Fonds propres		Bilanz- summe Total du bilan
				Kapital Capital	Kapital u. Reserven zus. Capital et réserves	
				in tausend Franken en milliers de francs		

6. Übrige Banken (Forts.) — Autres banques (suite)

1932	Zürich	Privatbank und Verwaltungsgesellschaft	AG	1 000	1 736	17 341
1940	Zürich	Privat-Kommerzbank A.G.	AG	700	967	15 319
1939	Zürich	Rüegg & Co. A.-G., Bankgeschäft	AG	750	919	8 767
1932	Zürich	Schoop, Reiff & Co., Aktiengesellschaft	AG	600	2 098	21 624
1910	Zürich	Schweizerisch-Argentinische Hypothekenbank	AG	18 020	18 020	18 663
1932) 1950)	Zürich	Wohnkultur A.-G., Bank für Neubaufinanzierungen	AG	150	235	2 551

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Aktienkapital	Bilanzsumme
				Capital-actions	Total du bilan
in tausend Franken en milliers de francs					

7. Bankähnliche Finanzgesellschaften — Sociétés financières à caractère bancaire a. die sich öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui font appel au public pour obtenir des dépôts de fonds

1923	Baden	„Motor Columbus“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen	AG	60 000	92 662
1930	Basel	Continentale Elektrizitäts-Union A.-G.	AG	20 000	55 086
1931	Basel	Internationale Bodenkreditbank . einbezahlt	AG	21 100 13 600	30 264
1890	Basel	Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft	AG	13 500	21 499
1927	Genève	Société Générale pour l'industrie	AG	12 000	27 505
1928	Zürich	Schweizerisch-Amerikanische Elektrizitätsgesellschaft	AG	32 346	36 979
1912	Zürich	Schweizerische Gesellschaft für Kapitalanlagen	AG	7 500	14 771
1927	Zürich	Südamerikanische Elektrizitätsgesellschaft	AG	9 240	10 667
1927	Zürich	„Thesaurus“ Continentale Effekten-Gesellschaft in Zürich	AG	5 000	17 220

Gründungs- jahr Année de consti- tution	Domizil Domicile	Firma Raison sociale	Rechts- form Forme juri- dique	Aktienkapital	Bilanzsumme
				Capital actions	Total du bilan
				in tausend Franken en milliers de francs	
7. Bankähnliche Finanzgesellschaften — Sociétés financières à caractère bancaire					
b. die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen qui ne font pas appel au public pour obtenir des dépôts de fonds					
1930	Basel	Continental Gesellschaft für Bank- und Industriewerte . .	AG	11 000	12 432
1928	Basel	Elektroanlagen A. G.	AG	1 850	2 228
1907	Basel	Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte	AG	2 000	3 830
1896	Basel	Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie	AG	30 000	37 754
1928	Genève	Crédit Immobilier Suisse-Egyptien	AG	1 804	2 776
1933/ 1952	Genève	Société Indépendante de Finance- ment	AG	800	801
1926	Genève	SOCCOM Société de Finance Com- merciale S. A.	AG	2 500	17 492
1892	Genève	Société Financière Franco-Suisse .	AG	2 000	5 202
1902	Genève	Société Financière Italo-Suisse .	AG	25 100	59 499
1900	Genève	Sopafin, Société de participations financières et industrielles . .	AG	6 000	8 343
1905	Glarus	„Watt“ Aktiengesellschaft	AG	1 000	2 048
1939	Lausanne	Société Auxiliaire de Participa- tions et de Dépôts S. A.	AG	50	61
1928	Montreux- Les Planches .	Trust Financier et Industriel S. A.	AG	500	648
1929	Zug	Kapital-Investierungs-Aktienge- sellschaft	AG	330	570
1929	Zug	Themis Finanz-Gesellschaft	AG	500	975
1925	Zürich	Allgemeine Finanzgesellschaft . .	AG	4 000	9 169
1927	Zürich	Discont-Credit A.-G.	AG	500	1 924
1895	Zürich	ELEKTRO-WATT Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.G.	AG	70 000	111 184
1910	Zürich	Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte	AG	10 300	11 138
1925	Zürich	„Tenens“ A.-G., Zürich	AG	900	1 954

Hinweis auf besondere Ausführungen und Darstellungen in der Bankstatistik seit 1920

In der nachstehenden Übersicht sind nur diejenigen Hinweise und Darstellungen enthalten, die ein besonderes Interesse beanspruchen. Die mit * bezeichneten Angaben erscheinen seither regelmäßig in der Bankstatistik.

	Bankstatistik	Heft Nr.
Baukredite	1941	24 S. 25
	1943*	27 Tab. 31
Bilanzschema, Einführung eines neuen Schemas	1931, 1935	14 S. 5; 18 S. 55
Bürgschaftskredite, Sondererhebungen	1935,	18 S. 33, Tab. 25
	1944	28 S. 30, Tab. 41
	1951	35 S. 107, Tab. 68
Debitoren Staffe lung der beanspruchten Kredite	1950	34 S. 83, Tab. 68
Enqueteverfahren, Einführung	1931	14 S. 6
Finanzgesellschaften, Aufnahme der bankähnlichen Finanzgesellschaften	1936	19 S. 6, 54
Fremde Gelder der Banken		
Einfluß von internationalen politischen Krisen	1938	21 S. 12
	1939	22 S. 11
	1940	23 S. 11
Gewinn- und Verlustrechnung, Einführung eines neuen Schemas	1935	18
Gruppierung der Banken, Umgruppierungen	1926, 1931,	9 S. 5; 14 S. 7
	1935	18 S. 8
	1945	29 S. 6
Hypothekaranlagen, Berechnung der Gewinnmarge	1938*	21 S. 35
Gliederung der Hypothekaranlagen nach	1938	21 S. 31
Wirtschaftsgruppen	1947	31 S. 44, Tab. 39
	1952	36 S. 101, Tab. 68
Neue Anlagen und Rückzahlungen im Berichtsjahr	1944*	28 S. 33, Tab. 33
Staffe lung nach der Größe der Darlehen	1950	34 S. 91, Tab. 70
Hypothekarische Verschuldung, nach Kantonen	1938, 1947	21 S. 29, 31. S. 42
Hypothekenbanken, Auflösung der Gruppe	1931	14 S. 7
Kassenobligationen		
Zusammenhang zwischen der Begebung der Kassenobligationen und der Rendite der Bundesanleihen	1940	23 S. 20
Kleinkredite		
Gliederung der von den Banken gewährten Kredite bis 5000 Franken	1942	25 S. 35, Tab. 37
	1950	S. 88, Tab. 69
Liquiditätsausweis, neues Schema	1935	18 S. 44, Tab. 34
Öffentlich-rechtliche Körperschaften		
Gesamte Kreditgewährung der Banken	1945*	29 S. 43, Tab. 45
Personalbestand		
Erhebung auf Ende Juni 1938	1938	21 S. 42
Erhebung 1941	1941	24 S. 36, Tab. 52
Erhebung 1945	1945*	29 S. 50, Tab. 63
Rückblick auf 25 Jahre schweizerische Bankstatistik 1906 bis 1930	1930	13 S. 93
Sanierung der Banken, 1931—1937	1933—1937	16—20
Schatzanweisungen (Reskriptionen) des Bundes 1914—1924	1923, 1924	5 S. 25, 6 S. 25
Bestand 1945	1945*	29 S. 33, Tab. 31
Spareinlagen, Auszahlungen auf Grund der Freizügigkeit	1943	27 S. 13
Währungsausfall, 1914—1922	1920—1929	1—3 u. 5—12
Wertschriften, Zusammensetzung bei den Kantonalbanken und Grossbanken 1913—1922	1922	3 Beilage
Wohlfahrtseinrichtungen, Leistungen der Banken 1918 bis 1937	1938	21 S. 43